REGESTA

HISTORIAE WESTFALIAE.

Die Quellen

der

Geschichte Westfalens,

in chronologisch geordneten

Nachweisungen und Auszügen.

Zweiter Theil.

1126.

1491. Zu Corvey ereignet sich, in Folge starken Eisganges, eine grosse Überschwemmung, wobei das Wasser wie ein See in der Kirche steht, jedoch ohne weiteren Schaden zu thun. Annal. Sax. l. c. p. 763.

1492. Februar 27. Papst *Honorius II.* nimmt die von dem Grafen *Godefrid* und dessen Bruder *Otto* gestifteten Kirchen zu Kappenberg, Varlar und Elofstat in seinen Schutz und bestätigt ihre Besitzungen. Dat. Laterani III. Kal. Mart. 1126, pontif. a. II. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 160. (CXCVII.)

1493. April 11. Derselbe nimmt das von dem Grafen Temmo gestiftete Kloster S. Marien zu Werbe, welchem der Abt *Heinrich* vorsteht, gegen eine jährliche Abgabe von einem Goldgulden (aureus), in päpstlichen Schutz und bewilligt ihm die freie Wahl seines Vogtes. D. Laterani III. Id. April. (s. a.) Varnhagen Waldeck. Gesch. Urk. S. 3. — Die formelle Ähnlichkeit der Urkunde mit der vorhergehenden lässt auch auf ihre Gleichzeitigkeit schliessen. Papst Honorius II. regierte übrigens vom 21. December 1124 bis zum 16. Februar 1130.

1494. Mai 10. *Erkenbert,* Abt zu Corvey, erwirbt für seine Kirche das Schloss Itere mit dem Markte, dem Zoll und den dazu gehörigen Gütern in den Dörfern Itere, Aense, Lutterbach und Dalewig, im Itergau in der Grafschaft Sigefrids. D. Itere, VI. Id. Maji 1126, Lothar. R. a. I. Erkenb. abb. a. XX. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 153. (CXCVIII.)

1495. Versammlung zu Strassburg, wo bei dem König *Lothar,* um die langwierigen Streitigkeiten wegen des Bisthums Würzburg zu entscheiden, unter andern die Bischöfe *Sigeward* von Minden, *Theoderich* von Münster und *Diethard* von Osnabrück zugegen waren. Udalr. Babenb. Cod. Nr. CCCXXXV. l. c. p. 348. — Da der am 22. Jul. 1126 geweihte Erzbischof *Norbert* von Magdeburg schon in dieser Eigenschaft zugegen, König Lothar aber am 25. December d. J. zu Cöln war (Annal. Sax. l. c. p. 765, zu 1127), so muss diese Versammlung zwischen den Julius und December fallen.

1496. *Vicelinus* (vgl. oben Nr. 1440.) fängt um diese Zeit an, das Christenthum unter den slavischen Völkern jenseit der Elbe zu predigen. (Er wurde von dem Erzbischof Norbert zum Priester geweiht, der, wie oben bemerkt, erst in diesem Jahre zum Bisthum gelangte.) Helmold. l. c. p. 577. — Von seinen früheren Lebensumständen und Thaten berichten Helmold l. c. p. 574. sq. Albert. Stad. l. c. p. 265. sq. Von seinen späteren Schicksalen mag hier beiläufig bemerkt werden, dass er im Jahre 1149 Bischof zu Aldenburg wurde; Helmold. p. 549. Albert. Stad. p. 274.; und am 12. December 1154 starb. Helmold. p. 600. Albert. Stad. p. 286.

(1126—1133.)

1497. *Bernhard,* Abt zu Werden, gibt einem frommen Manne, Namens Heinrich, Güter im Bisthum Paderborn, nehmlich Holthuson oder Egesterenstein, in Villication, unter der Bedingung, den Abt von

Werden jährlich zweimal, nehmlich auf seiner Reise von Werden nach Helmstädt und zurück so wie den Mönch, den derselbe etwa zum Messelesen bei sich führen würde, zu bewirthen, auch die Boten, welche der Abt von Werden nach Helmstädt schickt, zu beherbergen. S. d. Lacomblet Urkundenb. I. S. 210. — Abt Bernhard regierte in den angegebenen Jahren.

(1126—1156.)

1498. *Otto,* vormals Graf von Kappenberg und nun ein Bruder daselbst, schenkt dem Bisthum Münster 105 Dienstleute, um dafür dem von ihm und seinem verstorbenen Bruder *Godefrid* gestifteten Kloster Kappenberg dessen immerwährenden Schutz zu versichern, und bedingt letzterem die freie Wahl seines Vogtes. S. d. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 166. Niesert M. U. S. 2. B. S. 128. (CXCIX.)

1499. Derselbe wiederholt die vorstehende Schenkung, und bestimmt dabei die dem Kloster Kappenberg zugehörigen Höfe, so wie dessen Fischerei-Gerechtsame auf der Lippe und Ems. S. d. Bisher ungedruckt. (CC.) — Da Graf Godefrid von Kappenberg 1126 zu Ilbenstadt starb, Otto aber 1156 Propst zu Kappenberg wurde, so müssen diese beiden Urkunden zwischen die genannten Jahre gehören.

1127.

1500. Februar 28. *Theoderich,* Bischof zu Münster, stirbt. Necrol. Hild. ap. Leibnit. T. I. p. 764. Annal. Sax. l. c. p. 765. (der irrig Wernher als Theoderichs unmittelbaren Nachfolger angibt.) Todestag auch im Necrol. eccl. maj. Monaster. und im Necrol. Transaq. — Sein Nachfolger *Ecbert* war vorher Domdechant zu Cöln. Chron. S. Pantal. l. c. p. 929.

1501. Mai 17. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, beurkundet, dass der dortige Abt *Hamuko* einen Hof zu Atlon durch Tausch erworben hat. Act. Balhornon XVI. Kal. Jun. 1127. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 12. (CCI.)

1502. Jul. 8. Derselbe bewilligt dem Kloster St. Petri und Pauli in suburbio zu Paderborn die Zehentfreiheit seines Neubruch-Landes im Sunderen. Dat. Patherbrunnon VIII. Id. Jul. 1127. Lothar. R. a. II. Episc. a XLIII. Bisher ungedruckt. (CCII.)

1503. „ 16. Derselbe beurkundet, wie eben dieses Kloster von einem gewissen Wicnand ein Gut zu Hengeldere, vor dem Vogte Widikind von Sualenberg, erkauft hat. Act. Balhornon XVII. Kal. Augusti 1127. Bisher ungedruckt. (CCIII.)

1504. October 14. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Annal. Hild. l. c. p. 115. Annal. Sax. l. c. p. 765. Todestag im Necrol. Heris. und Bustorf. Andere nennen den 15. Okt.

1505. *Meingot,* Bischof zu Merseburg, gibt dem Abte *Erkenbert* zu Corvey, für 3 Hoven zu Porkestorph und Diderstidi, tauschweise ein Gut zu Sidashusun (im Paderbornischen). Act. a. 1127, Lothar. R. a. II. Meingoti episc. I. Erkenb. abb. XX. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 9. Wigand Gesch. v. Corvey 2. Abth. S. 228. (CCIV.)

1506. *Ecbert,* Bischof zu Münster, war bei dem Friedensschlusse des Erzbischofs Conrad von Salzburg mit Ungarn zugegen. Hansiz. German. sacr. T. II. p. 224., wo die Erwähnung des Bischofs von Münster zwar für die Zeitbestimmung des Friedensschlusses benutzt, eine Quelle für diese Nachricht aber nicht angezeigt wird.

1128.

1507. Jun. 13. *Norbert,* Erzbischof zu Magdeburg, *Syward,* Bischof zu Minden, und *Thiethard,* Bischof zu Osnabrück, sind Zeugen in einer Urkunde des Königs *Lothar* für die Kirche S. Servatii zu Mastricht. D. Aquisgrani Id. Jan. 1128. a R. III. Miraei Opp. T. IV. p. 197.

1508. August 15. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt die, durch den Grafen *Widekind* (von Schwalenberg) geschehene Stiftung des Klosters Marienmünster, wozu er selbst noch Güter zu Bredinburen gibt. Act. XVIII. Kal. Septembr. 1128. Schaten A. P. T. I. p. 498. Falke Cod. Tr. Corb. p. 216. (CCV.) — Der erste Abt zu Marienmünster, *Gerhard,* war aus dem Kloster Corvey. Strunck Mscpt. p. 352.

1509. Oktober 7. *Erkenbert,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. Corb.

1510. December 25. Weihnachtsfest, von dem König zu Worms gefeiert, wo *Gerhard* von Geldern durch *Hermann* von *Calvelage* der Untreue gegen den König angeklagt wird. Annal. Sax. l. c. p. 766. (zu 1129, wegen seiner, das Jahr mit Weihnachten anfangenden Zeitrechnung).

(1128—1160.)

1511. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Stifte S. Petri und Andreä daselbst (Busdorf) einen Sundern am Wege nach Esbehtinchuson. S. d. Bisher ungedruckt. (CCVI.) — Die Zeit kann nur nach den ang. Regirungsjahren des Bischofs bestimmt werden.

1129.

1512. Februar 3. (die Blasii). *Siward,* Bischof zu Minden, weiht, in Gegenwart des Königs Lothar und des Bischofs von Utrecht, die Kirche zu Elten. Nachricht in der Nr. 1515 anzuführenden Urkunde, wo aber der Name des Bischofs unrichtig *Senward* gelesen wird. — Dass K. Lothar um diese Zeit in Elten war, bestätigt Dodechin. ap. Pistor. Scr. R. G. ed. Struv. T. I. p. 672., nach welchem der König das Fest Mariä Reinigung (2. Februar) daselbst feierte.

1513. „ 10. Die Bischöfe *Sigiward* von Minden und *Thithard* von Osnabrück, auch Graf *Hermann* von Calvala, sind Zeugen in einer Urkunde des Königs *Lothar* für das Kloster S. Pantaleon zu Cöln. D. Colon. IV. Idus Februar. 1129, a. R. IV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 200.

1514. März 8. Die Bischöfe *Siward* von Minden, *Thiedhard* von Osnabrück und *Ecbert* von Münster, auch Graf *Hermann* von Calverlage, Zeugen in einem Privilegium des Königs *Lothar* für die villa regia Duisburch. D. Duisburch VIII. Id. Mart. 1129, a. R. IV. Teschenmacher Cod. dipl. p. 2. Lacomblet Urkundenb. I. S. 200.

1515. April 10. König *Lothar* bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Stifts Elten. Act. Gosselar. IV. Id. April. 1134, a. R. V. *(sic).* Unter den Zeugen ist Erzbischof *Norbert* von Magdeburg mit zehn ungenannten Bischöfen. Teschenmacher Cod. dipl. p. 30. Binterim u. Mooren Erzdiöcese Cöln III. S. 106. Lacomblet Urkundenb. I. S. 201. — Die Jahrzahl 1134 ist jedenfalls falsch, und muss 1129 heissen, da die Urkunde in dasselbe Jahr wie die Einweihung der Kirche gehört. Vgl. oben Nr. 1512.

1516. „ 11. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Klosters S. Petri und Pauli (Abdinghof) daselbst. D. Patherbrunnon III. Id. April. 1129, Lothar. R. a. V. Episc. a. II. Schaten A. P. I. p. 502. (CCVII.)

1517. Mai 16. Grosse Fürstenversammlung zu Corvey in Gegenwart des Königs. Annal. Sax. l. c. p. 766.

1518. Junius 3. (Fer. II. Pentecostes.) Bischof *Sigward* von Minden nimmt Theil an der Einweihung der Stiftskirche S. Servatii zu Quedlinburg, in Gegenwart des Königs Lothar. Chron. Mont. sereni, ap. Mencken. Scr. R. Germ. T. II. p. 172.

1519. „ 4. *Ecbert,* Bischof zu Münster, weiht die neue Kirche zu Freckenhorst. Strunck. Mscpt. p. 352., aus einer alten Innschrift.

1520. „ 13. Die Bischöfe *Sigeward* von Minden, *Ecb*ert von Münster und *Bernhard* von Paderborn, auch *Heinrich* von Welipa und *Widekind* von Sualenberg, sind unter vielen anderen Zeugen bei König *Lothars* Bestätigung des Verkaufs des Dorfes Abbenrode im Hartingo, durch den

Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen an Gevehard von Lochtene. D. Goslar. Id. Jun. 1129, a. R. IV. Schaten A. P. I. p. 501. Falcke C. Tr. Corb. p. 336. Vgl. Schultes Director. I. S. 292.

1521. August 23. Der heilige *Bernhard* (Bernardus humilis monachus) bezeugt, in einem besonderen Schreiben, dem Abte und Convente des Klosters Amelungsborn, seine Freude über diese neue, von dem Edlen *Sigefrid* ausgegangene Stiftung, so wie über die neue Blüthe ihres Ordens, und ermuntert sie zu fleissiger Arbeit in der Ärnte des Herrn. D. e Cistercio in vigilia S. Bartholomaei 1129. Strunck Mscpt. p. 353.

1522. December 5. Papst *Honorius II.* bestätigt die Stiftung des Klosters Amelungsborn. D. Laterani Non. Decembr. 1129, pontif. a. V. Strunck l. c.

1523. „ 27. *Hermann,* Graf von Calvelage, ist Zeuge bei König *Lothars* Güter-Schenkung im königlichen Forste Driech, an Conrad von Hagen. Act. Wormaciae VI. Kal. Januar. 1129. Böhmer Cod. diplom. Moeno-Francofurt. I. S. 13.

1524. *Egbert,* Bischof zu Mimigardevord, bestätigt das, durch den Grafen *Otto* von Kappenberg gestiftete Kloster Varlar. A. 1129, Lothar. R. a. V. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 14.

1525. Die kleinere Congregation S. Pauli (das Kapitel des sogenannten alten Domes zu Münster) vergleicht sich, in Gegenwart des Bischofs *Egbert,* mit dem Propst *Engelbert,* wegen der Besoldung des Vogtes Burghard. A. 1129, Episc. a. II. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 325. Wilkens Gesch. d. St. Münster S. 74. (CCVIII.)

1130.

1526. Februar 5. Widechin von Schwalenberg ist Zeuge in der Urkunde, worin König *Lothar* dem Erzbischof Norbert von Magdeburg die Abtei Alsleben übergibt. D. Goslar. Non. Febr. 1130, a. R. VI. Mencken. Scr. R. G. T. III. p. 1115. Dreyhaupt Beschr. d. Saalkr. 2. Th. S. 844. Orig. Guelf. T. II. p. 503.

1527. April 22. *Folcmar,* Abt zu Corvey, beurkundet, dass ein gewisser Conrad den unrechtmässig sich angemassten Gütern in Gröningen, Croppenstide und Ammenthorp entsagt hat. Act. Groninge X. Kal. Maji 1130. Falcke C. Tr. Corb. p. 709., mit der Jahrzahl 1131. (CCIX.)

1528. Junius 20. *Adelbert,* Erzbischof zu Mainz, bestätigt das Kloster Marienmünster. D. Frideslar. XII. Kal. Jul. 1130, Lothar. R. a. VII. Schaten A. P. I. p. 504. (CCX.)

1529. August 5. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet, wie das Kloster S. Petri und Pauli daselbst Güter zu Atlon durch Tausch gegen andere zu Natusungen erworben. Act. Nonis Augusti 1130. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 17. (CCXI.)

1530. November . . Bischof *Egbert* von Münster ist einer der Gesandten, welche König *Lothar* an den aus Italien vertriebenen Papst *Innocentius* schickt, und wohnt dem Concilium bei, welches letzterer zu Clermont hält. Otton. Frising. Chron. lib. VII. cap. 18. — Die Verhandlungen des Concils zu Clermont, aus welchen auch die Zeit desselben hervorgeht, in Baluzii Miscell. T. VII. p. 74.

1131.

1531. März 22. (Dominica ante mediam Quadragesimam.) Grosse Reichs- und Kirchen-Versammlung zu Lüttich, in Gegenwart des Papstes Innocentius und des Königs Lothar. Annal. Sax. l. c. p. 767.

1532. *Fridericus* Coloniensis archiepiscopus cum suis (scil. comprovincialibus, worunter also auch die Westfälischen Bischöfe), *Norbertus* Magdeburg. archiep. cum suis, u. a. Zeugen in König *Lothars* Urkunde für die Kirche S. Johannis zu Lüttich. Act. Leod. a. 1131 (ohne Zweifel zur Zeit des vorged. Reichstages). Martene et Durand Vet. Script. et Monum. Collect. ampliss. T. I. p. 704.

1533. April 23. *Wicbold,* Abt zu Stablo (der nachmalige Abt zu Corvey), ist Zeuge in einer Urkunde König *Lothars* für das Kloster Epternach. D. Treveris IX. Kal. Maj. 1131, a. R. VI. Miraei Opp.

T. I. p. 278. Hontheim Hist. Trevir. T. I. p. 516. (mit VIII. Kal. Maj.). — Die folgenden Urkunden, worinn *Wicbold* (Wibald) als Abt von Stablo vorkommt, werden, wenn sie nicht aus einem besondern Grunde zu bemerken sind, übergangen. — Über *Wibalds* Leben vgl. Martene et Durand Veterum Scriptorum et Monumentorum amplissima collectio, T. II. p. 153—183., und die darauf folgende Sammlung seiner Briefe, die an historisch merkwürdigen Nachrichten sehr reich sind, deren Benutzung aber durch den fast durchgängigen Mangel des Datums sehr erschwert wird. Die in der angef. Ausgabe angenommene Zeitordnung ist oft sehr willkürlich.

1534. *Egbert,* Bischof zu Münster, wird vom König Lothar nach Italien geschickt, um den Gegenpapst Anaklet zur Unterwerfung zu bewegen; er kommt jedoch nicht dahin, sondern kehrt, aus Furcht vor dem Gegenkönig Conrad, um, geht nach Böhmen und feiert zu Wissehrad bei Prag den Tag Invent. Crucis (3. Mai).

1535. *Egbert,* Bischof zu Mimigardevord, hebt, mit päpstlicher Bewilligung, das Nonnenkloster Liesborn, wegen übler Aufführung der Nonnen, auf, und setzt Mönche Benedictiner-Ordens daselbst ein. Act. a. 1131. Lothar. R. a. VII. Niesert M. U. S. 4. B. S. 98. (CCXII.)

1536. December 25. Weihnachtsfest, welches der König zu Cöln feiert, wo zugleich die Ordination des dortigen Erzbischofs Bruno statt findet, welcher auch Bischof *Egbert* von Münster beiwohnt. Annal. Sax. l. c. p. 767 (zu 1132). Chron. S. Pantal. l. c. p. 929.

1537. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt das von einer Wittwe *Gepa* gestiftete Augustiner-Nonnenkloster Aroldessen. Act. a. 1131. Unter den Zeugen: der Dompropst Bernhard, der Dechant Altmar, u. a. m. Varnhagen Waldeck. Gesch. Urk. S. 5.

1538. *Andreas,* Bischof zu Utrecht, incorporirt die Kirche zu Ulfen in der Twenthe dem Kapitel S. Petri zu Utrecht. D. Trajecti a. 1131, Lothar. R. a. VII. Lindeborn Hist. Episc. Daventr. p. 440., und daraus Jung Hist. Comit. Benthem. Cod. dipl. p. 7.

1132.

1539. Januar 9. *Ecbert,* Bischof zu Münster oder Mimigardevord, stirbt zu Cöln. (Vgl. Nr. 1536.) Annal. Sax. l. c. p. 767. Todestag nach dem Necrol. eccl. maj. Monaster. und eben so Necrol. Hild. ap. Leibnit. Scr. R. Br. T. I. p. 763. u. a. — Sein Leichnam wurde nach seinem bischöflichen Sitze zurückgebracht und hier ehrenvoll bestattet. Annal. Sax. l. c. — Das Necrol. Monast. berichtet von ihm, er habe zuerst die Domkirche mit Blei gedeckt und ihre Fenster mit Glasgemälden versehen (tecta ecclesiae plumbo stabilivit et parietes templi vitris illuminavit). Dass er auch das Kloster Überwasser wiederherstellte, berichten die Münster'schen Chroniken. Eine Schenkung an dasselbe erfahren wir aus der Bestätigung seines Nachfolgers (Nr. 1541). — Sein Nachfolger *Wernher* war Canonicus zu Halberstadt, und ein Bruderssohn des Erzbischofs Anno von Cöln. Annal. Sax. l. c.

1540. März 18. Die Bischöfe *Sigiward* von Minden und *Thithard* von Osnabrück sind Zeugen in einer Urkunde des Königs *Lothar* für das Kloster S. Pantaleon zu Cöln. D. Colon. XV. Kal. April. 1132, a. R. VII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 207.

1541. *Wernher,* Bischof zu Münster, bestätigt die von seinem Vorgänger *Ecbert* gemachte Schenkung einer Rente aus Friesland an das Kloster S. Mariae in Suburbio (Überwasser). Act. a. 1132, Lothar. R. a. VIII. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 323. (CCXIII.)

1542. *Hamuko,* Abt zu Paderborn, erwirbt eine Hove zu Atlon tauschweise für eine andere zu Hilasan. A. 1132. Bisher ungedruckt. (CCXIV.)

1133.

1553. Mai 25. *Wernher,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde des Bischofs *Otto* zu Halberstadt. D. in Gathersleve VIII. Kal. Jun. 1133. Ledebur Archiv VIII. S. 280.

1544. Junius 4. Kaiserkrönung zu Rom, wohin Bischof *Bernhard* von Paderborn den Kaiser *Lothar* begleitet hatte. Annal. Hildes. l. c. p. 115. Annal. Sax. l. c. p. 768. Gobelin. Pers. Cosmodr. l. c. p. 268.

1545. „ „ Die Bischöfe von Paderborn und Osnabrück nehmen zu Rom an dem Gerichte Theil, welches Kaiser Lothar über den Gegenpapst Anaklet (Petrus Leonis) niedersetzte. Pertz. Leg. T. II. p. 81.

1546. „ 5. Papst *Innocentius II.* bewilligt dem Bischof Bernhard von Paderborn und dessen Nachfolgern den Gebrauch des Rationale (einer Auszeichnung bei der bischöflichen Amtskleidung) an gewissen Festtagen. D. Laterani Non. Jun. 1133, pontif. a. IV. Schaten A. P. I. p. 509. (CCXV.)

1547. „ 26. Grosse Feuersbrunst zu Paderborn, welche die Domkirche und fast die ganze Stadt zerstört. Annal. Sax. l. c. p. 768. Gobel. Pers. l. c. p. 268.

1548. Julius 13. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, entscheidet, dass ein Villicus die zu seiner Villication gehörigen Leute, ohne Genehmigung des Prälaten, von dem er die Villication hat, nicht verwechseln oder freilassen darf. D. die Margaretae 1123 (sic). Wigands Archiv f. G. u. A. K. Westf. 3. B. S. 91. — Die Jahrzahl 1123 kann unmöglich richtig sein, da Bischof *Bernhard* erst 1128 zur Regierung kam; es dürfte also wohl 1133 zu lesen sein.

1549. Kaiser *Lothar* bestätigt dem Stifte Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes Volcmar, den Besitz der Fischerei genannt Hokwar, welche demselben schon vom Kaiser Ludwig verliehen war, welche aber Herzog Heinrich von Baiern, nebst einer Gräfinn Eilica und ihrem Sohne Adalbert, seither unrechtmässig bessessen hatten. Act. Bardewich a. 1133. Schaten A. P. I. p. 512. Falcke C. Tr. Corb. p. 341. Orig. Guelf. T. II. p. 516. — Es ist von dieser Urkunde nur ein, vom Stadtrathe zu Höxter beglaubigtes, undatirtes Transsumt vorhanden, welches, so wie die Urkunde überhaupt, sehr unzuverlässig, daher auch der Wiederabdruck unterblieben ist. Im Kopialbuche fehlt die Urkunde, und Falcke's angebliches Original hat nicht existirt.

1550. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, gibt dem Stifte Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes Folcmar, und insbesondere zur Präbende der Brüder, die Noval-Zehenten bei der villa Huxeri, zu Bilenberg und Frithibugil, und bestätigt die ähnlichen Bewilligungen seiner Vorfahren. A. 1133, imperante Lothario. Im ältesten Kopialbuche des Stifts Corvey, fol. LV. b. Noch ungedruckt; doch ist der Abdruck, wegen augenscheinlicher Ungenauigkeit und Mangelhaftigkeit der Abschrift, unterblieben.

1551. Rudolf von Steinvorth schenkt dem Kloster zu Lette (nachher Clarholt genannt) sein freies Eigenthum zu Fullenho (nach anderer Lesart Uilenho), nehmlich 22 Waren in verschiedenen Marken, welches der Bischof Andreas von Utrecht, unter dessen Jurisdiction dieselben liegen, mit seinem Banne bekräftigt. A. 1133, Lothar. R. a. VII. Annal. ord. Praemonstr. T. I. p. 394., und daraus bei Niesert M. U. S. 2. B. S. 132.; nach einer bessern Abschrift ebd. 5. Bd. S. 3.

1134.

1552. Januar 1. *Wernher,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde des Kaisers *Lothar* für die Marien-Kirche zu Antwerpen. D. Aquisgrani Kal. Januar. 1133, a. R. IX. Imp. II. Miraei Opp. T. I. p. 279. — Die Jahrzahl 1133 passt nur zu der Zeitrechnung, welche das Jahr mit dem 25. März anfängt; doch erregt auch ann. Imp. II. Bedenken.

1553. April 15. Osterfest, vom Kaiser in Halberstadt gefeiert, wobei unter andern auch Bischof *Siward* von Minden und Abt *Volkmar* von Corvey anwesend sind. Chron. Halberst. ap. Leibnit. Scr. T. I. p. 135.

1554. Kaiser *Lothar* beurkundet, dass der Edle Rudolf von Stenfort, zu seinem und seiner Ältern Gedächtniss, mit Einwilligung seiner Brüder Ludolf und Udo, seine Besitzungen an den Orten Lette, Claholte, Mackenberge, Vilmeringthorpe, Ruplo, Ohthepe, Chaverwigh, Elsve, und in loco maritimo Vullenho genannt, bis zum Wasser genannt Lethe, zum Gebrauch der, nach der Regel des Heil. Augustinus, dem Herrn Dienenden, an dem Gerichtsplatze Hathemareslo, wo Godeschalcus den Vorsitz geführt, zu Händen des Vogtes Hermann Davenstroth übergeben; nimmt die geistliche Stiftung (nehmlich das Kloster Claholt) in seinen Schutz, und bewilligt derselben die freie Wahl des Vogtes. Dat. per manum Norberti Archicancellarii et Magdeburgensis Archiepiscopi, a. 1134, Lothar. R. a. VIII. Imp. I. — Unter den Zeugen befinden sich die Bischöfe *Werner* von Münster, *Siward* von Minden, *Thiethard* von Osnabrück; die Grafen Otto von Rinecghe, Hermann von Calverlage, Adolf von Berge; Hermann von der Lippe, u. a. m. Annal. ord. Praemonstr. T. I. p. 395.; daraus Niesert M. U. S. 2 B. S. 134., und abermals 5. B. S. 5.; auffallend fehlerhaft; etwas richtiger Jung Hist. Comit. Benthem. Cod. dipl. p. 359. — Obgleich weder Ort noch Tag angegeben ist, muss die Urkunde doch, wegen des Erzbischofs *Norbert*, noch hieher gehören.

1555. Jun. 6. (Fer. IV. in ebdom. Pentecostes.) *Norbert*, Erzbischof zu Magdeburg, der Stifter des Prämonstratenser-Ordens und erste Propst zu Kappenberg, stirbt. — Er wurde am folgenden Montage, 11. Jun., in dem von ihm gestifteten Liebfrauen-Kloster zu Magdeburg begraben. Annal. Sax. l. c. p. 769.

1556. „ „ *Volcmar*, Abt zu Corvey, ist Zeuge in einer Urkunde, worin Kaiser *Lothar* die Abtei Svaega in Baiern dem Bisthum Bamberg übergibt. Act. Merseburch VIII. Id. Jun. 1134. v. Schultes histor. Schr. II. S. 352.

1557. „ 15. *Bruno*, Erzbischof zu Cöln, stellt die, durch Nachlässigkeit der Vorfahren geschmälerten Rechte seines Hofes zu Gelmen wieder her. D. XVII. Kal. Jul. 1134, Lothar. R. a. VIII. Archiep. II. Kindlinger Hörigk. S. 235. (CCXVI.)

1558. Jul. 18. Henricus de Volmudissteine, Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs *Bruno* zu Cöln, für die Kirche zu den Maccabäern daselbst. D. Colon. XV. Kal. Aug. 1134. Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. Kindlinger Volmest. II. S. 3. (aus einer Abschrift.) Lacomblet Urkundenb. I. S. 211.

1559. *Wernher*, Bischof zu Münster, bestätigt die Stiftung, Güter und Privilegien des Klosters Claholt. Die angegebenen Besitzungen liegen an den Orten Claholt, Lette, Mackenberg, Ruplo, Gunewig, Vilmeringtorp, Vuchtorp, Elsve und Vullenho. A. 1134, Lothar. R. a. IX. Imp. II. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 19.

1560. Derselbe bestätigt die von seinem Vorgänger *Egbert* bewirkte Verwandlung des Nonnenklosters Liesborn in ein Benedictiner-Mönchskloster, und übergibt demselben die Kapelle Watdenhart. A. 1134, Loth. R. a. X. Imp. II. Niesert M. U. S. 4. B. S. 101. (CCXVII.)

(1134 — 1151.)

1561. *Heinrich*, Dompropst zu Münster, schenkt die Oblationen der neuen Domherren (novitiorum fratrum), welche bis dahin die Pröpste empfingen, mit Zustimmung des Bischofs *Wernher*, und zu seiner Memorie, dem Domkapitel. Necrol. eccl. maj. Monast. ad d. XI. Februar. — Der Propst Heinrich erscheint in Urkunden von 1134 bis 1154; Bischof Wernher aber starb 1151.

1135.

1562. April 9. *Siward*, Bischof zu Minden, Zeuge in einer Urkunde des Kaisers *Lothar* für das Kloster Hildesleven. D. Halberstadt, fer. III. in Pascha 1135. Gercken Cod. dipl. Brandenb. I. S. 6.

1563. Jul. 15. Kaiser *Lothar* bestätigt, auf Bitten seiner Gemahlinn, der Kaiserinn Richenza, das Recht der Ministerialen der Kirche zu Wildeshausen, wie sie dasselbe zur Zeit des Herzogs Magnus gehabt haben, setzt sie darin seinen eignen und des Herzogs Heinrich Ministerialen gleich, und befreit sie, mit Einwilligung des Vogtes Egilmar, von dessen Vogteigericht; mit namentlicher Angabe derjenigen, welche durch ihre Geburt zum Ministerialen-Rechte gehören. Act. Buchstadihude Id. Jul. 1135, a. R. X. Imp. III. — Der Propst Otto, der Decanus Ratbert und mehrere Canonici der Kirche zu Wildeshausen sind genannt. Eccard Hist. geneal. princ. Sax. super. p. 23. mit der falschen Jahrzahl 1035; auch sonst fehlerhaft. Orig. Guelf. T. II. p. 521., mit V. Id. Jul. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. VI. S. 229.

1564. August 1. *Anselmus* Episc. Mindensis, Zeuge in einer Urkunde des Kaisers *Lothar* für das Stift Königs-Lutter. D. Kal. Aug. 1135, a. R. X. Imp. III. Orig. Guelf. T. II. p. 524.; aber falsch, da es einen Bischof *Anselm* zu Minden nicht gab, vielmehr Bischof *Siward* dort lebte. Vermuthlich ist der Name des Bisthums, welchem jener *Anselm* vorstand, und der darauf folgende Name des Bischofs von Minden, in der Abschrift ausgefallen.

1565. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Kloster daselbst (Abdinghof) die Zehentfreiheit des Hofes zu Atlon. A. 1135. Bisher ungedruckt. (CCXVIII.)

1136.

1566. März 21. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt die Verlegung des Nonnenklosters von Iburg nach Gehrden, und befreit dasselbe von der Archidiaconal-Jurisdiction. D. Patherborn. XII. Kal. April. 1036, Lothar. R. a. XII. Imp. IV. Monum. Paderb. p. 180. Schaten A. P. I. p. 516. (CCXIX.)

1567. „ 22. (Osterfest, vom Kaiser in Aachen gefeiert.) *Werner,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde des Kaisers *Lothar* für die Kirche S. Jacobi zu Lüttich. Act. Aquisgrani a. 1136, Imp. III. Quix Cod. dipl. Aquens. I. p. 68. — Die nähere Zeitbestimmung erhellet aus der Angabe des Kaisers: cum Pascha Aquisgr. celebrarem.

1568. August 4. Kaiser *Lothar* nimmt das Kloster Marienmünster in seinen Schutz. D. Corbeie prid. Non. Aug. 1136, a. R. XI. Imp. IV. Schaten A. P. I. p. 516. Falke C. Tr. Corb. p. 217. (CCXX.)

1569. „ 15. Grosser Reichstag zu Würzburg, von wo der Kaiser nach Italien zieht. — Während der Abwesenheit des Kaisers wird zwischen denen von Soest und von Arnsberg eine verheerende Fehde geführt. Annal. Sax. l. c. p. 770. Chron. S. Pantal. l. c. p. 930.

1570. *Werner,* Bischof von Münster, ist Zeuge bei einem Gütertausche des Erzbischofs *Bruno* von Cöln mit dem Stifte S. Cassius zu Bonn. Act. Colon. in eccles. S. Petri, in generali conventu episcoporum, abbatum et multarum venerabil. personarum, a. 1136. Günther Cod. dipl. I. S. 221.

1571. Derselbe schenkt dem Kloster Liesborn Zehenten zu Dullen und Beldinchausen. A. 1136, Lothar. R. XII. Imp. IV. Niesert M. U. S. 4. B. S. 104. (Vgl. CCXVII.)

(1136—1143.)

1572. Papst *Innocentius II.* bestätigt die Umwandlung des ehemaligen Nonnenklosters Liesborn in ein Benedictiner-Mönchskloster, und dessen Besitzungen. D. Pisis, VIII. Kal. Octobr. s. a. Niesert M. U. S. 4. B. S. 106. (CCXXI.) — Die Urkunde muss zwischen die angegebenen Jahre fallen, da sie der im J. 1136 geschenkten Zehenten (Nr. 1570.) gedenkt, 1143 aber der Papst starb.

1137.

1573. Februar 11. *Thiethard,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Todestag nach Necrol. Osnabr. u. a. Das Todesjahr muss 1137 sein, da seinem Nachfolger eine vierjährige Regierung zugeschrieben wird. Erdm. Chron. Osnabr. l. c. p. 210. — Sein Nachfolger *Udo* war vorher Propst zu Hildesheim.

1574. Jul. 7. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet einen Tausch zwischen dem Abte *Volcmar* zu Corvey und dem Abte *Hartwig* zu Flictorp, worin ersterer auf die Zehenten der zu der villa Flictorp gehörigen Hoven, zu Gunsten des letzteren, verzichtet, und dafür ein Vorwerk zu Niederen-Gambeke erhält. D. Non. Jul. 1137, Episc. a. X. Unter den Zeugen ist der Dompropst Wino, der Dechant Reimbert u. A. Schaten A. P. I. p. 521.

1575. September 23. Kaiser *Lothar* bestätigt dem Abte *Wibald* die Privilegien des Klosters Stablo, dessen Verwaltung derselbe nicht aufgegeben, obschon er von den Brüdern des Monasterii Cassinensis, violenta et admirabili prorsus electione, zum Abt erwählt worden. Act. Aquini in Campania, X. Kal. Octobr. 1137, a. R. XIII. Imp. V. Miraei Opp. T. I. p. 687. Orig. Guelf. T. II. p. 535. — Über Wibalds Wahl vgl. Chron. monast. Cassin. ap. Pertz. Scriptor. T. VII. p. 838. sqq. Wibald legte jedoch die Verwaltung der Abtei Monte Cassino bald wieder nieder und kehrte nach Deutschland zurück. Vgl. dessen Briefe in Martene et Durand Vet. Script. et Monum. Collect. ampliss. T. II. p. 190. sq.

1576. Oktober 2. Papst *Innocentius II.* nimmt das Kloster zu Schwalenberg (Marienmünster) in seinen Schutz. D. in territorio Romano, VI. Non. Octobr. 1137, pontif. a. VIII. Schaten A. P. I. p. 520. (CCXXII.)

1577. December 4. *Wernher,* Bischof zu Münster, beurkundet die, bei erledigtem erzbischöflichen Stuhle zu Cöln, von ihm verrichtete Einweihung der, von der Edlen Udilhildis auf ihrem väterlichen Erbe zu Prunern gestifteten, und der Pfarrkirche zu Wurma untergeordneten Kapelle. D. II. Non. Decembr. 1137, Lothar. R. XIII. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 324. (CCXXIII.)

1577. *Wernher,* Bischof zu Münster, stiftet seine Memorie durch Schenkungen an beide Domkirchen zu Münster und verschiedene einzelne Altäre derselben, aus Gütern zu Loen, Dülmen, Amuluncburen, Steinvord, Greven u. a. m. A. 1037. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 260. (CCXXIV.)

1578. Derselbe schenkt der Kirche S. Marien (Überwasser) ein Talent, halb aus Gütern bei der Stadt (prope civitatem) Münster, halb aus dem Kirchspiel Havechisbeke, und andere Renten; bestätigt auch die Schenkung eines Ortes an der Ems bei Telgit, durch den villicus Wulfhard, an dieselbe. A. 1137. Niesert M. U. S. 2. B. S. 144. (CCXXV.)

1579. Derselbe (Bischof zu Mimigardevord) übergibt dem Kloster Varlar die Pfarrkirche zu Coesfeld und ein Haus zu Were mit dem Zehenten. A. 1137. Unter den Zeugen ist Otto, Propst zu Kappenberg, und Otto, Canonicus daselbst (der vormalige Graf und Mitstifter des Klosters). Niesert M. U. S. 2. B. S. 141.

1138.

1580. April 8. *Wernher* (Warnerus), Bischof zu Münster, ist Zeuge in einer Urkunde König *Conrads III.* für die Abtei Burtscheit. D. Colon. VI. Id. April. 1138, a. R. I. Lacomblet Urkundenb. I. S. 216.

1581. „ 9. *Udo,* Bischof zu Osnabrück, Zeuge in einer Urkunde desselben Königs für das Bisthum Utrecht. D. Colon. V. Id. April. 1138, a. R. I. Heda Hist. Ultraj. p. 157. Miraei Opp. T. I. p. 526. Mieris groot Charterb. I. p. 91.

1582. „ 10. Die Bischöfe *Werner* von Münster und *Udo* von Osnabrück, Zeugen in einer Urkunde desselben Königs für das Marien-Stift zu Aachen. D. Colon. IV. Id. April. 1138, a. R. I. Miraei Opp. I. p. 386. Lacomblet Urkundenb. I. S. 217.

1583. „ 11. Dieselben Bischöfe, Zeugen bei eben dieses Königs Bestätigung der Privilegien der Abtei Stablo. D. Colon. III. Id. April. 1138. Martene et Durand Collect. ampliss. T. II. p. 105.

1584. *Werner,* Bischof zu Münster, wird als Schiedsrichter mit zugezogen bei Erzbischof *Arnolds* von Cöln Entscheidung eines Rangstreites der Pröpste von Bonn und Xanten mit dem Propste von S. Ge-

reon zu Cöln. Act. Colon. a. 1138. Günther Cod. dipl. I. S. 249. Auf die Zeit der Urkunde lässt sich aus dem Ausstellungsorte, verglichen mit dem Datum der vorigen Urkunden, schliessen.

1586. Derselbe, Zeuge in einer Urkunde K. *Conrads III.* für das Kloster S. Walburgis zu Heiligenforst. D. Mogunt. a. 1138, R. a. I. Würdtwein N. Subsid. T. VII. p. 100.

1587. Derselbe, Zeuge in einer Urkunde K. *Conrads III.* für die Kirche zu Laach. D. Mogont. a. 1138. Original im Königl. Geheimen Staats-Archive zu Berlin. — Die Folge der Orte ergibt die Zeitfolge dieser Urkunden.

1588. Die Bischöfe *Werner* von Münster, *Udo* von Osnabrück und *Bernhard* von Paderborn sind Zeugen in einer Urkunde K. *Conrads III.* für das Kloster S. Blasii auf dem Schwarzwalde. D. Babenberch a. 1138. Herrgott Geneal. dipl. gent. Habsburg. Vol. II. p. 158. — Nach Otton. Frising. Chron. lib. VII. cap. 23. war der König am Pfingstfeste (22. Mai) in Bamberg.

1589. August 2. *Folcmar,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. Corb. — Sein Nachfolger war *Adalbero,* ein Bruder des Herzogs Heinrich von Sachsen. Annal. Sax. l. c. p. 776.

1590. September 4. *Athelbert II.,* Erzbischof zu Mainz, entscheidet einen Streit zwischen den Kirchen zu Heiligenstadt und Helmwardeshausen, wegen eines Gutes zu Fridewarderoth. Act. Restiberg, II. Non. Sept. 1138, Conr. R. a. I. Bisher ungedruckt. (CCXXVI.)

1591. Oktober 11. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, gibt dem Kloster Marienmünster die Zehenten zu Seibike, Mechtestestorpe, Rothe, und mehrere andere Güter. D. Paderborne V. Id. Octbr. 1138, Conr. R. a. I. Bisher ungedruckt. (CCXXVII.)

1592. „ „ Derselbe eignet dem Nonnenkloster zu Iburg ein Gut zu Erpinctorp, und gibt demselben verschiedene Zehenten. D. Paderburne V. Id. Octobr. 1138, Conr. R. a. I. Episc. a. XI. Bisher ungedruckt. (CCXXVIII.)

1593. *Arnold I.,* Erzbischof zu Cöln, gibt der Abtei Altenberg unter andern ein Gut genannt Wanemala in Westfalen. S. d. Unter den Zeugen: Heinrichus de Volmotstain und Thiemo de Sosaz. Lacomblet Urkundenb. I. S. 220. — Die Urkunde gehört ohne Zweifel in dieses Jahr, da schon am 26. Febr. 1139 die päpstliche Bestätigung der geschenkten Güter erfolgte.

1594. *Wernher,* Bischof zu Münster, eignet dem Kloster Liesborn die von seinem Ministerialen Albert von Wormen demselben geschenkten, bisherigen Lehengüter. A. 1138, Conr. R. a. I. Bisher ungedruckt. (CCXXIX.)

1595. *Engelbert,* Propst, und das Kapitel des alten Domes zu Münster, geben, in Gegenwart und mit Genehmigung des Bischofs *Wernher,* dem Thietmar und seiner Schwester Gerburg ein Haus in Gewinn. A. 1138. Wilkens Gesch. d. St. Münster S. 76. (CCXXX.)

1596. *Beatrix,* Äbtissinn zu Heerse, wird Äbtissinn zu Quedlinburg. Annal. Sax. l. c. p. 776.

(1138—1146.)

1597. Henricus de Aldenthorrin (Attendorn) wird genannt als Zeuge in einer Urkunde Erzbischof *Arnolds I.* zu Cöln, für die Kirche zu Rees. S. d. Lacomblet Urkundenb. I. S. 243. — Die Zeit kann nur nach den oben angegebenen Regierungsjahren des Erzbischofs bestimmt werden.

(1138—1152.)

1598. König *Conrad III.* erlaubt dem Grafen *Godefrid* von Arnsberg und Cuich, auf einem seiner Erb- oder Lehengüter ein Schloss zu bauen. S. d. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 175. Seibertz Urkundenb. I. S. 59.

(1138—1156.)

1599. *Arnold,* Erzbischof zu Cöln, bewilligt dem Pfarrer zu Glinthvelde, die dortige Kirche von jedem beliebigen Bischof, welcher dahin kommen möchte, weihen zu lassen. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 63. — Die Urkunde kann nur zwischen die obigen Jahre gesetzt werden, da es ungewiss, ob *Arnold I.* oder *II.* gemeint ist.

1600. Dechant und Kapitel des S. Patroklus-Stiftes zu Soest beurkunden die Rechte der Wachszinsigen ihrer Kirche. S. d. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 172. Seibertz Urkundenb. I. S. 57. — Zu Folge der Schriftzüge und des aufgedruckten Siegels muss die Urkunde, wie Seibertz bemerkt, in die Zeit der beiden Arnolde gehören.

1139.

1601. Januar 5. Die Bischöfe *Bernhard* von Paderborn, *Werner* von Münster, *Udo* von Osnabrück und *Siward* von Minden sind Zeugeu in König *Conrads III.* Stiftungs-Urkunde der Kirche zu Sigeberch, welche, so wie die Kirche in der Burg Lübeck, dem Priester *Vicelinus* übergeben wird. Act. Goslar. Non. Januar. 1139, a. R. I. Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. S. 2.

1602. Februar 26. Papst *Innocentius II.* bestätigt der Abtei Altenberg, unter andern Besitzungen, auch den Hof Wanemala. D. Laterani IV. Kal. Mart. 1139, pontif. a. XI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 221. (Vgl. Nr. 1593.)

1603. Mai 28. *Werner,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde König *Conrads III.* für das Kloster Einsiedeln. D. Argent. V. Kal. Jun. 1139, a. R. II. Herrgott Geneal. Habsburg. Vol. II. p. 163.; — und in einer Urkunde desselben Königs für die Abtei Sels. D. eod. Schöpflin Alsat. diplom. I. p. 221.

1604. Derselbe, Zeuge in einer Urkunde desselben Königs, die Abtei S. Maximin zu Trier betreffend. Act. Argent. a. 1139. Hontheim Hist. Trevir. I. p. 542. — Die Zeit dieser Urkunde ist aus dem Datum der beiden vorhergenannten zu schliessen.

1605. Papst *Innocentius II.* nimmt das Kloster Heerse, auf Bitten der dortigen Äbtissinn *Beatrix,* in seinen Schutz, und bestätigt demselben seine Güter, so wie die freie Wahl der Äbtissinn und des Vogtes. A. 1139. Schaten I. p. 524.

1606. *Wernher,* Bischof zu Münster, übergibt dem Stifte Kappenberg die Kirchen zu Alen und Werne, nebst dem Archidiaconal-Bann zu Werne. A. 1139. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 22. (CCXXXI.) — Eine undatirte Urkunde des Propstes *Otto* zu Kappenberg über denselben Gegenstand, deren Original nicht mehr nachzuweisen ist, hat Niesert M. U. S. 2. B. S. 200

1607. *Gerthrudis,* Äbtissinn zu Hervord, gibt ihrem Convente die drei Häuser Gagerne, Rothe und Hartbike. A. 1139. Harenberg Monum. ined. S. 108. Falke C. Fr. Corb. p. 747., welcher gegen die Jahrzahl Einwendungen macht, die aber ungegründet sind. (CCXXXII.)

1608. Herimann von Menden und sein Bruder Ludwig, Zeugen in einer Urkunde Erzbischof *Arnolds I.* zu Cöln, für das Kloster Siegburg. A. 1139. Lacomblet Urkundenb. I. S. 224.

1609. Heinrich von Volmodisten (Fulmodestein), Zeuge in einer Urkunde Erzb. *Arnolds I.* zu Cöln, für das Stift Hamborn. Act. Colon. in celebri conventu cleri et populi, 1139. Lacomblet Urkundenb. I. S. 222.; — und in einer Urkunde desselben Erzbischofs für das Severins-Stift zu Cöln. A. 1139. Ebd. S. 225.

(1139—1142.)

1610. *Wernher,* Bischof zu Münster, eignet dem Stifte Kappenberg die von Johann von Lenclere und Anderen ihm zu diesem Behufe resignirten Güter Hovestadt u. a. m. S. d. Niesert M. U. S. 2. B. S. 167. (CCXXXIII.)

1611. Derselbe gibt der Kirche zu Asbeke einen Zehenten im Kirchspiel Willeberge, welchen der bisherige Lehens-Inhaber Amelungus ihm zu diesem Behufe resignirt hat. S. d. Niesert M. U. S. 4. B. S. 111. — Aus dem sonstigen Vorkommen der in diesen beiden Urkunden als Zeugen genannten Stiftsgeistlichen ergibt sich, dass sie zwischen die obigen Jahre gehören.

1140.

1612. Februar 9. Die Bischöfe *Bernhard* von Paderborn und *Udo* von Osnabrück sind Zeugen in einer Urkunde König *Conrads III.* für die Abtei Stablo. D. Wormat. V. Id. Februar. 1140, a. R. II. Miraei Opp. T. I. p. 688.

1613. Dieselben, Zeugen in einer Urkunde desselben Königs für das Kloster Pforta. D. Wormat. a. 1140. Thuringia sacra p. 827. Bertuch. Chron. Port. p. 17. — Die Gleichheit des Ausstellungsortes lässt auch auf Gleichzeitigkeit mit der vor. Urkunde schliessen.

1614. April 28. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn (Podalbrunnensis), Zeuge in einer Urkunde König *Conrads III.,* das Kloster SS. Petri et Suiperti in Weridi (Kaiserswerth) betreffend. D. in curia Franchenfurt IV. Kal. Maj. 1140, a. R. III.; wobei auch Adelbertus Dux Saxoniae (Albrecht der Bär) als Zeuge erscheint. Lacomblet Urkundenb. I. S. 228.

1615. „ „ *Siward,* Bischof zu Minden, stirbt. Albert. Stad. Chron. ap. Kulpis. p. 271. Todestag nach Necrol. Mind. u. a. — Er schenkte der Kirche zu Minden Güter an der Leine, zu Sutheren, Bedeben, Westerendanhusen, Wechterden und Helmenhorst, und erbaute aus seinen eignen Mitteln die Kirche zu Idenhusen, in welcher er auch begraben wurde. Lerbeck. Chron. l. c. p. 175. — Sein Nachfolger *Heinrich* war bis dahin Abt des Klosters S. Mauritii auf dem Werder gewesen. Albert Stad. et Lerbeck. l. c. Er war ein Zögling des Stifts Corvey, wie er von sich selbst erklärt: Corbeiensis ecclesia me et educavit et erudivit. Martene et Durand Vet. Script. et Monum. Coll. ampliss. T. II. p. 429.

1616. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, schenkt dem Kloster Marienmünster die Zehenten der Höfe Catshem und Asserinchusen. A. 1140, Conr. R. III. Bisher ungedruckt. (CCXXXIV.)

(1140—1147.)

1617. *Heinrich,* Bischof zu Minden, gibt dem Kapitel der Kirche S. Martini daselbst den Pacht des Hofes Ripenarth zurück, welchen vorher die Pröpste allein an sich gezogen hatten. S. d. Bisher ungedruckt. (CCXXXV.) — Die Urkunde kann nicht später als 1147 gegeben sein, denn in diesem Jahre kommt der nachmalige Bischof *Werner* schon als Dompropst vor, während hier noch *Conrad* als solcher genannt wird.

(1140—1156.)

1618. *Heinrich,* Bischof zu Minden, gibt dem Edlen Gerhard die Güter zu Holtorpe, Hebbrum und Stavaron im Gau Grindiriga und der Grafschaft des Herzogs Magnus, die derselbe vormals, im Gerichte Windilmanns, der Kirche zu Minden geschenkt hatte, als Lehen auf Lebenszeit, gegen einen Denar jährlichen Zinses, zurück, und fügt denselben noch 6 Mark an Zehenten hinzu. S. d. Würdtwein N. Subsid. dipl. T. XII. p. 389. — Die Urkunde, deren Zeit nur nach den Regierungsjahren des Bischofs bestimmt werden kann, scheint nur Erneuerung einer älteren Urkunde zu sein.

1141.

1619. April 10. *Wernher,* Bischof zu Münster, ist Zeuge bei König *Conrads III.* Beilegung eines Streites zwischen dem Bisthum Basel und dem Stifte S. Blasii. D. Argent. IV. Id. April. 1141, a. R. IV. Herrgott Geneal. Habsburg. Vol. II. p. 165.

1620. April 13. Derselbe, Zeuge in einer Urkunde desselben Königs für die Kirche S. Jacobi zu Lüttich. D. Argent. Id. April 1141. Original im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin.

1621. Mai 12. *Bernhard,* Bischof zu Hildesheim, nimmt das, in seiner Diöcese, von dem Grafen *Sigefrid* gestiftete Kloster Amelungsborn in seinen Schutz. D. Hildeneshem IV. Id. Maj. 1141. Falke C. Tr. Corb. p. 919.

1622. Jun. 1. *Wernher,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde des Bischofs *Rudolf* zu Halberstadt, für das Kloster Paulinzelle. D. Wirzeburc Kal. Jun. 1141. Unter den Zeugen ist König *Conrad III.,* der damals zu Würzburg Reichstag hielt, selbst mit genannt. Schuhmacher verm. Nachr. 6. Samml. S. 45.

1623. „ 29. *Udo,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Todestag nach Necrol. Osnabr. Das Jahr ergibt sich aus dem Regierungs-Anfange seines Nachfolgers. — Er hat das Kloster Gertrudenberg gegründet (vgl. die betr. Urk. seines Nachfolgers), und die beiden Thürme der Domkirche gebaut. Erdm. Chron. l. c. p. 210.

1624. *Wecel,* ein Münsterscher Canonicus, wird zum Bischof von Osnabrück gewählt; da aber der Erzbischof von Cöln die Sache verhindert, so fällt die Wahl auf *Philipp,* Propst zu Deventer. Chron. S. Pantal. l. c. p. 931., zwar zu 1142; die Sache muss aber in das Jahr 1141 gehören, da Bischof *Philipp* noch in diesem Jahre eine Urkunde ausgestellt hat. Letzterer stammte aus dem Hause der Grafen von Katzenelnbogen. Erdm. l. c. Wenck Hess. Landesgesch. I. S. 236.

1625. September 14. *Werner,* Bischof zu Münster, und *Godefrid,* Graf von Arnesberch, Zeugen in einer Urkunde König *Conrads III.* für die Abtei Brauweiler. D. Colon. XVIII. Kal. Octobr. 1141, a. R. IV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 232.

1626. December 25. *Arnold,* Erzbischof zu Cöln, gibt dem Kloster Flechtorp, auf Bitten seines Dienstmannes Hildebrand von Sundewich, das bisher von diesem besessene Lehen mit allem Zubehör. Act. in Susatio, in Natali Domini 1141, Archiep. a. IV. Unter den Zeugen befinden sich: Odelricus, Propst zu S. Patroklus in Soest; Otto, Graf zu Ravensberg; Wizzel, Otto und Hermann von Patberg; Heinrich von Volmodestein u. a. m. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 8. Vgl. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 159., und Mooyer in der Zeitschr. für vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. VIII. S. 21.

1627. Derselbe überlässt der Kirche des Heil. Patroklus zu Soest ein Haus und einen eigenhörigen Mann, worüber zwischen dem Kapitel dieser Kirche und dem Schulten des erzbischöflichen Hofes Gelmen ein Streit stattgefunden hatte. Act. in eadem ecclesia, a. 1149, Conr. R. a. IV. *pontif.* a. IV. Kindlinger Volmest. II. S. 6. Seibertz Urkundenb. I. S. 59.

1628. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass ein freier Mann Namens Tiemo, mit Rath und Hilfe des villicus Heckehard von Dissene, sein Haus auf eine andere Hofstäte verlegt, und mit dem gedachten villicus sich dahin abgefunden hat, anstatt des Zehenten jährlich 18 Pfennige und 2 modios Waizen zu geben. Dat. in Yburg, subscribente Thoma capellano episcopi, praesente praefatae curiae familia, a. 1141. Möser s. W. VIII. S. 314.

1142.

1629. April 16. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, eignet dem Kloster zu Iburg die Güter zu Frilinctorp, welches Heinrich, Praefectus civium zu Paderborn, zu Selinchusen und Thedenchusen, welche Liudolf bisher zu Lehen hatte, und fügt verschiedene Zehenten hinzu. Act. in Patherburne XVI. Kal. Maj. 1142, Conr. R. a. V. Episc. a. XV. Bisher ungedruckt. (CCXXXVI.)

1630. Die Nonnen zu Iburg geben dem Praefectus civium Heinrich zu Paderborn und seiner Ehefrau Ascela, aus Dankbarkeit für das geschenkte Gut Frilincthorp, verschiedene Schmucksachen. S. d. Bisher ungedruckt. (CCXXXVII.) — Die Urkunde ist wahrscheinlich mit der vorigen gleichzeitig.

1631. April 23. *Wernher,* Bischof zu Münster, bestätigt die Stiftung des Klosters Honholte. Act. IX. Kal. Maj. 1142. Niesert M. U. S. 2. B. S. 151. (CCXXXVIII.)

1632. Jun. 13. *Arnold,* Erzbischof zu Cöln, gibt dem Stift Essen sechs Häuser zurück, welche demselben durch dessen Ministerialen gewaltsam entrissen waren. Act. Colon. in publico conventu, a. 1142. Westphalia 3. Jahrg. S. 191. Lacomblet Urkundenb. I. S. 235. — Der hier nicht angegebene Tag erhellet aus der folg. Urk.

1633. „ „ *Irmentrudis,* Äbtissinn zu Essen (Astnidensium), beurkundet die zu Cöln, a. 1142, Reg. Cunradi a. V. Indict. V. Id. Junii, durch Vermittelung des Erzbischofs *Arnold* von Cöln und mehrerer anderer Geistlichen, Grafen u. s. w. geschlossene Sühne zwischen dem Stift Essen und dessen Ministerialen. Westphalia 3. Jahrg. S. 192. Lacomblet Urkundenb. I. S. 234.

1634. Oktober 27. Papst *Innocentius II.* nimmt das Kloster Varlar in seinen Schutz und bestätigt dessen Privilegien, mit Vorbehalt der kanonischen Rechte des Diöcesan-Bischofs. D. Lateran. VI. Kal. Novembr. 1142, pontif. a. XIII. Niesert M. U. S. 2. B. S. 147.

1635. December 18. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet die von seinem Vorgänger *Udo* begonnene, von ihm selbst aber nunmehr vollbrachte Stiftung eines Nonnenklosters auf dem Berge S. Gertrudis bei Osnabrück. Act. Osnabrugge XV. Kal. Jan. 1142. Möser O. G. II. S. 281. s. W. VIII. S. 76. (CCXXXIX.)

1636. *Wernher,* Bischof zu Münster, gibt der Kirche zu S. Mauritz in suburbio majoris ecclesiae einen Hof zu Bokholte, welchen der villicus zu Loen zu diesem Behufe resignirt hat. A. 1142. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 335. Wilkens Gesch. d. St. Münster S. 78. (CCXL.)

1637. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Kloster daselbst (Abdinghof) ein Gut zu Bellethe. A. 1142. Bisher ungedruckt. (CCXLI.)

1638. Derselbe verlegt das zu Iburg gestiftete Nonnenkloster, wegen der Beschwerlichkeit und Unfruchtbarkeit dieses Ortes, nach Gerdenen. A. 1142, Conr. R. a. IV. Episc. a. XV. Monum. Paderb. p. 181. Schaten A. P. I. p. 527. (CCXLII.)

1639. Derselbe bestätigt dem Kloster Gerdine ein Gut zu Vrodenhusen. A. 1142, Episc. a. XV. Bisher ungedruckt. (CCXLII.)

1143.

1640. Der Graf von Arnsberg verübt Streifereien und Brandstiftungen in der Diöcese Paderborn. Gobelin. Pers. l. c. p. 269.

1641. Mai 29. *Adalbero,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. Corb. — Sein Nachfolger *Heinrich* wird ein Schwestersohn des Grafen *Friedrich* von Arnsberg genannt. Annal. Corb. l. c. p. 8. — Sein Bruder, Graf *Sifrid* (von Nordheim) soll ihn gewaltsam in die Abtei eingedrängt haben. Wibaldi epist. in Martene et Durand Collect. ampliss. T. II. p. 317., wo mehreres über seine Wahl und frühere Geschichte.

1642. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, weiht die, nach dem letzten Brande, neu erbaute Domkirche daselbst, ohne jedoch das vom Bischof Imad angeordnete Kirchweihfest abzuändern. Gobel. Pers. l. c. p. 269.

1144.

1643. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, erobert und zerstört, nach langwieriger Belagerung, die Burg Holte, deren Bewohner er wegen Landfriedensbruches bekriegt hatte. Graf Otto von Ravensberg leistete ihm dabei Hilfe. Erdm. Chron. l. c. p. 24.

1644. August 24. (In festo S. Bartholomaei.) König *Conrad III.* hält einen Hoftag zu Corvey, wo unter andern der dortige Abt *Heinrich* angeklagt, von dem damaligen Abt *Wibald* von Stablo aber in Schutz genommen wird. Wibaldi epist. l. c. p. 302.

1645. Oktober 16. *Conrad,* Abt zu Helmwardeshausen, Zeuge in einer Urkunde König *Conrads III.* für das Kloster Reinhausen. D. Hersfeld. XVII. Kal. Novembr. 1144, a. R. VII. Leibnit. Scr. R. Br. T. I. p. 706.

1646. „ 17. König *Conrad III.* bestätigt, auf Bitten des Abtes Wibold von Stablo, dem Abte Conrad zu Helmershausen die von den vorigen Kaisern und Königen diesem Kloster verliehenen Privilegien. D. Hersfeld. XVI. Kal. Novembr. 1144, a. R. VII. Unter den Zeugen ist Bernhard, Bischof zu Paderborn. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urk. S. 93.

1647. *Arnold,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt den Klöstern S. Marien zu Münster und Liesborn den von dem Bischof Werner zu Münster ihnen gemeinschaftlich übertragenen Besitz des Hofes Worma (im Jülicher Lande). A. 1144. Niesert M. U. S. 2. B. S. 156. (CCXLIV.)

1648. Derselbe verleiht den Einwohnern der, an der äussersten Grenze seines Bisthums gelegenen villa Medebeka, nachdem er daselbst eine Kirche geweiht, das Stadtrecht der Stadt Soest. A. 1144. Seibertz Urkundenb. I. S. 60.

1649. *Werner,* Bischof zu Münster, ist Zeuge bei des Erzbischofs *Arnold* zu Cöln Entscheidung eines Streites zwischen der Abtei S. Pantaleon und der Kirche S. Mauritz zu Cöln. A. 1144; Lucii pontif. a. I. Conr. R. a. VIII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 241.

1650. Derselbe schenkt das von dem villicus Wulfhard ihm zu diesem Behuf übergebene, zu dem Hofe Frankenvurth in der villa Telgot gehörige Jus silvestre in dem Walde Berlare, an das Kloster S. Marien zu Münster. A. 1144. Niesert M. U. S. 2. B. S. 161. (CCXLV.)

1651. Derselbe gibt dem Abte Balduin zu Liesborn den Archidiaconal-Bann der Kirche daselbst, und schenkt ihm einen Zehenten zu Warntorf. Act Monaster. a. 1144, Conr. R. a. VII. Niesert M. U. S. 4. B. S. 109. (CCXLVI.)

1652. Derselbe bewilligt dem Kloster Liesborn die Ablösung eines Zehenten zu Mulebeche. S. d. Bisher ungedruckt. (CCXLVII.) — Die Urkunde, die im Liber quorund. privil. monast. Liesborn. unmittelbar auf die vorige folgt, scheint mit derselben ziemlich gleichzeitig zu sein.

1653. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt die Besitzungen des Klosters daselbst. A. 1144, Conr. R. a. VII. Bisher ungedruckt. (CCXLVIII.)

1654. Derselbe bestätigt einen Gütertausch zwischen Heinrich, dem Stifter und Vogt des Klosters Gerdine, und Otto von Vesperthe. A. 1144, Conr. R. a. VII. Episc. a. XVII. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 26. (CCXLIX.) — Wenn in dieser Urkunde ein Dompropst *Bernhard* genannt wird, so scheint dies auf einem Versehen des Abschreibers zu beruhen, und vielleicht der Dechant dieses Namens (Vgl. Nr. 1663.) gemeint zu sein, da sonst in diesem Jahre, und später, noch der Dompropst *Wino* vorkommt. Die Urkunde würde dann in eine spätere Jahreszeit als die folgende, welche noch den Dechant *Odelricus* nennt, gehören.

1655. *Conrad,* Abt zu Paderborn, gibt einem gewissen Walther 12 Morgen Neubruch-Landes in dem Sundern bei der Stadt, unter der Bedingung, jährlich 6 Malter Waizen auf des Klosters Granarium zu liefern. A. 1144. Bisher ungedruckt. Die Original-Urkunde ist indessen so sehr beschädigt, dass eine vollständige, oder nur einigermassen zuverlässig zusammenhangende Abschrift nicht mehr gegeben werden kann, und selbst das Obige nur mit grosser Mühe zu ermitteln war. Unter den Zeugen sind noch die Namen des Dompropstes Wino und des Dechanten Odalricus zu erkennen. Auch das Siegel ist verloren gegangen.

1145.

1656. König *Conrad III.* bestätigt die Rückgabe der, dem Stifte Corvey durch die Markgräfinn Eilicha entzogenen Fischerei bei Hugwer, durch deren Sohn, den Markgrafen Adelbert, an den Abt Heinrich zu Corvey. D. ap. Corbeiam a. 1145, a. R. VIII. Schaten A. P. I. p. 531. Falke C.

Tr. Corb. p. 342. (CCL.) — Der Aufenthalt des Königs in Corvey muss in den Anfang des Jahres fallen.

1657. Oktober 18. Die Bischöfe *Werner* von Münster und *Udo* von Osnabrück sind Zeugen in einer Urkunde König *Conrads III.* für das Bisthum Utrecht. D. ap. Traject. XV. Kal. Novembr. 1145, a. R. VIII. Miraei Opp. T. I. p. 532. Mieris groot. Charterb. I. p. 96. — Die Erwähnung des Bischofs *Udo* beruht jedenfalls auf einem Fehler, wo derselbe auch stecken mag, da schon seit einigen Jahren Bischof *Philipp* in Osnabrück regierte.

1658. „ „ *Godefrid,* Graf von Arnesberch, und sein Bruder Graf *Hermann,* auch Theoderich von Altena, sind Zeugen in einer Urkunde König *Conrads III.* für das Bisthum Utrecht. D. eod. Mieris groot Charterb. I. p. 95.

1659. *Godefrid,* Graf von Arnesberch, Zeuge in einer Urkunde K. *Conrads III.* für das Stift zu Bonn. A. 1145. Günther Cod. dipl. I. S. 297. — Die Urkunde, deren im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin befindliches Original auch keine weitere Zeit- und Ortsbestimmung gibt, scheint mit der vorhergehenden gleichzeitig zu sein.

1660. December 26. Die Kirche zu Corvey wird von Räubern überfallen, die aber durch ein Gesicht, als ob viele bewaffnete Kriegsleute daselbst versammelt wären, zurückgeschreckt werden. — Durch regelmässig unterhaltene Wachen, mit Hilfe der Bürger von Höxter, schützen sich die Geistlichen gegen einen von den Räubern gedrohten neuen Überfall, und schlagen, als dieser gegen Ostern wirklich erfolgt, die Räuber glücklich zurück. Annal. Corb. l. c. p. 9. — Die Zeitangabe des ersten Anfalles (secunda nocte anni 1146) ist ohne Zweifel nach der Zeitrechnung, welche das Jahr mit Weihnachten anfängt, zu verstehen, und daher auf die Nacht des zweiten Weihnachtsfeiertages zu deuten. — Vielleicht hängt dieser Überfall mit einer Fehde Volkwins von Schwalenberg gegen das Stift Corvey zusammen. Annal. Corb. l. c. p. 8. Vgl. Falke C. Tr. Corb. p. 221. Grupen Orig. Pyrm. S. 43.

1661. „ 30. Die Bischöfe *Werner* von Münster und *Philipp* von Osnabrück, auch Graf *Otto* von Ravensberg, sind Zeugen in einer Urkunde König *Conrads III.* für das Bisthum Cambray. D. Aquisgr. III. Kal. Januar. 1146, a. R. VIII. Miraei Opp. T. I. p. 182. — Wenn die Jahrzahl 1146 dem Originale gemäss ist, so kann sie nur nach einer Zeitrechnung zu verstehen sein, welche das neue Jahr mit Weihnachten anfing, denn im December 1146 unserer Zeitrechnung befand sich der König nicht in Aachen, sondern in den Oberrheingegenden.

1662. *Arnold,* Erzbischof zu Cöln, erklärt, dass die Obedienz Heppen, welche Udelricus, Propst zu Soest, besitzt, nicht zu dessen Propstei gehört, also von den folgenden Pröpsten nicht in Anspruch zu nehmen ist. A. 1145. Copiarium des Patroklus-Stifts zu Soest, im Besitz des D. Gehrken. Die noch ungedr. Urk. wird in den Nachträgen zu Seibertz Urkundenb. erscheinen.

1663. *Conrad,* Abt zu Paderborn, vergleicht sich mit Adalrad, wegen eines Hauses zu Nordburgnon. S. d. Bisher ungedruckt. (CCLI.) — Die undatirte Urk. kann, wegen des darin genannten Domdechanten Bernhard, nur in das Jahr 1145 gehören, da 1144 noch der Dechant Odelricus, und 1146 schon der Dechant Almar vorkommt.

1146.

1664. März 21. *Heinrich I.,* Abt zu Corvey, wird durch den päpstlichen Legaten und Kardinal Thomas, zu Paderborn, wegen übler Verwaltung, seines Amtes entsetzt. Cod. mscpt. Corb. Vgl. das später anzuführende Schreiben der Geistlichen zu Corvey an den Papst; auch Wibaldi ep. l. c. p. 302. Das Absetzungsdekret ebd. p. 312.

1665. Gleichzeitig erfolgte auch die Absetzung der Äbtissinn zu Kemnade, wegen schlechter Verwaltung des Klosters. Wibaldi ep. l. c. p. 297.

1666. März 31. (Osterfest.) Der abgesetzte Abt von Corvey, der sich gewaltsam wieder einzudrängen sucht, celebrirt zu Hasungen in der Inful. Wibaldi ep. l. c. p. 302.

1667. April 14. Königlicher Hoftag zu Kuina, wo der abgesetzte Abt von Corvey sich bei dem König vergebens um seine Wiedereinsetzung bemüht. Wibaldi ep. l. c. p. 302.

1668. „ „ *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet verschiedene, dem Kloster Gertrudenberg gemachte Schenkungen, denen er eigne hinzufügt, auch die Privilegien des Klosters vermehrt. Act. Osnabrugge XVIII. Kal. Maji 1146. Möser O. G. II. S. 283. s. W. VIII. S. 77. (CCLII.)

1669. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, kommt nach Corvey, wo er den abgesetzten Abt von Corvey und dessen Anhänger excommunicirt, und dadurch viele zum Rücktritt von seinem Bündnisse bewegt. Wibaldi ep. l. c. p. 303.

1670. Mai 7. *Heinrich II.,* bisheriger Propst zu Corvey, wird daselbst zum Abte gewählt. Wibald. l. c.

1671. „ „ Papst *Eugenius III.* bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Klosters S. Petri und Pauli zu Paderborn. D. Sutrii Non. Maji 1146, pontif. a. II. Schaten A. P. I. p. 532.

1672. „ 23. Derselbe bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Klosters Clarholt. D. Viterbii X. Kal. Jun. 1146, pontif. a. II. Annal. Ord. Praemonstr. T. I. p. 395., und daraus im Auszuge (ohne Datum) b. Niesert M. U. S. 5. B. S. 10. (CCLIII.)

1673. „ 25. Derselbe bestätigt dem Kloster Varlar die freie Wahl des Propstes und des Vogtes. D. Viterb. VIII. Kal. Jun. 1146, pontif. a. II. Niesert M. U. S. 4. B. S. 217. (CCLIV.)

1674. August 2. (VI. Non. Aug.) Der neugewählte Abt zu Corvey, *Heinrich II.,* erhält die Königliche Bestätigung. Wibald. l. c.

1675. Oktober 8. *Heinrich II.,* Abt zu Corvey, stirbt nach einer Regierung von wenigen Monaten. Annal. Corb. l. c. p. 10. Wibald. l. c. Todestag, eben so wie bei letzterem, auch im Cod. mscpt. Corb. — Es starben in diesem Jahre auch andere, besonders durch Gelehrsamkeit ausgezeichnete Mitglieder des Stifts Corvey, namentlich der Custos Lupprandus, der Propst Herimann zu Eresburg, ein Priester Heribold und ein Priester Routulfus, medicinae arti deditus. Annal. Corb. l. c.

1676. „ 22. (XI. Kal. Novembr.) *Wibald,* Abt zu Stablo, wird in Corvey zum Abte gewählt. Wibald. l. c. — König Conrad III., aus einem Feldzuge nach Polen zurückgekehrt, liess nehmlich, sobald er den Tod des Abtes Heinrich erfahren hatte, die vornehmsten Brüder und Ministerialen zu sich nach Goslar kommen, und empfahl ihnen den Abt von Stablo, dessen Wahl darauf auch erfolgte. Wibald, der sich damals, nach seiner Rückkehr aus Italien, wo er eine Gesandtschaft an den Papst verrichtet hatte, und von einer schweren Krankheit kaum genesen, in seinem Kloster Stablo aufhielt, suchte zwar diese Wahl abzulehnen, ward aber vom König zur Annahme derselben genöthigt. Wibald. l. c. Annal. Corb. l. c. p. 10—12., wo auch die zwischen dem Abt und dem König in dieser Angelegenheit gewechselten Briefe eingerückt sind, die sich auch in Martene et Durand collect. ampliss. T. II. p. 193. sq., so wie mehrere andere auf diese Wahlsache bezügliche Briefe ebd. p. 195. sq. finden. Wibald selbst erzählt die Geschichte seiner Wahl in einem Briefe an den Bischof von Hildesheim, l. c. p. 301. sq. aus welchem im Folgenden noch viele einzelne Notizen aufgenommen sind.

1677. Prior und Convent des Klosters Stablo übergeben ihrem bisherigen Abte Wibold die Güter Boviniacum und Germiniacum zu lebenslänglichem Besitz, auch wenn er nicht ihr Abt bleiben sollte. Act. in capitulo Stabulaus a. 1146, Conr. R. a. IX. Wiboldi abb. a. ordin. XV. Martene et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 122. — Die Sache steht wahrscheinlich mit Wibalds Postulation nach Corvey in Verbindung.

1678. December 9. Abt *Wibald* kommt, auf Verlangen des Königs, nach Frankfurth, wo er diesen aber nicht mehr findet. Er reist ihm daher nach Lorsch entgegen, trifft aber schon unterwegs mit ihm zusammen. Wibaldi ep. l. c. p. 308. — Ohne Zweifel geschah es hier, dass Wibald, nach

langem Bedenken, endlich auf des Königs Zureden die Wahl zum Abt von Corvey bestimmt annahm.

1679. König *Conrad* macht dem Herzog Heinrich von Sachsen die Wahl Wibalds zum Abt von Corvey bekannt, empfiehlt ihn dessen Schutze, und beauftragt den Herzog insbesondere, die durch Poppo von Blankenburg und dessen Söhne dem Stifte Corvey gewaltsam entzogenen Güter bei Gröningen ihm wieder zu verschaffen. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 203.

1680. Derselbe benachrichtigt die Äbtissinn zu Hervord von der Ernennung Wibalds zum Abt von Corvey, und fordert sie auf, dessen Anordnungen die gebührende Folge zu leisten. Mart. et Durand l. c. p. 208. — Es leidet keinen Zweifel, dass diese beiden Schreiben in die angegebene Zeitfolge, vor der Ankunft Wibalds in Corvey, gehören, und das letztere ohne Grund und Wahrscheinlichkeit a. a. O. erst in das Jahr 1148 gesetzt wird, während Wibald, wie aus der nachfolgenden Bestätigungs-Urkunde hervorgeht, schon 1147 das Stift Hervord bei dem König vertreten hatte, ein späteres königliches Schreiben des obigen Inhalts also ganz zwecklos gewesen sein würde.

1681. December 18. Ankunft *Wibalds* in Corvey. Wibaldi ep. l. c. p. 309. — Es gelang ihm bald, sowohl die Personen, welche dem abgesetzten Abt Heinrich noch anhingen, als die von dem letzteren veräusserten Güter, sich wieder zu unterwerfen, und das Stift Corvey zu beruhigen. L. c. p. 310. — Wibald behielt übrigens, neben Corvey, auch die Verwaltung der Abtei Stablo bei, und wechselte zwischen beiden, wenn er nicht im Gefolge des Königs oder auf Gesandtschaften war, seinen Aufenthalt. So wird er unter andern in einer Urkunde Papst *Adrians IV.* vom Jahre 1154 als Abt von Stablo genannt. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 129. — Dass er auch in der Folge häufig an allgemeinen Reichs- und Kirchengeschäften Theil nahm, ergibt sich aus vielen seiner Briefe und anderen Urkunden, die nicht alle einzeln angeführt werden können. Dass die Thätigkeit für seine Stifter nicht darunter litt, zeigt sich, ausser der eignen Geschichte dieser Stifter, namentlich Corvey's, auch aus dem wiederholten Bestreben, ihn für andere Stifter zu gewinnen. So wurde er (wahrscheinlich 1148) zum Abt des Lotharingischen Klosters Vazor (Walciodorum) gewählt, was er aber nicht annahm. Wibaldi ep. l. c. p. 349. Bei der, nach dem Tode des Erzbischofs Albero zu Bremen (1148), dort statt findenden Wahl (die den Erzb. Hartwig traf), soll Wibald viele Stimmen gehabt haben. L. c. p. 341. Und bei der bevorstehenden Resignation Erzbischof Arnolds I. zu Cöln (1149 oder 1150) verbreitete sich das Gerücht, Wibald solle an dessen Stelle kommen. L. c. p. 395. 396.

1682. Der abgesetzte Abt *Heinrich* von Corvey, der, um seine Wiedereinsetzung zu bewirken, zum Papste gereist war, kehrt unverrichteter Sache zurück. Wibaldi ep. l. c. p. 308.

1683. *Wernher,* Bischof zu Mimigardevord, bestätigt dem Stifte Kappenberg den Zehenten zu Curethe und zu Wesheim, welchen letzteren Graf Gerhard von Dale vorher zu Lehen hatte, nebst anderen Gütern. A. 1146. Niesert M. U. S. 2. B. S. 163. (CCLV.)

1684. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt die Schenkung eines Hauses zu Gerden an das von Iburg dahin verlegte Nonnenkloster, und gibt diesem zugleich die Kirche daselbst, nebst andern Gütern. A. 1146, Episc. a. XII. Spilcker Beitr. II. Urk. S. 16. (CCLVI.)

1685. *Jutta,* Äbtissinn zu Hervord, gibt ihrem Convente, für ein Haus zu Rothe, ein Lehengut zu Middelsten-Uflen, und bestätigt demselben ein Haus zu Hartbike. A. 1146. Bisher ungedruckt. (CCLVII.)

1147.

1686. Januar 29. Aufenthalt König Conrads III. zu Fulda, wo der Abt Wibald, von ihm berufen, sich bei ihm einfindet. Annal. Corb. l. c. p. 14.

1687. Februar 2. (Festum purific. Mariae.) Grosser Reichstag zu Frankfurth, wo König Conrad III. und viele Fürsten, worunter Herzog Heinrich von Sachsen mit allen Sächsischen Bischöfen, auf die Mahnung des heil. Bernhard, das Kreuz nehmen. Helmold. l. c. p. 587. — Dass auch der Abt Wibald daselbst anwesend war, ergibt sich aus Annal. Corb. l. c. und aus den nachfolgenden, dort für ihn ausgefertigten Urkunden. — Was den beschlossenen Kreuzzug betrifft, so haben die Westfalen sich von dem nach dem Oriente bestimmten Kreuzheere getrennt, und unter der Leitung des Erzbischofs Albero zu Bremen, an einem Kreuzzuge gegen die jenseit der Elbe wohnenden Slaven Theil genommen. Albert. Stad. l. c. p. 274.

1688. König *Conrad III.* bestätigt die Privilegien des Stiftes Corvey. D. Frankenvorde, a. 1147, R. a. X. Schaten A. P. I. p. 538. Martene et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 604. (Vgl. bei CCLVIII.)

1689. Derselbe bestätigt, auf Bitten des Abtes Wibold zu Corvey, die Privilegien des Stifts Hervord. D. eod. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 9. (CCLVIII.)

1690. Derselbe incorporirt dem Stifte Corvey die bisherigen Nonnenklöster Kemnade und Fischbeck. D. eod. in mehrfacher, theils Kemnade allein, theils Kemnade und Fischbeck zugleich betreffender Ausfertigung. Schaten A. P. I. p. 536. Paullini Hist. Visbecc. p. 57. (sehr fehlerhaft.) Martene et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 602. Ludewig Reliq. Mss. T. VII. p. 511. Chron. Gottwic. T. I. p. 345. mit Abbildung. Falke C. Tr. Corb. p. 906., 907. (CCLIX.) — Die Incorporation des Klosters Kemnade verwickelte in den nächstfolgenden Jahren den Abt Wibald in mancherlei Streitigkeiten, nicht nur mit der abgesetzten Äbtissinn, sondern auch mit dem Erzbischof von Bremen und dem Bischof von Minden, von denen in seinem Briefwechsel öfter die Rede ist, deren Nachweis im Einzelnen aber hier zu weit führen würde, zumal sie kein erhebliches Resultat gewähren.

1691. Derselbe fordert den Herzog Heinrich von Sachsen auf, das Vogteirecht über die Klöster Kemnade und Fischbeck, welches er bisher von dem Könige zu Lehen trug, zu resigniren, und dasselbe künftig von der Abtei Corvey zu Lehen zu empfangen. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 207.

1692. Derselbe sendet die Bischöfe Bucco von Worms und Anselm von Havelberg, und den Abt Wibald von Corvey an den Papst Eugenius, um demselben die Wahl und bevorstehende Krönung seines Sohnes Heinrich zum König anzuzeigen und wegen des bevorstehenden Kreuzzuges zu unterhandeln. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 204. — Über Wibalds Reise nach Rom vgl. auch Annal. Corb. l. c. p. 14.

1693. März 30. Abt *Wibald,* mit den Bischöfen von Worms und Havelberg vom König an den Papst gesendet, trifft mit diesem in Dijon zusammen. Der Papst empfängt ihn zwar, als königlichen Gesandten und aus alter Bekanntschaft, sehr ehrenvoll, weigert sich aber, ihn als Abt von Corvey anzuerkennen, weil die Translation einer Person von einer Kirche zur andern nicht ohne päpstliche Genehmigung geschehen könne, und fordert einen ausführlichen Bericht über die ganze Wahlverhandlung, Wibaldi ep. l. c. p. 310. — Um den letzteren zu veranlassen, schreibt Wibald an den Convent zu Corvey. L. c. p. 199.

1694. April 1. *Werner,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde König *Conrads III.* für das Marien-Stift zu Aachen. D. Aquisgr. Kal. April. 1147, a. R. IX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 244.

1695. Mai 3. *Gerold,* Abt zu Werden, schenkt zu seiner Memorie den Brüdern zu Werden Güter zu Cuttelbeke, Jenkila, Werdinghuson, Horrestede, Cothuservelde, Bogge, Liereke und Berge. Fact. a. 1147, V. Non. Maj. regn. Imp. Henrico III. — In einem Nachtrage werden noch viele Renten aus Gütern im Vest Recklinghausen, in der Grafschaft Mark u. s. w. genannt, welche derselbe Abt dem Kloster Werden gegeben hatte. Aus dem Liber privil. Werth. maj. fol. 29. künftig in den Nachträgen zu Seibertz Urkundenb.

1696. Der Prior und die übrigen Mönche zu Corvey berichten dem Papst Eugenius die, in Gegenwart und mit Rathe des Bischofs Bernhard von Paderborn, geschehene Wahl des Abtes Wibald, rühmen dessen Verdienste und bitten um seine Bestätigung. S. d. Schaten A. P. I. p. 534. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 200. Pertz Scriptor. T. III. p. 12. not. — In derselben Angelegenheit schrieb auch König Conrad III. zu Gunsten Wibalds an den Papst; Mart. et Dur. l. c. p. 198.; — und Graf Hermann (von Winzenburg, nach p. 235.) legte für die Rechtmässigkeit der Wahl Wibalds ein Zeugniss ab. Ibid. p. 203.

1696b. Jun. 10. Fer. III. Pentecostes.) Die mit vorstehendem Schreiben abgesandten Bevollmächtigten des Kapitels zu Corvey, Walter, Prior daselbst, und Heinrich, Propst zu Eresburg, treffen bei dem Papste zu Saint-Denis ein. Wibaldi ep. l. c. p. 311. — Bericht des Propstes Heinrich über diese Reise. Ibid. p. 208.

1697. „ 17. Papst *Eugenius III.* bestätigt die Besitzungen des Klosters S. Heriberts zu Deutz (in Tuitio), worunter in Westfalen der Hof und die Kapelle zu Westhoven, die Kirche und der Hof zu Hatnecke, die Kirche und der Hof zu Heringen, der Hof und die Kapelle zu Pelechem, der Hof zu Ardei, die Kirchen zu Unna, Boine, Burge, Birtine, Affelterbeche, Derne, Datlen, Kirchhelle, Buron, Waldorp und Wattenscheid. D. Meldis XV. Kal. Jul. 1147, pontif. a. III. Lacomblet Urkundenb. I. S. 244.

1698. „ 22. Die Wahl Wibalds zum Abte von Corvey wird von dem Papste zu Meaux (Meldis) in einer grossen Versammlung bestätigt, und die Corvey'schen Abgesandten hierauf entlassen. Wibaldi ep. l. c. p. 311.

1699. Noch vor der Rückkehr der Corvey'schen Gesandten hatte sich Wibald, zur Erfüllung der ihm von dem Papste gestellten Bedingung, an den Feldzug gegen die heidnischen Luticier jenseits der Elbe angeschlossen, wo er der Belagerung des Schlosses Dunin beiwohnte. Während dieser Zeit überfällt der abgesetzte Abt Heinrich das Kloster Corvey, das jedoch kräftig vertheidigt wird. — Vorher hatte derselbe bei dem Abt Hillin zu Haldensleben, einem gewesenen Conventualen zu Corvey, Aufnahme und Schutz gefunden. Als dieser Abt, auf einer Fahrt nach Jerusalem, seinen Tod auf dem Meere fand, suchte Heinrich sich in dessen Abtei einzudrängen, wurde jedoch von Friedrich, dem Vogte des Klosters, vertrieben. Wibaldi ep. l. c. p. 311. — Der abgesetzte Abt Heinrich und seine Schwester, die abgesetzte Äbtissinn von Kemnade, die später in Gesike wider Äbttissinn wurde, machten auch in den folgenden Jahren dem Abte Wibald und dem Stifte Corvey viele Noth, wovon in Wibalds Briefwechsel häufig die Rede ist. Hier kann jedoch dieser Händel, ohne zu grosse Weitläuftigkeit, und der mangelnden Zeitbestimmung wegen, ohne zu grosse Unbequemlichkeit, nicht im Einzelnen gedacht werden. Mehreres davon enthält der schon öfter allegirte Brief Wibalds an den Bischof von Hildesheim, l. c. p. 301—316.

1700. August 14. *Arnold,* Erzbischof zu Cöln, genehmigt, dass sein Ministerial Radolf sein Lehngut zu Bovenchusen an die Kirche zu Scheda überlässt. Act. Sosacii XIX. Kal. Septembr. 1147, Conr. R. a. X. pontif. a. X. Unter den Zeugen befinden sich die Pröpste Udelrich zu Soest und Werner zu Minden; Adalbert, Dechant zu Soest; Graf Otto von Rineck und sein Sohn Otto; Graf Otto von Ravensberg; Heinrich von Volmudstein; u. a. m. Seibertz Urkundenb. I. S. 62.

1701. September 8. (In nativitate b. Mariae.) Abt Wibald kehrt aus dem Feldzuge gegen die Slaven (wo er der Kirche zu Corvey die von Kaiser Lothar an dieselbe geschenkte Regio Ruiana wieder zu gewinnen, jedoch vergebens, hoffte) nach Corvey zurück, und findet dort, in Folge der Unternehmungen des abgesetzten Abtes Heinrich, einen sehr verwirrten Zustand. Wibaldi ep. l. c. p. 312. — Unter dem, ohne nähere Bezeichnung genannten Kaiser Lothar ist offenbar kein anderer, als der nächstvorhergegangene K. Lothar von Sachsen zu verstehen.

1702. Oktober 17. König *Conrad III.* bestätigt dem Abte Lambert zu Werden die Privilegien seines Stiftes, besonders das Schiffahrtsrecht. Act. Niumego XVI. Kal. Novembr. 1147, a. R. X. Unter den Zeugen ist Werner, Bischof zu Münster. Lacomblet Urkundenb. I. S. 245.

1703. *Arnold I.*, Erzbischof zu Cöln, schenkt dem Stifte Werden, auf Bitten des dortigen Abtes Lambert, den Noval-Zehenten zu Wagenheim im Kirchspiel Friemersheim. A. 1147, Lacomblet Urkundenb. I. S. 248.

1704. *Bernhard*, Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Kloster S. Petri und Pauli daselbst die demselben von einem Cerocensualen der Kirche zu Curbeke geschenkten Güter zu Everenscenghusen und Auenhusen. A. 1147, Conr. R. a. X. Bisher ungedruckt. (CCLX.)

1705. *Philipp*, Bischof zu Osnabrück, entscheidet den Streit wegen der Parochial-Grenzen zwischen der Dom- und Johannis-Kirche zu Osnabrück. A. 1147. Möser O. G. II. S. 286. s. W. VIII. S. 80. (CCLXI.)

1706. *Heinrich*, Herzog zu Sachsen, resignirt dem König Conrad die Vogtei des Klosters Kemnade, und empfängt dieselbe, nachdem dieser sie dem Abt Wibold übertragen, von letzterem wieder zu Lehen. Act. Bruneswich a. 1147, Conr. R. a. X. Schaten A. P. I. p. 537. Falke C. Tr. Corb. p. 909. (CCLXII.)

1707. Derselbe schenkt der Kirche zu Wildeshausen sein Gut Cachesem und den Hof zu Goldenstide. Act. Bruneswich a. 1147, Conr. R. a. X. Möser O. G. III. S. 224. s. W. VIII. S. 144.; mit der falschen Jahrzahl 1197; richtiger: Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. VI. S. 231.

1708. Vereinbarung des Abtes *Wibald*, des Kapitels und der Ministerialen der Kirche zu Corvey, betreffend die Erstattung der zu Bedürfnissen des Stifts verwendeten Kirchenschätze. A. 1147, Wicboldi abb. I. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 175. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 175. (CCLXIII.)

1709. *Udelricus*, Propst zu Soest, ist Zeuge in einer Urkunde Erzbischof *Arnolds I.* zu Cöln, für das Stift Mariae ad gradus daselbst. Act. Colon. in publico conventu, a. 1147. Lacomblet Urkundenb. I. S. 248.

(1147—1153.)

1710. Papst *Eugenius* beauftragt, auf Bitten des Abtes Wibald und der Mönche zu Corvey, den Bischof Anselm zu Havelberg, dem Stifte Corvey zum Besitz der von Poppo von Blankenburg ihm unrechtmässig vorenthaltenen Güter zu Croppenstedt und Gröningen zu verhelfen. S. d. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 211. und daraus Riedel Nov. Cod. dipl. Brandenb. III. S. 81.

1711. Derselbe befiehlt dem Canonicus Reinher zu Havelberg, dem Stifte Corvey die 20 mansos zu Croppenstede, die er demselben unrechtmässig entzogen, wieder einzuräumen. S. d. Mart. et Durand l. c. p. 212. und daraus Riedel a. a. O.

1712. *Wibald*, Abt zu Corvey, bittet den Papst Eugenius um einen Befehl an den Bischof von Minden, wonach dieser seine Diöcesanen Thiderich von Rekelingen und dessen Söhne Reimbert und Thiderich, unter Androhung der Excommunication anhalten soll, von ihren Angriffen auf Güter der Kirche zu Kaminade abzustehen und dafür Ersatz zu leisten. S. d. Mart. et Durand l. c. p. 414. — Das päpstliche Mandat ist auch erfolgt. L. c. p. 437. — Diese und die beiden vorhergehenden Urkunden sind nach der Regierungszeit des Papstes bestimmt, der 1153 starb.

1713. Derselbe verwendet sich bei dem Erzbischof Heinrich zu Mainz für die Trennung der Ehe Volkwins von Schwalenberg. S. d. Mart. et Durand l. c. p. 468. Falke C. Tr. Corb. p. 222. — Erzbischof Heinrich I., der 1142 zur Regierung kam, wurde 1153 abgesetzt.

(1147—1158.)

1714. *Wicbold,* Abt zu Corvey, beurkundet, dass sein Ministerial Conrad von Nathesungen zwei Mühlen zu Horhusen, zu Gunsten des Conventes zu Corvey aufgelassen, und demselben eine Hove zu Nathesungen, nebst andern Gütern, zu seiner Memorie geschenkt hat. S. d. Falke C. Tr. Corb. p. 657. mit dem Datum: Act. Corbeiae III. Kal. Mart. 1153, prael. Wib. a. VII. ob willkürlich ergänzt, oder nach einer andern Ausfertigung, wofür die Quelle verloren gegangen? — (CCLXIV.)

1715. Derselbe bestimmt die Rechte derjenigen Personen, welche sein Ministerial Conrad von Kaminata der Eigenhörigkeit entlassen und der Kapelle S. Dionysii bei Kaminata wachszinsig gemacht hat. S. d. Wigand Gesch. v. Corvey, S. 230. (CCLXV.) — Die Zeit dieser und der vor. Urk. ist nur nach der Regierungszeit des Abtes Wibald zu bestimmen.

(1147—1162.)

1716. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, gibt der Johannis-Kirche daselbst den Mitgebrauch der Engheter und Vener Mark zurück. S. d. Stüve Gesch. d. Stadt Osnabrück I. S. 124. (CCLXVI.) — Der Dompropst Alvericus und der Domdechant Tiemmo, die als Zeugen genannt sind, kommen zwischen den oben genannten Jahren urkundlich vor.

1148.

1717. Die irdischen Überreste des gewesenen Grafen Godefrid von Kappenberg, welche bisher in dem Kloster Ilbenstadt in der Wetterau geruhet, wurden von seinem Bruder Otto für das Kloster Kappenberg in Anspruch genommen; da aber die Mönche zu Ilbenstadt sich dieser Forderung widersetzten, so vereinigte man sich endlich wegen einer Theilung, wonach der obere Theil des Körpers in Ilbenstadt bleiben, der untere aber nach Kappenberg abgeliefert werden sollte, wo derselbe am 12. Februar (prid. Id. Febr.) 1148 ankam. Vita Godefr. in AA. SS. Januar. T. I. pag. 854.

1718. März 30. Papst *Eugenius III.* nimmt das Kloster Helmwardeshausen, auf Bitten des dortigen Abtes Conrad, in seinen Schutz und bestätigt ihm die freie Wahl des Abtes und des Vogtes. D. Remis III. Kal. April. s. a. Schaten A. P. I. p. 542. — Die Synode zu Rheims fand, wie andere vollständig datirte Urkunden desselben Papstes beweisen, im Jahre 1148, und zwar, wie der Abt Wibald, der auch auf derselben gegenwärtig war, angibt, mediante Quadragesima statt. Wib. ep. l. c. p. 312. — Vorher hatte sich der Papst in Trier aufgehalten, wo Wibald auch schon bei ihm war. L. c.

1719. April 5. Derselbe billigt die von seinem Legaten, dem bereits verstorbenen Kardinal Thomas, geschehene Absetzung des vormaligen Abtes Heinrich zu Corvey. D. Remis, Non. April. s. a. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 241.

1720. „ „ Derselbe beauftragt den Erzbischof von Bremen und die Bischöfe zu Minden und Verden, für die Wiedererstattung der Güter des Klosters Kaminata, welche die von dem päpstl. Legaten und Kardinal Thomas abgesetzte Äbtissinn Judith, nach ihrer Absetzung noch veräussert hatte, zu sorgen. D. eod. Mart. et Durand l. c. p. 240.

1721. Oktober 8. Anniversarium Abt Heinrichs II. zu Corvey. Drei der jüngeren, dem abgesetzten Abt Heinrich I. anhangende und mit der gegenwärtigen Ordnung unzufriedene Mönche, weigern sich, an der Feier desselben Theil zu nehmen, und verursachen dadurch Unruhen, welche Abt Wibald den Mönchen zu Stablo bekannt macht, mit der Verwarnung, die widerspenstigen Mönche, wenn sie vielleicht dorthin kommen sollten, nicht aufzunehmen. Wibaldi ep. l. c. p. 274.

1722. *Heinrich,* Herzog zu Sachsen, und *Wernher,* Bischof zu Münster, unternehmen einen neuen Kriegszug gegen die Slaven. Chron. S. Pantal. l. c. p. 934.

1723. *Wernher,* Bischof zu Münster, befreit die Kirche zu Bozenzel von den Archidiaconal-Abgaben, unter der Bedingung, dass daselbst jährlich nur eine Synode, ohne Kosten des Pfarrers und der Parochianen, gehalten werden soll. A. 1148. Niesert M. U. S. 2. B. S. 170.

1724. *Wibald,* Abt zu Corvey, verpachtet Güter zu Meretha an Conrad de Orto, für 4 Mark Silbers, welche er jährlich am Tage Jacobi zu Koiforde an den Kämmerer oder einen Boten des Klosters bezahlen soll. Act. ap. Anlon in praesentia Heriberti Traject. Episc. a. 1148. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 289. — Die Urkunde, obgleich Wibald den Titel eines Abtes von Corvey führt, scheint sich doch auf das Kloster Stablo zu beziehen.

1725. Derselbe ordnet das streitige Verhältniss der zur Custodie des Stifts Corvey gehörigen Zehenten zu Niem und Heflike, worüber der Propst Reinher zu Eresburg und Graf Elver von Horhusen in Streit waren, dahin, dass jeder dieser beiden berechtigt sein soll, die Hälfte der gedachten Zehenten jährlich am Abend Jacobi von dem Custos zu Corvey mit 30 Schillingen zu lösen; nach dem Tode des Grafen Elver soll aber dessen Hälfte frei zur Verfügung des Custos zu Corvey zurückfallen. S. d. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 320. — Die Sache, die noch zur Zeit des Abtes Heinrich II. begonnen hatte, währte, der Urkunde zu Folge, in das dritte Jahr; die Entscheidung muss also wohl dem zweiten Jahre Wibalds, 1148, angehören.

1726. *Lambert,* Abt zu Werden, beurkundet, vor dem Gerichte zu Cruizberg, von dem Herrn Heinrich von Kastere den Hof Angere gekauft zu haben. Act. eo tempore et anno, quo Hierosolimam expeditionem universitas Christianorum majore principio quam fine reddidit mirabilem; a. 1148, in placito palatini comitis Herimanni. Lacomblet Urkundenb. I. S. 249.

1727. *Conrad,* Abt zu Paderborn, beurkundet, dass einige freie Leute aus der Stadt Bellethe sich dem Altare der Apostel Petrus und Paulus im Kloster zu Paderborn zu eigen gegeben, unter der Bedingung, dass jede grossjährige Manns- oder Frauensperson jährlich 2 Pfennige schwerer Münze (duorum nummorum gravioris monetae censum) an gedachten Altar entrichten, beim Todesfalle eines Mannes das beste Stück Vieh, bei dem einer Frau aber das beste Kleidungsstück an den Custos der Kirche abgeliefert, für die Heirath aber nichts gegeben werden soll. A. 1148. — Die Urkunde ist, jedoch nicht ganz vollständig, in einer Erneuerung des Abtes Albert enthalten, deren Datum erloschen ist. Überhaupt ist die Charte so beschädigt, dass eine wörtlich getreue und vollständige Abschrift nicht mehr gegeben werden kann. Auch das Siegel ist verloren gegangen.

1728. *Baldewin,* Abt zu Liesborn, bestimmt, mit Einwilligung der Brüder und Ministerialen des Klosters, so wie des Vogtes Everwin, die Rechte einer eigenhörigen Familie. Act. Lisberne a. 1148, Conr. R. a. X. Bisher ungedruckt. (CCLXVII.)

1729. *Beatrix,* Äbtissinn zu Herse, gibt dem Kloster Gerdine, um der Armuth desselben abzuhelfen, 15 Hoven, nehmlich 12 im Walde Osninc, 2 zu Hechusen und eine zu Wiggrimissen. A. 1148, Conr. R. a. XI. Wigands Archiv IV. S. 73. V. S. 328. (CCLXVIII.)

(1148—1153.)

1730. Papst *Eugenius* befiehlt dem Abte Wibald zu Corvey, den Canonicus Godebold zu Minden, bei Strafe der Excommunication, zur Herausgabe der Kirche zu Hemeringen und anderes, was er einem gewissen Everard unrechtmässig entzogen, anzuhalten. D. Albani X Kal. Jul. s. a. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 435. — Das Jahr ist nicht genauer zu bestimmen, als dass die Urkunde in die letzten Jahre des Papstes gehören muss, die derselbe, nach seiner Rückkehr aus Frankreich, in Italien zubrachte. — Dass Wibald diesen Auftrag vollzog, ergibt sich aus dessen Briefen, l. c. p. 435. (Nr. 252.) und dem endlich durch seine Vermittlung zwischen den streitenden Parteien geschlossenen Vergleiche, l. c. p. 466. u. 467. (Nr. 285, 286.)

1149.

1731. Januar 1. Papst *Eugenius* verbietet dem Abt Wibald und dem Kapitel zu Corvey die Wiederaufnahme des abgesetzten Abtes Heinrich. D. Viterb. Kal. Januar. s. a. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 293. — Da die Urkunde nicht lange nach den früheren ähnlichen Verhandlungen (Nr. 1719.) ausgestellt sein möchte, so kann sie nicht füglich in ein anderes als dieses Jahr gesetzt werden.

1732. Februar 8. *Theoderich,* Graf der Stadt Höxter, war von Reinher de Porta der Mitwissenschaft an einem, gegen den Abt zu Corvey verübten Pferdediebstahl angeklagt und deshalb zum Zweikampfe gefordert worden, wozu er sich auch, um sich von dem allgemeinen Hasse zu reinigen, verstanden hatte. Ihre Standesgenossen (Condomestici) hielten dies jedoch für unzulässig, und auf deren Bitte setzte der Abt Wibald ein aus acht seiner Ministerialen bestehendes Schiedsgericht nieder, nach dessen Ausspruche Theoderich durch einen auf die Reliquien des heil. Vitus abgelegten Eidschwur seine Unschuld bewähren und 12 Bürgen stellen musste, nichts Feindseliges gegen den Abt wissentlich zu unternehmen; worauf der Abt ihn wieder in seine Gnade aufnahm. Act. Corbeiae VI. Id. Februar. 1149, praelationis Wibaldi abb. in Corb. eccl. III. Unter den Anwesenden waren die Grafen Adelbert von Everstein und Widikind von Swalenberg. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 330.

1733. August 21. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, und *Wibald,* Abt zu Stablo, gegenwärtig bei einer von König *Conrad III.* ertheilten Rechts-Entscheidung in einer Jurisdictions-Angelegenheit des Klosters S. Remigii. Pertz. Leg. T. II. p. 564. (Wahrscheinlich zu Frankfurth, wo der König am 24. Aug. d. J. eine Urkunde ausstellte. Vgl. Böhmer Reg. S. 120. Nr. 2283.) — Abt *Wibald,* vom König, nach dessen Rückkehr vom Kreuzzuge, nach Frankfurth berufen, wo er zu Folge der vorigen Angabe, und der in seinen Briefen enthaltenen Nachrichten, auch eintraf, kam später, auf des Königs Aufforderung, mit grossem Gefolge nach Bamberg, wo er gegen 10 Wochen zubrachte. Wibald. ep. l. c. p. 442.

1734. September 16. Die nach Kappenberg abgelieferten Überreste des heil. Godefrid (s. Nr. 1717.) werden daselbst, durch den Bischof Werner von Münster, mit grosser Feierlichkeit in einem besonders dazu erbauten Sacrarium niedergelegt. AA. SS. l. s. c.

1735. *Arnold,* Erzbischof zu Cöln, bewilligt den Eingesessenen des Kirchspiels Bremen (im Herzogthum Westfalen) das Recht der freien Wahl ihres Pfarrers, nachdem der Propst und das Kapitel der Kirche S. Georgii, welcher diese Pfarrei vormals incorporirt gewesen, darauf Verzicht gethan haben. A. 1149. Kindlinger Volmest. II. S. 9. Seibertz Urkundenb. I. S. 64. — Die Einwohner des Kirchspiels werden in dieser Urkunde cives genannt.

1736. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet die Stiftung eines Nonnenklosters Benedictiner-Ordens zu Wilbodessen und dessen Ausstattung mit den von verschiedenen Personen dazu geschenkten Gütern. Act. apud Swalenberg in Monasterio S. Mariae, a. 1149, Conr. R. a. XII. Episc. a. XXII. Schaten A. P. I. p. 543. Der Abdruck ist jedoch unzuverlässig, und das Original leider nicht mehr nachzuweisen. Vgl. jedoch Nr. 1855.

1737. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, bestimmt die Grenzen der Parochien Lengerich und Ladbergen. Act. in Ossenbrugge a. 1149. Möser O. G. II. S. 288. s. W. VIII. S. 82. (CCLXIX.)

1738. Derselbe gibt der Johannis-Kirche zu Osnabrück mehrere Zehenten, die ihm von deren bisherigen Innhabern zu diesem Behufe resignirt worden. D. Osemb. a. 1149. Möser s. W. VIII. S. 315.; unvollständig. (CCLXX.)

1739. *Wibold,* Abt zu Corvey, bestätigt dem Propste Hedenrich zu Gröningen mehrere von andern widerrechtlich in Besitz genommene Güter. D. Corb. a. 1149, ord. in Corb. a. IV. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 370.; fehlerhaft. (CCLXXI.)

1150.

1740. König *Conrad III.* bestätigt, auf Bitten des Abtes Wibold zu Corvey, und auf Grund der Entscheidung der Fürsten und Ministerialen des Reichs, die Entscheidung der Corvey'schen Ministerialen gegen die Anmassungen, welche sich die dortigen Drosten und Schenken, besonders Rabano und sein Bruder Liudolf, in der Verwaltung der Lebensmittel erlaubt haben. Act.Spirae a. 1150, Conr. R. a. XII. Wib. abb. a. III. Schaten A. P. I. p. 545. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 607. (CCLXXII.) — Der Aufenthalt des Königs in Speyer fällt in den Februar d. J.

1741. Derselbe bestätigt dem Abte Wicbold zu Corvey und dessen Nachfolgern die Bergwerke zu Eresburg. D. ap. Wyrtzeburg a. 1150. Schaten A. P. I. p. 547., mit dem falschen Ausstellungsorte Wizzeburg; und hiernach Seibertz Urkundenb. I. S. 67. (CCLXXIII.) — Der König befand sich sowohl im Julius als im December d. J. in Würzburg.

1742. December 1. *Philipp*, Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass Graf Heinrich von Tekeneburg und seine Brüder Otto, Thiderich und Gerhard, der Kirche zu Osnabrück den Hof zu Wersen und mehrere andere Güter geschenkt haben, und vermehrt ihnen dafür ihre Lehen, unter andern mit den Lehengütern des Pfalzgrafen Otto von Rinecke. D. Osnabr. Kal. Dec. 1150. Jung Hist. Comit. Benthem. Cod. dipl. p. 11. Möser O. G. II. S. 289. s. W. VIII. S. 83.; fehlerhaft. (CCLXXIV.)

1743. *Werner*, Bischof zu Münster, bestätigt einen Vertrag zwischen der Kirche zu Kappenberg und dem bischöflichen Ministerialen Ruthard, wegen der Ablösung des Zehenten von dem Kappenbergischen Gute zu Lenclere. A. 1150. Niesert M. U. S. 2. B. S. 175., mit der falschen Jahrzahl 1151. (CCLXXV.)

1744. *Lambert*, Abt zu Werden, beurkundet, von einem Edlen Ruoric dessen väterliches Erbe zu Budberg, nehmlich die halbe Kirche daselbst mit allem Zubehör, für 90 Mark Silbers, welche demselben durch die Hand des Grafen Herimann von Hardenberg ausgezahlt worden, erkauft, und seinem Vetter Gerhard, um dessen Einwilligung zu erlangen, ein Talent zu Lehen gegeben zu haben. Act. in loco Horna, in placito comitis Adolfi de Saphenberg, a. 1150. Lacomblet Urkundenb. I. S. 252.

1745. *Jutta*, Äbtissinn zu Hervord, beurkundet die Erbfolge in mehreren, der Kirche zu Hervord zustehenden Ministerialen-Gütern. S. d. Bisher ungedruckt. (CCLXXVI.) — Die, aller Zeitangaben ermangelnde, der Form nach aber der Mitte des 12. Jahrhunderts angehörige Urkunde, kann nur muthmasslich hieher gesetzt werden, da auch Anfang und Ende der Regierung dieser Äbtissinn nicht mit Bestimmtheit anzugeben sind.

1151.

1746. König *Conrad III.* nimmt das Kloster Liesborn, und das Kloster S. Marien zu Münster, mit ihren, im Gebiet Remagen gelegenen Besitzungen, in seinen Schutz. A. 1151. Kindlinger Volmest. II. S. 13. (CCLXXVII.) — Die aufgeführten Zeugen machen es wahrscheinlich, dass die Urkunde in Cöln oder Soest ausgestellt ist, und der dortige Aufenthalt des Königs muss in die zweite Hälfte des April oder die erste des Mai fallen; denn Ostern, 8. April, war derselbe in Speyer, und am 17. Mai (vgl. die folg. Urk.) in Nimwegen.

1747. Mai 17. Auf Verwendung *Wibalds*, Abtes zu Stablo und Corvey, bestätigt König *Conrad III.* die Privilegien des Klosters Vazor (Walciodorensis). Unter den Zeugen befinden sich die Bischöfe Werner von Münster und Philipp von Osnabrück, so wie der Abt Wibald *selbst*. Act. in palatio Noviomagi XVI. Kal. Jun. 1151, R. a. XIV. Martene et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 456.

1748. König *Conrad III.* ladet den Abt Wibald ein, auf Mariä Geburt (8. September) nach Nürnberg zu kommen, um von dort aus eine Gesandtschaft an den Papst anzutreten. S. d. Mart. et Dur. l. c. p. 438.

1749. August 9. (Vigilia Laurencii.) Wibald reist von Corvey ab nach Stablo. — Von hier aus beantwortet er das vorhergehende Schreiben des Königs, und lehnt die ihm angetragene Reise ab, wegen der grossen Kosten, die ihm die Fehde Thiderichs von Rikelingen und andere Unruhen in Niedersachsen verursacht haben. Mart. et Dur. l. c. p. 441. — In einem, auf dieselbe Angelegenheit bezüglichen Briefe an den königlichen Kanzler, Propst Arnold zu Cöln, zählt Wibald die grossen Kosten auf, die er schon in Angelegenheiten des Königs verwendet. L. c. p. 442. — Nach den folgenden Briefen (Nr. 262—265.; l. c. p. 443. sq.) liess indessen der König von seiner Forderung nicht nach, lud vielmehr den Abt Wibald auf Michaelis (29. Sept.) nach Regensburg ein, und versprach, ihm die Kosten zu vergüten; worauf Wibald, nach wiederholter Vorstellung der Schwierigkeiten, doch endlich auf des Königs Verlangen einging. Die Einladung nach Regensburg wurde indessen abgeändert, und Wibald vielmehr von dem Könige auf den achten Tag nach Mariä Geburt (15. Sept.) nach Würzburg eingeladen (Pertz Leg. T. II. p. 87.), wo wir beide auch im September (vgl. Nr. 1752.) wirklich finden.

1750. September 3. *Wicbold,* Abt zu Corvey, schenkt dem Convente daselbst, zu seiner Memorie, und zur Feier des Festes des heil. Remaclus, den Berg des heil. Michaels mit der Kirche und anderem Zubehör. Act. Corb. in Capitulo, die S. Remacli 1151, praelat. Wib. abb. Corb. a. VI. Paullini Hist. Visbecc. p. 65. Martene et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 610. (CCLXXVIII.)

1751. „ . . Vor der Abreise des Abtes Wibald von Corvey auf den Reichstag und zu der ihm aufgetragenen Gesandtschaft nach Rom, kam, durch Vermittelung des Dompropstes Werner und des Magister Conrad von Minden, eine Sühne zwischen dem Bischof von Minden und dem Stifte Corvey zu Stande, worin der Bischof die Einverleibung der Güter des Klosters Kemnade in das Stift Corvey anerkannte. Diese Sühne wurde auch in Paderborn, vor dem dortigen Bischof Bernhard, bestätigt. Wibaldi ep. ap. Mart. et Dur. l. c. p. 446.

1752. „ . . Auf Bitten des Abtes *Wibald* zu Stablo und Corvey, «qui Imperio nostro diu multumque domi ac militiae deservivit,» bestätigt König *Conrad III.* die Besitzungen des Klosters Floreff. Wibald ist auch unter den Zeugen wieder genannt. D. Wirciburch a. 1151, R. XIV. Miraei Opp. T. IV. p. 205. — Dass der Reichstag zu Würzburg im September (medio mense Septembri) statt fand, sagt König Conrad III. in seinem Schreiben an den Papst; Mart. et Dur. Coll. ampliss. T. II p. 499.; und an die italienischen Städte; Pertz. Leg. T. II. p. 87. — Von einem, auf diesem Reichstage beschlossenen Kriegszuge nach Sicilien und Apulien berichtet Wibald in einem Briefe an den Byzantinischen Kaiser Manuel, l. c. p. 496.; wo auch die anwesenden Bischöfe u. A. genannt werden, unter denen sich aber keiner aus Westfalen befindet.

1753. „ . . König *Conrad III.* bezeugt dem Bischof Heinrich zu Minden seine Zufriedenheit wegen der, obgleich spät erfolgten, Aussöhnung mit dem Abte von Corvey, und fordert ihn auf, demselben gegen die Friedensstörungen Thiderichs von Rikelingen zu helfen. S. d. Mart. et Dur. l. c. p. 448.

1754. Von Würzburg aus, unternahm Wibald die Gesandtschaftsreise an den Papst, in Beziehung auf des Königs Conrad bevorstehenden Römerzug. Vgl. des Königs desfallsiges Schreiben an den Papst, l. c. p. 499., und des Papstes, den Empfang der Gesandten anzeigende Antwort, ibid. p. 503.

1755. November 13. Die Bischöfe *Heinrich* von Minden und *Bernhard* von Paderborn sind Zeugen in einer Urkunde König *Conrads III.* für das Kloster Gratia Dei an der Saale. Act. in castro Aldenburch, Id. Novembr. 1151. Original im Königl. Geheimen Staats-Archive zu Berlin. Ludewig Reliq. Mss. T. XI. p. 539., mit dem falschen Datum II. Id. Novembr. 1150.

1756. *Wernher,* Bischof zu Münster, bestätigt dem Kloster S. Marien daselbst die zur Zeit der Äbtissinn Hathewigis erworbenen Güter zu Wurme, Unkenthorpe u. a. m. A. 1151. Niesert M. U. S. 2. B. S. 172. (CCLXXIX.)

1757. Derselbe bestätigt die Besitzungen des Klosters Asbeke. A. 1151. Bisher ungedruckt. (CCLXXX.)

1758. Derselbe schenkt dem Kloster Asbeke die Höfe zu Billerbeke, Buren und Alnon, und eine Hove zu Beckehem. Act. in Legden, s. d. Bisher ungedruckt. (CCLXXXI.)

1759. Derselbe beurkundet, dass Amelong von Schibbroke einen Zehenten im Kirchspiel Willeberge, mit dem er belehnt war, zu Gunsten des Klosters Asbeke resignirt hat. S. d. Bisher ungedruckt. (CCLXXXII.) — Die Übereinstimmung der Zeugen macht es wahrscheinlich, dass diese beiden undatirten Urkunden mit der vorhergehenden gleichzeitig sind.

1760. December 7. *Wernher,* Bischof zu Münster, stirbt. Todestag nach dem Necrol. eccl. maj. Monaster. Andere setzen den 1. December. — Sein Nachfolger war *Friedrich,* ein Canonicus derselben Kirche. Chron. S. Pantal. l. c. p. 934., das aber irrig den Tod des Bischofs Wernher in das Jahr 1150 setzt.

1761. Gerhardus Bunnensis praepositus, Fridericus frater ejus postea Monasteriensis episcopus, Zeugen in einer Urkunde des Abtes Nicolaus von Siegburg. S. d. Lacomblet Urkundenb. I. S. 253. — Im August 1149 war des Abtes Nicolaus Vorgänger Cuno noch am Leben; die beurkundete Handlung kann also nicht vor 1150 vorgegangen sein; die Erwähnung, dass Friedrich nachher Bischof von Münster geworden (die natürlich nur daraus zu erklären ist, dass die Urkunde einige Zeit nach der Handlung ausgefertigt wurde), lässt aber vermuthen, dass die Sache kurz vor jener Beförderung, also im Jahre 1151, geschah.

(1151—1156.)

1762. Die unter dem Erzbischof Hermann von Cöln geschehene Aufnahme von zwei freigeborenen Personen in das Wachszinsrecht des Hofes zu Hagen, wird in Gegenwart Erzbischof Arnolds II. erneuert. S. d. v. Steinen Westfäl. Gesch. St. 22. S. 1526. — Die Zeit ist nur nach den Regirungsjahren des Erzbischofs zu bestimmen.

1152.

1763. Januar 9. Papst *Eugenius* fordert, auf die Beschwerde des Abtes Wibald von Corvey, den Erzbischof Hartwig zu Bremen auf, seine Parochianen Odiko, Richert, Theder, Rainer und Hermann, zur Herausgabe der, in seinem Bisthum gelegenen, von der abgesetzten Äbtissinn Judith unrechtmässig veräusserten Güter des Klosters Kaminata anzuhalten, und keine Eingriffe in die Corvey'sche Fischerei zu Hokwar zu gestatten. D. Signiae V. Id. Januar. s. a. Mart. et Dur. Coll. ampliss. T. II. p. 505.

1764. „ „ Derselbe fordert den Erzbischof Heinrich zu Mainz auf, zum Besten des Abtes Wibald und der Kirche zu Corvey, für die Rückgabe des von einigen seiner Parochianen widerrechtlich in Besitz genommenen Gutes Ostoph zu sorgen. D. eod. L. cit. p. 506.

1765. „ „ Derselbe fordert den Bischof Bernard zu Paderborn auf, seinen Parochianen Widikind (von Schwalenberg), welcher den Kirchhof des Klosters Corvey gewaltsam überfallen, für 100 Mark Wachs geraubt und die Kapelle am Eingange des Kirchhofs entweiht hat, zum Ersatz des verübten Schadens, bei Strafe des Bannes, anzuhalten. D. eod. L. c. p. 506.

1766. „ „ Derselbe fordert den Bischof Ulrich zu Halberstadt auf, für die Zurückgabe der von einigen seiner Parochianen, zum Nachtheil des Stifts Corvey, widerrechtlich in Beschlag genommenen Zehenten zu Gröningen zu sorgen. D. eod. L. c. p. 507.

1767. „ „ Derselbe fordert den Bischof Hermann zu Utrecht auf, die in seiner Diöcese gelegenen Besitzungen des Stiftes Corvey, namentlich die Kirche zu Linewert und das Gut zu Merthen, gegen widerrechtliche Angriffe zu schützen. D. eod. L. c. p. 507.

1768. „ „ Derselbe ermahnt den Herzog Heinrich von Sachsen, dem Abte Wibald zu Corvey zur

Wiederbesitznahme und Erhaltung der seiner Kirche zuständigen Güter zu verhelfen. D. eod. L. c. p. 508.

1769. Januar 9. Derselbe fordert, auf die Beschwerde des Abtes Wibald zu Corvey, den Bischof zu Verden auf, seinen Bruder Hungold und andere seiner Parochianen zur Erstattung der unrechtmässig in Besitz genommenen Güter des Klosters Kaminata anzuhalten. D. eod. L. c. p. 508.

1770. „ „ Derselbe bezeugt dem Bischof zu Minden seine Zufriedenheit wegen seiner Aussöhnung mit dem Abte Wibald zu Corvey, und fordert ihn auf, diejenigen seiner Parochianen, welche noch im unrechtmässigen Besitz von Gütern des Klosters Kaminata sind, zur Erstattung derselben anzuhalten. D. eod. L. c. p. 509. — Dass die hier aufgezählten päpstlichen Urkunden in das Jahr 1152 gehören, leuchtet daraus ein, weil sie sich auf Wibalds Anwesenheit in Rom beziehen, die, wie wir aus dem Vorhergehenden wissen, gegen das Ende des Jahres 1151 statt fand.

1771. Abt *Wibald* zeigt dem Prior und den Brüdern zu Corvey an, dass er von seiner Gesandtschaft nach Rom, nach glücklicher Ausführung seiner Aufträge, nach Cöln zurückgekommen und sich von hier auf einige Zeit nach Stablo begeben, nachdem er schon unterwegs in Speyer durch die Nachricht von dem Tode des Königs sehr erschreckt und betrübt worden, für welchen er dann einen feierlichen Trauergottesdienst anordnet. Wibaldi ep. l. c. p. 511.; vgl. p. 515. — Der Tod König Conrads III. erfolgte bekanntlich am 15. Februar 1152.

1772. März 9. (Sonntag Laetare.) Krönung des neugewählten Königs *Friedrichs I.* zu Aachen, welcher auch der Abt Wibald beiwohnt. Wibaldi ep. 344 et 348.; l. c. p. 514 u. 518., wo verschiedene besondere Umstände berichtet werden.

1773. „ „ An demselben Tage, an welchem *Friedrich I.* zu Aachen, durch den Erzbischof Arnold von Cöln, mit Assistenz anderer Bischöfe, zum König gekrönt wurde, in derselben Kirche und von denselben Bischöfen, empfing auch der neu gewählte Bischof *Friedrich II.* von Münster die Bischofsweihe. Otto Frising. de reb. gest. Frid. I. Imp. lib. II. cap. 3.

1774. „ „ *Friedrich,* Bischof zu Münster, ist Zeuge bei König *Friedrichs I.* Bestätigung der Besitzungen und Privilegien der Abtei Stablo. D. Aquisgr. VII. Id. Mart. 1152. Miraei Opp. T. I. p. 698.

1775. „ 30. Ostern, welches König *Friedrich I.* zu Cöln feiert. — Von hier reist er darauf durch Westfalen nach Sachsen. Otto Frising. l. c. cap. 4. — In die Zeit dieser Reise gehören die nächstfolgenden undatirten Angaben.

1776. Aufenthalt des Königs zu Dortmund (in burgo Tremonia), wo dem Erzbischof Arnold II. von Cöln das Recht zuerkannt wird, die von seinen Vorgängern veräusserten Tafelgüter zurückzufordern. Vgl. die Urkunde König Friedrichs I. vom folgenden Jahre, bei Lacomblet Urkundenb. I. S. 258.

1777. König *Friedrich I.* nimmt das Kloster Liesborn und das Kloster S. Marien zu Münster, mit ihren im Gebiet Remagen gelegenen Besitzungen, in seinen Schutz. D. Sosatiae a. 1152, Fretherici R. a. I. Kindlinger Volmest. II. S. 16.

1778. König *Friedrichs I.* Aufenthalt in Paderborn, erwiesen durch eine Urkunde desselben für die Kirche S. Remigii, wobei Bischof Bernhard von Paderborn unter den Zeugen. D. Paderbornae a. 1152, R. a. I. Miraei Opp. T. I. p. 537.

1779. Mai 18. König *Friedrich I.* bestätigt die Privilegien des Stiftes Corvey. D. in Curia Mersburch, XV. Kal. Jun. 1152, R. a. I. Schaten A. P. I. p. 551. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 186. (CCLXXXIII.)

1780. Jul. 13. (III. Id.) *Heinrich,* Bischof zu Minden, weiht, auf Verlangen des Abtes Wicbold von Corvey, die durch einen Todesfall verunreinigte Kirche des Klosters Kemnade aufs neue. Lerbeck. Chron. l. c. p. 177. — Der Bischof von Minden hatte vorher, wegen des Streites, in welchem er mit dem Stifte Corvey begriffen war, die Einweihung der Kirche lange verweigert. Vgl. Wi-

baldi ep. 153, 154, 155, 168, 172, 173; l. c. p. 347. sqq. worin von dieser Sache weitläuftig gehandelt wird. Wibald hatte sich deshalb an den Papst gewandt; ep. 228., l. c. p. 414.; der dem Bischof von Minden die jahrelange Einstellung des Gottesdienstes zu Kemnade ernstlich verwies, zumal der Todesfall in der Kirche nicht durch böswilligen Mord, sondern nur durch einen unglücklichen Zufall, und zwar ohne Blutvergiessen statt gefunden habe, und eine neue Einweihung der Kirche deshalb eigentlich nicht einmal nöthig sei; l. c. p. 437.; ep. 254. — Alle angeführte Schreiben sind undatirt.

1781. Jul. 25. Jacobi-Fest, welches Abt *Wibald* in Minden feiert, und zugleich gewisse Streitigkeiten zwischen dem Bischof und dem Domkapitel daselbst durch seine Vermittelung beilegt. Wibaldi ep. 365., l. c. p. 535. — In Folge dieses Besuches verwendet sich Wibald bei dem Erzbischof von Cöln für den Bischof von Minden, in der vor jenem gegen letzteren angebrachten Klage. Ein Geistlicher Namens *Vortlev* war nehmlich von Unterthanen des Bischofs von Minden schwer verwundet und geblendet worden, und der Bischof wurde beschuldigt, dass dies mit seinem Vorwissen geschehen sei. Vgl. die Briefe des Erzbischofs Arnold von Cöln, in Wibaldi ep. l. c. p. 528., 532.; ep. 358., 362. — Wibald, ep. cit., vertheidigt den Bischof gegen diese Beschuldigung, und berichtet, dass er vielmehr die Missethäter excommunicirt habe.

1782. September 16. *Wibald*, Abt zu Corvey, beurkundet, dass Bischof Bernhard zu Paderborn von dem Propst und Convente zu Eresburg ein Haus zu Frankenhausen nebst einigen dazu gehörigen Äckern gekauft hat. D. Corbeiae XVI. Kal. Octobr. 1152. Wigands Archiv 3. B. 3. H. S. 16.

1783. „ 29. Derselbe verleiht dem Canonicus Hermann zu Bonn die Villication zu Castiniacum. D. in festiv. S. Michaëlis 1152. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 546.

1784. December 29. *Philipp*, Bischof zu Osnabrück, und *Wibald*, Abt zu Stablo, sind Zeugen bei König *Friedrichs I.* Bestätigung der Privilegien des Bisthums Cambray. D. Treveris IV. Kal. Januar. 1153, R. a. I. (also nach unserer Zeitrechnung 1152). Miraei Opp. T. I. p. 182. — Es mag bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, dass in den Urkunden Friedrichs I. sich alle Zeitrechnungsarten finden, und deshalb die richtige Zeitbestimmung derselben oft schwierig ist.

1785. *Arnold II.*, Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass sein Vorgänger, Erzbischof Friedrich, von den Gütern, welche Graf Lutpolt von Werle der Kirche zu Cöln geschenkt, den Hof Hemerde an die Kirche zu Sigeberg gegeben, dass darauf die Landleute dortiger Gegend den zu diesem Hofe gehörigen Wald als gemeine Mark behandelt, derselbe jedoch, auf die Klage des Abtes zu Sigeberg, habito omnium consensu frigidae aquae judicio, der Kirche zu Sigeberg als Eigenthum zurückgegeben worden. Act. apud Susaciam a. 1152. Unter den Zeugen sind, ausser dem Propst Udalricus zu Soest, folgende, der Ortsnamen wegen, zu bemerken: Rutkerus de Susacia. Herimannus de Boinen. Heinricus de Tadelen. Heinricus de Hachene. Ludewicus de Mendene. Heinricus de Volmodesteine. Widecho de Hemerde. Herimannus de Lunere. Gerhardus de Medelere. Lacomblet Urkundenb. I. S. 257.

1786. *Friedrich II.*, Bischof zu Münster, vergleicht sich mit dem Edlen Godescalc, wegen des Schlosses Lon, des Lisner Waldes und des Gerichts über die Kirchspiele Lon, Wintherswick, Aladnon, Versnevelde, Selehem und Hengelo, welche derselbe, seit dem Tode des Bischofs Wernher, sich widerrechtlich angemasst. A. 1152. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 181. (CCLXXXIV.)

1787. Derselbe bestätigt die Stiftung und die Güter des Klosters Hohenholte. A. 1152. Niesert M. U. S. 2. B. S. 178. (CCLXXXV.)

1788. Auf Bitten des Ritters Hugo von Bueren, welcher der Zeitlichkeit zu entsagen sich entschlossen, überweist Gertrudis, die Wittwe des Grafen Otto von Benthem, ihm und seinen Genossen die sogenannte Wietmersch, zwischen Baclo und Loen, zu einer geistlichen Niederlassung, und ein Mönch aus dem Kloster S. Pauli zu Utrecht, Namens Hillebrandus, wird daselbst zum ersten Abt

erwählt. Vgl. die historische Einleitung zu Bischof Friedrichs II. zu Münster Bestätigung des Klosters Wietmarschen, Cod. dipl. Nr. CCXCVII. — Der hier als Graf von Bentheim genannte *Otto* ist kein anderer als der Pfalzgraf Otto von *Rineck*, dessen früheren Lehensverhältnisses zu dem Bischof von Osnabrück oben (Nr. 1742.) gedacht wurde. Vgl. Jung Hist. Comit. Benthem. Lib. III. cap. 1. — Der einzige Sohn dieses Ehepaares, ebenfalls *Otto* genannt und unter dem Namen von *Rineck* bekannt, war, noch bei des Vaters Leben, nach einem unglücklichen Kriege mit dem Bischof von Utrecht, und nach seiner Befreiung aus der, in Folge desselben, ihm wiederfahrenen Gefangenschaft, in einer Fehde mit dem Pfalzgrafen Herrmann von Staleck, entweder unmittelbar getödtet, oder doch gefangen worden und im Gefängnisse gestorben. Vgl. Jung l. c. lib. III. cap. 2. Aus den Verhandlungen wegen der Stiftung des Klosters Wietmarschen ergibt sich übrigens, dass die Gräfinn Gertrudis, nach ihres Gatten und Sohnes Tode, der Grafschaft Bentheim allein vorstand.

1789. *Heinrich,* Herzog zu Sachsen, bestätigt die von einer gewissen Osterlint gestiftete und dem Kloster Sceitha (Scheda) übergebene Kapelle in Biverna (in der Bever). A. 1152. Unter den Zeugen befinden sich die Priester Werner und Arnold zu Soest, die Grafen Otto von Ravensberg und Heinrich von Arnsberg. v. Steinen Kappenb. S. 89.

1790. Der Thurm der Martini-Kirche zu Minden, wegen der darunter befindlichen Kapelle der Thurm des heil. Nicolaus genannt, wird erbaut. Lerbeck. Chron. l. c. p. 176.

1153.

1791. Januar 10. Papst *Eugenius III.* bestätigt die Privilegien und Güter des Klosters Kappenberg. D. Laterani IV. Non. Januar. 1152, pontif. a. VIII. Niesert M. U. S. 2. B. S. 183. (CCLXXXVI.) — Dass der Papst, wie auch sonst öfter, sich der das Jahr mit d. 25. März anfangenden Zeitrechnung bedient hat, die Urkunde also in das Jahr 1153 zu setzen ist, erhellet theils aus dem angegebenen 8. Pontifikatjahre, welches den 4. Mai 1152 beginnt, theils aus der Erwähnung des Bischofs Friedrich von Münster, der im Januar 1152 noch nicht erwählt war.

1792. „ 27. *Wibald,* Abt zu Corvey, Zeuge in König *Friedrichs I.* Urkunde für das Kloster S. Fidis zu Schletstadt. D. Hoenburch VI. Kal. Febr. 1153, R. a. I. Würdtwein N. Subsid. dipl. T. VII. p. 160.

1793. „ 30. Derselbe, Zeuge in K. *Friedrichs I.* Urkunde für die Abtei Altorf. D. Colmere III. Kal. Febr. 1153, R. a. I. Würdtwein l. c. p. 162. Schoepflin Alsat. diplom. T. I. p. 238.

1794. März 23. *Wibald,* Abt zu Stablo, Zeuge bei König *Friedrichs I.* Vertrag mit dem Papst *Eugenius III.* D. Constantiae X. Kal. April. 1152, R. a. I. Orig. Guelf. T. II. p. 573. — Dass die Urkunde nach der das Jahr mit d. 25. März anfangenden Zeitrechnung zu bestimmen, und daher in das Jahr 1153 zu setzen ist, erhellet schon daraus, dass der König im März 1152 sich in den Niederrhein-Gegenden aufhielt (vgl. Nr. 1772—75). Freilich hatte aber schon am 9. März 1153 sein zweites Regierungsjahr begonnen.

1795. Mai 23. Papst *Eugenius III.* bewilligt dem Kloster Kappenberg und dem Nonnenkloster zu Wesel die Zehentfreiheit für ihre Güter. D. Viterbi X. Kal. Jun. 1153. Bisher ungedruckt. (CCLXXXVII.)

1796. „ 27. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, bestätigt einen Vertrag zwischen Wilhelm von Holte und Sifrid von Hufe, wegen der Zehentlöse des Hauses Hufe. Act. in Osnaburg. VI. Kal. Jun. 1153. Möser S. W. VIII. S. 346., fehlerhaft. (CCLXXXVIII.)

1797. Jun. 7. (in festo Pentecostes.) Königlicher Hof zu Worms, bei welchem Graf Godefrid von Arnsberg von einem, zur Zeit des vorigen Königs Conrad III. zu Gunsten des Erzbischofs Arnold von Cöln gethanen Ausspruche, dass die erzbischöflichen Tafelgüter nicht als Lehen veräussert werden dürfen, Zeugniss ablegt. Vgl. die folgende Urkunde.

1798. Jun. 14. König *Friedrich I.* erklärt, nach dem Beispiele seines Vorgängers Conrad III., alle Veräusserungen bischöflicher Tafelgüter für ungiltig, und ermächtigt den Erzbischof Arnold II. zu Cöln, die von seinen Vorgängern, namentlich dem Erzbischof Friedrich, veräusserten Güter, unter andern in Westfalen die Höfe Homede, Anrust, u. a. zurück zu fordern. D. in urbe Wormatia XVIII. Kal. Jul. 1153, R. a. II. Unter den Zeugen befinden sich: Odalricus, Propst zu Soest, und Heinrich von Volmudestein. Schannat Vindem. II. p. 113. Orig. Guelf. III. p. 430. Seibertz Urkundenb. I. S. 67. Lacomblet Urkundenb. I. S. 258.

1799. „ „ Godefrid, Graf von Arnisperge, Odalrich, Propst zu Suosaz, und Heinrich von Volmudestein, Zeugen bei K. *Friedrichs I.* Bestätigung der Vogtei zu Woringen für Erzbischof Arnold II. zu Cöln. D. ut pr. Schannat Vindem. II. p. 115. Lacomblet Urkundenb. I. S. 259.

1800. Jul. . . *Heinrich,* Bischof zu Minden, der sich wegen der, durch seine Leute verübten Blendung des Cölnischen Geistlichen Vortlev (vgl. Nr. 1781.) nicht genügend reinigen konnte, und deshalb viele Widerwärtigkeiten auszustehen hatte, legt, vor zwei Kardinälen, sein Bischofsamt nieder, und der Dompropst *Werner* wird an seine Stelle gewählt. Chron. S. Pantal. l. c. p. 935. — Letzterer gehört, nach Mooyers handschriftl. mitgeth. Bemerkung, in die Familie der Edlen von Bückeburg.

1801. November 1. *Werner,* Bischof zu Minden, weiht (im ersten Jahre seiner Ordination, und im zweiten Jahre K. Friedrichs I.) das, im Jahre 1148 durch die Grafen von Hallermunt, zur Ehre des Heil. Vitus, gegründete Benedictiner-Kloster Schinna. Lerbeck. Chron. l. c. p. 176., wo die Jahrzahl 1150 ein Schreib- oder Druckfehler sein muss.

1802. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, gibt dem Kloster Hersuithehusen das von dem Paderborner Domkapitel eingetauschte Gut Kyveninghusen am Osning. A. 1153, Frid. R. a. I. Episc. a. XXV. Schaten A. P. I. p. 554. (CCLXXXIX.)

1803. Derselbe bestätigt dem Kloster Gehrden Güter daselbst und zu Sedeshem, und fügt die Zehenten derselben hinzu. A. 1153, Frid. R. a. II. Episc. a. XXVI. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 43. (CCXC.)

1804. *Heinrich,* Herzog zu Baiern und Sachsen, bestätigt die Schenkung des Dorfes Hampenhusen an das Kloster Gehrden. A. 1153, Frid. R. a. II. Schaten A. P. I. p. 554. Orig. Guelf. IV. p. 528. (CCXCI.)

1805. *Robert,* Prior, und der Convent des Klosters Wilbadessen, nehmen eine Familie in Wachszinsrecht auf. A. 1153. Bisher ungedruckt. (CCXCII.)

(1153—1156.)

1806. F. *(Friedrich),* Bischof zu Münster, weiht, im Auftrage des Erzbischofs A. (Arnold II.) zu Cöln, die Johanniter-Ordens-Kirche zu Dusburk. S. d. Lacomblet Urkundenb. I. S. 268. — Der in der Urkunde bezeichnete Papst A. kann entweder Anastasius IV. (1153—54) oder Adrian IV. (1154—59) sein; Erzbischof Arnold aber starb 1156.

(1153—1170.)

1807. *Werner,* Bischof zu Minden, beurkundet die Schenkungen des Edlen Mirabilis an die Domkirche und an die Kirche S. Mauricii zu Minden. S. d. Spilcker Beitr. I. S. 160. *(CCXCIII.)* — Von dem hier genannten Mirabilis s. Lerbeck. Chr. l. c. p. 177. — Die Urkunde kann übrigens, so wie die nächstfolgenden, nur nach der Regierungszeit des Bischofs Werner bestimmt werden.

1808. Derselbe beurkundet, dass der Edle Mirabilis, nach Absterben seiner Kinder und Brüder, mit Einwilligung seiner Schwestern Gerburg und Hildeswith und seines Schwagers Conrad, seine Güter zu Broke und an vielen andern genannten Orten der Domkirche zu Minden geschenkt, und die

Übergabe im Gerichte des Grafen Bernhard von Wilepe, im Gau Langingen, an dem Orte Nobike bei Hachen, vor vielen Edlen des Landes Engern, bewirkt hat, wogegen der Bischof ihm und seinem Verwandten Thiederich auf Lebenszeit den Genuss einer Präbende anweist. S. d. Unter den in grosser Anzahl genannten Zeugen geistl. und weltl. Standes befinden sich: der Dompropst Thietmar; Anno, Propst zu S. Martini; Bernhard, Graf von Wilepe, und sein Sohn Eilbert; Graf Burchard von Luken; Widekindus advocatus; Herimann von Buckeburch; Evo comes civitatis; u. a. m. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 340.

1809. Derselbe beurkundet, dass zur Zeit seines Vorgängers Widelo, eine edle Frau, Reinnildis oder Maria genannt, mit Einwilligung ihrer Tochter, welche später Äbtissinn zu Wunstorp geworden, der Kirche zu Minden den bischöflichen Hof zu Holthusen bei Scalkeberg gegeben, denselben aber auf ihre und ihrer Tochter Lebenszeit zu Lehen erhalten; da aber der Bischof diesen Hof selbst zu besitzen wünscht, um, wegen der Nähe bei der Stadt (Minden), sich zuweilen daselbst aufhalten zu können, so überlässt er der gedachten Äbtissinn dafür auf Lebenszeit gewisse Prästationen zu Wunstorp und Runneberg. S. d. Unter den Zeugen befinden sich: der Dompropst Godebold; der Dechant Robert; Anno, Propst zu S. Martini; Hardinann, Propst zu Hameln; Hermann, Dechant zu S. Martini; Godefrid von Buckeburg; u. a. m. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 337.

1810. Desselben Fraternitäts-Vertrag mit dem Kloster Hamersleben. S. d. Bisher ungedruckt. (CCXCIV.)

1154.

1811. Februar 7. Papst *Anastasius* bewilligt dem Abte Wibald zu Corvey, auf dessen Lebenszeit, den Gebrauch des Ringes. D. Lateran. VII. Id. Februar. s. a. (worüber aber kein Zweifel sein kann, da in die kurze Regierungszeit dieses Papstes nur der Februar dieses einen Jahres fällt.) Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 572.

1812. Jun. 17. König *Friedrichs I.* Aufenthalt in Dortmund, erwiesen durch eine Urkunde desselben für den Herzog Godefrid von Brabant, wobei die Grafen Heinrich von Tekeneburg und Heinrich von Arnsberg unter den Zeugen. D. Tremon. XV. Kal. Jul. 1154, R. a. III. Miraei Opp. T. II. p. 970.

1813. *Friedrich,* Bischof zu Münster, schenkt das ihm heimgefallene Lehengut zu Smithincdorp der neu geweihten Kapelle zu Werne. A. 1154, sub Anastasio papa. Niesert M. U. S. 2. B. S. 196. (CCXCV.)

1814. Derselbe bestätigt dem Kloster Asbeck den von dem Edlen Eppo geschenkten Vorsthof, und alle anderen Güter. A. 1154, Frid. R. a. III. Episc. a. III. Bisher ungedruckt. (CCXCVI.)

1815. Derselbe stiftet, gemeinschaftlich mit der Gräfinn Gertrudis von Benthem, das Kloster Wietmersch. A. 1154, Anastasii p. I. Frid. R. III. Jung Hist. Comit. Benth. Cod. dipl. p. 19. (CCXCVII.)

1816. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, entscheidet einen Streit des Klosters S. Petri und Pauli daselbst mit Bertold von Nitha, Güter zu Atlon betreffend. A. 1154; Frid. R. a. II. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 49. (CCXCVIII.)

1817. *Theobald,* Propst zu Xanten, bestätigt den, von dem Stifte Kappenberg mit dem verstorbenen Canonicus Ludolf zu Xanten geschlossenen Vergleich, wegen der Zehentlöse des Hofes Stikelenwic. A. 1154. Niesert M. U. S. 2. B. S. 192. (CCXCIX.)

1818. *Hathewigis,* Äbtissinn zu Essen, verleiht zwei Canonissinnen ihres Stifts auf Lebenszeit die Einkünfte eines ihr resignirten Lehengutes in pago Paffendorp. A. 1154. Wigands Archiv 1. B. 2. St. S. 95.

1819. *Godefrid,* Graf von Arnesberg, Zeuge in einem Privilegium Erzbischof *Arnolds II.* zu Cöln, für das Stift S. Pantaleon daselbst. A. 1154. Lacomblet Urkundenb. I. S. 263.

1820. Gerhard, Propst zu Soest, und Heinrich von Volmutsteine, Zeugen bei einem von Erzb. *Arnold II.* zu Cöln aufgerichteten Vergleiche zwischen den Kirchen zu Milneheim und Mofendorph. A. 1154. Lacomblet Urkundenb. I. S. 263.

1155.

1821. Februar 9. *Wicbold,* Abt zu Corvey, schenkt dem Hospitale zu Gröningen einen Antheil des Waldes genannt Hakel. Act. Corbeie V. Id. Februar. 1155, praelat. a. XI. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 620., mit der Jahrzahl 1156. (CCC.) — Auffallend ist die Angabe des eilften Prälatur-Jahres Wibalds, da, nach seinem wirklichen Amtsantritt in Corvey, höchstens das neunte gezählt werden könnte; ein Irrthum, in dem, wie sich weiterhin zeigen wird, diese Urkunde nicht allein steht, der also keineswegs als ein blosser Schreibfehler zu betrachten ist.

1822. „ 25. Papst *Adrian IV.* bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Stifts Corvey. D. Rom. V. Kal. Mart. 1154, pontif. a. I. Schaten A. P. I. p. 556. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 616., mit der Jahrzahl 1155. (CCCI.) — Dass die Jahrzahl 1154 im Originale nach der, das Jahr mit d. 25. März anfangenden Zeitrechnung bestimmt, also das Jahr 1155 zu verstehen ist, erhellet schon daher, dass Adrian IV. erst im December 1154 seine Regierung antrat.

1823. *Wicbold,* Abt zu Corvey, bestimmt die Leistungen eines, der Kirche zu Corvey übergebenen Altarhörigen. A. 1155, prael. XI. Spilcker Beitr. II. Urk. S. 17., mit der Jahrzahl 1157. (CCCII.) — Da die Urkunde in Corvey ausgestellt ist, so muss sie in eine frühere Zeit dieses Jahres, vor Wibalds Reise nach Italien, gehören.

1824. Mai 5. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet die Stiftung und Ausstattung des Klosters Hersuithehusen (Hardehausen). Fact. in capitolio Patherburnensi, die ascens. Domini 1155, Frid. R. a. IV. Unter den Zeugen: der Dompropst Bernard; der Dechant Almar; Ecbert, Propst zu St. Petri; Volcwinus advocatus und sein Bruder Widekind; Thietmar von Büren; Werno von Sturmethe; Ludolf von Osdagessen; Conrad Stapelo u. A. Schaten A. P. I. p. 560.

1825. „ 17. Papst *Adrian IV.* bestätigt die Privilegien des Stifts Hervord. D. Sutrii XVI. Kal. Jun. 1155, pontif. a. I. Schaten A. P. I. p. 558., mit der falschen Jahrzahl 1154. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 619., auszüglich, mit 1155. (CCCIII.)

1826. Jun. 11. Derselbe nimmt, auf Bitten des Bischofs Bernhard zu Paderborn, das von diesem gestiftete Kloster Herswithehusen, welchem der Abt Volbert vorsteht, in seinen Schutz und befreit es von dem Noval-Zehenten. D. apud civitatem Castelle III. Id. Jun. 1155, pontif. a. I. Schaten A. P. I. p. 562.

1827. *Wibald,* Abt zu Corvey und Stablo, und *Heinrich,* Graf von Tikeneburg, Zeugen in Kaiser *Friedrichs I.* Privilegium für die Abtei Knechtsteden. Act. in territorio Tyburtino, a. 1150, Frid. a. R. IV. Imp. I. Ledebur N. Archiv III. S. 123. Lacomblet Urkundenb. I. S. 266. — Auf das Datum dieser Urkunde ist daraus zu schliessen, dass Papst Adrians IV. Urkunde gleiches Inhalts in territorio Tusculano II. Non. Jul. (6. Jul.) ausgestellt ist. Friedrichs I. Kaiserkrönung hatte am 18. Jun. zu Rom stattgefunden.

1828. Jul. 11. Papst *Adrian IV.* bestätigt dem Abte Wibald zu Corvey das Schutzrecht des Stiftes Hervord. Dat. in territorio Tusculano, V. Id. Jul. s. a. (das aber, nach dem Zusammenhange der Umstände, kein anderes als 1155 sein kann). Bisher ungedruckt. (CCCIV.)

1829. „ „ Derselbe beauftragt den Erzbischof Wichmann zu Magdeburg, auf die Klage des Abtes Wibald zu Corvey, wegen der, von dem Bischof Philipp zu Osnabrück ihm vorenthaltenen Zehenten, beide Parteien zu vernehmen und die Sache rechtlich zu entscheiden. D. ut pr. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 578.

1830. „ 15. Derselbe incorporirt dem Stifte Corvey das im Geistlichen und Weltlichen sehr herab-

gekommene Kloster Werbe. D. in territ. Tusc. Id. Jul. s. a. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 619. (CCCV.)

1831. Derselbe benachrichtigt den Erzbischof zu Mainz, dass er das Kloster Werbe dem Abt Wibald zu Corvey übergeben, und beauftragt ihn, letzteren gegen die Beunruhigungen des Grafen Bobbo, der sich die Advokatie des Klosters Werben anmasst, zu schützen. S. d. aber ohne Zweifel bald nach der vor. Urk. ausgefertigt. Mart. et Dur. Coll. ampliss. T. II. p. 620.

1832. *Wibald,* Abt zu Corvey und Stablo, wird von Kaiser Friedrich I., von Ancona aus, als Gesandter nach Constantinopel geschickt. Otto Frising. de gest. Frid. I. Imp. lib. II. cap. 23. — Die Abreise muss zu Anfange des August geschehen sein.

1833. Oktober 29. *Gozwin,* Graf von Tekeneburg, Zeuge in K. *Friedrichs I.* Schutzbriefe für das Kloster Lochgarten. D. Wirzeburc IV. Kal. Novembr. 1155, R. a. V. Hansselmann diplom. Beweis S. 369. — Da ein Graf *Goswin* von T. sonst nicht bekannt ist, so dürfte auf einen Irrthum im Namen zu schliessen sein.

1834. Kaiser *Friedrich I.* nimmt, auf Bitten des Bischofs Bernhard zu Paderborn, das Kloster Hersuidehusen in seinen Schutz. A. 1155, R. V. Imp. I. Schaten A. P. I. p. 563.

1835. *Otto,* Propst zu Kappenberg, schenkt dem Hause Kappenberg die von ihm aus eigenen Mitteln erkauften Weinberge zu Remagen. A. 1155. Bisher ungedruckt; nur auszüglich bei Niesert M. U. S. 2. B. S. 202. (CCCVI.)

1836. Gegen das Ende dieses Jahres scheint der Abt *Wibald* von seiner Gesandtschaftsreise (Nr. 1832.) zurückgekehrt, und, wahrscheinlich wegen des unruhigen Zustandes seines Stifts Corvey, früher hieher, als an den kaiserlichen Hof gegangen zu sein. Dies ist aus dem Briefe zu schliessen, worinn er dem Kaiser, den er noch nicht von Angesicht wieder gesehen, anzeigt, dass der Papst die Untersuchung und Entscheidung seines Streites mit dem Bischof von Osnabrück, die von letzterem ihm entzogenen Nordländischen Zehenten betreffend, dem Erzbischof von Magdeburg aufgetragen, dieser auch bereits beide Parteien auf den 21. Januar nach Merseburg vorgeladen habe, und den Kaiser um Verwendung bei dem Erzbischof, Behufs einer für die Kirche zu Corvey günstigen Entscheidung, bittet. In demselben Schreiben klagt Wibald dem Kaiser, dass Widekind von Schwalenberg den Grafen Thiderich von Höxter, welcher dem Kaiser auf seinem Römerzuge treu gedient, in Ausübung seines richterlichen Amtes und innerhalb der Klostermauern, erschlagen, und der Graf von Tekeneburg Güter des Stifts Corvey und des dasigen Hospitals gewaltsam an sich gezogen habe. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 577. — Das Vorladungsschreiben des Erzbischofs von Magdeburg nebst andern darauf bezüglichen Briefschaften, worinn jedoch der Termin auf X. Kal. Februar. also den 23. Januar angesetzt ist, ebd. p. 579. sq., und das Empfehlungsschreiben des Kaisers an den Erzbischof Wichmann zu Magdeburg, zu Gunsten des Stifts Corvey, ebd. p. 581. — Dagegen verwendet sich Bischof *Friedrich* zu Münster bei dem Erzbischof von Magdeburg für den Bischof von Osnabrück; ebd. p. 583.

(1155—1159.)

1837. *Friedrich II.,* Bischof zu Münster, entscheidet einen Streit zwischen dem Domkapitel und dem Kapitel des alten Domes daselbst, die Obedienz Mesehem und die S. Clemens-Kapelle betreffend. S. d. Wilkens Gesch. d. St. Münster S. 81. (CCCVII.) — Da die beiden unter den Zeugen genannten Pröpste, Reinold am Domstifte und Udo am alten Dome, erst seit 1155 vorkommen können, indem in den Urkunden von 1154 ihre Vorgänger Heinrich und Engelbert noch genannt werden, 1159 aber Reinold Erzbischof zu Cöln und Udo an dessen Stelle Dompropst wurde, so ist hiernach die Zeit der Urkunde zu bestimmen.

1838. Derselbe bestätigt einen von dem Kloster Asbeck mit Heinrich von Ulflon geschlossenen Vergleich

wegen der Zehentlöse aus des ersteren Hofe Stokhem im Kirchspiel Coesfeld. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCVIII.) — Wegen des unter den Zeugen genannten Propstes am alten Dome, *Udo*, kann auch diese Urkunde, wie die vor., nur zwischen die obigen Jahre gehören.

1156.

1839. Januar . . *Philipp*, Bischof zu Osnabrück, in Begriff, auf die Ladung des Erzbischofs von Magdeburg, sich nach Merseburg zu begeben, kommt, von dem Bischof von Minden begleitet, nach Hildesheim, wo er erkrankt und dadurch an der Fortsetzung der Reise gehindert wird. Schreiben des Bischofs *Werner* von Minden an den Erzb. Wichmann, b. Mart. et Dur. l. c. p. 582.; und des Bischofs *Bruno* von Hildesheim in derselben Angelegenheit, ebd. p. 584. — Auf dem Tage zu Merseburg weigert sich Wibald, die Entschuldigung des Bischofs von Osnabrück anzunehmen, und appellirt an den Papst. Bericht des Erzbischofs *Wichmann* an den Papst Adrian, ebd. p. 584.

1840. April 15. Osterfest, welches der Kaiser in Münster feiert. Albert. Stad. Chron. in Collect. Kulpis. p. 288.

1841. Bald darauf kam der Kaiser, der am 1. Mai einen Convent in Halberstadt hielt (Alb. Stad. l. c.), wahrscheinlich auf der Reise dahin, nach Osnabrück, wo das Domkapitel ihn persönlich um seine Verwendung in dem Zehentstreite mit Corvey bat. Vgl. das Schreiben des Kaisers, Mart. et Dur. l. c. p. 599.

1842. Mai 19. *Heinrich*, der resignirte Bischof von Minden, stirbt. Necrol. eccl. Mind. u. a.

1843. *Wibald*, Abt zu Corvey, klagt dem Kaiser Friedrich, dass die Brüder Volkwin und Widekind (von Schwalenberg) die Stadt Höxter mit bewaffneter Macht unversehens überfallen und eingenommen, drei Tage daselbst verweilt, die umliegende Gegend verwüstet und für mehr als 900 Mark Schaden gethan, ausserdem von den besseren Gefangenen 253 Mark erpresst und die Vestungswerke zerstört haben, da sie doch Schirmvögte desselben Ortes gewesen und keine Klage gegen die Stadt gehabt; und bittet um gebührende Bestrafung dieser Übelthat. S. d. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 529. Grupen Orig. Pyrmont. S. 56. Falke C. Tr. Corb. p. 221., irrig zum Jahre 1152, wohin das Schreiben, schon wegen des, Friedrich I. beigelegten Imperator-Titels, nicht gehören kann. Da Wibald auf dem Reichstage zu Würzburg (s. nachher) einen Bescheid in dieser Sache erhielt, so musste das Klageschreiben nothwendig diesem vorhergehen. — Nach einer Mittheilung des kaiserlichen Notarius *Heinrich* an Wibald, Mart. et Dur. l. c. p. 539., wurden Volkwin und Widekind auf den Bartholomäus-Tag (24. August) vor den Kaiser nach Worms geladen.

1844. Jun. . . Reichstag zu Würzburg, welchem auch der Abt Wibald von Corvey beiwohnt. Otto Frising. l. c. cap. 29. Dieser stellt die Sache so vor, als ob Wibald unmittelbar von seiner Gesandtschaftsreise nach Würzburg gekommen sei, was jedoch, nach dem Vorhergegangenen, sich anders verhalten muss. Nach Ebendemselben fällt der Aufenthalt des Kaisers in Würzburg in die Woche nach Pfingsten (10. Jun. u. f.), womit auch die hier ausgestellten Urkunden übereinstimmen. — Auf diesem Reichstage erhielt Wibald, auf seine Klage gegen die Brüder von Schwalenberg, ein Fürsten-Urtheil, die Wiederherstellung der zerstörten Vestungswerke betreffend; nach dessen Schreiben an den Bischof Bernhard zu Paderborn, Mart. et Dur. l. c. p. 530.

1845. Jul. 1. (Octava Johannis Bapt.) Kaiserlicher Hoftag zu Bamberg, wo der Kaiser, auf Ansuchen des Domkapitels zu Osnabrück (s. Nr. 1841.), mit dem Abte Wibald in der bekannten Zehent-Streitsache unterhandelt. — Der Kaiser benachrichtigt das Domkapitel, dass er sich zwar von der Gerechtigkeit der Sache des Abtes von Corvey überzeugt, diesen jedoch vermocht habe, von seiner Appellation an den päpstlichen Stuhl abzustehen, und ermahnt das Domkapitel, sich

mit dem Stifte Corvey gütlich zu vergleichen, widrigenfalls er die Sache selbst zu entscheiden gedenke. Mart. et Dur. l. c. p. 599. — Dies ist das letzte Document, worinn des langwierigen Zehentstreites zwischen Osnabrück und Corvey Erwähnung geschieht, ohne dass sich ein klarer Ausgang herausstellt. Wahrscheinlich ist die Sache, bei Wibalds bald nachher erfolgtem Tode und der hierauf im Stifte Corvey eingetretenen Unordnung, liegen geblieben und später in Vergessenheit gerathen.

1846. Jul. 25. *Heinrich,* Herzog von Baiern und Sachsen, beurkundet, von den Brüdern von Amelungsborn das Gut Hethvelde, theils für Geld, theils für andere Besitzungen zu Erdeshusen, wieder an sich gelöst zu haben. Act. Bruneswich VIII. Kal. Aug. 1156. Unter den Zeugen: Bernhard, Bischof zu Paderborn; Reinaldus Cancellarius; Adolf, Graf zu Schowenburg; Volkwin und Widekind von Schwalenberg, u. a. m. Falke C. Tr. Corb. p. 223.

1847. September 17. Kaiser *Friedrich I.* nimmt, zu Ehren des verstorbenen Erzbischofs Arnold II. zu Cöln, dessen Schwester Hadewig, Äbtissinn zu Essen, und dessen Bruder Burkard von Wide in seinen Schutz. D. Ratisbon. XV. Kal. Octobr. 1156, a. R. V. Imp. II. Kremer Beitr. II. S. 222. Lacomblet Urkundenb. I. S. 269.

(1156—1159.)

1848. *Reinalds,* Dompropstes zu Münster, Constitution, die Verbesserung der Domkapitularischen Präbenden durch Innebehalten der Einkünfte verstorbener Kapitularen betreffend. S. d. Wilkens Gesch. der St. Münster S. 80. (CCCIX.) — Da Reinald auf dem Siegel dieser Urkunde sich kaiserlicher Kanzler nennt, als solcher aber seit 1156 in Urkunden vorkommt*), und 1159 Erzbischof von Cöln wurde, so muss die Urkunde zwischen die obigen Jahre gehören.

---

*) In folgenden kaiserlichen Urkunden erscheint Reinald als kaiserlicher Kanzler: a) vice Arnoldi Moguntini Archiepiscopi et Archicancellarii: in einer Urkunde für das Kloster Hildewardeshausen, d. in castro Buomeneburc VI. Idus Maji 1156, a. R. V. Imp. I. Orig. Guelf. III. p. 463.; in einer Urk. für das Bisthum Verdun, d. Columbariae XVI. Kal. Sept. 1156, a. R. IV. Imp. II. Mabillon de Re dipl. Supplem. p. 100.; in der berühmten Urkunde, worinn der Kaiser dem H. Heinrich v. Sachsen das Herzogthum Baiern zurückgibt und das neue Herzogthum Oesterreich errichtet, d. Ratisp. XV. Kal. Octob. 1156, a. R. V. Imp. II. Miraei Opp. T. I. p. 539.; Orig. Guelf. III. p. 460.; Herrgott Geneal. Habsb. II. p. 281.; Olenschlager G. Bulle Urk. S. 24.; in der oben angef. Urk. v. gleichem Datum (Nr. 1847.); in einer Urk. für das Stift S. Emmeram, d. Ulm. Non. Februar. 1157, a. R. V. Imp. II. Liber Probat. p. 150.; in mehreren Urkunden für die Kirche zu Hamburg, d. Frankenvort XVII. Kal. April. 1157, a. R. VI. Imp. III. Lindenbrog. Scr. R. Sept. p. 181. sq. und einer Urk. v. gl. Dat. für die Kirche zu Nordhausen, Ayrmann Syll. Anecd. p. 291. (wo jedoch, nach den angegebenen Regirungsjahren, auch wohl das Jahr 1158 gemeint sein könnte); in einer Urk. die Main-Zölle betreffend, d. Worm. VIII. Id. April. 1157, a. R. V. Imp. II. Boehmer Cod. dipl. Moenofrancof. I. p. 15.; in e. Urk. für ein Kloster bei Boppard, d. Colon. XVII. Kal. Maj. 1157, a. R. V. Imp. II. Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. S. 359.; in einer Urk. für die Marien-Kirche zu Antwerpen, d. in Noviom. Palat. III. Non. Jun. 1157, a. R. VI. Imp. II. Miraei Opp. T. I. p. 184.; Mieris groot Charterb. I. p. 104.; in e. Urk. für das Kloster Reichenberg, d. Goslar. VII. Kal. Jul. 1157, a. R. VI. Imp. III. Heinecc. Antiq. Goslar. p. 159.; in der Urkunde, worinn der Kaiser dem H. Heinrich v. Sachsen die Schlösser Hartesberg, Scartfelt u. a. gibt, d. Goslar. Kal. Januar. 1157 (womit aber 1158 gemeint ist), a. R. VI. Imp. III. Orig. Guelf. III. p. 466., u. der Urk. v. gl. Dat. über die Grafschaft und den Forst im Liesgau, ibid. p. 468.; in e. Urk. für das Kloster Pfeffers, d. Ulm. VII. Id. Febr. 1158, a. R. VI. Imp. III. Herrgott Geneal. Habsb. II. p. 180.; in e. Urk. das Kloster Neuburg betr. d. Hagenoae III. Kal. Mart. 1158, a. R. VI. Imp. III. Schoepflin Alsat. dipl. I. p. 246.; Würdtwein N. Subsid. IV. p. 361.; in zwei Urkunden für das Erzstift Bremen, d. in Verda S. Suiberti X. Kal. Maj. 1158, a. R. VI. Imp. III. Lindenbrog. l. c. p. 185, 186.; in der Urk. worinn dem Erzb. v. Trier die Silbergruben in seiner Diöcese verliehen werden, d. Synzeche VI. Kal. Maj. 1158, a. R. VII. Imp. III. Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. S. 364.; in e. Urk. für das Bisthum Freisingen, d. Au-

(1156—1171.)

1849. *Otto,* Stifter und dritter Propst der Kirche zu Kappenberg, widmet gewisse, von ihm besonders gesammelte Einkünfte zur Feier der beiden Feste des Apostels Johannes, und schenkt der Kirche verschiedene Kostbarkeiten. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCX.) — Da Propst Otto I., der Vorgänger des obigen Otto, 1156 starb, und 1172 des letzteren Nachfolger Hermann zum erstenmal erwähnt wird, so kann diese und die folgende Urkunde nur zwischen die obigen Jahre gesetzt werden.

1850. Derselbe widmet eine Hove zu Wetmere zur Beleuchtung im Dormitorium der Laienbrüder. S. d. Erneuerte Ausfertigung, mit Hinzufügung späterer Schenkungen für das Infirmitorium der Laienbrüder zu Kappenberg, vom Jahre 1205. Bisher ungedruckt. (CCCXI.)

1157.

1851. März 28. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, gibt dem Kloster Helmwardeshausen anderthalb Hoven nebst zwei Hofstäten zu Haldingen, und überlässt demselben den Noval-Zehenten von dessen urbar zu machendem Lande. D. V. Kal. April. 1157. Schaten A. P. I. p. 566.

1852. Mai 5. (in Rogationibus.) Placitum zu Corvey, wo Herzog Heinrich von Sachsen die Klage des Abtes von Corvey gegen Widikind von Schwalenberg, auf Verwendung des Bischofs von Paderborn, so wie Volkwins, des Bruders jenes Widikind, und anderer Freunde desselben, dahin entscheidet, dass Widikind, binnen hier und Jacobi, das deutsche Land diesseits des Rheins meiden und ohne Erlaubniss des Herzogs nie zurückkehren, zuvor aber dem Abt von Corvey den zugefügten Schaden vergüten, und der Wittwe und den Kindern des von ihm ermordeten Grafen Thiderich von Höxter Genugthuung leisten soll. Zugleich erklärt der Herzog das von ihm zu Lehen gehende Schloss Desenberg, gleich andern Lehen Widikinds, für heimgefallen. Bericht des Herzogs an den Kaiser, b. Mart. et Durand Coll. ampliss. T. II. p. 588. Falcke C. Tr. Corb. p. 564. — Das bei Falcke a. a. O. u. Grupen Orig. Pyrm. S. 57. befindliche Schreiben des Herzogs an den Abt Wibald, in derselben Angelegenheit, kann selbstredend nur durch einen Schreibfehler oder sonstigen Irrthum die Jahrzahl 1167 führen, da in diesem Jahre der Abt längst gestorben, und von der Sache nicht mehr die Rede war.

1158.

1853. Januar 1. Graf *Otto* von Ravensberg, Zeuge in der Urkunde, worinn Kaiser *Friedrich I.* dem Herzog Heinrich von Baiern und Sachsen die Schlösser Hartesburg, Scartfeld u. a. gibt. D. Goslar. Kal. Januar. 1157 (womit aber, nach unserer Zeitrechnung 1158 gemeint ist), a. R. VI. Imp. III. Orig. Guelf. T. III. p. 466.; — und in einer andern Urkunde, worinn der Kaiser demselben Herzog die Grafschaft im Lisgau und den Forst im Harzgebirge bestätigt. D. eod. Samml. ungedr. Urk. zur Niedersächs. Gesch. 5. St. S. 29. Orig. Guelf. l. c. p. 468. — In der letzteren Urkunde erscheint auch Ludolf von Dassele, mit dem Zusatze: frater Cancellarii (nehmlich des damaligen Münster'schen Dompropstes und nachmaligen Cölnischen Erzbischofs Reinold). Wenn hierdurch die gewöhnliche Annahme von Reinolds Abstammung aus dem Hause Dassel eine Bestätigung zu erhalten scheint, so ist es doch auffallend, dass er sich eines, von dem bekannten Dassel-

---

gust. XVIII. Kal. Jul. 1158, a. R. VII. Imp. III. Meichelbeck Hist. Freising. I. p. 337. b) vice Stephani Viennensis Archiep. et Archicanc. in einer Urkunde das Schloss Baffrimont betreffend, d. in Monte Barri XVIII. Kal. Decembr. 1157, a. R. VI. Imp. III. Schoepflin Alsat. dipl. I. p. 243.; u. a. m. denn dies Verzeichniss soll keineswegs für vollständig gelten. — In späteren von ihm recognoscirten Urkunden erscheint er als Archicancellarius Italiae.

schen Wappen ganz verschiedenen Siegels bedient. (Vgl. die Abbildung desselben, nach der Nr. 1848. erwähnten Urkunde.)

1854. Januar 9. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet einen Vertrag, wodurch der Abt Conrad zu Helmwardeshausen dem unter der Aufsicht des Abtes Conrad zu Paderborn stehenden Kloster Wilbodessen Güter zu Ikinhusun verkauft. D. V. Id. Januar. 1158, Frid. a. R. VI. Imp. III. Bisher ungedruckt. (CCCXII.)

1855. April 13. Desselben erneuerte Stiftungs- und Dotations-Urkunde des Klosters Wilbodessen. D. Id. April. 1158, Frid. a. R. VI. Imp. III. Episc. a. XXVIII. Bisher ungedruckt. (CCCXIII.)

1856. „ 18. *Arnold,* Erzbischof zu Mainz, bestätigt den Tausch, vermöge dessen das Kloster Amelungsborn von der Kirche zu Grene den Zehenten zu Erdishusen ertauscht. D. Helgenstadt XIV. Kal. Maji 1158. Auszug b. Falcke C. Tr. Corb. p. 891.

1857. „ 22. Die Bischöfe *Friedrich* von Münster und *Philipp* von Osnabrück, die Grafen *Simon* von Tekeneburg, *Otto* und sein Bruder H. von Ravensberg, Zeugen in zwei Urkunden Kaiser *Friedrichs I.* für das Erzstift Bremen. D. in Verda S. Swiberti X. Kal. Maj. 1158, a. R. VI. Imp. III. Lindenbrog. Scr. R. Septentr. p. 185, 186.

1858. „ 26. *Gerhard,* Propst zu Soest, Zeuge in Kaiser *Friedrichs I.* Urkunde für das Kloster auf der Insel Rolandswerth. D. in regia villa Sinzeche a. 1158, R. VI. Imp. III. Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. S. 362. — Eine ebendaselbst ausgestellte Urkunde für das Erzstift Trier hat das vollständige Datum VI. Kal. Maj.

1859. Jul. 14. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet, dass von ihm Graf Otto von Ravensberg, von diesem der Edle Folcquin, Vogt der Kirche zu Paderborn, und von diesem wieder Wernher von Berentorp, den Zehenten zu Hubikesheym zu Lehen gehabt, welchen der Abt Ufo zu Flectorp abgelöst; und bestätigt den deshalb geschlossenen Vertrag. Act. II. Non. Jul. 1158. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. VIII. S. 56.

1860. „ 19. *Wibald,* Abt zu Corvey und Stablo, stirbt auf der Rückreise von einer abermaligen Gesandtschaft nach Konstantinopel im Verdachte der Vergiftung. Todestag und Jahr nach Annal. monaster. Stabul., da die Corvey'schen Nachrichten, merkwürdig genug, nichts davon melden. Seine Leiche, zuerst an dem Orte seines Todes (Butellia in Paphlagonien) beigesetzt, wurde im folgenden Jahre, auf Veranlassung seines Bruders und Nachfolgers in Stablo, Erlebold, nach Stablo gebracht und dort ehrenvoll bestattet. Annal. monast. Stabul. — Der Griechische Kaiser suchte sich nachher durch eine eigene Gesandtschaft von dem Verdachte, der wegen Wibalds Tode auf ihm ruhte, zu reinigen. Radevic. de gest. Frid. I. Imp. lib. II. cap. 22. — Im Stift Corvey scheint nach Wibalds Tode eine grosse Unordnung eingetreten zu sein, indem die Nachrichten für viele Jahre ganz schweigen, und sogar die Zeitrechnung in Verwirrung ist. Jüngere Nachrichten schreiben Wibald eine vierzehnjährige Regierung zu, was zwar unrichtig ist, aber doch mit der Bezeichnung des Jahres 1155 als seines eilften Regirungsjahres (Nr. 1821., 1823.) merkwürdig übereinstimmt, so wie andererseits die, den Stablo'schen Nachrichten widersprechende, Angabe des Jahres 1160 als seines Todesjahres, sich auf jene zu gründen scheint. — Ganz irrig ist es, wenn Peter Visselbeck, oder vielleicht der unter dessen Namen versteckte Paullini selbst, Wibald erst am 10. November 1174 an einer Lungenentzündung sterben lässt (Pet. Visselbeccii Chron. Huxar. in Paullini Rer. et Antiq. Germ. Syntagm. p. 25.), da der folgende Abt Conrad schon 1176 das sechzehnte Jahr seiner Prälatur zählt. Wenn aber der letztere hiernach nicht vor 1160 zur Regierung gekommen sein kann, so muss entweder nach Wibalds Tode ein zweijähriges Interregnum statt gefunden haben, oder der Name seines nächsten Nachfolgers ganz verloren gegangen sein.

1861. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet die Erwerbung der Zehenten zu Gehrden, Siddessen und Hampenhusen für das Kloster Gehrden. Act. a. 1158, Episc. XXX. Bisher ungedruckt. (CCCXIV.)

1862. Derselbe eignet dem Kloster Gehrden ein Gut zu Esneberg. A. 1158, Episc. XXX. Bisher ungedruckt. (CCCXV.)

1863. Derselbe eignet dem Kloster Gehrden Güter zu Hostheim, Frodenhusen, Dallessen und Boddenhusen. A. 1158, Episc. XXX. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 49. (CCCXVI.)

1864. Derselbe bestätigt dem Kloster Gehrden Güter zu Osterhusen und Ekhusen. A. 1158, Frid. Imp. V. Episc. XXX. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 52. CCCXVII.)

1865. Heinricus de Westphalia, ein Ministerial der Kirche S. Pantaleons zu Cöln, ist Zeuge in einer Urkunde des dortigen Abtes *Wolbero.* A. 1158. Lacomblet Urkundenb. I. S. 273. — Ist derselbe vielleicht identisch mit dem, aus vielen Urkunden bekannten, Heinrich von Volmodestein? Letzterer erscheint unter andern auch in diesem Jahre, in einer Urkunde Erzb. *Friedrichs II.* zu Cöln, für die Abtei Knechtsteden. Lacomblet Urkundenb. I. S. 272.

1159.

1866. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, trennt die Kirche zu Cappeln von der bisherigen Mutterkirche zu Emstike, und bewilligt den Eingesessenen daselbst das Wahlrecht ihres eigenen Pfarrers. A. 1159. Unter den Zeugen: der Dompropst Albericus; der Dechant Timmo; Gerhard, Propst der kleinern Kirche (S. Johannis). Möser O. G. II. S. 291; s. W. VIII. S. 85.

(1159—1164.)

1867. Papst *Victor IV.* empfiehlt das, dem Stifte Corvey incorporirte Kloster Werbe dem Schutze des Erzbischofs von Mainz. D. Bisuntiae III. Id. Septbr. s. a. Wigands Archiv III. 2. St. S. 4. — Papst Victor, bekanntlich in zwiespaltiger Wahl 1159 gewählt, starb am 20. April 1164.

1868. *Wernher,* Bischof zu Minden, vom Papst Victor und Kaiser Friedrich nach Italien berufen, verpfändet, Behufs der nöthigen Reisekosten, den Zehenten zu Oulhusen an die Kirche S. Martini zu Minden. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCXVIII.) — Die Urkunde ist nach der Zeit des darin genannten Papstes Victor zu bestimmen; auch starb 1164 der unter den Zeugen erscheinende Graf Adolf. Vgl. Nr. 1903.

1160.

1869. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, schenkt dem Abte Wycbold zu Flieztorp den aus dessen Sundern bisher erhobenen Zehenten. A. 1160. Unter den Zeugen: Sifrid, Propst zu Paderborn; Almar, Dechant, Evergisus (der nachmalige Bischof), Canonicus daselbst; Conrad, Abt zu Paderborn; Graf Otto; der Vogt Volcquin; u. a. m. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. VIII. S. 57.

1870. Derselbe schenkt dem Kloster Herwidehusen (Hardehausen) ein Wohnhaus und drei Salzhäuser zu Saltkotten, ein Haus zu Paderborn an der Strasse die vom Markte zur Stadt führt, einen Theil des Feldes genannt Druc, an dem Wege von Apenhusen nach Colstede, und den dritten Theil seiner wilden Pferde (indomitarum equarum mearum). A. 1160. Unter den Zeugen: der Dompropst Sifrid; Ludolf, der Bruder des Bischofs. Schaten A. P. I. p. 568.

1871. Jul. 16. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Gobel. Pers. l. c. p. 270. Todestag nach Necrol. Abdingh. Bustorf. u. Heris. Andere nennen d. 19. oder 20. Jul.

1872. *Friedrich II.,* Bischof zu Münster, verleiht dem Stifte Kappenberg das Archidiaconat der Kirche zu Alen. A. 1160. Niesert M. U. S. II. S. 204. (CCCXIX.)

1873. Derselbe eignet dem Kloster Asbeck das Haus Hubrechtinchof und bestätigt die Schenkung einer Ware im Walde Wirs. A. 1160. Niesert M. U. S. IV S. 113. (CCCXX.)

1874. *Evergis,* Bischof zu Paderborn, bestätigt das von seinem Vorgänger, dem Bischof Bernhard, gestiftete Kloster Hersethehusen und dessen Besitzungen. A. 1160. Unter den Zeugen: der Dompropst Sifrid und der Dechant Alcmar. Schaten A. P. I. p. 571.

1875. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, bestätigt dem Domkapitel daselbst den Zehenten des Hofes Buclo und des dazu gehörigen Hauses Plochus, und beurkundet, dass ein gewisser Menword, welcher denselben in Anspruch genommen, nach gerichtlicher Erklärung, nur 4 Schillinge jährlich am Feste Crispini und Crispiniani zu fordern habe. A. 1160. Die unter den Zeugen vorkommenden Grafen Otto und Heinrich (von Ravensberg) werden Principes genannt, und die Nobiles, Hermann von der Lippe, Wilhelm von Holte, Cono von Thefholt u. A. von ihnen unterschieden. Möser O. G. II. S. 292. s. W. VIII. S. 86.

1876. Derselbe verbindet mit der Propstei der Johannis-Kirche zu Osnabrück die Decanie und Kirche zu Spenge, und die Decanien einiger anderer Kirchen. A. 1160. Möser O. G. II. S. 293. s. W. VIII. S. 87. (CCCXXI.)

1877. Derselbe beurkundet die dem Kloster Gertrudenberg geschenkten Zehenten. A. 1160. Möser O. G. II. S. 293. s. W. VIII. S. 87. (CCCXXI.)

1878. Derselbe befreit das Kloster Gertrudenberg von aller weltlichen Gerichtsbarkeit und bewilligt ihm die freie Wahl des Vogtes. A. 1160, Frid. Imp. VIII. Möser O. G. II. S. 297. s. W. VIII. S. 90. (CCCXXIII.)

1879. *Wilhelm,* Abt zu Werden, beurkundet, dass sein Ministerial Heinrich von Bardensceide sich verpflichtet hat, von einer Hove daselbst, genannt Bodenlen, mit welcher die Kapelle S. Nicolai auf dem Markte zu Werden bewidmet worden, letzterer jährlich 2 Schillinge zu entrichten. A. 1160. Lacomblet Urkundenb. I. S. 277.

1880. *Heinrich,* Herzog zu Sachsen, gibt dem Kloster Hersuidehusen ein Gut zu Hodagessen tauschweise für zwei Hoven zu Rosbeke, in Gegenwart und mit Einwilligung Volcwins von Swalenberg, welcher jenes Gut bisher zu Lehen hatte. Fact. in Treise. S. d. Unter den Anwesenden ist der Abt Daniel zu Hersuidehusen. Wigand Fehmgericht S. 222. — Die undatirte und aller Merkmaale zur Zeitbestimmung entbehrende Urkunde kann muthmasslich hieher gesetzt werden, da sie mit Nr. 1870 in einigem Zusammenhange steht.

1161.

1881. *Reinald,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet die Wiedereinlösung der Güter zu Anruchte, Menethen und Hage, welche dem Grafen Herimann von Molenarken verpfändet gewesen waren. Act. in palatio ap. Coloniam, a. 1161. Kremer akad. Beitr. II. S. 223. und daraus im Auszuge Seibertz Urkundenb. I. S. 71.

1882. *Friedrich,* Bischof zu Münster, eignet dem Stifte Kappenberg einen Hof zu Herebedde, welchen einer der von dem Propst Otto an das Bisthum Münster überlassenen Eigenhörigen, ebenfalls Otto genannt, demselben käuflich aufgelassen hat. Act. in placito apud Bachvelt a. 1161. Bisher ungedruckt. (CCCXXIV.) — Niesert M. U. S. II. S. 210. gibt eine, angeblich von Kindlinger aus dem Original abgeschriebene Urkunde, welche, anstatt des Hofes Herebedde, curtim in Curede alio nomine Dikhues nennt, übrigens aber, abgesehen von manchen Lese- oder Schreibfehlern, wörtlich mit unserer Urkunde übereinstimmt. Ein mit der Angabe bei Niesert übereinstimmendes Original-Document ist indessen weder in Münster noch in Kappenberg vorhanden.

1162.

1883. Jun. 3. *Friedrich,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Friedrichs I.* für das Bisthum Passau. D. ante portas civit. Mediolan. tempore vastationis, III. Non. Jun. 1161, a. R. X. Imp. VII. Hund Metrop. Salisb. I. p. 372. — Obgleich bei dieser und den folgenden, theils die Jahrzahl 1161, theils 1162 führenden Urkunden, die Regierungsjahre mehr für 1161 sprechen, so zeigt doch die Erwähnung der Zerstörung von Mailand, dass sie in das Jahr 1162 gehören müssen, in welchem diese Begebenheit statt fand. Vgl. Raumer Hohenstaufen (2. A.) 2. B. S. 143 ff.

1884. „ 20. Derselbe, Zeuge bei Kaiser *Friedrichs I.* Bestätigung der Privilegien des Bisthums Brandenburg. D. Laudae in palatio Imperatoris, XII. Kal. Jul. 1161, a. R. X. Imp. VII. Gercken Fragm. March. II. S. 4. Stiftshist. v. Brandenb. S. 351.

1885. Kaiser *Fridrich I.* bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Stifts Kappenberg. Unter den Zeugen, die Bischöfe Friedrich von Münster, Guarnerus von Minden und Hevirgisus von Paderborn. D. Laudae in generali concilio, a. 1162, R. X. Imp. VII. Annal. ord. Praemonstr. T. I. p. 373, und daraus Niesert M. U. S. II. S. 206, mit der Jahrzahl 1161. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 191, mit 1162. (CCCXXV.)

1886. Die Bischöfe *Friedrich* von Münster und *Wernher* von Minden, Zeugen in einer Urkunde K. *Friedrichs I.* für das Kloster Wigoldsbehr bei Odenheim. D. Laudae in generali concilio ibidem in tertia Mediolan. vastatione congregato, a. 1161, R. X. imp. VII. Schoepflin Alsat. dipl. I. p. 249.

1887. *Evergisus,* Bischof zu Paderborn, beurkundet die Schenkungen des Edlen Erpo an das Kloster SS. Petri und Pauli daselbst. A. 1162, Frid. a. R. XI. Imp. VIII. Episc. a. III. Bisher ungedruckt. (CCCXXVI.)

1888. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, eignet der Johannis-Kirche daselbst einen Zehenten zu Mulen. D. in Osemb. 1162. Mösers s. W. VIII. S. 317, mit der Jahrzahl 1163. (CCCXXVII.)

1889. *Bertholdus,* Dechant, und das Kapitel der Kirche zu Soest beurkunden, dass Gerhard, Canonicus daselbst, der Kirche ein von ihm angekauftes Gut zu Bekesethe geschenkt hat, von dessen Einkünften 6 Schillinge bei seinem Anniversarium theils an die Stiftsgeistlichen, theils an die Schüler vertheilt, theils zu Lichtern verwendet werden sollen. A. 1162. Copiar. Sosat. vormals im Besitz des Dr. Gehrken. Bisher ungedr. Künftig in d. Nachtr. zu Seibertz Urkundenb.

1890. *Adelbert,* Graf von Everstein, gibt dem Kloster Helmarshausen den Zehenten in Weddikesson, welchen er von Mainz zu Lehen trug. 1162. So angeführt b. Spilcker Beitr. II. Urk. S. 20.

1163.

1891. April 18. *Friedrich,* Bischof zu Münster, Zeuge in Kaiser *Friedrichs I.* Schutzbriefe für das S. Ruperts-Kloster. D. Mogunt. XIV. Kal. Maji 1163, a. R. XI. Imp. VIII. Guden. Cod. dipl. T. I. p. 245.

1892. Oktober 18. Bei dem durch Herzog *Heinrich* von Baiern und Sachsen aufgerichteten Friedensschlusse zwischen den deutschen und Gothländischen Kaufleuten, sind unter den Zeugen: Graf Friedrich von Arnesberg, Graf Heinrich von Ravenesberg und Graf Atholf (von Altena oder von Schauenburg?). Dat. in Ertineburch XV. Kal. Nov. 1163. Sartorius Gesch. d. Urspr. d. deutschen Hanse, 2. Bd. S. 6. Urkundenb. d. Stadt Lübeck I. S. 4.

1893. *Friedrich,* Bischof zu Münster, bestätigt dem Kloster Liesborn eine Zehentlöse zu Mulenbeck. A. 1163. Bisher ungedruckt. (CCCXXVIII.)

1893b. Derselbe vergleicht sich mit dem Kloster Asbeck wegen eines Waldes, einer Zehentlöse u. a. m. A. 1163. Bisher ungedruckt. (CCCXXVIIIb.)

1894. *Evergisus,* Bischof zu Paderborn, verordnet die Urbarmachung des zu seinem Hause Heristelle ge-

hörigen Waldes und bestimmt die Rechte des daraus zu gewinnenden Landes. A. 1163, episc. IV. Wigand Archiv II. S. 144. (CCCXXIX.)

1895. *Heinrich,* Herzog zu Baiern und Sachsen, bestätigt dem Kloster Flechtorp den Zehenten daselbst, welchen es, zu Folge der Urkunden des Bischofs Bernhard von Paderborn und des Abtes Folcmar von Corvey, durch Tausch erworben. Zeugen: die Bischöfe Evergis von Paderborn und Wernher von Minden; die Aebte Conrad zu Corvey und Conrad zu Paderborn; Graf Otto und sein Bruder Heinrich von Ravensberg; Graf Heinrich und sein Bruder Friedrich von Arnesberg; Graf Folcwin und sein Bruder Wedekind von Swalenberg; Graf Adelbert von Everstein. Act. in conventu Hanovere a. 1163. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 11.

1896. *Theoderich,* Graf zu Cleve, bestätigt dem von den Grafen Godefrid und Otto von Kappenberg gestifteten Nonnenkloster zu Wesel die Gemeinschaft an dem Demmerwalde und andere Rechte. A. 1163. Miraei Opp. T. III. p. 324. Teschenmacher Cod. dipl. p. 33. v. Steinen Kappenb. S. 87. Niesert M. U. S. II. S. 213, aus Miraeus; alle Abdrücke überaus fehlerhaft. (CCCXXX.) — Die Urkunde scheint Wiederholung einer älteren, von den im Eingange genannten Aeltern des Grafen, Arnold und Ida, ausgestellten Urkunde zu sein, bei deren Abfassung die beiden Grafen von Kappenberg noch am Leben waren; denn keine andern können die fratres sein, die in der Urkunde mehrmals genannt werden.

1897. *Sifrid,* Priester zu Herse, stiftet daselbst, mit Genehmigung der Äbtissinn Regelind, eine Memorie, mit 4 Hoven zu Lovenna. A. 1163. Wigands Archiv V. S. 329. (CCCXXXI.)

1898. Graf *Adolf* von Schowinburg, Zeuge bei Erzbischofs *Hartwig* zu Hamburg Bestätigung der Canonical-Präbenden in der Kirche zu Lübeck. A. 1163. Leverkus Urkundenb. d. Bisth. Lübeck, I. S. 5.

1899. *Heinrich,* Graf von Ratzeburg, führt Kolonisten aus Westfalen in das Land der Polaber. Helmold. ap. Leibnit. Scr. R. Br. T. II. p. 614.

1164.

1900. Jul. 4. Graf *Atholf* von Scowenburch, Zeuge in Herzog *Heinrichs* von Sachsen Urkunde über die Stiftung der Canonical-Präbenden in der Kirche zu Lübeck, und in dessen Befreiung der Domherren zu Lübeck von bürgerlichen Lasten. Dat. ap. Fardiam IV. Id. Jul. 1164, Frid. Imp. a. R. XII. Imp. IX. Leverkus Urkundenb. d. Bisthums Lübeck, I. S. 8. u. 10.

1901. *Hathewigis,* Äbtissin zu Essen, bekennt dass eine Freie, Helemburgis, um ein Gut in Vorsthusen zu erlangen, sich mit ihren Töchtern dem Stift Essen zu Wachszinsrecht übergeben. A. 1164. Kindlinger Hörigk. S. 238. Lacomblet Urkundenb. I. S. 281.

1902. Dieselbe beurkundet einen Vergleich zwischen der Stifts-Küsterinn Elisabeth und einem gewissen Hermann, wegen einer Hove zu Balto, deren Besitz dem letzteren, gegen einen an die Stifts-Küsterinn zu entrichtenden Zins, belassen wird. S. d. Westphalia 3. Jahrg. S. 321. — Die undat. Urk. wird, der Äbtissinn Hathewigis wegen, hier eingereihet. Für die a. a. O. muthmasslich angenommene Jahrzahl 1170 ist kein Grund nachgewiesen.

1903. Die Leiche des in einer Schlacht gegen die Slaven gebliebenen Nordalbingischen Grafen *Adolf* (von Schauenburg) wird nach Minden gebracht. Helmold. l. c. p. 622.

1165.

1904. August 17. *Evergisus,* Bischof zu Paderborn, gibt dem Kloster Helmwardeshausen den Noval-Zehenten zu Mulessen. D. XVI. Kal. Septembr. 1165. Bisher ungedruckt. (CCCXXXII.)

1905. „ 31. *Reinald,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet und bestätigt die Rechte der Stadt Medebach.

D. Colon. II. Kal. Septemb. 1165, Rainaldi pontif. a. VII. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 54 (fehlerhaft). Seibertz Urkundenb. I. S. 73 *).

1906. Oktober 2. *Reinold,* Erzbischof (Electus) zu Cöln, wird (nachdem er in demselben Jahre, in Sabbato quatuor temporum, zu Würzburg, nebst einigen andern erwählten Bischöfen, erst die Priesterweihe empfangen), zu Cöln, durch den Bischof Philipp von Osnabrück, in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserinn, zum Bischof geweiht. Godefridi Annal. ap. Freher. T. I. p. 337.

1907. Decemb. 29. Die Bischöfe *Evergisus* von Paderborn und *Garnerius* von Minden, Zeugen in einer Urkunde Kaiser *Friedrichs I.* für die Abtei de Bona Spe (Bonne-esperance, in Hennegau). D. Aquisgrani in palat. imper. IV. Kal. Januar. 1166, a. R. XII. imp. X. (es ist aber ohne Zweifel das Jahr 1165 unserer Zeitrechnung gemeint.) Miraei Opp. T. III. p. 346.

1908. *Friedrich,* Bischof zu Münster, bestätigt die Privilegien und verschiedene Besitzungen des Klosters Liesborn. A. 1165, Frid. R. XIV. Imp. XIII. Bisher ungedrucht. (CCCXXXIII.)

1909. *Liutgardis,* Äbtissinn zu Hervord, nimmt eine Eigenhörige, durch Wechsel, in das Wachszinsrecht ihrer Kirche auf. Bisher ungedruckt. (CCCXXXIV.)

1910. Grosser Brand in Paderborn, wodurch der östliche Theil der Stadt bis zum Markte, mit der Marktkirche und dem Kloster Abdinghof, zerstört wird. Gobelin. Pers. l. c. p. 270.

1911. Die Kirche S. Martini zu Minden, mit allen dazu gehörigen Häusern brennt ab. Lerbeck Chron. l. c. p. 169.

1912. Das Kloster Neuen-Heerse brennt ab. Chron. Mont. ser. ad h. a. — Die Äbtissinn Hogardis stellte einen Theil desselben, zum Seelenheil ihres Bruders Lambertus, auf ihre Kosten wieder her. Necrol. Heris. ad XVI. Kal. Mart., ap. Strunck. p. 371.

1166.

1913. *Otto,* Graf von Ravensberg, widmet sein Gut Flarsheim mit allen dazu gehörenden Rechten (welche vollständig aufgezählt werden) zu einem Nonnenkloster Augustiner-Ordens. Act. a. 1166, in diebus Reynoldi Colon. Archiep. praesente Philippo postmodum successore ejus. Ausserdem befinden sich noch unter den Zeugen: die Pfarrer Heinrich zu Flarsheim, Hesel zu Recklinghausen, und Moyses zu Olfen. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 202. — Der, den folgenden Erzb. Philipp betreffende Zusatz beweist dass die Urkunde erst lange Zeit nach der Handlung ausgefertigt wurde.

1914. August 1. *Reinold,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt die Stiftung des Klosters Vlarsheim. D. Colon. in festivitate b. Petri ad vincula 1166, Frid. R. a. XIV. Imp. XI. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 12., fehlerhaft. (CCCXXXV.)

1915. „ „ Derselbe verordnet die Urbarmachung des Waldes Altholt bei Soest und verfügt über die Benutzung des dadurch gewonnenen Bodens. Act. Colon. in eccl. S. Petri, in Kal. Augusti 1166. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 196. Seibertz Urkundenb. I. S. 76., mit dem Datum: VIII. Id. Jul. und andern Abweichungen, nach einer verschiedenen Ausfertigung. (CCCXXXVI.)

1916. Der Erzbischof von Cöln, die Bischöfe von Paderborn, Minden und Münster, und Herzog Heinrich von Sachsen belagern die Stadt Arnsberg, weil Graf Heinrich von Arnsberg seinen Bruder Heinrich den Jüngern ins Gefängniss geworfen hatte, worin er gestorben war. Arnsberg wurde erobert und zerstört, und der Graf vertrieben, später aber durch den Erzbischof von Cöln, dem er seine Besitzungen zu Lehen auftrug, wieder eingesetzt. Gobel. Pers. l. c. p. 271.

---

*) Nach der von Sartorius, Gesch. d. Urspr. d. deutsch. Hanse, II. S. 7. Not. ausgesprochenen Vermuthung wäre in dieser Urkunde, statt Rutia, *Ruiia* (Rügen) zu lesen.

1917. Kaiser *Friedrich I.* bestätigt einen Vertrag zwischen dem Bischof Godefrid von Utrecht und dem Grafen Florentius von Holland, worin die Grafschaft Friesland beiden gemeinschaftlich zugesprochen wird, und der Graf von Holland sich zugleich verbindlich macht, dem Bischof das Schloss Bentheim erobern zu helfen. A. 1166. Heda Hist. Episc. Ultraj. p. 171., und daraus Jung Hist. Comit. Benthem. Cod. dipl. p. 23. — Der Vertrag, in Beziehung auf die Grafschaft Bentheim, welche der Graf von Holland, zum Nachtheil seines jüngeren Bruders Otto, dem Bischof erobern helfen wollte, um sie von diesem zu Lehen zu empfangen, kam nicht zur Ausführung, und beide Brüder wurden mit einander ausgesöhnt. Das Datum dieser Urkunde ist übrigens unsicher. Vgl. Nr. 2018.

1918. *Reinald,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass er einen Theil der zu seinem Hofe Gelmen gehörigen Länderei, wegen zu weiter Entfernung von demselben, davon getrennt und in einzelnen Stücken vererbt hat. Act. Sosat. in eccl. S. Walburgis, a. 1166, Frid. R. XIV. Imp. XI. Haeberlin Anal. med. aevi p. 201., u. daraus Seibertz Urkundenb. I. S. 71.

1919. Derselbe verkauft dem Ritter Helmwicus von Holthusen einen Wald genannt Broil bei Burgelon, um von dem Kaufgelde ein verkauftes Gut zu Gladbach zu bezahlen. A. 1166, Frid. R. XIV. Imp. XI. Seibertz Urkundenb. I. S. 79.

1920. *Heinrich,* Herzog von Baiern und Sachsen, schenkt dem Kloster Amelungsborn einen Hof zu Adelloldesheim. Unter den Zeugen: Volcwin und sein Bruder Widekind von Schwalenburg. A. 1166. Falke C. Tr. Corb. p. 223.

1921. *Franco,* Abt zu Liesborn, beurkundet das Recht der zu seiner Kammer hörigen Leute. A. 1166. Kindlinger Hörigk. S. 240. (CCCXXXVII.)

1922. *Conrad,* Abt des Klosters S. Marien bei Swalenberg, verkauft dem Abte Ufo zu Flietorp einen Hof zu Urthorp. Unter den Zeugen: Evergisus, Bischof zu Paderborn; Conrad, Abt daselbst; der Vogt Folquin von Swalenberg und sein Bruder Widikind. A. 1166. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. VIII. S. 58.

1923. Graf *Everard* von Altina und sein Bruder Graf *Engilbert,* auch Heinrich von Folmudestene, Zeugen bei Erzb. *Reinalds* zu Cöln Bestätigung der Besitzungen der Abtei Altenberg. D. Colon. a. 1166, Frid. R. XIV. Imp. XI., pontif. Rein. a. I. Lacomblet Urkundenb. I. S. 294. — Seit seiner bischöflichen Consecration (vgl. Nr. 1906) fängt Reinold die Zahl seiner Pontifikatjahre wieder von 1. zu zählen an.

1924. Den Einwohnern des Kirchspiels Hoienchusen wird die Freiheit vom Zolle auf dem Markte der Stadt Soest, vor dem dortigen Stadtrichter Hildegerus, bestätigt. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 80. — Diese undatirte, älteste städtische Urkunde wird am schicklichsten hieher gesetzt, da der genannte Stadtrichter und der unter den Zeugen erscheinende Münzmeister Hescelinus auch in andern Urkunden dieses Jahres vorkommen.

1167.

1925. Februar 10. *Wernher,* Bischof zu Minden, schenkt dem Kloster Obernkirchen ein Haus zu Haburgehusen nebst andern Gütern, und den Archidiaconalbann über die Kirchen zu Obernkirchen und Velden. D. Mind. IV. Id. Februar. 1167. Spilcker Beitr. I. S. 166. Westphalia 1826, St. 37, S. 302. (CCCXXXVIII.)

1926. „ 19. *Reinald,* Erzbischof zu Cöln, entscheidet die Klage des Stifts S. Mariae ad gradus gegen die Einwohner zu Wenengeren, Dalehusen, Oiberge und Mikelenbeke, wegen des Zehenten, dahin, dass der Kornzehente von ihnen jährlich mit 5 Talenten Dortmundischer Münze abgelöst, der kleine Zehente aber besonders jährlich bezahlt werden soll, auch der Zehente zu Aldendorpe vorbehalten wird. Unter den Zeugen: Everardus de Altena, advocatus Werdinensis

ecclesiae; Heinrich von Volmudistein (der auch noch in einigen andern Urkunden dieses Jahres erscheint). D. Colon. XI. Kal. Mart. 1166, Frid. R. a. XV. Imp. XII. Niesert M. U. S. II. S. 216, der den Vertrag irrthümlich dem Stifte Kappenberg zuschreibt; Lacomblet Urkundenb. I. S. 284. — Die Jahrzahl ist nach der Cölnischen Zeitrechnung zu verstehen, womit auch die Regierungsjahre übereinstimmen.

1927. Jul. 28. *Evergisus,* Bischof zu Paderborn, eignet dem Kloster Helmwardeshausen ein Gut zu Wetersen. D. V. Kal. Aug. 1167. Bisher ungedruckt. (CCCXXXIX.)

1928. „ 29. (Octava Mariae Magdalenae.) Der Edle *Mirabilis* (vgl. Nr. 1807.) stirbt. — Er wurde in der Domkirche zu Minden vor dem Altare der heil. Maria begraben. Lerbeck. Chr. l. c. p. 178.

1929. August 1. *Arnold,* der Sohn des Grafen Everard von Altina, Zeuge bei Kaiser *Friedrichs I.* Schenkung des königlichen Hofes Andernach an den Erzbischof von Cöln. D. Romae ap. S. Petrum, Kal. Aug. 1167, a. R. XV. Imp. XIII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 296. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 61. Günther Cod. dipl. I. S. 391. Beide letztere irrig mit III. Kal. Aug.

1930. *Heinrich,* Herzog zu Sachsen und Baiern, eignet dem Kloster Obernkirchen ein Gut zu Velden, welches Volquin von Swalenberg vorher zu Lehen hatte. Unter den Zeugen: der Dompropst Thietmar und der Propst Anno zu Minden; Volquin, Graf von Swalenberg; Hermann von Stromberg; u. a. m. A. 1167. Spilcker Beitr. I. S. 172. Vgl. Wedekinds Noten I. S. 282.

1168.

1931. Februar 1. *Heinrich,* Herzog zu Baiern und Sachsen, schenkt bei seiner Vermählung mit Machtildis, der Tochter des Königs von England, der Kirche zu Minden den Hof Lothe. Unter den Zeugen: Wernher, Bischof zu Minden; Otto und Heinrich, Grafen von Ravensberg. D. Mindae Kal. Febr. 1168. Orig. Guelf. III. p. 504. Würdtwein Subsid. dipl. VI. p. 345. — Bei derselben Gelegenheit schenkte Herzog *Heinrich* der Kirche zu Minden, in welcher seine Ehe eingesegnet wurde, auch einen Arm des heil. Gorgonius. Erdmann. Chron. Osnabr. l. c. p. 210.

1932. Jun. 28. *Wernher,* Bischof zu Minden, Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde Kaiser *Friedrichs I.* für den Grafen Engelbert von Berg. D. Wirzeburg IV. Kal. Jul. 1168. Lacomblet Urkundenb. I. S. 297.

1933. Oktober 1. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt dem Kloster Vliegetorph die von seinem Vorgänger, Erzb. Reinald, demselben geschenkten zwei Hoven zu Lengevelt nebst einer Hove zu Latervelt. Unter den Zeugen sind die Bischöfe Philipp von Osnabrück, Friedrich von Münster, Evergisus von Paderborn, Werner von Minden; Graf Everhard von Altena; Heinrich von Volmendistein; u. A. D. Colon. Kal. Octob. 1168, Frid. a. R. XVI. Imp. XIV. Kindlinger Volmest. II. S. 21. Seibertz Urkundenb. I. S. 82. — Bei Kindlinger führt der Erzb., durch einen Fehler der Abschrift, den ganz unerklärlichen Titel: totius Westphaliae archicancellarius; wofür Seibertz richtiger Italiae liest.

1934. December 29. *Friedrich,* Bischof zu Münster, stirbt. — Er liegt unter dem Thurme, vor dem Altare des heil. Petrus begraben. Necrol. eccl. cath. Monaster. Andere geben seinen Todestag auf d. 30. oder 31. December an.

1935. In dieses Jahr fällt die Stiftung des Klosters Scheda; nach einer Bemerkung bei Strunck ms. p. 374.

(1168—1191.)

1936. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, theilt die Stadt Soest in sechs Parochien, und bestimmt den Umfang des Kirchspiels S. Petri. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 134. (CCCXL. aus einer bessern Abschrift, wegen der besondern Wichtigkeit der Urkunde, neu abgedr.) — Diese und die folg. Urk. sind nur nach der Regirungszeit des Erzb. Philipp bestimmt.

1937. Derselbe schenkt, um den guten Vorsatz seines Vorgängers, des Erzb. Reinald, auszuführen, dem von letzterem gestifteten Kloster S. Walburgis zu Soest, Güter zu Witmarenchusen, Anedoppen, Ebbechusen, Husen, Lerke, Wiggerenchusen, Eiden, Bruchusen, Hare, Cuddenbeke, Hildewarenchusen, Heppen, ein Salzhaus zu Sassendorp, u. a. m. Unter den Zeugen: Graf Heinrich von Arnesberg; Conrad von Rudenberg. S. d. Wigands Archiv I. 2. St. S. 93. Seibertz Urkundenb. I. S. 111.

1938. Derselbe beurkundet, dass er die Stiftskirche zu Meschede aufs neue eingeweiht hat, und bestimmt die Feier ihres Kirchweihfestes. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 135.

1939. Verzeichniss der von dem Erzbischof *Philipp* für das Erzstift Cöln erworbenen Güter. Ledebur Vlotho S. 109., und im Auszuge, so viel die Güter in Westfalen betrifft, Seibertz Urkundenb. I. S. 136.

1169.

1940. Mai 19. Graf *Everard* von Altena, Zeuge in einer Urkunde des Erzb. *Philipp* von Cöln, für die Marien-Kirche zu Ressa. D. Numagiae XIV. Kal. Jun. 1169. Lacomblet Urkundenb. I. S. 301.

1941. „ . . Heinrich von Volmuntsteine, Ministerial der Kirche zu Cöln, Zeuge in einer Urkunde des Erzb. *Philipp* für die Stadt Cöln. Act. in palatio Coloniensi, mense Majo 1169. Lacomblet Urkundenb. I. S. 302.

1942. November 13. *Philipp*, Erzbischof zu Cöln, bestätigt einen Vergleich zwischen Themo von Soest und Wegolin von Tiunen, wegen eines Zehenten zu Hostinen (Ostünnen). D. Sosat. Id. Novembr. 1169. Wigands Archiv VI. S. 169. (CCCXLI.)

1943. *Ludwig*, Bischof zu Münster, entscheidet den Streit zwischen den Domherren daselbst, und den ausserhalb der Mauern der inneren Stadt (d. h. der Dom-Immunität) wohnenden Bürgern, dahin, dass der Abhang von der Mauer bis in die Mitte des die Dom-Immunität umgebenden Grabens, den Domherren, und zwar zu jeder einzelnen Curie der angrenzende, ausserhalb der Mauer gelegene Theil des Abhanges, eigenthümlich zugehören soll. D. in civitate Monasterii, a. 1169. Niesert M. U. B. 2. Abth. S. 447. (CCCXLII.)

1944. *Hermann*, Bischof zu Hildesheim, bestätigt dem Kloster Amelungsborn die Rechte und Nutzungen der Salzwerke bei Hemmendorp, welche Graf Beringer, der sie bisher zu Lehen hatte, dem Kloster zum Besten resignirt hat. D. in civit. Hildeshemensi, a. 1169. Auszug b. Falke C. Tr. Corb. p. 888.

(1169—1173.)

1945. *Ludwig*, Bischof zu Münster, und Graf *Heinrich* von Arnisberg, Zeugen in einer Urkunde des Erzb. *Philipp* zu Cöln, für die Kirche zu Rees. S. d. Lacomblet Urkundenb. I. S. 313. — Die Zeit wird durch die Regirungsjahre des Bischofs Ludwig bestimmt.

1946. Zur Zeit Bischof Ludwigs I. zu Münster wurde der schon vom B. Burchard gefasste Entschluss, dem heil. Liudger eine Kirche zu bauen, wieder aufgenommen. Der Platz, welchen B. Burchard dazu bestimmt und der Aufsicht eines Canonicus Helmward übergeben hatte, war von letzterem verpfändet worden und endlich an einen Bürger Hymricus gekommen. Von diesem löste ihn B. Ludwig, auf Bitten der übrigen Bürger, zwar wieder ein, vertauschte ihn aber gegen einen besseren Platz. — In den Wundergeschichten, welche damals zur Sprache kamen, werden unter andern die Orte Rene, Thelget, Buren, Aldensele, Belehem (bei Osnabrück), Rinkerode und Lingen genannt (denn so müssen ohne Zweifel die unverständlichen Namen Ririxerode und Lirigan gelesen werden). Scriptor de mirac. S. Liudg. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 425.

1170.

1947. Januar 3. *Ludwig,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Friedrichs I.* für das Stift Fulda. D. ap. Frankenefurt V. Non. Januar. 1170, a. R. XVII. Imp. XV. Schannat Hist. Fuld. Cod. prob. p. 193.

1948. Februar 3. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, bestätigt das durch Ludolf, mit Einwilligung seiner Söhne, Brüder und sonstigen Verwandten, worunter Bischof Bernhard (von Paderborn), auf seinem Gute Osethe gestiftete Nonnenkloster, dessen Vogtei in der Familie des gedachten Ludolf bleiben soll. Unter den Zeugen: der Dompropst Arnold; der Dechant Thiethard; Gerhard, Propst zu S. Johannis. D. Osembr. III. Non. Februar. 1170. Möser O. G. II. S. 302. s. W. VIII. S. 94.*)

1949. Jun. 21. *Ludwig,* Bischof zu Münster, Zeuge bei K. *Friedrichs I.* Bestätigung eines von dem Kloster Ichtershausen geschlossenen Gütertausches. D. Erpesfort XI. Kal. Jul. 1170. Schumacher verm. Nachr. 5. Samml. S. 41. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urkundenb. S. 502.

1950. November 10. (vigilia Martini episc.) *Werner,* Bischof zu Minden, stirbt. Necrol. eccl. Mind. Eben so Lerbeck Chron. l. c. p. 177. — Von seinen Regirungshandlungen wird, ausser den schon berichteten, erwähnt, dass er zuerst, nach Auflösung des gemeinsamen Lebens, die Canonical-Präbenden eingetheilt, vier Vicarien gestiftet, und aus dem Hofe Gelenbeke eine Prästation an die Canonici zu S. Martini auf das Fest der heil. Maria Magdalena verordnet. Lerbeck. Chr. l. c.

1951. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt den Vergleich des Stiftes Kappenberg mit dem Propste zu Xanten, wegen der Ablösung des aus dem Hofe Stikelwic an die Kirche zu Hamwinkel zu entrichtenden Zehenten. A. 1170. Niesert M. U. S. II. S. 222. (CCCXLIII.)

1952. Derselbe stiftet das Nonnenkloster Bredelar an einem von Godschalk von Padberg dazu angetauschten Orte. A. 1170. Seibertz Urkundenb. I. S. 83.

1953. Derselbe entscheidet einen Erbschaftsstreit zwischen Richenza, der Wittwe des Edlen Rabodo, und des letzteren Schwestern. A. 1170. Wigands Archiv VI. S. 171. Seibertz Urkundenb. I. S. 85.

1954. *Ludwig,* Bischof zu Münster, bestätigt dem Stifte Kappenberg die Kirchen zu Alen und Werne sammt ihren Decanien. A. 1170. Wigands Archiv VI. S. 220. (CCCXLIV.)

1955. Derselbe eignet dem Kloster Liesborn ein Haus zu Gronhorst. A. 1170. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 64., zwar angeblich aus dem Originale, aber unvollständig und fehlerhaft. (CCCXLV.)

1956. Derselbe bestätigt die Schenkung eines Hauses zu Wellethe an das Kloster Asbeck. A. 1170. Bisher ungedruckt. (CCCXLVII.)

1957. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, bestätigt die Schenkung einer Hove zu Haverbeke an das Kloster Asbeck. A. 1170. Bisher ungedruckt. (CCCXLVII.)

1958. Derselbe beurkundet, dass die Kapelle zu Lagberge (Ladbergen), mit Einwilligung der Kirche zu Münster, welcher das Grundeigenthum daselbst zusteht, zu einer Pfarrkirche erhoben, und ihr ein Theil der angrenzenden Parochie Leggerike (Lengerich) nebst gewissen Einkünften, mit Einwilligung des dortigen, von der Äbtissinn Jutta zu Hervord ernannten Pfarrers Heinrich, zugelegt worden, und entscheidet den, zur Zeit des folgenden, ebenfalls Heinrich genannten Pfarrers, und der Äbtissinn Luigardis entstandenen Streit, mit Bestätigung der Parochialgrenzen von Lagberge, doch unter Anerkennung gewisser Verpflichtungen gegen die Kirche zu Lengerich. Act. Osanbruge in generali synodo, a. 1170. Möser O. G. II. S. 303. s. W. VIII. S. 95.

1959. *Conrad,* Abt zu Helmwardeshausen, beurkundet, wie sein Kloster verschiedene Güter zu Winithe und an andern Orten an der Leine dadurch erworben, dass die Innhaber derselben sich dem Kloster als Hörige oder Lehensleute ergeben. A. 1170. Wigand Femgericht S. 223., und im Auszuge Kindlinger M. B. III. 1. Abth. S. 66.

---

*) In dem letzten Abdruck ist Zeile 10., statt *qui*, zu lesen: *pio;* S. 95. Z. 8., nach *filius*, einzuschalten: *non.*

1960. *Simon,* Graf zu Tekeneburg und Vogt der Kirche zu Osnabrück, stiftet, gemeinschaftlich mit seiner Mutter Eilica, ein Nonnenkloster auf seinem Gute Esno (Essen bei Quakenbrück). A. 1170. Sudendorf Beitr. z. Gesch. d. L. Osnabrück, S. 57. — Das Kloster wurde in der Folge nach Malgarten verlegt. L. c.

1171.

1961. Jun. 5. *Ludwig,* Bischof zu Münster, Zeuge bei einer Schenkung des Bischofs *Udo* von Naumburg an das Kloster Bosau. D. Non. Jun. 1170. Schoettgen et Kreysig Diplomatar. T. III. p. 430. Dass die hier angegebene Jahrzahl 1170 nicht die richtige sein kann, sondern 1171 heissen muss, geht, nach der richtigen Bemerkung von Schultes Director. S. 221., daraus hervor, weil der unter den Zeugen genannte Bischof Martin von Meissen, dessen Vorgänger Gerung erst im November 1170 starb, noch nicht im Jun. dess. J. als solcher auftreten konnte.

1962. August 3. *Heinrich,* Herzog zu Baiern und Sachsen, eignet dem Kloster Obernkirchen ein Gut zu Velden. D. Ferdae III. Non. Aug. 1171. Bisher ungedruckt. (CCCXLVIII.)

1963. Septbr. 9. Die Grafen *Heinrich* von Ravensberg und *Otto* von Bentheim, Zeugen in Herzog *Heinrichs* zu Sachsen Dotations-Urkunde des Bisthums Schwerin. Act. in dedicatione ejusd. eccl. V. Id. Septembr. 1170. Lisch Meklenb Urk. III. S. 32.

1964. Novembr. 23. Kaiser *Friedrich I.* verleiht den Bürgern zu Osnabrück das Recht, nicht vor auswärtige Gerichte gefordert zu werden. D. Goslar. IX. Kal. Decembr. 1171. Möser O. G. II. S. 306. s. W. VIII. S. 98. (CCCXLIX.)

1965. *Ludwig,* Bischof zu Münster, überlässt dem Stifte Kappenberg den Zehenten des Hauses Dichus zu Curethe gegen eine jährliche Löse von 3 Schillingen. A. 1171. Bisher ungedruckt. (CCCL.)

1966. *Evergisus,* Bischof zu Paderborn, erlaubt dem Abte Conrad zu Helmwardeshausen die Bestimmung der Pfarrkirche, zu welcher die Bewohner seines Neubruchlandes im Langenthal eingepfarrt werden sollen. A. 1171. Bisher ungedruckt. (CCCLI.)

1967. *Philipp,* Bischof zu Osnabrück, gibt dem Kloster Iburg den Zehenten von 8 Häusern zu Hiltere. D. in Osnabr. a. 1171. Unter den Zeugen sind die bei Nr. 1948. genannten Geistlichen u. A., dann Adolf von Blankana, Vogt des Klosters Iburg; Wilhelm von Holte u. a. m. Möser O. G. II. S. 305. s. W. VIII. S. 97.

1968. *Theoderich,* ein Sohn des Markgrafen Adelbert (von Brandenburg), schenkt dem Kloster Obernkirchen ein Gut zu Velden. D. in Wirbene a. 1171. Bisher ungedruckt. (CCCLII.)

1969. *Hunold,* Propst des Klosters Volchardinchausen (bei Landau im Waldeckischen), nimmt eine bisher freie Frau Namens Mechtildis in das Wachszinsrecht seiner Kirche auf, und bestimmt deren Verpflichtungen. A. 1171. Varnhagen Waldeck. Landesgesch. Urkundenb. S. 8.

(1171—1185.)

1970. *Anno,* Bischof zu Minden, gibt zu seines Vaters Otto, seiner Mutter, seiner Geschwister und seinem eignen Seelenheil, der Kirche S. Martini zu Minden ein Gut zu Dhugentorp und eine Hove zu Dornhem. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCLIII) — Die Zeit ist nach den Regierungsjahren des Bischofs Anno zu bestimmen.

1971. Urkundliche Nachricht über die Schenkungen des Edlen *Mirabilis* an die Kirche zu Minden (vgl. Nr. 1807.) und über die, nach dem Tode des Bischofs Werner erfolgte Verhandlung wegen der Lehengüter desselben. S. d. aber aus der Zeit des Bischofs Anno. Bisher ungedruckt. (CCCLIV.) — Vgl. Nr. 2004.

1172.

1972. Februar 1. *Ludwig,* Bischof zu Münster, bestätigt die von dem dortigen Canonicus Bernhard von Ibenburen gemachte Schenkung einiger Äcker zu Nutlon an das Kloster S. Marien zu Münster.

D. Greven Kal. Febr. 1172. Niesert M. U. S. II. S. 227., mit dem falschen Datum III. Kal. Febr. (CCCLV.)

1973. Jun. 1. *Philipp*, Erzbischof zu Cöln, beurkundet die Rechte der Wachszinsigen der Kirche S. Petri zu Medebach. D. Susat. Kal. Jun. 1172. Seibertz Urkundenb. I. S. 87.

1974. *Ludwig*, Bischof zu Münster, bestätigt dem Stifte Kappenberg eine von dem vorigen Bischof Friedrich geschenkte Hove zu Alt-Metlere. A. 1172. Bisher ungedruckt. (CCCLVI.) — Propst *Hermann* zu Kappenberg wird in dieser Urkunde zum erstenmal genannt.

1975. Derselbe eignet dem Kloster Liesborn einen Hof zu Waltorpe nebst zwei Hoven zu Richelincthorpe. Act. Monasterii a. 1172. Niesert M. U. S. IV. S. 116. (CCCLVII.)

1976. *Philipp*, Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass Gerhard, Propst der S. Johannis-Kirche, dem Kapitel derselben ein Haus zu Wisenbike zurückgegeben hat. A. 1172. Möser s. W. VIII. S. 319., unvollständig. (CCCLVIII.)

1977. *Wichmann*, Erzbischof zu Magdeburg, ordnet die Verhältnisse zwischen dem Propst und dem Kapitel der Kirche zu Engern. Act. in civit. Magdeburg a. 1172. Bisher ungedruckt. (CCCLIX.)

1978. *Gebeno*, Abt des Klosters S. Lamberti, nimmt des Stifts Engern Güter zu Odenheim in Erbpacht, gegen eine jährliche Wein-Lieferung. A. 1172. Bisher ungedruckt. (CCCLX.)

1979. *Anno*, Bischof zu Minden, weiht das Kloster S. Godehardi zu Hildesheim und die Kirche zu Honrode. Lerbeck Chr. l. c. p. 179.

1173.

1980. Februar 27. *Philipp*, Erzbischof zu Cöln, bestätigt das von dem Grafen Heinrich von Arnsberg gestiftete Kloster Wedinghausen und hebt die Kirche aus dem Decanat-Verbande. Unter den Zeugen: Uffo, Abt zu Grascaph; Albert, Dechant zu Soest; Graf Arnold und sein Bruder Friedrich von Altana; Conrad von Ruthenberg; Bernhard von der Lippe. D. Sosat. III. Kal. Mart. 1173. Wigands Archiv VI. S. 173. Seibertz Urkundenb. I. S. 88.

1981. Mai 4. Kaiser *Friedrich I.* bestätigt die Verträge, wodurch Graf Heinrich von Tekeneburg an Bischof Friedrich II. und nachmals Graf Symon an Bischof Ludwig von Münster, die Vogtei über die Güter des Bischofs und Domkapitels zu Münster käuflich überlassen haben. D. Goslar. IV. Non. Maji 1173, a. R. XXII. imp. XIX. Kindlinger Samml. merkw. Nachr. S. 142. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 357. Wilkens Gesch. d. Stadt Münster S. 83. (CCCLXI.)

1982. „ 9. *Everhard*, Graf von Altena, Zeuge bei Kaiser *Friedrichs I.* Bestätigung des Klosters Siegburg. D. ap. Syntzige VII. Id. Maji 1173. Miraei Opp. T. II. p. 1177. Kremer akad. Beitr. III. Urk. S. 47.

1983. Jul. 15. *Philipp*, Bischof zu Osnabrück, stirbt. Todestag nach Necrol. Osnabr. — Ausser andern bereits erwähnten Handlungen, wird ihm die Stiftung des Klosters Quernheim zugeschrieben. Erdmann Chron. l. c. p. 211. — Sein Nachfolger *Arnold* gehört wahrscheinlich in die Familie der Grafen von Altena.

1984. August 14. *Evergisus*, Bischof zu Paderborn, bestätigt Werno's von Brach Schenkung seiner Güter an den Orten Berninghusen, Rinxstinchusen, Theneshem, Brach, Bist, Luitmartessen, Walderinctorp, Hestene, Wimininctorp und Wernessen, an das Kloster Gehrden, nebst einigen andern Schenkungen. D. ap. Patherburne XIX. Kal. Septbr. 1173. Schaten A. P. I. p. 585. (CCCLXII.) — Die Urkunde zeigt zugleich die Anwesenheit des Herzogs Heinrich von Sachsen, des Abtes von Corvey und vieler Grafen und Edlen, zu Paderborn. — Über die Lage einiger der angegebenen Orte spricht Clostermeyer krit. Beleucht. S. 14. Anm. 5.

1985. *Philipp*, Erzbischof zu Cöln, beurkundet einen, zwischen dem Stifte Kappenberg und dem Nonnenkloster zu Neuss geschlossenen Vergleich, wodurch letzteres, gegen Erwerbung eines Hauses zu

Remagen, auf den Zehenten aus dem Hause Cassela verzichtet. A. 1173. Niesert M. U. S. II. S. 233. (CCCLXIII.) — Herimann, der vierte Propst des Stiftes Kappenberg, hat, nach Aussage der Urkunde, den bereits von seinem Vorgänger Otto, zur Zeit Erzbischof Arnolds II. geschlossenen Vertrag schriftlich erneuern lassen.

1986. Derselbe bestätigt dem Kloster Liesborn den Kauf des Zehenten von dessen Hofe zu Northwalde im Gebiete von Soest, welchen bisher die Kirche zu Soest besass. A. 1173. Bisher ungedruckt. (CCCLXIV.)

1987. Derselbe nimmt das von seinem Vorgänger Arnold II. und dessen Schwester Hadewigis, Äbtissinn zu Essen, von ihren Erbgütern gestiftete Kloster zu Rindorph in seinen Schutz und bestätigt dessen Güter. Act. in generali synodo a. 1173, Frid. R. XXII. imp. XIX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 311.

1988. *Ludwig,* Bischof zu Münster, gibt der zu seiner Zeit im südlichen Theile der Stadt Münster gegründeten Kirche S. Ludgeri eine Hove zu Wargebeke. A. 1173. Wilkens Gesch. d. Stadt Münster S. 87. (CCCLXV.)

1989. Derselbe incorporirt dem Kloster Asbeck die Kirche zu Legden. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCLXVI.) — Die Urkunde, welche das Eigenthümliche hat, dass der Bischof sich des längst ungebräuchlich gewordenen Namens von Mimigardevord noch einmal bedient, kann nur in dieses Jahr gehören, da der unter den Zeugen genannte Domdechant Engelbert zuerst 1173, und 1172 noch sein Vorgänger Albert vorkommt, später aber der Bischof selbst nicht mehr am Leben war.

1990. *Evergisus,* Bischof zu Paderborn, eignet der Kirche S. Petri und Andreä daselbst ein Gut zu Dornede. A. 1173. Bisher ungedruckt. (CCCLXVII.)

1991. Derselbe eignet dem Kloster Marienmünster den Hof Botvelt. Act. in synodo Patherburnensi a. 1173. Bisher ungedruckt. (CCCLXVIII.)

1992. *Gertrudis,* Äbtissinn der Kirche S. Marien zu Münster, beurkundet die Memorien-Stiftung des Priesters Heribertus daselbst. A. 1173. Niesert M. U. S. II. S. 230. (CCCLXIX.)

1993. *Otto,* Abt der Kirche S. Alexandri zu Graischap, welcher von Walterus pellifer ein Lehengut zu Wauboldenchusen in Francia mit einem dazu gehörigen Gute zu Berchusen (jetzt Wemlinghausen und Berghausen im Wittgensteinischen), desgleichen von Erkenbert ein Allod zu Eckentorf gekauft hat, schenkt diese Güter seinem Kloster. S. d. (Nach Seibertz, um 1173.) Noch ungeddruckt; künftig in d. Nachtr. zu Seibertz Urkundenb.

1994. December 26. *Ludwig,* Bischof zu Münster, stirbt. Godefridi Chron. ap. Freher. T. I. p. 341., nach welchem der Tod des Bischofs an einem gefährlichen epidemischen Husten erfolgte. Todestag nach Necrol. Eccl. maj. Monaster. Dasselbe bemerkt, dass seine Memorie vor dem Weihnachtsfeste gefeiert werde; daher mag es kommen, dass Einige den 22. December als seinen Todestag angeben. — Er gab dem Domkapitel das Münzrecht und die Einkünfte von den sogenannten Schläge-Pfenningen (obventiones monetae quae dicuntur Slegerpennynge). Necrol. cit. — Dass er die vorher amtsweise ausgethanen bischöflichen Höfe Lon, Haltern, Dülmen, Billerbeck, Warendorf, Beckum, Alen und Werne unter seine unmittelbare Verwaltung zurücknahm, erfahren wir aus einer, gehörigen Orts näher nachzuweisenden Urkunde Bischof Otto's I. vom Jahre 1217. — Dass *Hermann* von Katzenelnbogen sein unmittelbarer Nachfolger war (cui Imperator Hermannum fratrem comitis de Kazinelinboge substituit), sagt ausdrücklich Godefr. Chron. l. c., wodurch das Dasein des von späteren Chronisten erdichteten Bischofs Godschalk eben so bestimmt ausgeschlossen wird, wie durch die schon im nächsten Jahre auftretenden Urkunden Hermanns II., die für einen Bischof zwischen diesem und Ludwig I. keinen Raum lassen.

1174.

1995. Februar 24. Graf E. von Altena und sein Sohn Graf A. verbürgen sich für den Grafen Engelbert von Berg, als derselbe von dem (Thüringischen) Grafen Heinrich Raspo das Schloss Windeck zu Lehen empfangen. Act. in sollempni curia Aquisgrani VI. Kal. Mart. 1174. Lacomblet Urkundenb. I. S. 314.

1996. Mai 9. *Arnold,* Graf von Altena (Alzena), wird genannt in einer Urkunde Kaiser *Friedrichs I.* für das Kloster Siegberg. D. ap. Sinceche VII. Id. Maji 1174, a. R. XXIII. imp. XX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 315.

1997. „ 29. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt das von seinem Ministerial Sigenand gestiftete Kloster Olinghausen. D. Sosat. IV. Kal. Jun. 1174, Frid. R. XXII. imp. XX. Unter den Zeugen: Albert, Dechant zu Soest; Heinrich, Graf von Arnsberg; Rabodo von der Mark. Seibertz Urkundenb. I. S. 93.

1998. Derselbe vergleicht sich mit dem Kapitel der Kirche zu Soest wegen der sogenannten alten Kirche. A. 1174. Unter den Geistlichen zu Soest werden genannt: der Propst Bernhard, der Dechant Albert, Johannes Scholarum magister; unter den Zeugen: Graf Everhard von Altena, Graf Engelbert sein Bruder, und Arnold sein Sohn. Seibertz Urkundenb. I. S. 90.

1999. Derselbe bestätigt die von dem Kapitel der Kirche zu Soest getroffene Verfügung wegen des Waldes Bokholt, und schenkt derselben den ihm daran zustehenden Zehenten. A. 1174. Kindlinger Volmest. II. S. 24., und daraus im Ausz. Seibertz Urkundenb. I. S. 92. (CCCLXX.)

2000. Derselbe bestätigt die Schenkung des Hofes Alvendinchusen, aus der Erbschaft Rabodo's von Hegeninchusen, an das Kloster Scheda. A. 1174. Wigands Archiv VI. S. 175. Seibertz Urkundenb. I. S. 91.

2001. *Hermann,* Bischof zu Münster, bestätigt dem Stifte Kappenberg ein Gut zu Bork und die Zehentlöse desselben. A. 1174. Bisher ungedruckt. (CCCLXXI.)

2002. Derselbe überlässt dem Kloster Asbeck einen ihm benachbarten bischöflichen Hof, durch welchen es oft belästigt worden. A. 1174. Bisher ungedruckt. (CCCLXXII.)

(1174—1185.)

2003. *Hermann,* Bischof zu Münster, gibt, durch Vermittelung des Erzbischofs Wichmann zu Magdeburg, das der Mühle zu Rodenburg gegenüber liegende Ufer, den Werder bei der Mühle u. a. m., zu seiner Kapelle gehörig, dem Kloster S. Marien zu Magdeburg tauschweise für eine halbe Hufe in dem Dorfe Cikeriz, mit Einwilligung des Grafen Hoier von Mannsfeld, als Vogtes dieser Güter. S. d. Ludewig Reliq. Mss. T. II. p. 384. — Erzb. Wichmann reg. v. 1152—1194; Bischof Hermann 1174—1203; Markgraf Theoderich, der nebst seinem Bruder Dedo in der Urkunde genannt wird, starb 1185; die Urkunde gehört also zwischen die obigen Jahre.

2004. Zur Zeit des Bischofs *Anno* zu Minden wird der Streit zwischen dem Domkapitel zu Minden und dem Stift auf dem Werder, wegen der Güter des Edlen Mirabilis, der bis an den päpstlichen Stuhl gediehen war, in päpstlichem Auftrage, durch die Bischöfe von Münster und Osnabrück und einige andere Geistliche, dahin entschieden, dass das Kloster auf dem Werder den Hof Brok und die Kirche zu Gelenberg behält. Lerbeck Chr. l. c. p. 178., 179. — Die Entscheidung wegen der Lehensleute des Edlen Mirabilis betreffend, vgl. die Urkunde CCCLIV. — Da Bischof Hermann von Münster, als bei der Entscheidung betheiligt, ausdrücklich genannt wird, so kann dieselbe nur zwischen dessen Regierungsantritt und dem Tode des Bischofs Anno, also zwischen den obigen Jahren, stattgefunden haben.

1175.

2005. *Anno,* Bischof zu Minden, macht zu Anfange dieses Jahrs eine Pilgerreise nach S. Jacob (Compostell in Spanien), und schliesst auf derselben Fraternitäts-Verträge mit verschiedenen französischen Klöstern. Der früheste derselben ist ausgestellt V. Id. Januar. 1174 (nach der die Jahrzahl mit dem 25. März wechselnden Zeitrechnung; also 9. Jan. 1175); die übrigen s. d. Bisher ungedruckt. (CCCLXXIII.)

2005 b. Februar 21. Derselbe schliesst einen Fraternitäts-Vertrag mit der Kirche S. Jacobs zu Compostella; d. IX. Kal. Mart. 1174 (nach derselben Zeitrechnung wie d. v.). Würdtwein Subsid. dipl. T. X. p. 9.

2006. Jul. 12. Hofesrechte des, dem Kloster Liesborn zuständigen Hofes Hüninckhof. D. in professo Margaretae 1175. Dem von Balthasar von Büren, als Vogte dieses Hofes, im Jahre 1467 ausgestellten Reverse in deutscher Übersetzung eingerückt. Kindlinger Hörigk. S. 605.

2007. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt einen Tausch zwischen den Klöstern Odingen und Scheda, wodurch ersteres eine Hofe zu Ennest, letzteres aber eine Hove zu Birincdorp erhält. A. 1175. Seibertz Urkundenb. I. S. 95.

2008. *Hermann,* Bischof zu Münster, incorporirt dem Stifte Kappenberg die Kirche zu Bork, und bestätigt ihm einen Zehenten zu Blotincdorp. A. 1175. Bisher ungedruckt. (CCCLXXIV.)

2009. Derselbe bestätigt dem Stifte Kappenberg den von seinem Vorgänger, Bischof Friedrich, ihm geschenkten Zehenten zu Lenclar, und die Zehentlöse zu Cohus und Holtburgethorp. A. 1175. Niesert M. U. S. II. S. 236. (CCCLXXV.)

2010. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, bestätigt die Privilegien und die innerhalb seiner Diöcese gelegenen Besitzungen des Klosters Claholt. A. 1175. Annal. ord. Praemonstr. T. I. p. 398., und daraus im Auszug (ohne Datum), Niesert M. U. S. V. S. 11.

2011. *Athelhog,* Bischof zu Hildesheim, bestätigt dem Kloster Amelungsborn eine Salzquelle zu Swalenhusen, und gibt ihm dazu den Zehenten und ein Salzhaus, so wie ein anderes Salzhaus, welches Graf Beringer von Poppenburg, der es von dem Bischofe zu Lehen hatte, diesem resignirt hat, nachdem es zuvor ihm selbst von Hermann von Wulvingen resignirt worden. A. 1175. Auszug b. Falke C. Tr. Corb. p. 888.

2012. *Heinrich,* Graf von Arnsberg, bestätigt seines Ministerialen Godefrid von Perreclo Schenkung eines Hauses zu Sendenhorst an das Kloster Liesborn. D. Arnesberche a. 1175. Wigands Archiv VI. S. 176. (CCCLXXVI.)

2013. *Heinrich,* Graf von Ravensberg, Zeuge in Herzog *Heinrichs* zu Sachsen Dotations-Urkunde der Kapelle S. Johannes des Evangelisten zu Lübeck. A. 1175. Leverkus Urkundenb. des Bisth. Lübeck S. 15., Nr. XI.

(1175—1178.)

2014. Kaiser *Friedrichs I.* Privilegium wegen der Freiheit der Personen und Häuser der Geistlichen des Bisthums Minden. Act. in palacio apud Cremonam, s. d. aber zur Zeit des Bischofs Anno. Bisher ungedruckt. (CCCLXXVII.) — Während der oben angegebenen Jahre war der Kaiser in Italien; sein Aufenthalt in Cremona ist nicht näher nachzuweisen.

1176.

2015. März 25. *Conrad,* Abt zu Corvey, incorporirt der Kirche zu Eresberg die Kirche des heil. Magnus zu Horhusen. Act. Corb. die annunc. domin. 1176, Conr. abb. XVI. Falke C. Tr. Corb. p. 515., u. daraus im Ausz. Seibertz Urkundenb. I. S. 97. (CCCLXXVIII.)

2016. Mai 1. *Anno,* Bischof zu Minden, bestätigt und vermehrt die Stiftungen seines Vorgängers Wernher für das Kloster Obernkirchen. Act. Kal. Maji 1176. Spilcker Beitr. I. S. 175. Westphalia 1826 S. 304. (CCCLXXIX.)

2017. „ 27. *Conrad,* Abt zu Corvey, bestimmt die Rechte des Hofes zu Haversford. Act. Corb. VI. Kal. Jun. 1176, Conr. abb. XVI. Kindlinger Hörigk. S. 243. Wigand Gesch. v. Corv. II. S. 225. (CCCLXXX.)

2018. Septemb. 26. *Sophia,* die Tochter der Gräfinn Gertrudis von Bentheim (vgl. Nr. 1788.) und Wittwe des Grafen Theoderich von Holland, stirbt auf einer Wallfahrt nach Jerusalem. Strunck Mscpt. p. 382., e vet. chron. Benthem. Vgl. Jung Hist. Comit. Benthem. lib. III. cap. 2., §. 5. — Von ihren Sohnen erbte der älteste, *Florentius,* die Grafschaft Holland, der zweite, *Otto,* die Grafschaft Bentheim, deren Besitz ihm der erstere vergebens streitig zu machen suchte. Dass beide schon bei der Mutter Lebzeiten sich im Besitz dieser Länder befanden, würde aus der oben Nr. 1917. angef. Urkunde erhellen, wenn nicht möglicher Weise die Jahrzahl derselben falsch wäre, und sie vielmehr in dieses Jahr (1176) gehören möchte. Unter den übrigen Kindern der Sophia befanden sich *Balduin* und *Theoderich,* welche in der Folge, beide nach einander, Bischöfe zu Utrecht wurden. Jung l. c. §. 6.

2019. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt die Verwendung eines Zehenten zu Stockheim zur Verbesserung der Präbenden bei der Collegiatkirche zu Soest. Unter den Zeugen: Bernardus major in Monasterio Praepositus; Adolf von Altena, Canonicus an der Domkirche zu Cöln; Graf Heinrich von Arnisberg; Graf Arnold von Altena und sein Bruder Friedrich; Reiner von Froisbreth; Conrad von Rudenberg; Everard von Ardei, u. a. m. A. 1176, Frid. R. XXVI. imp. XXIV. Kindlinger Volmest. II. S. 27. Richtiger künftig in d. Nachtr. zu Seibertz Urkundenb.

2020. Derselbe bestätigt die Schenkung einer Hove und einer Zehentlöse durch Sigenand von Batthusen an das Kloster zu Udlenhusen (Olinghausen), und die Übertragung der Vogtei dieses Klosters an Reiner von Froisbret. A. 1176, Frid. R. XXV. Unter den Zeugen: Graf Heinrich von Arnsberg; Conrad von Ruthenberg; die Ministerialen Heinrich von Volmutstein und seine Brüder Gerard und Gozwin. Seibertz Urkundenb. I. S. 96.

2021. *Hermann,* Bischof zu Münster, schenkt dem, im Bau begriffenen Marien-Magdalenen-Hospital zu Münster eine Kornrente aus dem Zehenten zu Winterswik. A. 1176. Niesert M. U. S. II. S. 238. (CCCLXXXII.)

2022. Derselbe bestätigt den von seinem Ministerialen Cäsarius von Kappenberg geschlossenen Verkauf des Hauses Mersch bei Werne an das Stift Kappenberg, und erlässt demselben den Zehenten für eine Rente von zwei Schillingen. A. 1176. Bisher ungedruckt. (CCCLXXXII.)

2023. Derselbe schenkt dem Stifte Kappenberg eine Zehentlöse aus dem Hofe Nette. A. 1176. Bisher ungedruckt. (CCCLXXXIII.)

2024. Derselbe bestätigt und schenkt dem Kloster Liesborn Zehenten an verschiedenen Orten. A. 1176. Bisher ungedruckt. (CCCLXXXIV.)

2025. Statut des Domkapitels zu Münster, die bei der Option der Obedienzen zu befolgende Ordnung betreffend, nebst Angabe der damals bestehenden 14 Obedienzen. A. 1176. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 264. (CCCLXXXV.)

1177.

2026. Jul. 20. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Friedrichs I.* für die Kirche zu Aquileja. D. in territorio Veneto, XIII. Kal. Aug. 1177, a. R. XXVI. imp. XXIV. Dumont Corps dipl. T. I. P. I. p. 64.

2027. August 3. Papst *Alexander III.* bestätigt die Rechte und Diöcesan-Grenzen der Kirche zu Osna-

brück. D. Venetiis in rivo alto III. Non. Aug. s. a. Möser O. G. II. S. 309. s. W. VIII. S. 101. — Die Urkunde gehört ohne Zweifel in dieses Jahr, weil, zu Folge anderer Urkunden, der Papst um diese Zeit sich in Venedig aufhielt, auch der Bischof von Osnabrück damals selbst in Italien war.

2028. Während der Erzbischof von Cöln in Italien ist, bekriegen sich in Westfalen dessen Anhänger, an deren Spitze die Grafen von Altena, und die Anhänger des Herzogs von Sachsen, an deren Spitze Bernhard von der Lippe. — Der Bischof von Münster, der auch bei dem Kaiser in Italien war, ergreift nach seiner Rückkehr die Waffen gegen diejenigen, welche während seiner Abwesenheit sein Bisthum angefallen hatten, und zerstört, in Verbindung mit dem Grafen von Tekeneburg und Bernhard von der Lippe, die Schlösser Ahaus und Diepenau. — Bernhard von der Lippe besetzt, für den Herzog Heinrich von Sachsen, das Schloss Lewenberg, welches nachher zu Streitigkeiten zwischen ihm und dem Grafen Hermann von Ravensberg Ursache gibt. Gobelin. Pers. l. c. p. 272.

2029. *Philipp*, Erzbischof zu Cöln, vererbt den zu seinem Hofe zu Soest gehörigen Wald Bukholt, Behufs der Urbarmachung desselben, an den Schultheissen Hermann zu Soest und an Hildeger, gegen einen jährlichen Zins von 10 Schillingen Soester Münze, und zu demselben Rechte, wie andere Erbzinsgüter (censuales mansi) desselben Hofes. A. 1177, Frid. R. XXVI. imp. XXIV. Unter den Zeugen: Albert, Dechant zu Soest; Heinrich, Graf von Arnsberg; Arnold, Graf von Altena, und sein Bruder Friedrich; Reiner von Froisbret; Conrad von Rudenberg; die Ministerialen: Heinrich von Volmudistein, Rutger von Rudenberg, u. a. m. Haeberlin Analect. med. aevi p. 223., und im Auszuge, Seibertz Urkundenb. I. S. 99.

2030. Derselbe bestätigt der Patroklus-Kirche zu Soest die von ihr erkauften Äcker zu Merinkhusen, nebst der Gerichtsbarkeit über die freien Leute dieses Ortes, welche der Freigraf Heinrich Munzun zu diesem Ende resignirt hat. A. 1177, Frid. R. XXVI. imp. XXIV. Kindlinger Volmest. II. S. 31., u. im Ausz. Seibertz Urkundenb. I. S. 103. (CCCLXXXVI.)

2031. Derselbe befreit das der Patroklus-Kirche zu Soest gehörige Gut zu Vrilenchusen von den ihm daran zustehenden Abgaben. A. 1177. Unter den Zeugen: Bernard, Dompropst zu Münster; Adolf von Altena, Canonicus an der Domkirche zu Cöln; Heinrich, Graf von Arnsberg; Arnold, Graf von Altena und sein Bruder Friedrich. Copiar. eccl. Sosat. im Besitz des D. Gehrken zu Paderborn; künftig in d. Nachtr. zu Seibertz Urkundenb.

2032. *Hermann*, Bischof zu Münster, bestätigt die von seinem Ministerialen Siguin geschehene Schenkung des Hofes Heithe mit der Kapelle daselbst und andern Zubehörungen, an das Domkapitel zu Münster. A. 1177. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 268. Wilkens Gesch. d. Stadt Münster S. 89. (CCCLXXXVII.)

2033. Derselbe stiftet das, der Collegiat-Kirche zu Mauritz vor Münster noch fehlende Dekanat, und bestimmt dessen Einkünfte. A. 1177. Wilkens Gesch. v. Steinf. S. 30. (CCCLXXXVIII.)

2034. Derselbe bewilligt dem Stifte Kappenberg die Zehentfreiheit für die, auf dem zum Hofe in Werne gehörigen Gute Sellant zu bauenden Häuser, und andere Freiheiten. A. 1177. Bisher ungedruckt. (CCCLXXXIX.)

2035. Derselbe beurkundet einen Vergleich zwischen dem Kloster Liesborn und den Söhnen des Ministerialen Gerwin, wodurch ersterem ein Haus zu Ostwich zuerkannt wird, und eignet demselben verschiedene Zehenten. A. 1177. Bisher ungedruckt. (CCCXC.)

2036. *Bernhard*, Propst, *Engelbert*, Dechant, und das ganze Kapitel der Kirche zu Münster, geben dem Ministerialen Siguin und seiner Ehefrau, welche ihre Güter dem Domkapitel übertragen haben, eine lebenslängliche Präbende, und versprechen künftig ihre Memorie zu feiern. A. 1177. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 271. (Vgl. Nr. 2032.)

2037. *Evergisus,* Bischof zu Paderborn, beurkundet die Schenkung verschiedener Güter zu Listegen, Watervelde u. a. O. an das Kloster Wilbodessen. A. 1177. Bisher ungedruckt. (CCCXCI.)

2038. Derselbe bestätigt dem Kloster Gehrden die Zehenten zu Valhusen, Osterhusen und Hekeldessen. A. 1177. Schaten A. P. I. p. 590. Falke C. Tr. Corb. p. 231. (CCCXCII.)

2039. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, stiftet ein Hospital mit einer Kapelle (S. Viti) zu Osnabrück an der Hase. D. in Osnabr. a. 1177. Möser s. W. VIII. S. 319. (CCCXCIII.)

2040. Derselbe bestätigt die Stiftung des Klosters Osede und insbesondere dessen neuere Erwerbungen, namentlich dass der Schenk Everhard den Zehenten eines Hauses zu Osde, Godescalc von Thifholte das Eigenthum desselben Hauses, und der Richter Balduin einen Zehenten zu Vollen in Friesland, dem Kloster theils geschenkt theils verkauft haben. D. Osnabr. a. 1177, Frid. R. XXIV. imp. XXII. Episc. a. II. Unter den Zeugen: Giseler, Propst zu S. Johannis; Thidhard, Domdechant zu Osnabrück; Ludolf, der Stifter und Vogt des Klosters Osede, und sein Sohn Widekin; Bernhard von Horstmar; Rutcher von Thifholt; u. a. m. Möser O. G. II. S. 306. s. W. VIII. S. 99 *).

2041. *Aleydis,* Äbtissinn zu Meschede, belehnt die Kanoniker der neugestifteten Kirche zu Kustelberg mit einer in den Hof Stockhusen gehörigen wüsten Hove an der Ruhr, gegen eine Abgabe von 2 Denarien in gedachten Hof. A. 1177. Unter den Zeugen: die Pröpstinn Hadewigis, die Dechantinn Jutta, der Dechant Widekind; Heinrich, Graf von Arnsberg; Conrad von Ruthenberg. Seibertz Urkundenb. I. S. 100.

1178.

2042. Jun. 19. Papst *Alexander III.* bestätigt die Rechte und Besitzungen des Erzstifts Cöln, namentlich dessen Grafschaften und andere Güter in Westfalen. D. Laterani XIII. Kal. Jul. 1178, pontif. a. XIX. Seibertz Urkundenb. I. S. 101.

2043. „ 21. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, widmet den bei der alten Kirche S. Petri zu Soest gelegenen Palast oder Thurm, mit Einwilligung des Propstes Bernhard zu Soest und anderer Vornehmen und Ministerialen, zu einem Hospitale. Act. ap. Susatum d. XXI. Jun. 1178. Unter den Zeugen: die Bischöfe Hermann von Münster und Arnold von Osnabrück; der Propst Bernhard und der Dechant Albert zu Soest; Graf Heinrich von Thüringen; die Grafen Heinrich von Arnsberg, Simon von Tekeneburg, Hermann von Ravensberg, Arnold von Altena und dessen Bruder Friedrich; Conrad von Rudenberg; Godescalc von Padberg, u. a. m. Hæberlin Anal. med. ævi p. 499., u. im Ausz. Seibertz Urkundenb. I. S. 104.

2044. August 4. *Hermann,* Bischof zu Münster, weiht den Hauptaltar in der Kirche des Klosters Werslo, Bisthums Utrecht, zur Ehre des heil. Remigius, præsulatus sui anno V. Strunck Mscpt. p. 378., aus einer Werslo'schen Handschrift.

2045. September 28. *Evergisus,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Gobel. Pers. l. c. p. 272. Todestag nach Necrol. Bustorf. u. Heris. Das Necrol. Abdinghof. gibt d. 29., das von Marienmünster d. 27. September an.

2046. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, verbindet sich mit dem Bischof Odelrich zu Halberstadt gegen die Bedrückungen und Übergriffe des Herzogs Heinrich von Sachsen. Act. ap. Casle a. 1178. Zeugen, ausser mehreren höheren Geistlichen des Erzstifts Cöln: die Grafen Gerhard von Geldern, Engelbert von Berg, Heinrich von Sayn und sein Bruder Everhard, Arnold von Altena und sein Bru-

---

*) In dem zuletzt gedachten Abdrucke ist Zeile 8., anstatt: et devotione, zu lesen: *ex dev.;* Z. 25., nach: heredem, *non* einzuschalten.

der Friedrich; Reiner von Froysberg; die Ministerialen: Heinrich von Formudisten (sic) und seine Brüder Gerhard und Goswin, Goswin von Altena, Gerhard von Herne u. a. m. Wigands Archiv VI. S. 287., nach einer ungenauen Abschrift.

2047. Fehde des Erzbischofs von Cöln gegen den Herzog von Sachsen. Erzbischof Philipp dringt mit einer ansehnlichen Mannschaft bis an die Weser vor, zerstört Höxter, verheert das Land bis nach Hameln, und erobert einige Schlösser. Herzog Heinrich führt darüber Klage bei dem Kaiser, welcher beiden einen Tag zur Verantwortung nach Worms ansetzt. Godefr. Annal. ap. Freher. T. I. p. 343. Arnold. Lubec. Chron. Slav. ap. Leibn. T. II. p. 644. Gobelin. Pers. l. c. p. 272.

2048. *Hermann,* Bischof zu Münster, überträgt gewisse, zum bischöflichen Hofe zu Münster gehörige Güter, dem Kloster S. Marien daselbst zu Wicbilethsrechte. A. 1178. Niesert M. U. S. II. S. 240. (CCCXCIV.)

2049. Derselbe eignet dem Stifte Kappenberg einen Zehenten zu Hassele, und bestätigt einen zwischen demselben Stift und Liutbert von Beveren geschlossenen Vergleich wegen des Zehenten zu Sorbeke. A. 1178. Bisher ungedruckt. (CCCXCV.)

2050. Derselbe beurkundet, dass Franco von Weteringen, vor dem Gerichte des Grafen Bernhard von Dülmen, seinen Hof Ebbinchove im Kirchspiel Scopingen, dem Kloster Asbeck, seine Besitzungen im Kirchspiel Thetten, der Kirche S. Ludgeri zu Münster, und seine Besitzungen zu Langenhorst nebst andern Gütern an verschiedenen Orten, dem von ihm gestifteten Nonnenkloster zu Langenhorst, unter der Bedingung, dass die zu diesen Gütern Eigenhörigen Wachszinsige der gedachten Kirchen werden sollen, geschenkt hat. A. 1178. Niesert M. U. S. IV. S. 120. (CCCXCVI.)

2051. Derselbe eignet dem Kloster Asbeck ein Haus zu Were, nebst Zehenten zu Rene und Hanewic und einer Ware im Walde Wirs. A. 1178. Niesert M. U. S. IV. S. 118. (CCCXCVII.)

2052. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass das Kloster Gertrudenberg von Rikezo, dem Bruder Suethers und Balduins, ein Haus zu Honburen mit dem Zehenten erkauft hat, und dieser Kauf in dem Gerichte des Dincgrafen Heinrich von Cappel bestätigt worden ist. Möser O. G. II. S. 320., mit der falschen, wahrscheinlich nur nach irriger Muthmassung angenommenen Jahrzahl 1185; dess. s. W. VIII. S. 111., mit der, zwar im Originale befindlichen, aber augenscheinlich auf einem Schreibfehler beruhenden Jahrzahl 1158; denn 1158 regirte der Bischof Arnold noch nicht, 1185 aber waren schon längst der Dompropst Lentfrid und der Dechant Joseph im Amte, während in der vorlieg. Urk. der Propst Arnold und der Dechant Thihard (vgl. Nr. 2040.) genannt werden. (CCCXCVIII.)

2053. *Heinrich,* Herzog zu Baiern und Sachsen, beurkundet, dass Franco, Vicedominus des Stifts Münster, mit Genehmigung des Herzogs, als obersten Richters, mit Beifall aller Grafen und Baronen, und mit Einwilligung seiner Erben, sein Gut Langenhorst dem Dienste Gottes gewidmet hat, um darauf ein Kloster zu bauen. S. d. Niesert M. U. S. IV. S. 131. — Mit Beziehung auf Nr. 2050. ist die Urkunde wahrscheinlich in dieses Jahr zu setzen.

2054. *Simon,* Propst der Kirche S. Gereons zu Cöln, ordnet die Zehentlöse der Kappenbergischen Güter zu Meitlar und Bikenkhusen. A. 1178. Bisher ungedruckt. (CCCXCIX.)

1179.

2055. Januar 13. Reichstag zu Worms, zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof von Cöln und dem Herzog von Sachsen. Der Herzog bleibt aus, es werden aber viele Klagen gegen ihn angebracht. Godefr. Annal. l. c. p. 344. Arnold. Lubec. l. c. p. 644.

2056. März 9. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt die Übertragung einer Hove an der Ruhr, von der Äbtissinn Aleydis zu Meschede, und einer benachbarten Hove von der Kirche zu Hilevelden, an das Kloster Kustelberg, und schenkt diesem zugleich den Novalzehenten von denselben Hoven.

Dat. Sosatiae Angrorum oppido VII. Id. Mart. 1179. Unter den Zeugen: Bernhard, Propst, Albert, Dechant, und Gerhard, Pfarrer zu Soest; Albert, Pfarrer zu Werl; Thietward, Pfarrer zu Meschede; Graf Heinrich von Arnsberg und sein Sohn Heinrich; Conrad von Ruttenberg; zwei Heinriche von Arnsberg; Hermann, villicus zu Soest. Seibertz Urkundenb. I. S. 105.

2057. „ 12. Derselbe beurkundet einen Tausch zwischen den Klöstern Olenchusen und Odingen, wodurch ersteres eine Hove zu Olenchusen erwirbt und dafür eine Hove zu Bredenbeke abtritt, welche dem Odingischen Hofe Geveren zugelegt wird. Die Verhandlung geschah, von Seiten des Klosters Odingen, durch die Äbtissinn Adeleidis, den Grafen Heinrich von Arnsberg als Vogt der Kirche, den Unter-Vogt Pilegrinus, und den Villicus Friedrich zu Geveren; von Seiten des Klosters Olinghausen durch den Propst Tiderich und den Grafen Reiner (von Froitsbrecht) als Vogt. Unter den Zeugen erscheinen: der Propst Bernhard zu Soest; Godescalc, Pfarrer zu Kustelberg; Conrad von Ruthenberg; Everhard von Arthey; Wicbold von Welver; die Ministerialen: Hermann, Schultheiss zu Soest; Bernard von Lon, Osdag von dem Berge, Volmar von der Rure, Thietmar von Meldicke, Gerbert von Vrilincthorp u. a. m. Seibertz Urkundenb. I. S. 107.

2058. April 6. *Hermann,* Bischof zu Münster, Zeuge in Kaiser *Friedrichs I.* Urkunde für das Kloster Marienthal. D. Hagenowe VIII. Id. April. 1179, a. R. XXVIII. imp. XXV. Schoepflin Alsat. dipl. I. p. 270.

2059. „ 11. Die Bischöfe *Hermann* von Münster und *Arnold* von Osnabrück, Zeugen bei K. *Friedrichs I.* Bestätigung der Verpfändung des Hofes Lautershoven von dem Erzb. Philipp von Cöln, an den Grafen Engelbert von Berg. D. Selse III. Id. April. (1179, denn in diesem Jahre feierte der Kaiser daselbst Ostern). Lacomblet Urkundenb. I. S. 328.

2060. „ „ Dieselben, Zeugen bei K. *Friedrichs I.* Bestätigung der Verpfändung der Höfe Helede und Elbervelde von dem Erzb. Philipp zu Cöln an den Grafen Engelbert von Berg. S. d. aber wahrscheinlich mit der vor. Urk. gleichzeitig. Lacomblet l. c.

2061. Jul. 1. Die Bischöfe *Hermann* von Münster, *Arnold* von Osnabrück und *Anno* von Minden, Zeugen bei K. *Friedrichs I.* Bestätigung der Besitzungen und Rechte des Bisthums Brandenburg. Act. in curia sollempni Magdeburgi celebrata Kal. Jul. 1179, a. R. XXVIII. imp. XXV. Eccard. Hist. geneal. princ. Saxon. p. 79. Gercken Stiftshist. v. Brandenb. S. 366.

2062. Auf demselben Reichstage wurden auch die zu Worms (s. Nr. 2055.) unerledigt gebliebenen Beschwerden gegen den Herzog von Sachsen, jedoch, wegen seines Ausbleibens, abermals fruchtlos, wieder vorgenommen, wodurch die Klagen gegen den Herzog noch vermehrt wurden. — Ein persönliches Gespräch zwischen dem Kaiser und dem Herzog, zu Haldensleben, lief eben so fruchtlos ab. Godefr. Annal. l. c. p. 344. Arnold. Lubec. l. c. p. 644.

2063. August 12. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, eignet dem Kloster Olenchusen den Zehenten zu Olenchusen, welchen der bisherige Inhaber desselben, Luthfrid von Muche, seinem Lehensherrn Conrad von Ruthenberg, und dieser dem Erzbischof als Oberlehensherrn aufgekündigt, und der Vogt des Klosters, Reiner von Froisbret, nebst dem Untervogte Hildeger, in Empfang genommen hat. D. Susat. prid. Id. Aug. 1179. Unter den Zeugen: Arnold, Bischof von Osnabrück; Bernhard, Propst, und Albert, Dechant zu Soest; Heinrich, Graf von Arnsberg, und sein Sohn Heinrich; Hermann, Graf von Ravensberg. Seibertz Urkundenb. I. S. 108.

2064. „ . . Reichstag zu Goslar, wo der Herzog von Sachsen, dessen Sache hier verhandelt werden sollte, abermals nicht erscheint, und von den versammelten Fürsten entschieden wird, dass ein Fürst, der auf dreimalige Vorladung sich nicht eingestellt, und so das Gericht verachtet habe, geächtet und aller seiner Lehen verlustig erklärt zu werden verdiene. Dennoch setzt der Kaiser noch einen vierten Reichstag zu Würzburg an. Arnold. Lub. l. c.

2065. *Gunzelin,* Graf von Schwerin, ein Anhänger des Herzogs Heinrich von Sachsen, befehdet den Gra-

fen Simon von Tekeneburg und den Sohn des Grafen von Arnsberg im Gebiete des Bischofs von Osnabrück. In einer grossen Schlacht wird der Graf von Tekeneburg geschlagen und mit vielen Tausenden der Seinigen gefangen. Gobel. Pers. l. c. p. 273., der sich jedoch wahrscheinlich hier eine Verwechselung mit einer späteren Begebenheit zu Schulden kommen lässt. Vgl. Nr. 2085.

2066. Bernhard von der Lippe und Wittekind von Rheda bekriegen die Stadt Soest und verheeren die umliegende Gegend. Gobel. Pers. l. c.

2067. Oktober 28. (Simonis et Judae). Von dem die Stadt Soest bekriegenden Heere wird Medebach verbrannt. Gobel. Pers. l. c.

2068. Der Erzbischof von Cöln führt aufs neue ein starkes Heer nach Sachsen, das jedoch, ohne bedeutenden Widerstand gefunden und eine Schlacht geliefert zu haben, zurückkehrt. Godefr. Annal. et Gobel. Pers. ll. cc.

2069. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt die von dem Stifte b. Mariae in gradibus zu Cöln erworbenen Renten zu Unna, Camen, Hemerde, Dortmund, Durstvelde, Delewich, Bileheim, Ervete, Soest und Weningere. A. 1179. Lacomblet Urkundenb. I. S. 330.

2070. Derselbe entscheidet einen Parochialstreit zwischen dem Pfarrer zu Hustene und dem Kloster Ulinchusen, mit Zustimmung des Propstes Conrad zu S. Severin in Cöln, in dessen Decanie jene Kirche liegt, und des Dechanten Albert, als Verwalters dieser Decanie. A. 1179. Unter den Zeugen: Arnold, Bischof zu Osnabrück; Sifrid, erwählter Bischof (Electus) zu Paderborn; Gerhard, Pfarrer zu Soest; Heinrich, Graf von Arnsberg; Arnold, Graf zu Altena; Reiner, Graf zu Frottesbrath; Conrad von Ruthenberg; Everhard von Ardey; die Ministerialen Heinrich von Volmudestein, Godeschalk von Padberg, u. a. m. Kindlinger Volmest. II. S. 36. Seibertz Urkundenbuch I. S. 109.

2071. *Hermann,* Bischof zu Münster, gibt dem Domkapitel daselbst zu seiner und seines Vorgängers, Bischof Ludwigs Memorie, 5 Mark jährl. Einkünfte aus der Münze. A. 1179. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 273. (CCCC.)

2072. Derselbe bestätigt dem Kloster Asbeck das Recht der freien Wahl seines Vogtes. A. 1179. In zwei verschiedenen Ausfertigungen. Bisher ungedruckt. (CCCCI. und CCCCII.)

2073. Derselbe gibt dem Kloster Asbeck den bischöflichen Hof zu Asbeck mit Zubehör im Kirchspiel Legden tauschweise für den Hof Ebbinchove und eine Hove zu Middelwic. A. 1179. Niesert M. U. S. IV. S. 128. (CCCCIII.)

2074. Derselbe schenkt dem Kloster Asbeck den Hof Ebbenkoven. A. 1179. Niesert M. U. S. IV. S. 126. (CCCCIV.)

2075. *Sifrid,* Bischof zu Paderborn, vergleicht sich mit dem Ritter Poppo wegen eines, von diesem der Kirche zu Paderborn zu Lehen aufgetragenen Gutes. A. 1179. Bisher ungedruckt. (CCCCV.)

2076. *Anno,* Bischof zu Minden, bestätigt und vermehrt die Privilegien und Güter des Klosters Obernkirchen. A. 1179. Spilcker Beitr. I. S. 177. Westphalia 1826, S. 366. (CCCCVI.)

2077. *Lentfrid,* Propst, *Walo,* Dechant, und das ganze Kapitel der Domkirche zu Osnabrück, beurkunden, dass ihnen ein Bürger zu Osnabrück den Zehenten zu Ulenberge, und nach dessen Tode seine Ehefrau Eylica ein Haus in der Stadt Osnabrück gegeben, wofür ihr und ihrem Sohne Heinrich eine Dompräbende verliehen wird. S. d. Möser O. G. II. S. 322. s. W. VIII. S. 113. — Wegen des Dechanten Walo kann die Urkunde nur in dieses Jahr gehören, da wir 1178 noch den Dechanten Thihard, 1180 aber schon den Dechanten Joseph finden.

1180.

2078. Januar 3. Dortmund ist unter den Städten, in welchen nach Kaiser *Friedrichs I.* Verordnung die Bürger zu Worms, und deren Bürger gegenseitig in Worms Zollfreiheit geniessen sollen. D. apud

civitatem Argentinensem, III. Non. Januar. 1180, a. R. XXXIII. Boehmer Cod. dipl. Moenofrancofurt. I. S. 17.

2079. Januar 13. (Octava Epiphaniae.) Reichstag zu Würzburg, wo Herzog Heinrich von Sachsen, wegen abermaligen Ausbleibens, nun wirklich zum Verlust seiner Reichslehen verurtheilt wird. Arnold. Lubec. l. c. Otton. de S. Blas. Chron. cap. 24. Chron. mont. ser. ad h. a.

2080. April. 2. (Media Quadrages.) Reichstag zu Gelnhausen, wo, in Folge der Verurtheilung des Herzogs Heinrich, zur Vertheilung der von ihm verwirkten Reichslehen geschritten wird. Godefr. Annal. l. c. p. 344. Arnold. Lubec. l. c. Otto de S. Blas. l. c. Chron. mont. ser. ad h. a. Gobelin. Pers. l. c. p. 273. — Das Herzogthum in Westfalen und Engern (denn die übrigen Verordnungen gehören nicht hieher) wurde bei dieser Gelegenheit getheilt, und für den Bereich der Diöcesen Cöln und Paderborn, dem Erzbischof von Cöln verliehen. (Vgl. Nr. 2081.) Dass das Herzogthum über den andern Theil Westfalens, also über die Diöcesen Münster, Osnabrück und Minden, dem Grafen Bernhard von Anhalt verliehen wurde, geht zwar aus der folgenden Urkunde hervor, wie denn auch Bernhard den Titel eines Herzogs von Engern und Westfalen führt; es scheint aber bei dem blossen Titel geblieben zu sein, denn wir finden kein Beispiel, dass er herzogliche Rechte in diesen Ländern ausübte, vielmehr belehren uns spätere urkundliche Zeugnisse, dass die Bischöfe selbst die herzoglichen Rechte in ihren Diöcesen erhielten.

2081. „ 13. Kaiser *Friedrich I.* belehnt den Erzbischof Philipp von Cöln mit dem Herzogthum Westfalen und Engern, soweit sich dasselbe über die Diöcesen Cöln und Paderborn erstreckt. D. in solemni curia in Gelenhusin, Id. April 1180, a. R. XXIX. imp. XXVI. Gelenius de admir. magnit. Colon. p. 73. Schaten A. P. I. p. 595. Orig. Guelf. III. p. 101. Olenschlager G. B. Urk. S. 67. Pertz. Leg. T. II. p. 163. Seibertz Urkundenb. I. S. 112., aus Gelenius, mit Anzeige einiger anderer Abdrücke und Handschriften; Lacomblet Urkundenb. I. S. 331., mit Benutzung des noch vorhandenen, wiewohl schadhaften Originals. Ausser diesem muss aber ehemals noch eine andere Original-Ausfertigung vorhanden gewesen sein, nach welcher die Abschrift in dem Cölnischen grossen Kopialbuche (Liber coriaceus) gefertigt ist; denn diese zeigt nicht nur Abweichungen von Lacomblets Texte, die nicht füglich für blosse Lesefehler gelten können, sondern der Schreiber fand auch sein Original (schon im 14. Jahrhundert) beinahe zur Hälfte ganz verdorben und unlesbar, was mit dem von Lacomblet benutzten keineswegs in solchem Grade der Fall war. — (CCCCVII., da diese, obwohl oft gedruckte Urkunde, doch, ihrer besonderen Bedeutung wegen, in unserer Sammlung nicht fehlen durfte.)

2082. „ . . *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, Zeuge bei K. *Friedrichs I.* Bestätigung eines Vertrags zwischen dem Erzbischof Philipp von Cöln, dessen Domkapitel und dem Bischof Rudolf von Lüttich. D. Gelinhusin a. 1180, R. XXIX. imp. XXVI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 332.

2083. Jul. 27. Bei einem Vertrage des Erzbischofs *Philipp* mit der Stadt Cöln sind Bernhard, Propst zu Soest, Heinrich von Volmudistein und Gerhard von Herne Zeugen. D. Colon. VI. Kal. Aug. 1180. Lacomblet Urkundenb. I. S. 333.

2084. Krieg gegen den entsetzten Herzog Heinrich, worin letzterer im Ganzen glücklich ist. Der Erzbischof von Magdeburg belagert Haldensleben, wo Bernhard von der Lippe für den Herzog Heinrich den Befehl führt, und durch Anzünden des Torfmoores die Arbeiten der Belagerer vereitelt. Gobelin. Pers. l. c. p. 273. — Der Herzog fällt inzwischen mit einem grossen Heere, wobei die Grafen Adolf von Schauenburg, Bernhard von Ratzeburg, Bernhard von Welpe, Gunzelin von Schwerin, Ludolf und Wilbrand von Hallermund, in Westfalen ein, wo die Grafen Simon von Tekeneburg, Hermann von Ravensberg, Heinrich von Arnsberg, Widekind von Schwalenberg u. a. ihm gegenüberstehen und bei Osnabrück sich lagern. Albert. Stad. l. c. p. 295. Arnold. Lubec. l. c. p. 645. zu 1181. Corneri Chron. ap. Eccard. Corp. hist. med. aevi T. II. p. 757., eben so.

2085. August 1. (Circa vincula Petri.) Grosse Schlacht in campo Halreveld, in welcher die Westfalen geschlagen und viele derselben gefangen genommen werden. Albert. Stad. l. c., der Zeit und Ort der Schlacht genau angibt; et al. Scr. sup. cit. — Wegen der Verfügung über die Gefangenen gerieth der Herzog mit dem Grafen von Schauenburg und andern seiner Verbündeten in Zwiespalt. — Unter den Gefangenen befand sich auch Graf Simon von Tekeneburg, den der Herzog wieder frei liess und dadurch auf seine Seite brachte. Corneri Chron. l. c. et al. Scr. s. c. — Wenn die von Gobelinus Persona berichtete frühere Gefangenschaft des Grafen von Tekeneburg (s. Nr. 2065.) richtig ist, so müsste derselbe in der Zwischenzeit wieder frei geworden sein; indessen scheint Gobelinus zwei verschiedene Ereignisse zu vermengen. Auch weicht er von den andern Schriftstellern darin ab, dass er die Befreiung des Grafen von Tekeneburg erst im folgenden Jahre, bei der Aussöhnung des Herzogs mit dem Kaiser, gleichzeitig mit der Freilassung der übrigen Gefangenen, geschehen lässt. L. c. p. 273.

2086. „ 10. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, befreit das Stift Corvey, zur Erstattung des im Sächsischen Kriege erlittenen Schadens, von dem Zolle zu Neuss. D. in expeditione Saxonica prope Bruniswich, IV. Id. Aug. 1180. Schaten A. P. I. p. 597. Orig. Guelf. III. p. 554. (CCCCVIII.)

2087. „ 18. *Hermann,* Graf von Ravensberg, *Heinrich,* Graf von Arnsberg, und *Adolf,* Graf von Schauenburg (der, früher mit Herzog Heinrich verbündet, sich in Folge des Nr. 2085 erwähnten Streites von ihm getrennt hatte), sind Zeugen bei Kaiser *Friedrichs I.* Bestätigung des Vergleiches zwischen dem Erzbischof Philipp und der Stadt Cöln. D. in territorio Halverstadensi XV. Kal. Septembr. 1180, a. R. XXIX. imp. XXVII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 335.

2088. Novemb. 17. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, und *Adolf,* Graf von Schauenburg, Zeugen in der Urkunde, worin K. *Friedrich I.* dem Erzstift Bremen das Schloss Stade verleiht. D. apud Herbsfordiam in solemni curia XVI. Kal. Decembr. 1180, a. R. XXIX. imp. XXVII. Lindenbrog. Scr. Rer. septentr. p. 193. Orig. Guelf. III. p. 552. — Böhmer Reg. S. 141. will diese Urkunde auf d. 17. Decemb. 1181 setzen; es hindert jedoch nichts, anzunehmen dass auch im November 1180 ein Reichstag zu Erfurth statt gefunden habe.

2089. *Hermann,* Bischof zu Münster, beurkundet die Schenkung eines Hofes zu Darveld, nebst Gütern zu Hewen und Tungerlo, an das Kloster Asbeck. A. 1180. Niesert M. U. S. IV. S. 135. (CCCCIX.)

2090. *Theoderich,* Graf von Wirben, schenkt dem Kloster Obernkirchen das Schloss Bukeburg, nebst der Kapelle und anderm Zubehör. Act. in castro Wirbene a. 1180. Bisher ungedruckt. (CCCCX., und ein darauf bezügliches Schreiben desselben, CCCCXI.)

2091. *Anno,* Bischof zu Minden, beurkundet die Schenkung des Schlosses Bukeburg und anderer Güter an das Kloster Obernkirchen, und die deshalb geleisteten Versicherungen. Act. in civit. Minda a. 1180. Würdtwein Subsid. dipl. VI. p. 350. Vgl. Spilcker Beitr. I. S. 170. (CCCCXII.)

2092. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, eignet dem Kloster Oesede die Zehenten zu Garthusen und Wervengen, welche der Dompropst Lentfrid für dasselbe erkauft hat. A. 1180. Möser s. W. VIII. S. 321.

2093. *Simon,* Graf zu Tekeneburg, schenkt dem Kloster Gertrudenberg ein Haus zu Damme, unter Bestätigung des Bischofs *Arnold* zu Osnabrück. D. Osenbr. a. 1180. Möser O. G. II. S. 309. s. W. VIII. S. 101. (CCCCXIII.)

(1180—1191.)

2094. Vertrag zwischen der Kirche zu Enger und Werner von Brake, wegen eines Waldes zu Regenstenehusen. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCXIV.) — Die Zeit ist muthmasslich nach der Lebenszeit der unter den Zeugen genannten und sonst historisch bekannten Personen bestimmt.

1181.

2095. Fortsetzung des Krieges gegen den geächteten Herzog Heinrich von Sachsen, der sich immer mehr zu des letzteren Nachtheil wendet. Scr. sup. cit. — In Lübeck, welches der Kaiser vom August bis zum Oktober belagert, steht auf der Seite des Herzogs Graf Simon von Tekeneburg. Corneri Chron. l. c. p. 761., nach irriger Zeitrechnung zum Jahre 1182.

2096. November 13. *Hermann,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Friedrichs I.* für das Kloster Pegau. D. in castro Aldenburc Id. Nov. 1181, a. R. XXX. imp. XXVIII. Bünau, Leben Friedr. I. S. 432. Mencken Scr. R. G. III. p. 1027. Ludewig Reliq. Mss. II. p. 199., mit der Jahrzahl 1180.

2097. „ 18. Papst *Lucius III.* bestätigt die Privilegien und Güter des Stifts Kappenberg, verbietet aber, Schwestern in dasselbe aufzunehmen. D. Rom. XIV. Kal. Decemb. 1181, pontif. a. I. Bisher ungedruckt. (CCCCXV.)

2098. „ 22. Die Bischöfe *Hermann* von Münster und *Anno* von Minden, und Abt *Conrad* von Corvey, Zeugen in einer Urkunde Kaiser *Friedrichs I.* für das Kloster Hamersleben. D. Erphurd. X. Kal. Decembr. 1181, a. R. XXX. imp. XXVIII. Leuckfeld Walkenried II. S. 211.

2099. „ 30. Kaiser *Friedrich I.* bestätigt die Güter des Klosters Obernkirchen, und verleiht dem Orte Obernkirchen Marktrecht. D. Erffurd. II. Kal. Dec. 1181, a. R. XXX. imp. XXVIII. Bisher ungedruckt. (CCCCXVI.)

2100. Decemb. 1. *Anno,* Bischof zu Minden, Zeuge in der Urkunde, worin Kaiser *Friedrich I.* dem Bisthum Hildesheim das Schloss Homburg gibt. D. in curia Erfordiae celebrata, Kal. Decembr. 1181, a. R. XXX. imp. XXVIII. Orig. Guelf. III. p. 547.

2101. Auf diesem Reichstage zu Erfurth erfolgte die Unterwerfung des Herzogs Heinrich unter den Kaiser, mit welcher der Sächsische Krieg beendigt wurde. Arnold. Lub. l. c. p. 652., nach unrichtiger Zeitrechnung zu 1182; et al. Scr.

2102. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, schlichtet, als erwählter Schiedsrichter, einen Streit zwischen der Kirche zu Minden und dem Bruder Fordivus, welcher, ohngeachtet er von der Kirche zu Minden, für eine von dem Papst ihm angewiesene Rente von 10 Mark, mit einer Summe von 50 Mark abgefunden worden, doch später noch Anforderungen an die Kirche gemacht hatte; so dass gedachter Fordivus von dem Minden'schen Canonicus und Magister Herimann noch 10 Mark erhalten soll, wofür er sich aufs neue eidlich verpflichtet, die Kirche in Frieden zu lassen. Act. Colon. a. 1181. Falke C. Tr. Corb. p. 851.

2103. *Hermann,* Bischof zu Münster, stiftet eine Messe zur Ehre der heil. Maria, am Altare des heil. Servatius im alten Dome zu Münster. A. 1181. Niesert M. U. S. II. S. 243. Wilkens Gesch. d. Stadt Münster S. 92. (CCCCXVII.) — Die Urkunde ist für die Geschichte der Stadt Münster von Wichtigkeit, indem sie schon einer Parochie S. Ägidii gedenkt, also die Zeit der Stiftung mehrerer Parochien in der Stadt angibt.

2104. Derselbe eignet dem Kloster Langenhorst den Hof Elshove, wofür ihm zwei andere Güter zu Lehen aufgetragen werden. A. 1181. Niesert M. U. S. IV. S. 138. (CCCCXVIII.)

2105. *Anno,* Bischof zu Minden, bestätigt die von seinem Vorgänger Wernher beschlossene Übertragung des bischöflichen Bannes zu Obernkirchen und über mehrere Kapellen an das Kloster Obernkirchen. A. 1181. Zwei verschiedene Ausfertigungen. Bisher ungedruckt. (CCCCXIX. und CCCCXX.)

2106. *Otto,* Markgraf zu Brandenburg, genehmigt die von seinem Bruder Theoderich, Grafen zu Werben, geschehene Schenkung der Kapelle zu Bückeburg mit ihrem Zubehör an das Kloster Obernkirchen. A. 1181. Bisher ungedruckt. (CCCCXXI.)

2107. *Sifrid,* Erzbischof zu Bremen, genehmigt dieselbe Schenkung. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCXXII.)

— Eine andere Ausfertigung, zu welcher die uns vorliegende der erste Entwurf zu sein scheint, mit der Jahrzahl 1181, bei Spilcker Beitr. I. S. 187.

2108. *Bernhard,* Herzog zu Engern und Westfalen, genehmigt dieselbe Schenkung. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCXXIII.) — Eine weitläuftigere Ausfertigung b. Spilcker Beitr. I. S. 185.

2109. *Heinrich,* Graf von Arnsberg, schenkt dem Kloster Liesborn eine eigenhörige Familie. A. 1181. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 70., und im Auszuge, Seibertz Urkundenb. I. S. 115. (CCCCXXIV.)

(1181—1185.)

2110. November 2. Papst *Lucius III.* bestätigt die Schenkungen des Edlen Mirabilis an die Kirche S. Mauricii zu Minden. D. Laterani IV. Non. Novembr. s. a. Spilcker Beitr. I. S. 188. (CCCCXXV.)

2111. Das Domkapitel zu Minden verkauft das Gut Herdissen im Walde Bukiburg an das Kloster Obernkirchen. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCXXVI.)

2112. *Anno,* Bischof zu Minden, bestätigt den Tausch zwischen dem Dompropste daselbst und dem Propste zu Obernkirchen, wodurch das Gut Herdissem an das Stift Obernkirchen kömmt. S. d., aber zur Zeit des Papstes Lucius III. Bisher ungedruckt. (CCCCXXVII.) — Die Regierungszeit des genannten Papstes erstreckt sich vom 6. September 1181 bis zum 25. Nov. 1185, wonach die Zeit dieser und der vorigen Urkunden zu bestimmen ist.

1182.

2113. März 2. Papst *Lucius III.* bevollmächtigt das Domkapitel zu Osnabrück, seine in Laienhände gerathenen Zehenten ohne Widerrede zurückzukaufen. D. Laterani VI. Non. Mart. s. a. Möser O. G. II. S. 310. s. W. VIII. S. 102. — Diese und die folgenden Urkunden passen am Besten in dieses Jahr, zumal die Urkunden des Papstes von späteren Jahren meist an anderen Orten ausgestellt sind.

2114. „ 3. Derselbe untersagt dem Bischof von Osnabrück, die aus Laienhänden zurückgekauften oder künftig wieder zu erwerbenden Zehenten aufs neue in Laienhände zu veräussern. D. Lateran. V. Non. Mart. s. a. Möser O. G. II. S. 311. s. W. VIII. S. 103.

2115. „ „ Derselbe bewilligt der Kirche zu Osnabrück das Recht des Begräbnisses aller derjenigen, welche dasselbe dort erwählen, mit Ausnahme der Excommunicirten. D. Lateran. V. Non. Mart. s. a. Möser O. G. II. S. 311. s. W. VIII. S. 103. Nr. LXXII.

2116. „ 7. Derselbe bestätigt die Rechte und Besitzungen des Erzstifts Cöln, besonders dessen Güter in Westfalen, und darunter namentlich die Schlösser Arnsberg, Saffenberg, Pirremont mit dem Allod Ozendorp, Hachgene, Mark mit dem Allod Rabodo's, das Allod Walthers von Dulberg, das Allod Hemenchusen, u. a. m. D. Anagii Non. Mart. s. a. Gelenius de admir. magnit. Colon. p. 73. Seibertz Urkundenb. I. S. 117. — Nach Innhalt und Ausstellungsort passt die Urk. am Besten in dieses Jahr.

2117. Mai 27. *Hermann,* Bischof zu Münster, und *Otto,* Graf zu Bentheim, Zeugen bei Kaiser *Friedrichs I.* Bestätigung der Privilegien der Stadt Speyer. D. Mogunt. in solemni curia, VI. Kal. Jun. 1182, a. R. XXXI. imp. XXVIII. Würdtwein N. Subsid. X. p. 127.

2118. „ 31. *Hermann,* Bischof zu Münster, Zeuge bei K. *Friedrichs I.* Bestätigung der Besitzungen des Klosters S. Maximin. D. Mogunt. in sol. cur. II. Kal. Jun. 1182. Hontheim Hist. Trevir. I. p. 612. — Desgleichen in einem Privilegium desselben für die Kirche zu Worms. D. eod. Pertz. Leg. T. II. p. 165.

2119. *Hermann,* Bischof zu Münster, beurkundet, dass er, auf Bitten seines Verwandten, des Grafen Poppo (von Henneberg), zwei von diesem gestiftete Kapellen bei dem Kloster Vesra, am 19. und 20. August, geweihet habe. A. 1182. Gruner Opusc. T. II. p. 294. (CCCCXXVIII.) — Die Verwandt-

schaft des Bischofs mit dem Grafen von Henneberg, welche ihm Gelegenheit gab, in einer, von seinem Wohnsitze so weit entfernten Gegend, diese Einweihung vorzunehmen, kam daher, dass des Bischofs Vater, Graf Heinrich von Katzenelnbogen, mit einer Tochter des Grafen Gottwald von Henneberg vermählt war. Vgl. v. Schultes Henneb. Gesch. 1. Th. S. 39.

2120. Septemb. 9. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt dem Kloster Liesborn ein Haus zu Nortwalde. Act. Sosat. V. Id. Septembr. 1182. Wigands Archiv VI. S. 178. (CCCCXXIX.)

2121. „ 10. *Arnold* und *Friedrich,* Grafen von Altena, Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs *Philipp* zu Cöln, betreffend die Vogtei des Stifts Vilich. D. Colon. IV. Id. Septembr. 1182. Lacomblet Urkundenb. I. S. 340.

2122. Novemb. 20. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, schenkt dem Kloster Wedinghausen den Rottzehenten in der ganzen Pfarrei desselben. Unter den Zeugen: Graf Heinrich (von Arnsberg), auf dessen Bitten die Handlung geschehen ist; Godefrid, dessen Sohn; Graf Reiner; Heinrich der Schwarze; Heinrich Monzun. D. Susat. XII. Kal. Decembr. 1182. Wigands Archiv VI. S. 177. Seibertz Urkundenb. I. S. 116.

2123. Decemb. 12. *Anno,* Bischof zu Minden, bestätigt die dem Kloster Lammspringe (im Hildesheimischen) von Herzog Heinrich (zu Sachsen) und Markgrafen Adelbert (von Brandenburg) gemachten Schenkungen in seiner Diöcese. D. Lubbicke II. Id. Decembr. 1182. Unter den Zeugen: Thitmar, Propst, Remward, Dechant, Volcmar, Cellerarius, Hermann, Scholasticus der Domkirche zu Minden; Heinrich, Propst zu Obernkirchen; der Vogt Widekind; Rembert und Ludeger von Slon; Mauritius, Graf zu Aldenburg. Ledebur Archiv VIII. S. 52.

2124. *Hermann,* Bischof zu Münster, eignet dem Stifte Kappenberg eine Kornrente aus dessen Hofe Curethe. A. 1182. Bisher ungedruckt. (CCCCXXX.)

2125. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass das Kloster Oesethe vier Häuser daselbst, welche Graf Simon von Tekeneburg erblich besass und dessen Ministerial Burchard von ihm zu Lehen hatte, von letzterem gekauft, und der Graf, mit Einwilligung seines Sohnes Johann, auf sein Lehenrecht verzichtet hat, worauf diese Handlung, im Gerichtsbezirke des Grafen Hermann von Ravensberg, von dessen Stellvertreter Giselbert von Bessenthorp, im Felde zu Osethe bei der kleinen Linde, bestätigt worden ist. D. Osnabr. a. 1182, episc. a. IX. Unter den Zeugen befinden sich: der Dompropst Lentfrid und der Domdechant Joseph zu Osnabrück; Theoderich, Propst zu Osethe; Arnold, Propst, und Constantin, Dechant zu S. Johannis; die Edlen: Ludolf von Osethe, Vogt des Klosters, und sein Sohn Widekin; Wilhelm von Holte, Gumpert von Erthburg, Gerard von Hulenvelde, Theoderich ter Line, Wenemar von Thidehem, Hermann von Loten; die Ministerialen: Giselbert von Thorne, Heinrich von Thrihusen, Gerard von Gosinchem u. a. m. Möser s. W. VIII. S. 322.

1183.

2126. Februar 27. Papst *Lucius III.* bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Klosters S. Petri und Pauli zu Paderborn. D. Velletri III. Kal. Mart. 1182, pontif. a. II. Bisher ungedruckt. (CCCCXXXI.) — Das zweite Pontificatjahr des Papstes beginnt d. 6. September 1182, die Urkunde gehört also, nach unserer Zeitrechnung, in das Jahr 1183, indem erst mit dem 25. März die Jahrzahl wechselt.

2127. „ „ Derselbe nimmt das Kloster Willebadessen in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen und Rechte. D. ut pr. Schaten A. P. I. p. 601., wo die Jahrzahl 1183, obgleich nach unsern Begriffen richtig, wahrscheinlich eine willkürliche Verbesserung ist.

2128. Mai 30. Derselbe bestätigt die Besitzungen des Stiftes SS. Petri et Andreae zu Paderborn, namentlich die Pfarrei über die Orte Aspethera, Hildelinckhusen, Hassurchensen, Hohensile und Asbech-

tinchusen. D. Velletri III. Kal. Jun. s. a. (aber 1183, weil, zu Folge anderer Urkunden, der Papst in diesem Jahre sich an dem genannten Orte aufhielt). Schaten A. P. I. p. 602.

2129. Jun. 25. *Hermann,* Bischof zu Münster, ist gegenwärtig bei dem Friedensschlusse Kaiser Friedrichs I. und seines Sohnes Heinrichs VI. mit den verbündeten Lombardischen Städten. D. ap. Constantiam in solemni curia, VII. Kal. Jul. 1183, a. R. XXXII. imp. XXIX. Würdtwein N. Subsid. XII. p. 26. Pertz Leg. T. II. p. 175.

2130. Jul. 10. *Arnold* und *Friedrich,* Grafen von Altena, Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs *Philipp* zu Cöln für das Stift Vilich. D. Colon. VI. Id. Jul. 1183, Frid. R. XXXII. imp. XXIX. praesul. a. XIV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 344.

2131. Novemb. 11. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, bestätigt die von Thitmar, Custos der Domkirche zu Osnabrück, und einer Frau Adelheid, dem Kloster Osethe gemachte Schenkung dreier Hofstäten in Engetere. D. III. Id. Novembr. 1183, episc. a. X. Unter den Zeugen: der Dompropst Lantfrid; Theoderich, Propst zu Osethe; der Edle Ludolf, Vogt zu Osethe, u. a. m. Möser O. G. II. S. 312. s. W. VIII. S. 104.

2132. *Hermann,* Bischof zu Münster, bestätigt die Verordnung seines Vorgängers Ludwig, wegen des Grabens um die Domfreiheit. A. 1183. Niesert M. U. B. 2. Abth. S. 450. (CCCCXXXII.)

2133. Derselbe widmet die von Lubert von Hoenthorp resignirten Zehenten zu Coterthorp zu einem immerwährenden Licht in der Domkirche. A. 1183. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 274., mit unrichtig geschriebenen Namen. (CCCCXXXIII.)

2134. Derselbe eignet der Kirche S. Pauli (dem alten Dome) zu Münster den Zehenten des Hofes Bierolf. A. 1183. Bisher ungedruckt. (CCCCXXXIV.)

2135. Derselbe bewilligt den Äckern zu Idenbroke, welche dem Kloster Langenhorst und dem Hospitale zu Münster zustehen, die Zehentfreiheit. A. 1183. Bisher ungedruckt. (CCCCXXXV.)

2136. *Anno,* Bischof zu Minden, schenkt der Domkirche zu Osnabrück, auf Verwendung des dortigen Bischofs Arnold und des Dompropstes Lantfrid, den bisher zu seinem Hofe Ruthorp gehörigen Zehenten der in seiner Diöcese gelegenen, aber dem Domkapitel zu Osnabrück zugehörigen villa Pedincthorp. A. 1183. Zeugen: der Dompropst Thetmar und der Dechant Remwort zu Minden; Heinrich, Propst zu Obernkirchen; Thiethard, Rector zu Minden; Ludiger von Slon, Hartbert von Mandeslo, Alexander von Lutbeke, Eilwart von Echolt, Meinwerth von Berchusen, Jofreth von Oldenthorp, Volkmar von Berninchusen, Thiethard und Arnolt von Holthusen, Wulfram, villicus des gedachten Hofes, und andere Ministerialen der Kirche zu Minden. Möser O. G. II. S. 313. s. W. VIII. S. 105., wo aber *Pedincthorp,* für Pendincthorp, zu lesen.

2137. *Wenzo,* Abt zu Liesborn, beurkundet die Rechte gewisser Eigenhöriger seines Klosters. A. 1183. Niesert M. U. S. IV. S. 141. (CCCCXXXVI.)

(1183—1196.)

2138. Ritter Udo von Altena gibt dem Stifte Werden Eigenhörige der Kapelle zu Remelinkrode in Wachszinsrecht. S. d., aber zur Zeit des Abtes Heribert I., also innerhalb der oben angegebenen Jahre; denn der zugleich genannte Prior Herbertus ist wahrscheinlich der nachmalige Abt Heribert II. (1196—1228). Bisher ungedruckt. (CCCCXXXVII.)

1184.

2139. April 2. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass er in Sachsen ein Allod Udistorp erkauft, auf dem Grunde desselben, zu besserer Vertheidigung seines Herzogthums in Westfalen, ein Schloss gebaut und Petersberg genannt, und weil dasselbe innerhalb der Grafschaft Widekinds, des Bruders Volquins von Permunt gelegen, diesem Widekind die Hälfte davon zu Lehen gege-

ben, wofür derselbe sein Allod zu Lovenhausen dem Erzstift Cöln zu Lehen aufgetragen. D. Colon. IV. Non. April. 1184. Unter den Zeugen: Bernhard, Propst zu Soest; die Grafen Heinrich von Arnsberg, Arnold und Friedrich von Altena, und Hermann von Ravensberg; die Edlen Widekind von Waldecge, Bernhard von der Lippe und Widekind von Reden; die Ministerialen Heinrich und Gerhard von Volmodistene, u. a. m. Grupen Orig. Pyrmont. S. 19., mit dem falschen Datum die nona April. 1183, und vielen andern Fehlern; und hiernach Orig. Guelf. T. III. p. 539.; richtiger, nach dem Originale, Varnhagen Waldeck. Gesch. Urk. S. 10.

2140. Mai 10. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass Graf Simon von Tekeneburg, das ihm und seinen Vorfahren, als Zubehör des Schlosses Bardenburg, früher als Eigenthum, hernach als Lehen zuständige Haus Bardenhusen, dem Kloster Osethe geschenkt, und die Gräfinn Eylika diesem eine Hove zu Brinken hinzugefügt hat. D. VI. Id. Maji 1184. Unter den Zeugen: der Dompropst Lantfrid; der Dechant Joseph; Arnold, Propst zu S. Johannis; Theoderich, Propst zu Osethe; der Edle Widekind, Vogt zu Osethe; Wilhelm von Holte; Bernhard von Metelen; Gerhard von Hulevelde, u. a. m. Möser O. G. II. S. 345. s. W. VIII. S. 107.

2141. August 6. Derselbe spricht den Stiftsgeistlichen zu Wildeshausen den Zehenten dieses Ortes für ihren besondern Gebrauch zu, mit der Bestimmung, dass zuförderst der Aufwand für die beiden Stiftsgeistlichen, welche die Synoden zu Osnabrück besuchen, davon bestritten werden soll. D. VIII. Id. August 1183. Unter den Zeugen: der Dompropst Lentfrid; der Dechant Joseph; der Canonicus Hermann, Archidiaconus zu Wildeshausen, u. a. m. Möser O. G. II. S. 318. s. W. VIII. S. 109. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. VI. S. 231.

2142. Oktober 22. Papst *Lucius III.* verordnet, dass die von den Geistlichen der Kirche zu Osnabrück aufgerichteten Testamente nicht angefochten werden sollen. D. Veron. XI. Kal. Novembr. s. a. (aber 1184, weil, zu Folge anderer Urkunden, der Papst in diesem Jahre sich zu Verona aufhielt). Möser O. G. II. S. 317. s. W. VIII. S. 109. (CCCCXXXXVIII.)

2143. „ 29. Derselbe bestätigt dem Abte Conrad zu Corvey die einzeln genannten Besitzungen und Privilegien seiner Kirche, insbesondere auch des Klosters Eresburg. D. Veron. IV. Kal. Novembr. 1184, pontif. a. IV. Falke C. Tr. Corb. p. 741. u. 773., und im Auszuge, Seibertz Urkundenb. I. S. 118. wo, nach einem Auszuge in Kindlingers Hdschr. auch zwei, bei Falke nicht befindliche Stellen, namentlich die genauere Grenzbestimmung der Eresburger Zehenten, mitgetheilt sind. Obgleich hiernach ein vollständiger Abdruck dieser Urkunde noch nicht existirt, so konnte ein solcher doch auch hier nicht gegeben werden, da das Original aus dem Archive, wahrscheinlich schon seit langer Zeit, spurlos verschwunden, und eben so wenig eine andere zuverlässige Quelle für die ganze Urkunde aufzufinden ist.

2144. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass Graf Simon von Tekeneburg dem Kloster Olinghausen Güter daselbst, vor dem Freigrafen Arnold von Wiclo, zu Grambeke, geeignet hat. A. 1184. Kindlinger Volmest. II. S. 40., u. im Ausz Seibertz Urkundenb. I. S. 118. (CCCCXL.)

2145. *Hermann,* Bischof zu Münster, bestätigt die von seinem Vorgänger *Burchard* gestifteten Präbenden im alten Dome. A. 1184. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 327. Wilkens Gesch. d. Stadt Münster S. 97. (CCCCXLI.)

2146. Derselbe bestätigt die von seinem Ministerialen Wolfhard gemachte Schenkung eines Hofraumes an die neu gestiftete Kirche S. Ägidii zu Münster. A. 1184. Wilkens Gesch. der Stadt Münster. S. 95. (CCCCXLII.)

2147. Derselbe bestimmt die Einkünfte des S. Marien-Magdalenen-Hospitals in der Stadt Münster. A. 1184. Niesert M. U. S. II. S. 248. Wilkens Gesch. d. Stadt Münster S. 99. (CCCCXLIII.)

2148. Derselbe hebt die gegenseitigen Forderungen des bischöflichen Hofes und der Kirche zu Alen gegen einander auf. A. 1184. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 209. (CCCCXLIV.)

2149. Derselbe bestätigt einen Vertrag des Stifts Kappenberg mit Thietmar von Dülmen, wodurch ersteres den Zehenten zu Wetmere gegen einen Zehenten zu Sepperothe eintauscht. A. 1184. Bisher ungedruckt. (CCCCXLV.)

2150. Derselbe schenkt dem Kloster Asbeck zwei Höfe, beide genannt Isinchof, den einen zu Legden, den andern zu Scagehorne. A. 1184. Niesert M. U. S. IV. S. 143. (CCCCXLVI.)

2151. Derselbe gibt dem Vicedominus Franco die Freiheit, die von ihm an die Domkirche zu Münster geschenkten Güter, zum Besten des Klosters Langenhorst, wieder an sich zu lösen. A. 1184. Bisher ungedruckt. (CCCCXLVII.)

2152. Derselbe bestätigt einen Vergleich des Klosters Nutlo mit Johann von Dülmen, wodurch dasselbe den Zehenten des Hauses Baken erlangt, so wie den Erwerb einiger Güter für das gedachte Kloster. A. 1184. Bisher ungedruckt. (CCCCXLVIII.)

2153. *Sifrid,* Bischof zu Paderborn, beurkundet die von dem Erzbischof Conrad von Mainz, zu Paderborn, in Gegenwart des Bischofs Hermann von Münster u. A. ausgesprochene Entscheidung eines Streites zwischen den Klöstern Herse und Gehrden, gewisse Güter betreffend. A. 1184. Bisher ungedruckt. (CCCCXLIX.) — Schaten A. P. I. p. 605. gibt eine, angeblich von dem Erzbischof von Mainz ausgestellte, wahrscheinlich aber der unsrigen von ihm selbst nachgebildete, auch mit derselben, zahlreiche Fehler abgerechnet, fast wörtlich übereinstimmende Urkunde, nach welcher der Auszug in Wigands Arch. IV. 1. S. 76. gemacht ist.

2154. Derselbe bestätigt dem Kloster Hersuiteshausen die Verleihungen seiner Vorgänger Bernhard und Evergis, und vermehrt dieselben. D. in capitulo Paderbornensi a. 1184. Auszug b. Schaten A. P. I. p. 606.

2155. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, eignet dem Kloster Osethe einen Zehenten zu Güterslo, welchen Ludolf, der Vogt des Klosters Osethe, zu diesem Ende resignirt hat. A. 1184. Möser s. W. VIII. S. 326.

2156. *Bernhard,* Propst, *Albert,* Dechant, und das Kapitel der Kirche zu Soest, beurkunden, dass Johannes, Propst zu Seflich und Canonicus zu Soest, mittels eines Hauses in Soest, in opposito tribunalis ecclesiae S. Patrocli, welches zwei dasigen Bürgern in Erbzins gegeben wird, seine Memorie gestiftet hat. A. 1184. Copiar. Sosat. im Besitz des D. Gehrken zu Paderborn; künftig in d. Nachtr. zu Seibertz Urkundenb.

1185.

2157. Februar 15. (Crastino Valentini.) *Anno,* Bischof zu Minden, stirbt. Lerbeck. Chron. l. c. p. 180., wo aber das Todesjahr unrichtig 1180, auch im Widerspruche mit der eben daselbst bemerkten Regirungszeit von 14 Jahren und einem Monat, angegeben wird. Todestag ebenso im Necrol. Mind. u. Visbecc. Andere geben den 14. Februar, als den Tag Valentini selbst an.

2158. März 5. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass seine Nichte Adelheid, Gräfinn von Schauenburg, mit Einwilligung ihrer Mutter Salome, des Erzbischofs Schwester, der Kirche S. Marien zu Lucke 18 Hoven und eine Mühle zu Odelem geschenkt hat. Act. ap. Pyerremont III. Non. Martii 1185. Unter den Zeugen: Pilegrim, Dechant zu Soest; Adolf, Graf von Schauenburg; Ludolf und Wilbrand, Grafen von Hallermunt; Widekind von Swalenberg und sein Sohn Widekind; Ludolf von Dassel; Bernhard von der Lippe; Simon, Graf von Tekeneburg; Widekind von Rethen; Hermann, Thimo, Brunstein und Hildeger von Soest. Grupen Orig. Pyrmont. S. 22.

2159. „ 25. *Wenzo,* Abt zu Liesborn, beurkundet, dass ein, von dem Ritter Conrad von Batenhorst in Anspruch genommener Mann, durch die Probe des glühenden Eisens, sich und seine Geschwister als Eigenhörige des Klosters Liesborn erwiesen habe. D. Widenbrugge in annunc. Mariae 1185, Frid. R. a. XXXIV. Möser in Weddigens Magazin 1. B. S. 124.

2160. August 15. Der neu gewählte Bischof zu Minden, *Detmar* (vorher Dompropst daselbst), wird geweiht. Catal. Episc. Mind. in Kindlingeri Mss. T. XLIV.

2161. September . . *Hermann,* Bischof zu Münster, Zeuge bei *Godefrids,* Herzogs zu Lothringen, Resignation des Reichslehngutes Tiliz zu Gunsten der Kirche zu Aachen. D. in curia Leodii celebr. mense Septembri 1185. Ledebur Archiv X. S. 230. Lacomblet Urkundenb. I. S. 347.

2162. Oktober 25. Derselbe, Zeuge bei König *Heinrichs VI.* Eignung des vorged. Gutes an die Kirche zu Aachen. D. Aquisgr. VIII. Kal. Novembr. 1185. Ledebur a. a. O. S. 231. Lacomblet Urkundenb. I. S. 348.

2163. December 15. *Hermann,* Abt zu Kappenberg, Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs *Philipp* zu Cöln für das Kloster Meer. D. Colon. XVIII. Kal. Januar. 1185, Frid. R. a. XXXIII. imp. XXXI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 349.

2164. *Hermann,* Bischof zu Münster, bestätigt dem Stifte Kappenberg die vertragsmässige Zehentlöse aus dessen Hofe Alstede. A. 1185. Niesert M. U. S. II. S. 253. (CCCCL.)

2165. Derselbe beurkundet die Stiftung und Ausstattung des Klosters Marienfeld. A. 1185. Schaten A. P. I. p. 608. Falke C. Tr. Corb. p. 227. (CCCCLI.)

2166. Derselbe bestätigt dem Kloster Marienfeld die, theils von Widekind, Vogt zu Rethe, theils von dem Kloster Freckenhorst an dasselbe vertauschten Güter zu Hundinken, Rehe und Bellethe. S. d.; vermuthlich aber bald nach der Stiftung. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 111. (CCCCLII.)

2167. *Sifrid,* Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Stifte Corvey die von seinem Vorgänger demselben überlassenen Noval-Zehenten, und gibt ihm die Zehenten zu Albachtissen und Bodekissen, tauschweise für ein Gut zu Ossenthorp. A. 1185. Schaten A. P. I. p. 610. (CCCCLIII.)

2168. Derselbe bestätigt dem Stift Heerse den Meierhof Meinkeressen, welchen die dortige Äbtissinn Regelind von der Wittwe Regenhards von Hachusen erkauft hat. A. 1185. Wigands Archiv V. S. 331.

2169. *Conrad,* Abt zu Corvey, beurkundet, dass er dem Bischof Sifrid zu Paderborn, für die Zehenten zu Albachtissen und Bodikessen, ein Gut zu Ossendorp gegeben. A. 1185. Schaten A. P. I. p. 611. (CCCCLIV.)

2170. *Rikezo* von *Sledese* verwandelt, zu Gunsten des Klosters Gertrudenberg, den Zehenten des Hauses Honburen in eine feste Rente; mit Bestätigung des Bischofs *Arnold* von Osnabrück. A. 1185. Möser O. G. II. S. 319. s. W. VIII. S. 110. (CCCCLV.)

2171. *Heinrich,* Graf von Arnisberg, Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs *Philipp* zu Cöln, wegen der Vogtei zu Lechenich. A. 1185, praesul. XVII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 352.

2172. *Godefrid,* Graf zu Arnsberg, Sohn des Grafen Heinrich, Stifters der Kirche zu Wedenkhoven, welcher seinem noch lebenden Vater, mit Einwilligung aller Edlen und Ministerialen, im Erbe gefolgt ist, schenkt dem Kloster Scheida den Mitgebrauch aller Weiden des Hofes Wikke und die Fischerei auf der Ruhr, von der Brücke zu Egtesen, wo er im Jahr 1185 gegen den Grafen Engelbert (von Berg) und vier andere Grafen siegreich gefochten, bis zum Appeldersbusche bei Berdinkhoven; im ersten Jahre des gedachten Sieges. Zeugen: Everhard von Ardei, Vogt der gedachten Kirche; Herimann von Rudenberg; Rudolf von Ervete; Rudolf von Burbenne; Emund von Wikke, und die ganze Genossenschaft (familia) des gedachten Hofes. Wigands Archiv VI. S. 183. Seibertz Urkundenb. I. S. 122.

(1185—1200.)

2173. *Theoderich,* Graf zu Cleve, bestätigt dem Abt Hermann zu Kappenberg und seinem Stifte die Freiheit von dem Zolle zu Wesel. S. d. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 110. — Die Urkunde muss zwischen die obigen Jahre gehören, da seit 1185 (in den oben Nr. 2163. u. 2165.. bemerkten

Urkunden) Hermann unter dem Titel eines Abtes vorkommt, und 1200, so viel bekannt, der Graf Theoderich starb.

(1185—1203.)

2174. *Hermann,* Abt zu Kappenberg, beurkundet, dass Bischof Hermann von Münster in der Kapelle zu Kappenberg den Altar des heil. Paulus geweiht, und denselben mit Zehenten beschenkt hat. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCLVI.) — Da seit 1185 der Abt Hermann unter diesem Titel vorkommt, 1203 aber der Bischof Hermann starb, so gehört die Urkunde zwischen die angegebenen Jahre.

2175. Derselbe beurkundet, dass Wicbold von Welver seine, gegen das Stift Kappenberg, wegen des Hofes zu Velmede erhobenen Ansprüche widerrufen hat. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCLVII.)

(1185—1206.)

2176. *Thetmar,* Bischof zu Minden, bewilligt der resignirten Äbtissinn des Martini-Klosters daselbst, zur Entschädigung, eine doppelte Präbende und andere Vortheile. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCLVIII.) — Die Zeit dieser und der folg. Urk. ist nach den Regirungsjahren des Bischofs bestimmt.

2177. Derselbe bestätigt die Stiftungen seiner Vorgänger Wernher und Anno für das Kloster Obernkirchen. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCLIX.)

1186.

2178. *Sifrid,* Bischof zu Paderborn, beurkundet die Beilegung eines Streites zwischen dem Kloster Gehrden und Hermann von Siddessen, wegen gewisser, von des letzteren Bruder Goswin, jenem geschenkten Güter. A. 1186. Bisher ungedruckt. (CCCCLX.)

2179. Derselbe überlässt den Ertrag des Zehenten zu Adeloldessen dem Pfarrer zu Aldendorp, einem Mönche des Klosters Amelungsborn. Zeugen: Albert, Graf von Everstein; Widekind von Swalenberg; Widekind von Waldeck; Conrad von Schauenburg; Bodo und Bertold von Homburg; Amelung, Graf von Paderborn. A. 1186. Auszug b. Falke C. Tr. Corb. p. 889.

2180. Derselbe bewilligt dem Kloster Amelungsborn den Zehenten zu Adeloldessen, welchen der zeitige Pfarrer zu Aldendorp zu fordern hat, mit anderthalb Mark Silbers abzulösen. A. 1186. Unter den Zeugen: Heinrich, Abt zu S. Petri und Pauli in Paderborn; Altmann, Dompropst, Volbert, Dechant, Bernhard, Propst zu S. Petri und Andreä, Heinrich, Scholasticus, Lambert, Cellerarius, Theoderich, Custos, und andere Canonici der Domkirche daselbst; Albert, Graf von Everstein, und die übrigen in d. vor. Urk. angef. Herren; Werner von Brakel, u. A. Falke C. Tr. Corb. p. 226.

2181. Februar 10. *Sifrid,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Todestag nach dem Necrol. von Marienmünster. Necrol. Heris. gibt d. 12. Febr. an. — Sein Nachfolger *Bernhard II.,* welcher vorher als Canonicus zu Münster vorkommt, war ein geborener Herr von Ibbenbüren. Vgl. die Urk. Nro. CCCCLXXXVII. *)

2182. März 10. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt des Grafen Heinrich von Arnsberg Schenkung der Höfe zu Marsfeld, Rumbeke und Evenho, und des Berges Ekholt, an das Kloster Wedinghausen.

---

*) Da der Tod des Bischofs Sifrid nothwendig in dieses Jahr, in welchem sein Nachfolger schon auftritt (vgl. Nr. 2184), fallen muss, so ergibt sich hieraus schon die Unrichtigkeit der bei Kindlinger Volmest. II. S. 43. gedr. Urkunde Erzb. Philipps zu Cöln, die Eignung eines Hofes zu Nutenen an die Collegiat-Kirche zu Soest enthaltend, d. Colon. XVII. Kal. April. 1187, in welcher Bischof Sifrid von Paderborn als Zeuge vorkommt. Da das angebliche Original sich nicht mehr findet, so ist die Sache nicht aufzuklären, wir haben daher diese Urkunde ganz aus den Regesten weggelassen.

D. Susat. VI. Id. Mart. 1185. Unter den Zeugen: Bernhard, Propst zu Soest; Heinrich und Godefrid, Söhne des Grafen Heinrich von Arnsberg; Hermann, Graf von Ravensberg; Arnold, Graf von Altena; Reyner von Froyzepraht; Hermann von Rudenberg; Heinrich niger von Arnsberg; Elias von Büren und seine Brüder Bertold und Thietmar; Everhard von Ardey, Rudolf von Ervethe, u. a. m. Wigands Archiv VI. S. 181., und im Auszuge, Seibertz Urkundenb. I. S. 120. — Die Jahrzahl ist, wie schon Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 14. richtig bemerkt hat, nach der Cölnischen Zeitrechnung zu verstehen, so dass, nach der unsrigen, die Urk. in das J. 1186 gehört.

2183. „ 13. Derselbe verspricht dem Grafen Heinrich von Arnsberg und dessen Erben das erste, der Cölnischen Kirche auf der rechten Rheinseite sich eröffnende Lehen von 25 Mark Ertrag, zur Entschädigung dafür, dass er auf ein, ihm vorher verliehenes Lehen, auf welches Bernhard von der Lippe Ansprüche gemacht, verzichtet. D. Susat. III. Id. Mart. 1185. Unter den Zeugen: Bernhard, Propst, und Piligrim, Dechant zu Soest; Hermann, Graf von Ravensberg; Arnold, Graf von Altena; und mehrere der in d. vor. Urk. genannten Herren; ausserdem Heinrich von Volmedesteine und sein Bruder Godscalk von Rathberg, u. a. m. Orig. Guelf. III. p. 556. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 14. Vgl. Wigands Archiv VI. S. 73. — Von der Jahrzahl gilt auch hier das bei d. vor. Urk. bemerkte.

2184. April 1. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt die Schenkungen seines Vorgängers Bernhards I. an das Kloster Marienmünster. D. Paderborn. Kal. April. 1186. Wigands Archiv I. Hft. 4. S. 96. (CCCCLXI.)

2185. „ 10. Heinrich von Arnsberg, Ritter, genannt der Schwarze, verkauft dem Kloster Wedinghausen eine Hove zu Massen. D. Susat. IV. Id. April. 1186. Unter den Zeugen: Heinrich, Graf von Arnsberg; Arnold, Graf von Altena; Hermann von Rudenberg; Everhard von Ardey, u. a. m. Wigands Archiv VI. S. 185., und im Ausz. Seibertz Urkundenb. I. S. 123. Die vorliegende Original-Urkunde ist hinsichtlich ihrer Echtheit äusserst verdächtig, indem weder Schrift noch Siegel, noch auch die formelle Fassung der Urkunde selbst, mit den bekannten Eigenschaften unverfälschter Original-Urkunden des 12. Jahrhunderts übereinkommen, vielmehr als einer weit jüngeren Zeit angehörig erscheinen.

2186. „ 22. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass Gerhard, Theoderich und Heinrich, Gebrüder von Hagne, zu ihrem und ihrer Ältern Seelenheil, der Kirche zu Siegberg ein Gut genannt Gottenchof zu Swelme geschenkt haben, welches der Abt zu Siegberg an Heinrich von Volmodistein, für 36 Mark, zu Lehen gegeben, und für letzteres Geld Weinberge zu Gulse gekauft. D. Colon. X. Kal. Maji 1186. Lacomblet Urkundenb. I. S. 352.

2187. Jul. 19. Derselbe beurkundet die Rechte der Höfe Gelmen, Hattorp, Osinchusen, Borgelen und Elfendehusen (bei Soest). D. Susat. XIV. Kal. August. 1186. Unter den Zeugen: Graf Hermann von Ravensberg; Graf Heinrich von Arnsberg; Graf Werner von Widegenstein; Adolf von Dasle; Everhard von Ardey; Heinrich von Volmustene. Seibertz Urkundenb. I. S. 124.

2188. Novemb. 3. *Hermann,* Bischof zu Münster, gibt dem Kloster Marienfeld die Kapelle zu Wadenhart. D. III. Non. Novembr. 1186. Bisher ungedruckt. (CCCCLXII.)

2189. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, vergleicht die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Liesborn und dem Ritter Adolf von Bettinghausen, und beurkundet die Rechte des Hofes Bettinghausen, welche der Urkunde in deutscher Sprache (in vulgari teutunicali, propter minus intelligentes latinum) einverleibt sind. A. 1186. Unter den Zeugen: Otto, Dechant zu Meschede; Graf Engelbert (von Berg); Arnold und Friedrich, Grafen von Altena (denn so ist, für Arnsberg, zu lesen). Niesert M. U. S. IV. S. 155. Seibertz Urkundenb. I. S. 126.

2190. Derselbe befreit das Kloster Liesborn, zur Erstattung des im Kriege gegen den Herzog von Sachsen erlittenen Schadens, von dem Zolle zu Neuss. A. 1166. Niesert M. U. S. II. 255. (CCCCLXIII.)

2191. *Hermann,* Bischof zu Münster, nimmt das S. Marien-Magdalenen-Hospital zu Münster in seinen Schutz und befreit es von allen bürgerlichen Lasten. A. 1186. Niesert M. U. S. II. S. 255. (CCCCLXIV.)

2192. Derselbe eignet dem Stifte Kappenberg einen Zehenten zu Hassela, und vertauscht demselben einen Zehenten zu Varnhuvel, gegen Zehenten zu Aldendorp und Visbech im Kirchspiel Seprode. A. 1186. Bisher ungedruckt. (CCCCLXV.)

2193. Derselbe bewilligt dem Kloster Liesborn die Ablösung eines, aus dessen Hove zu Elenhusen, in den bischöflichen Hof zu Bekehem zu entrichtenden Zehenten. A. 1186. Bisher ungedruckt. (CCCCLXVI.)

2194. *Thietmar,* Bischof zu Minden, bestimmt die Lehensabgabe, welche der Propst des Klosters Obernkirchen, von einem Gute zu Heilevelde, an das Domkapitel zu Minden und an das Kloster Möllenbeck entrichten soll. A. 1186. Bisher ungedruckt. (CCCCLXVII.)

2195. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass sein Rechtsstreit mit dem Grafen Simon von Tekeneburg, nachdem er gegen letzteren durch päpstliche und kaiserliche Urtheile geschützt worden, durch Vermittelung des Bischofs Thidmar von Minden dahin entschieden sei, dass der Graf, anstatt einer ihm zuerkannten Geldbusse von 100 Mark, dem Bischof von Osnabrück einen Hof zu Damme verpfändet, welcher, wenn die Einlösung nicht in bestimmter Frist erfolgt, ihm erblich zufallen soll; unter gleicher Bedingung verpfändet der Graf, für 60 Mark, welche er der Kirche zu Osnabrück verschuldet, einen Hof zu Berge; wegen des Burglehens zu Iburg wird bestimmt, dass der Graf dem Bischof in Friedenszeiten mit 5 Rittern und 5 Knechten, im Kriege aber mit der doppelten Zahl daselbst dienen, auch die nöthigen Wächter bestellen, sich aber des Schlosses nicht zu seinen eigenen Fehden bedienen soll. A. 1186. Unter den Zeugen: Thidmar, Bischof zu Minden, und seine Kapellanen Magister Hermann und Ludolf; Widekin, dessen Vogt; Lentfrid, Dompropst zu Osnabrück; Conrad, Abt zu Iburg; Arnold, Propst der kleineren Kirche (d. h. S. Johannis, zu Osnabrück); edle Lehensleute des Bischofs von Osnabrück: Rudolf von Stenforthe, Bernhard von der Lippe, Widekin von Rethen; Wilhelm von Holte, Heinrich von Blankena und sein Bruder Rabodo, Widekin von Osde, Bernhard von Metelen, Gerhard von Hulenvelde, Suether von Linen, Friedrich und Arnold von Glane, Hermann von Dikhus, Nicolaus von Throten; und eine grosse Anzahl Ministerialen. Möser O. G. II. S. 323. s. W. VIII. S. 114. *)

2197. Propst, Dechant und Kapitel der Domkirche zu Osnabrück, welche ein, nach des vorigen Kolonen Hartwichs Tode an dessen Tochter Heilewigis verpachtetes Haus zu Slagforde, wegen vernachlässigter Kultur, wieder einziehen wollten, verpachten dasselbe, nachdem die gedachte Heilewigis um Gnade gebeten, dieser aufs neue, und bestimmen die Rechte, Prästationen und Erbfolge-Ordnung dieses Gutes. A. 1186, Arnoldi episc. XIII. Unter den Zeugen befindet sich Rikezo Rector civitatis. Möser O. G. II. S. 328. s. W. VIII. S. 118.

(1186—1203.)

2198. *Bernhards II.,* Bischofs zu Paderborn, Lehenbrief für die Brüder B. u. T. von Büren, mit der Bewilligung, auf ihrem Grunde eine Stadt zu bauen, und Bestimmung ihrer Rechte. S. d. Schaten A. P. I. p. 633., zum Jahre 1195. (CCCCLXVIII.)

---

*) In dem letzten Abdrucke, S. 114. Z. 10., statt gravissimani, l. gravissimas; Z. 18., st. . . . in, l. . . . ino; S. 115. Z. 9., st. Justaico, l. Justacio; Z. 27., st. si, l. sicut; S. 116. Z. 12., st. redimendo, l. redimendi; Z. 22., st. distinctione, l. diffinitione; Z. 37., st. Lothere, l. Lochere; Z. 38., st. Everhardus, l. Everardus; S. 117. Z. 9., st. partis, l. porte; Z. 24., st. his, l. hiis; S. 118. Z. 4., st. Dikhus, l. Dichus; Z. 7., st. Astthorp, l. Asthorp: Z. 11., st. Wilhelmus, l. Wilhelmus Froidin; st. Helmaric, l. Helmerec.; Z. 12. ist Judex von Luiko durch ein Punkt zu trennen, und letzterer Name Luicko (richtiger wahrscheinlich Liueko) zu lesen.

2198. Desselben Vergleich mit den Brüdern B. und T. von Büren, ihre Lehen und andere Streitigkeiten betreffend. S. d. Bisher ungedruckt. (CCCCLXIX.)

2199. Desselben Vertrag mit den Edlen B. und H. von der Lippe, wegen des Schlosses Valkenberg. S. d. Schaten A. P. I. p. 614., mit willkürlich ausgeschriebenen Namen, welche das Original nur durch die Anfangsbuchstaben andeutet. (CCCCLXX.) — Diese drei Urkunden konnten nur nach den Regierungsjahren Bischof Bernhards II. bestimmt werden. Wenn der zum Jahre 1195 anzuführende Lehensvertrag der Brüder von Büren echt ist (wogegen freilich, da ein Original oder eine sonstige ältere Quelle nicht nachzuweisen, und Schaten von dem Verdachte einer willkürlichen Nachbildung älterer Urkunden nicht frei ist, Bedenken erhoben werden können), so dürften die beiden ersten Urkunden nicht später als 1195 anzusetzen sein.

1187.

2200. April 6. (VIII. Id.) *Hermann,* Bischof zu Münster, nimmt Theil an der Einweihung der neu erbauten Kirche SS. Udalrici et Afrae zu Augsburg. Chron. August. ap. Freher. T. I. p. 514.

2201. Jul. 15. *Gosschalk,* Edler von Peremont, eignet dem Kloster Marienmünster ein Gut zu Winethen. D. Id. Jul. 1187. Bisher ungedruckt. (CCCCLXXI.)

2202. „ 31. *Arnold* und *Friedrich,* Grafen von Althena, Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs *Philipp* zu Cöln, für das Kloster Greverode. D. Colon. II. Kal. Aug. 1187, praesul. a. XIX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 353.

2203. Die Bischöfe *Hermann* von Münster, *Ditmar* von Minden und *Arnold* von Osnabrück, Zeugen bei Erzbischof *Philipps* zu Cöln Bestätigung der Besitzungen des Klosters Steinfeld. D. in synodo Coloniensi, in praesentia priorum et totius cleri etc. 1187, Frid. Imp. a. R. XXXVI. Annal. Praemonstr. T. II. p. 523., und hiernach im Ausz. Günther Cod. dipl. I. S. 454. — Das Datum der vor. Urk. scheint die Zeit der hier gedachten Synode anzudeuten.

2204. August 21. Kaiser *Friedrich I.* bestätigt die Privilegien des Stifts Kappenberg, und befreit dasselbe, sowie das ihm untergebene Kloster zu Wesel, von dem Zolle zu Kaiserswerth. D. Wormat. XII. Kal. Sept. 1187, a. R. XXXVI. imp. XXXIV. Kindlinger Samml. merkw. Nachr. S. 150. (CCCCLXXII.)

2205. September . . *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet, dass der Abt Nicolaus und der Convent des Klosters Hardehausen von den Brüdern Otto und Adolf von Wiedenbrück, mit Genehmigung ihrer Erben, des Paderbornischen Domherrn Diderich und dessen Bruders Burchard von Herkendorpe, ein Gut in Bunessen gekauft haben. D. in capitulo Patherburnensi, mense Septembri 1187, episc. a. I. Schaten A. P. I. p. 617. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 77. Spilcker Beitr. I. Urk. 22. — Im Datum scheint ein Fehler zu stecken, da das erste Bisthumsjahr zu dem angegebenen Monate nicht mehr passt.

2206. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bewilligt dem Kloster Olinghausen die Zehentfreiheit für dessen Haus Wethmarsledhede, gegen eine jährliche Abgabe von 30 Denarien. Act. Colon. a. 1187. Seibertz Urkundenb. I. S. 129.

2207. *Hermann,* Bischof zu Münster, welcher die Kirche S. Martini zu Münster mit fünf Präbenden gestiftet und dem Propste derselben ein Archidiaconat übertragen hat, gibt derselben Kirche 4 Mark aus einem Zehenten aus der Stadt Münster, welchen er von Suether von Thingethe erkauft hat. A. 1187. Nach einer Urkunde Bischof Otto's I. vom Jahre 1217.

2208. Derselbe gibt dem Stifte Kappenberg eine Hove zu Ostwich nebst verschiedenen Renten tauschweise für die Mühle zu Lünen, und eignet demselben einen Zehenten aus dem Hofe Alstede. A. 1187. Niesert M. U. S. II. S. 265. (CCCCLXXIII.)

2209. *Tetmar,* Bischof zu Minden, verkauft dem Stifte S. Martini daselbst ein Haus zu Owelhusen. A. 1187. Bisher ungedruckt. (CCCCLXXIV.)

2210. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass das Kloster Osethe den Zehenten zu Laie von den Rittern Giselbrath von Visbike, Heinrich von Trihusen und Giselbrath von Thorne erkauft hat, nachdem diese ihn dem Grafen Simon von Tekeneburg, so wie letzterer dem Bischof resignirt haben; und eignet denselben dem Kloster. Act. in Osethe a. 1187. Unter den Zeugen: der Dompropst Lentfrid und der Dechant Joseph zu Osnabrück; Godefrid, Pfarrer zu Dissen; die Freien: Bernhard von Meteln und Alexander von Westerwinkel; und mehrere Ministerialen. Möser O. G. II. S. 330. s. W. VIII. S. 120.; wo in der vorletzten Zeile, unter den Zeugen, für Rubodo, Rabodo zu lesen ist.

2211. Derselbe trennt die Dörfer Siemmemühlen und Holthusen von der Kirche zu Damme, mit Einwilligung des dortigen Pfarrers Thietmar und seines Vicarius Heinrich, und bewilligt ihnen zu der Kirche zu Steinvelde, welche sie auf ihre Kosten erbaut haben, einen Priester, welcher allezeit von den Eingesessenen gewählt, und von dem Pfarrer der Mutterkirche investirt werden soll. A. 1187. Unter den Zeugen: der Dechant Joseph, der Custos Thietmar, an der Domkirche; der Propst Arnold, der Dechant Constantin, der Scholasticus Rotger, an der Johannis-Kirche zu Osnabrück. Möser O. G. II. S. 331. s. W. VIII. S. 121.

2212. *Simon,* Graf von Tekeneburg, beurkundet, dass sein Ministerial Burchard dem Kloster Osede Lehen- und Erbgüter für 104 Mark verkauft, und für 50 Mark des Kaufpreises, Widekind von Osede, welcher dem Kloster so viel verschuldete, ihm seine Güter in der Twente verpfändet hat; weil aber gedachter Burchard seine Lehenspflicht nicht erfüllte, Widekind dagegen, um nach Jerusalem zu ziehen, seine Güter verkaufen wollte, und hierüber Streit entstand, so erklärt der Graf, dass Burchard auf alle Ansprüche an das Kloster feierlich verzichtet habe. Act. Herebrugken in banno imperiali, s. d. Unter den Zeugen: Friedrich, Propst zu Clarholt; Bernhard, Propst zu S. Petri und Andreä in Paderborn; Widekind von Osede; Ludolf von Stenforde; Theoderich und Wicbold, Brüder von Saltesberge; Bernhard Schenk von Tekeneburg, u. a. m. Möser O. G. II. S. 337. s. W. VIII. S. 127.

2213. Derselbe eignet dem Kloster Osede die Güter, welche Burchard von Osede vorher von ihm zu Lehen hatte, nebst dem Hofe zu Bardinchusen, und befreit dieselben von allen Leistungen an die Vögte. S. d. Möser s. W. VIII. S. 326. — Da wir den Grafen von Tekeneburg in diesem Jahre in Verbindung mit dem Kloster Osede finden (s. Nr. 2210.), so dürften auch diese beiden Urkunden am schicklichsten hieher zu setzen sein, die übrigens unter sich gleichzeitig sind, wie sowohl der Innhalt, als die zum Theil gleichen Personen der Zeugen schliessen lassen.

1188.

2214. März 23. König *Heinrich VI.* schenkt den bei dem königlichen Hofe zu Dortmund gelegenen, sogenannten Koningeskamp zu dem daselbst zu erbauenden Kloster. D. Spirae X. Kal. April. 1189. Bisher ungedruckt. (CCCCLXXV.)

2215. April 1. Derselbe erinnert die Bischöfe zu Minden, Paderborn und Osnabrück, so wie die Grafen und Edlen dieser Länder, dass, wie alle Silbergruben, so auch die neulich im Bisthum Minden entdeckten, zu den kaiserlichen Regalien gehören, daher sich niemand derselben anmassen, vielmehr der königliche Gesandte darüber Verfügung treffen soll. D. ap. Nonnensteine (XII.) Kal. April. s. a. Schaten A. P. I. p. 621. — Das Jahr ist ohne Zweifel 1188, wie aus der folg. Nachricht hervorgeht; der Tag (21. März) scheint aber bei Schaten unrichtig angegeben, da hiernach die vorherg. Urk. zwischen diese und die folgende fallen würde, was, wegen des Ausstellungsortes, unwahrscheinlich ist. Sie ist daher, nach Wahrscheinlichkeit, mit der folgenden auf gleichen Tag gesetzt.

2215b. April 1. Derselbe überlässt die Silbergruben bei Dehemuhl und Krukenberge dem Bischof Detmar von Minden dergestalt, dass dieser zwei Drittheile, das Reich aber ein Drittheil ihres Ertrages einziehen soll. D. ap. Nonnenstene, Kal. April. 1188. Lerbeck. Chr. l. c. p. 180. Die Urkunde selbst hat sich nicht erhalten.

2216. „ 6. *Bernhard II.*, Bischof zu Paderborn, bewilligt, auf Bitten Widekinds, Vogtes der Kirche zu Paderborn, den Bürgern zu Curbike das Recht der Stadt Soest. Act. VIII. Id. April., in Coena Domini, 1188. Gesch. u. Beschreib. der Kirche S. Kilian zu Corbach v. L. Curtze u. F. v. Rheins (Arolsen 1844), S. 403. Der Abdruck scheint aber sehr fehlerhaft zu sein.

2217. Jul. 7. *Philipp*, Erzbischof zu Cöln, erlässt dem Kloster Walburgis zu Soest die von einigen, zu seinem Hofe Gelmen gehörigen Gütern zu zahlende Rente, und eignet demselben diese Güter. D. Colon. Non. Jul. 1188, praesul. a. XX. Wigands Archiv VI. S. 179., mit der falschen Jahrzahl 1183; und im Ausz. Seibertz Urkundenb I. S. 130. (CCCCLXXVI.)

2218. Decemb. 1. *Bernhard*, Bischof zu Paderborn, beurkundet, dass Conrad von Sconenberich sein Gut zu Tavenhusen dem Domkapitel zu Paderborn, für 40 Mark, welche letzterem von Bernhard, Propst zu S. Petri und Andreä daselbst vermacht worden, verkauft hat. D. Kal. Decembr. 1188. Bisher ungedruckt. (CCCCLXXVII.)

2219. *Hermann*, Bischof zu Münster, bestätigt dem Stifte S. Mauritz das sogenannte Praedium antiquum (das alte Feld), auf dessen Grunde die Kirche und die Stiftsgebäude erbaut sind. A. 1188. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 336. Wilkens Gesch. d. Stadt Münster S. 102. (CCCCLXXVIII.) — Den damaligen Propst zu S. Mauritz, Hermann, nennt der Bischof seinen Verwandten (cognatum).

2220. Derselbe eignet dem Stifte Kappenberg den Zehenten aus einem Hause zu Ostwich und einem Hause am Berge, und bestätigt ihm den Zehenten zu Bork. A. 1188. Bisher ungedruckt. (CCCCLXXIX.)

2221. Derselbe eignet dem Kloster Marienfeld den Hof zu Wadenhart, nebst Häusern zu Bukinken und Thornphorne, und Zehenten zu Everinchusen und Dichusen. A. 1188. Niesert M. U. S. II. S. 268. (CCCCLXXX.)

2222. Derselbe bestätigt den Verkauf des Hauses Biginkhof an das Kloster Clarholt, und eignet demselben einige dabei gelegene Äcker. A. 1188. Bisher ungedruckt. (CCCCLXXXI.)

2223. Derselbe verordnet, dass in das Kloster Asbeck nicht über 40 Personen aufgenommen werden sollen. A. 1180. Bisher ungedruckt. (CCCCLXXXII.)

2224. Derselbe beurkundet den Verkauf des Hofes Graz an das Kloster Asbeck. A. 1180. Niesert M. U. S. IV. S. 159. (CCCCLXXXIII.)

2225. *Bernhard*, Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Kloster Marienfeld die Zehenten zu Stapellage und Hursten, wie auch den Hof zu Stapellage mit der Kirche, welche Graf Widekind von Swalenberg dem Kloster gegeben. A. 1188. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 79. (CCCCLXXXIV.)

2226. *Thitmar*, Bischof zu Minden, bestätigt den Verkauf der Kirche zu Sulbicke, durch den Grafen Ludolf von Dasle, an das Kloster Obernkirchen. A. 1188. Bisher ungedruckt. (CCCCLXXXV.)

2227. *Arnold*, Bischof zu Osnabrück, schenkt dem Domkapitel daselbst die Zehenten zu Westorpe und Scirenbeke. A. 1188. Möser O. G. II. S. 332. s. W. VIII. S. 122. (CCCCLXXXVI.)

2228 Derselbe beurkundet, dass Johann von Honhorst, bei der Aufnahme seiner Tochter Amelradis in das Kloster Osede, diesem den Zehenten über die Häuser Vugovore, Bergeshovet und Risenbike geschenkt hat. A. 1188. Unter den Zeugen: der Propst Lentfrith und der Custos Thetmar. Möser O. G. II. S. 333. s. W. VIII. S. 123.

2229. Verzeichniss der Besitzungen des Grafen Heinrich von Dalen, vom Jahre 1188. Auszugsweise bei Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 81.

1189.

2230. Graf Widekind und Hermann von Waldeck üben Gewaltthätigkeiten im Bisthum Paderborn aus, wobei ihnen ein kleines Schloss (munitiuncula) Brobeke zur Stütze dient, welches aber Bischof Bernhard erobert und zerstört. Gobelin. Pers. l. c. p. 274.

2231. Januar 14. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, schenkt das Schloss und die Mühle zu Ibbenbüren nebst allem Zubehör an die Kirche zu Paderborn, um den Grafen Simon von Tekeneburg damit zu belehnen. D. XIX. Kal. Februar. 1189. Niesert M. U. S. II. S. 259. (CCCCLXXXVII.)

2232. „ 19. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet die Güterschenkungen des Edlen Wicbold von Horstmar an die Kirche zu Osnabrück. D. ap. Lithlage, XIV. Kal. Februar. 1189. Möser O. G. II. 335. s. W. VIII. S. 125. (CCCCLXXXVIII.)

2233. Febr. 2. König *Heinrich VI.* nimmt die Mühlen des Stifts Kappenberg an der Lippe in seinen Schutz. D. Monast. IV. Non. Febr. 1189. Niesert M. U. S. II. S. 273. (CCCCLXXXIX.)

2234. „ 10. Papst *Clemens III.* bestätigt, auf Bitten des Münster'schen Vicedominus Franco, dem von diesem gestifteten Nonnenkloster Langenhorst die freie Wahl seines Vogtes. D. Laterani IV. Id. Februar. pontif. a. II. Niesert M. U. S. IV. S. 219. — Papst Clemens III. war am 19. December 1187 erwählt; der angegebene Tag fällt also in das Jahr 1189.

2235. April 4. Widekind von Waldeck verpfändet, vor seiner Reise nach Jerusalem, die Advokatie der Kirche zu Paderborn nebst ihrem Zubehör und andern Gütern an den Bischof von Paderborn. Fact. Paderburn. II. Non. April. fer. II. post Palm. a. 1189. (Die Handlung wurde an einigen folgenden Tagen noch fortgesetzt.) Schaten A. P. I. p. 619. Falke C. Tr. Corb. p. 219. Varnhagen Waldeck. Gesch. Urk. S. 13. (CCCCXC.) — Widekind starb auf dieser Reise. Gobel. Pers. l. c. p. 274.

2236. *Hermann,* Bischof zu Münster, von Kaiser Friedrich I., vor der Eröffnung seines Kreuzzuges, als Gesandter nach Constantinopel geschickt, wird dort widerrechtlich eingekerkert. Nach einem Schreiben des Kaisers, bei Heda Hist. Ultraj. p. 179.

2237. Mai 27. Kaiser *Friedrich I.* beurkundet und bestätigt, dass Erzbischof Philipp zu Cöln die drei erzbischöflichen Höfe Heldene, Swelme und Elvervelde dem Grafen Engelbert von Berg, für 600 Mark ablöslich, zu Lehen gegeben. D. ap. Brezberc in introitu Ungariae, VI. Kal. Jun. 1189. Lacomblet Urkundenb. I. S. 362.

2238. Decemb. 15. *Conrad,* Abt zu Corvey, stirbt. Todestag nach d. Necrol. von Marienmünster.

2239. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt den Vertrag, welchen das Stift S. Gereons zu Cöln mit seinen Zehentpflichtigen zu Derne, Methlere, Curlare und Hudinchusen, wegen der Zehentlöse, geschlossen hat. A. 1189. Kindlinger Volmest. II. S. 50. (CCCCXCI.)

2240. *Hermann,* Bischof zu Münster, eignet einem Altar in der Ludgeri-Kirche zu Münster einen Zehenten im Kirchspiel Thetten. A. 1189. Bisher ungedruckt. (CCCCXCII.)

2241. Derselbe eignet dem Stifte Kappenberg Zehenten aus den Höfen Udenchof im Kirchspiel Seprode und Widelinchof im Ksp. Dülmen, zum Behuf des Lichtes bei den Schwestern. D. Capenberg, a. 1189. Niesert M. U. S. II. S. 271. (CCCCXCIII.)

2242. Derselbe beurkundet, wie das Schutzrecht des Klosters Hohenholte, welches der Stifter desselben dem Abte des heil. Nicasius zu Rheims übertragen hatte, auf das Bisthum Münster übergegangen, und bestätigt dessen Besitzungen. A. 1189. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. S. 89. (CCCCXCIV.)

2243. Derselbe eignet dem Kloster Liesborn einen Zehenten in den Kirchspielen Lippborg und Liesborn, und eine Hove zu Rasnuwele. A. 1189. Bisher ungedruckt. (CCCCXCV.)

2244. Derselbe beurkundet die Güterschenkung des Vogtes Widekind von Rethe und seiner Mutter an das Kloster Marienfeld. A. 1189. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. S. 91. (CCCCXCVI.) — Die Urkunde ist merkwürdig für die Grenzbestimmung zwischen Westfalen und Engern.

2245. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, bestätigt die Privilegien des Klosters Gertrudenberg. A. 1189. Möser O. G. II. S. 333. s. W. VIII. S. 123. (CCCCXCVII.)

2246. Derselbe eignet dem Kloster Gertrudenberg das Ländchen Broil und einige Äcker. A. 1189. Möser O. G. II. S. 333. s. W. VIII. S. 123. (CCCCXCVIII.)

2247. *Adelhog,* Bischof zu Hildesheim, eignet dem Kloster Marienmünster ein Gut zu Brockhausen bei Schwalenberg. A. 1189. Bisher ungedruckt. (CCCCXCIX.)

2248. Verschiedene an die S. Marien-Kirche zu Münster geschenkte Renten werden zu Wein für die Communicanten, und für das Hospital bestimmt. A. 1189. Niesert M. U. S. II. S. 64. Wilkens Umgeb. d. Stadt Münster S. 46. (D.)

2249. Bestimmung der Rechte eines an die Kirche zu Enger geschenkten Gutes zu Otaghusen. A. 1189. Bisher ungedruckt. (DI.)

1190.

2250. Februar 1. *Godefrid,* Graf von Arnesberg, Zeuge in einer Urkunde König *Heinrichs VI.* für das Kloster Eberbach. D. ap. Wimpinam Kal. Febr. 1190, a. R. XX. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urk. S. 120.

2251. März 25. König *Heinrich III.* verspricht dem Erzbischof Philipp zu Cöln, in der Cölnischen Erzdiöcese nur zwei königliche Münzstäten, nehmlich zu Dusburch und Dortmund, zu halten, und daselbst nur nach dem alten Herkommen münzen, auch das Cölnische Münzzeichen nicht nachbilden zu lassen. D. Frankenvurt VIII. Kal. April. 1190, a. R. XXI. Unter den Zeugen: Bernard, Dompropst zu Münster. Lacomblet Urkundenb. I. S. 365.

2252. April 25. Derselbe befreit das Stift Corvey von dem Zolle zu Kaiserswerth. D. Frankenvort VIII. Kal. Maji 1190. Schaten A. P. I. p. 623. (DII.)

2253. *Philipp,* Erzbischof zu Cöln, eignet dem Kloster Wedinghausen die bisher von ihm zu Lehen gehenden Zehenten zu Marsfeld und Wande, deren ersteren Hermann von Rudenberg, den anderen Everhard von Ardey zu diesem Behufe resignirt hat, und fügt den Noval-Zehenten hinzu. A. 1190. Kindlinger Volmest. II. S. 55.; und im Auszuge Seibertz Urkundenb. I. S. 131.

2254. *Hermann,* Bischof zu Münster, eignet dem Kloster Liesborn Zehenten zu Lembeke, Brucho und Structhorpe. A. 1190. Bisher ungedruckt. (DIII.)

2255. *Thietmar,* Bischof zu Minden, bestätigt eine, bei dem Kloster Obernkirchen, zum Besten unvermögender Geistlichen, gemachte Stiftung. A. 1190, pontif. V. Bisher ungedruckt. (DIV.)

2256. *Widikind,* Abt zu Corvey, beurkundet, wie er das Schenken-Amt von den Personen, welche es zu Lehen trugen, aber zum Nachtheil des Stifts sehr misbrauchten, wieder zurückgekauft. A. 1190, praelat. I. Falke C. Tr. Corb. p. 701. (DV.)

2257. *Hogardis,* Äbtissinn zu Herse, überträgt dem Kloster Gehrden eine Mühle zu Dallessen und eine Hove zu Osterhusen. A. 1190, Frid. Imp. XXXIX. Bisher ungedruckt. (DVI.)

(1190—1192.)

2258. *Hermann,* Bischof zu Münster, beurkundet, wie er die Stadt Münster, die vorher nur eine Parochie gebildet, in mehrere getheilt, und dem Pfarrer zu S. Lamberti, Ernestus, von jeder der übrigen eine lebenslängliche Rente vorbehalten, welche derselbe dem Pfarrer der Ludgeri-Kirche, gegen die Verpflichtung eines Anniversariums, erlässt. S. d. Bisher ungedruckt. (DVII.) — Die Urkunde kann nur zwischen die oben gedachten Jahre gehören, da unter den Zeugen der Dompropst Bernhard, der Domdechant Franco, und Theoderich, Propst zu S. Ludgeri, vorkommen; im Jahre 1189 aber erscheint Franco noch als Vicedominus, und 1192 wird Hermann als Dompropst, und Heinrich als Propst zu S. Ludgeri genannt.

(1190—1205.)

2259. *Widikind*, Abt zu Corvey, bestimmt gewisse Einkünfte zur Wiederherstellung des Sarges des heil. Vitus und der Klostergebäude überhaupt. S. d. Bisher ungedruckt. (DVIII.) — Diese und die folgenden Urkunden wurden nur nach den Regirungsjahren des Abtes Widikind bestimmt, der obwohl erst 1191 geweiht, doch 1190 als das erste Jahr seiner Prälatur bezeichnet (s. Nr. 2256.); da die Angaben der verschiedenen anderen Stiftspersonen doch zu einer genaueren Jahresbestimmung nicht genügen.

2260. Derselbe schenkt an seinen Convent einen Weinberg zu Bilenberg. S. d. Bisher ungedruckt. (DIX.)

2261. Derselbe beurkundet einen mit dem Bischof von Paderborn geschlossenen Tausch, Zehenten aus dem Gute Sirikessen betreffend. S. d. Bisher ungedruckt. (DX.)

2262. Derselbe beurkundet die Schenkung von Gütern zu Liuri an das Hospital des Stifts Corvey. S. d. Bisher ungedruckt. (DXI.)

2263. Derselbe bestätigt eine von ihm, als Propste zu Gröningen, gemachte Schenkung verschiedener von ihm erworbener Güter an die Brüder daselbst. S. d. Bisher ungedruckt. (DXII.)

2264. Derselbe gibt dem Ritter Bernhard von Borsen und seinen Brüdern das Amt und Gericht zu Lotten. S. d. Diepenbrock Gesch. des Amtes Meppen, S. 632. (DXIII.)

2265. Derselbe verfügt über die von dem Propste Reinmar an die Kirche zu Corvey vermachten Weinberge. S. d. Bisher ungedruckt. (DXIV.)

2266. Derselbe gibt dem Kloster Amelungsborn eine Hove in Areloldessen. Auszug b. Falke C. Tr. Corb. p. 889., wo aber die Jahrzahl 1186 nothwendig falsch sein muss, da 1186 der Abt Conrad noch lebte.

1191.

2267. Januar 18. König *Heinrich VI.* gibt dem Bischof Hermann von Münster 300 Mark, um dafür ein Allod anzukaufen, welches Rudolf von Steinvord zu Lehen empfangen soll. D. Laudae XV. Kal. Febr. 1191. Niesert M. U. S. V. S. 13.

2268. Jul. 21. (Die Praxedis.) *Widikind*, Abt zu Corvey, wird, nachdem er die Exemtions-Privilegien seiner Kirche nachgewiesen, von dem Erzbischof Wichmann zu Magdeburg, in der Kirche des Klosters Gottesgnade bei Calbe a. d. Saale, geweiht. — Die hieher gehörigen Briefe (DXV. und DXVI.) geben zwar die Jahrzahl nicht an; diese ist jedoch daraus zu schliessen, dass die Feierlichkeit auf einen Sonntag angesetzt war, und der Tag Praxedis, an welchem sie statt fand, 1191 auf einen Sonntag fiel, wie denn auch die dabei anwesenden Bischöfe Alexius von Brandenburg, und Thiderich von Meissen erst seit 1190 als solche erscheinen.

2269. August 10. *Philipp*, Erzbischof zu Cöln, beurkundet die bei der Einweihung der Kirche zu Miste, von dem Paderbornischen Dompropst Sifrid und andern frommen Leuten an dieselbe gemachten Güterschenkungen. D. die S. Laurentii 1191. Unter den Zeugen: Everhard, Graf von Altena; Heinrich von Volmestein (der hier, ganz ungewöhnlich, doch vielleicht fehlerhaft, comes genannt wird); Godschalk von Padberg; Renard von Sydinghusen; Ernst von Rutenberg. v. Steinen Westfäl. Gesch. 22. St. S. 1636. Seibertz Urkundenb. I. S. 131.

2270. Septemb. 28. Derselbe beurkundet die, bei Gelegenheit der Einweihung eines neuen Kirchhofes zu Miste, von den Markgenossen*) daselbst an die dortige Kirche gemachte Schenkung eines Waldes genannt Rischney, u. a. m. D. in profesto Michaëlis 1191. Unter den Zeugen: Harwi-

*) Markenothen, wie Seibertz richtig, anstatt des bei Steinen vorkommenden, unverständlichen Wortes Markerthen, liest.

cus, Abt zu Graveschaft; Arnold, Graf von Altena; Heinrich und Gerhard, Brüder von Volmestein; Godschalk von Padberg. v. Steinen Westf. Gesch. 22. St. S. 1637. Seibertz Urkundenb. I. S. 133.

2271. December 15. *Arnold,* Bischof zu Osnabrück, welcher dem Kreuzheere nach Asien gefolgt war, stirbt daselbst, bei der Belagerung von Accon, an der Pest. Todestag nach Necrol. Osnabr. Wegen des Jahres und der Art seines Todes vgl. die bei Möser O. G. II. S. 55. angeführten Beweisstellen.

2272. *Hermann,* Bischof zu Münster, bestätigt, dass Alexander, Pfarrer zu Werne, das Haus des Kolonen seines Pfarrhofes von seiner eigenen Wohnung getrennt und auf ein anderes Grundstück verlegt hat, und bestätigt die Freiheiten desselben. A. 1191, Henr. imp. I. Unter den Zeugen: Hermann, Propst zu S. Mauritz; Conradus Pincerna; Ludolf Valkener. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. S. 93. Niesert M. U. S. II. S. 275.

2273. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt den von dem Abte des Klosters S. Petri und Pauli zu Paderborn, Heinrich, geschehenen Ankauf des Hofes Lare, und schenkt dazu den Zehenten aus diesem Hofe, unter der Verpflichtung einer für ihn zu begehenden Memorienfeier. A. 1191, episc. ordin. IV. Unter den Zeugen: Der Dompropst Altmann; der Domdechant Folbert; Godeschalk, Propst zu Northeim; Bernard, Propst zu S. Petri und Pauli; Widekind von Osede; der Graf Amelung. Auszug b. Schaten A. P. I. p. 625.

2274. *Widekind,* Abt zu Corvey, beurkundet die Verpflichtungen einer der Kirche zu Eresberg wachszinsigen Hove zu Urdorp. Act. Corbeiae, praelat. a. II. Bisher ungedruckt. (DXVII.) — Da Abt Widekind 1190 das erste Jahr seiner Prälatur rechnet, so muss das zweite nothwendig in 1191 fallen.

2275. *Robert,* Dechant, und das Kapitel zu Enger, beurkunden die Rechte der von Burchard von Behilka an diese Kirche geschenkten Eigenhörigen. A. 1191. Bisher ungedruckt. (DXVIII.)

2276. *Alheydis,* Äbtissinn zu Meschethe, überlässt dem Kloster Wedinchausen einige zu ihrem Hofe Endrepe gehörige Äcker, mit Einwilligung des villicus Everhard und sämmtlicher Hofeshörigen (totius familiae), unter der Bedingung einer, an den villicus des gedachten Hofes zu entrichtenden jährlichen Rente von 8 Denarien. A. 1191. Von Seiten des Klosters Wedinchausen wird der Abt Arnold, aus dem Kloster Meschede, ausser der Äbtissinn, die Pröpstinn Mechtild genannt. Seibertz Urkundenb. I. S. 137.

2277. *Gerhard,* Propst und Custos zu Werden, gibt dem Abte Arnold zu Arnsberg (d. i. Wedinchausen) Güter zu Embere (Ober- und Nieder-Eimer) zu Erbzins-Lehen. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 138. — Da der Abt Arnold in der vor. Urk. zum erstenmal erscheint, so wird die vorliegende am schicklichsten hier angeschlossen.

(1191—1197.)

2278. *Hermann,* Bischof zu Münster, Zeuge bei der Verpfändung des Hofes Partenheim, durch den Erzbischof Johann von Trier, an Wernher von Bolanden. S. d. Günther Cod. dipl. I. S. 497. — Die Urkunde, in welcher Heinrich VI. als Imperator genannt wird, muss hiernach zwischen die obigen Jahre gehören.

1192.

2279. März 4. *Herrmann,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde Kaiser *Heinrichs VI.* für das Bisthum Strassburg. D. Hagenowe IV. Non. Marcii 1192, a. R. XXIII. imp. I. Würdtwein N. Subsid. T. X. p. 156.

2280. Mai 30. Papst *Cölestin III.* bestätigt dem Kapitel der kleineren Kirche (d. i. SS. Petri et Andreae, oder Bussdorf) zu Paderborn den Besitz des von dem Propste B. demselben geschenkten Gutes zu Hengeldere, das Nachjahr für verstorbene Stifts-Geistliche, die freie Wahl des Propstes, und die Theilnahme an der Bischofswahl mit dem Domkapitel. D. Rom. III. Kal. Jun. pontif. a. II. Schaten A. P. I. p. 626. — Die Pontifikatjahre Papst Cölestins III. beginnen vom 13. April 1191.

2281. „ „ Derselbe bestätigt die Besitzungen und Privilegien des Klosters Fischbeck. D. eod. Paullini Hist. Visbecc. p. 73.

2282. „ 31. (Octava Pentecostes.) Als der neue Erzbischof von Cöln, Bruno, durch den Erzbischof von Trier und den Bischof von Verdun consecrirt wird, verweigern die Bischöfe von Münster und Utrecht, obgleich zu Cöln anwesend, ihre Theilnahme, weil sie behaupten, dass die Ordination des Erzbischofs ihnen, als seinen Suffraganen, gebühre. Godefr. ap. Freher. T. I. p. 358.

2283. Jun. 13. Papst *Cölestin III.* bestätigt die Besitzungen und Privilegien des Klosters Helmwardeshausen. D. Rom. Id. Jun. 1192, pontif. a. II. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urkundenb. S. 121.

2284. August 29, *Hermann,* Bischof zu Münster, Zeuge in Kaiser Heinrichs VI. Privilegio, die Heirathen zwischen den Ministerialen des Reichs und denen der Kirche zu Mainz betreffend. D. Wormat. IV. Kal. Septembr. 1192, a. R. XXII. imp. II. Guden. Cod. dipl. T. I. p. 312.

2285. Septemb. 24. Derselbe, Zeuge bei K. *Heinrichs VI.* Steuerbefreiung für die Stadt Constanz. D. ap. Leodium VIII. Kal. Octob. 1192, a. R. XXIII. imp. II. Dümge Reg. Bad. S. 150.

2286. October 21. Kaiser *Heinrich VI.* bewilligt dem Abte Widekind zu Corvey und seinen Nachfolgern die im Gebiete der dortigen Kirche befindlichen Gold-, Silber- und andere Metall-Gruben und Goldwäschen. D. Northusen XII. Kal. Nov. 1192, a. Imp. III. Martene et Durand Vet. Script. ampliss. Coll. T. I. p. 1002. (DXIX.)

2287. Novemb. 4. Derselbe gibt dem Bischof Bernhard II. von Paderborn, für das Schloss Plesse und das Gut zu Oldingehusen, den Berg Desenberg und alle Güter, welche Graf Sifrid von Bomeneburg im Bisthum Paderborn besessen. D. Mulehusen II. Non. Novemb. 1192, a. R. XXIII. imp. III. Schmincke Monum. Hass. II. S. 663. Wigands Archiv I. Hft. 2. S. 111. Vgl. Wenck Hess. Landesgesch. II. S. 749. (DXX.)

2288. Bellum grave in Westfalia inter Comites terrae illius. Godefr. ap. Freher. I. p. 358. — Die Begebenheit scheint in den Herbst dieses Jahres zu fallen.

2289. *Bruno,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt dem Kloster Liesborn die Zollfreiheit zu Neuss und die Freiheit des Verkehrs im Herzogthum Westfalen. S. d. Bisher ungedruckt. (DXXI.) — Da Erzb. Bruno in diesem Jahre geweiht wurde, und schon zu Anfange des folgenden abging, so ist die Urkunde am sichersten hieher zu setzen.

2290. *Hermann,* Bischof zu Münster, bestimmt die Rechte und Verpflichtungen der auf dem Grunde der Pfarrgüter zu Werne wohnenden Wachszinsigen. A. 1192. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. S. 95. (DXXII.)

2291. Derselbe eignet dem Stifte Kappenberg den Zehenten zu Alten-Burc. A. 1192. Bisher ungedruckt. (DXXIII.)

2292. Derselbe bestätigt die wiederholte Schenkung eines Hauses zu Ichtertune an das Kloster Asbeck. A. 1192. Niesert M. U. S. IV. S. 161. (DXXIV.)

2293. Derselbe ist Zeuge bei dem Verkaufe eines Gutes zu Alsteiden an das Kloster zu den heil. Märtyrern vor Cöln. A. 1192. (Die Urkunde ist aber erst 1195 ausgefertigt.) Lacomblet Urkundenb. I. S. 381.

2294. *Sifrid,* Abt zu Flechtorp, beurkundet, dass Alexander und seine Angehörigen sich mit dem Kloster wegen eines vieljährigen Zehentstreites gesühnt, auf das Lehen des Hofes Herlinchihuson verzichtet, und zu ihrer Memorie dem Kloster 20 Mark gegeben haben, welche der Abt zur Ein-

lösung des Hofes Rotherinchusen verwendet. A. 1192. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. VI. S. 59.

2295 *Heinrich*, Graf von Arnsberg, und seine Söhne Heinrich und Godefrid; Graf *Arnold* von Altena und Graf *Friedrich* sein Bruder; Heinrich von Volmutstein und sein Bruder Gerhard; Herimann, Schultheiss zu Soest, und seine Söhne Albert und Herimann; Godescalk von Padberg und sein Sohn Godescalk; Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs *Bruno* zu Cöln, die Wachszinsigen der Domkirche daselbst betreffend. A. 1192. Lacomblet Urkundenb. I. S. 373.

(1192—1203.)

2296. *Hermann*, Bischof zu Münster, eignet dem Kloster Clarholt ein Haus im Kirchspiel Clarholt, welches Udelrich von Stromberg und dessen Brüder bisher zu Lehen gehabt. S. d. Bisher ungedruckt. (DXXV.) — Da der genannte Bischof Gerhard von Osnabrück 1192 zur Regierung kam, und Bischof Hermann 1203 starb, so gehört die Urkunde zwischen die obigen Jahre.

1193.

2297. *Bruno*, Erzbischof zu Cöln, bestätigt die Freiheiten, Rechte und Besitzungen des, zur Zeit seines Vorgängers Philipp, von dem Grafen Heinrich von Arnsberg gestifteten Klosters Wedinchausen. A. 1193, praesul. I. Unter den Zeugen: Bernhard, Propst, Pilegrim, Dechant, Willehelm, Custos, Winand, Magister scholarum zu Soest; Heinrich, Graf von Arnsberg, und seine Söhne Heinrich und Godefrid; Arnold, Graf von Altena; Bernhard von der Lippe; Heinricus niger von Arnsberg; Everhard von Arthey; Heinrich von Volmutstein; Conrad und Ecbert von Allagen. Kindlinger Volmest. H. S. 73. Seibertz Urkundenb. I. S. 139.

2298. Derselbe genehmigt die Übertragung des Hauses Udenhusen an das Nonnenkloster Rumbeke, und die Verwandlung des Zehenten aus demselben in eine Rente von 3 Schillingen. A. 1193, praesul. I. Unter den Zeugen, ausser den bei der vor. Urk. Genannten: Hermann von Ruthenberg; Godescalk von Pathberg; Wilhelm von Ole. Seibertz Urkundenb. I. S. 141.

2299. März 14. (Sonntag Judica.) Der an die Stelle des resignirten Erzbischofs Bruno zu Cöln gewählte Erzbischof *Adolf* (bisher Dompropst daselbst), wird, nachdem er am vorhergegangenen Sabbato Sitientes (13. März) zum Priester geweiht worden, von dem Bischof Hermann von Münster, unter Theilnahme des Erzbischofs von Mainz und des Bischofs von Minden, zum Bischof consecrirt. Godefr. ap. Freher. I. p. 359. — Bei diesem, so früh im Jahre erfolgenden Amts-Antritt des Erzb. Adolf, ist es auffallend, dass die beiden vorherg. Urk. seines Vorgängers noch die Jahrzahl 1193 führen, da doch in den ersten Monaten des Jahres, nach der Cölnischen Zeitrechnung, die Jahrzahl noch nicht gewechselt hatte; und es könnte daher die Vermuthung entstehen, die Consecration Adolfs möge wohl erst im Jahre 1194 unserer Zeitrechnung stattgefunden haben. Allein 1) fängt Godefrid in seiner Chronik das Jahr mit Weihnachten an; 2) fiel im Jahre 1194 der Sonntag Judica am 27. März, konnte also, auch nach der Cölnischen Zeitrechnung, nicht mehr die Jahrzahl 1193 führen; und 3) zählt Adolf in einer Urk. von 1194 schon das zweite Jahr seiner Regierung, deren Antritt also nothwendig in das Jahr 1193 fallen muss. Es hat daher in der Datirung der vorherg. Urk. des Erzb. Bruno, und derer des Erzb. Adolf, worin derselbe 1194 noch das erste Jahr seiner Regierung angibt, eine Abweichung von dem sonstigen Gebrauche der Cölnischen Kirche statt gefunden.

2300. „ 29. *Hermann*, Graf von Ravensberg, Zeuge in einer Schenkungs-Urkunde Kaiser *Heinrichs VI.* für das Hospital zu Sachsenhausen. D. ap. Spiram IV. Kal. April. 1193, a. R. XX. imp. III. Boehmer Cod. dipl. Moeno-Francof. I. S. 18.

2301. Juni 28. *Simon*, Graf von Tekeneburg, Zeuge bei Kaiser *Heinrichs VI.* Vertrage mit den Grafen

von Hostaden und Are, wegen des Schlosses Are. D. ap. Wormatiam IV. Kal. Jul. 1193, a. R. XXIV. imp. III. Lacomblet Urkundenb. I. S. 376.

2302. Novemb. 1. *Adolfs,* Grafen von Altena und zu Mark, Stadtrechts-Privilegium für die auf dem Grunde des Hofes Mark neu zu gründende Stadt (die nachmalige Stadt Hamm). Dat. in Marcha a. MCCXIII. *(sic)* in capite Novembris, Celestino summo pontifice existente. v. Steinen Westfäl. Gesch. 27. St. S. 639. Westphalia II. Jahrg. 4. Quart. S. 17. Zeitschr. f. Archivk. I. S. 465. (DXXVI; da die besondere Wichtigkeit dieser Urkunde ihre Aufnahme in das Urkundenbuch unumgänglich erscheinen liess. Bei diesem Abdruck ist auch eine kritische Beleuchtung der Urkunde gegeben, und die Ursache angezeigt, weshalb sie ihren Platz hier erhalten hat.)

2303. „ 25. *Hermann,* Bischof zu Münster, und *Hermann,* Graf von Ravensberg, Zeugen in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs VI.* für das Stift zu Kaiserswerth. D. ap. Werdam VII. Kal. Decembr. 1193, a. R. XXV. imp. III. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 16. Lacomblet Urkundenb. I. S. 377.

2304. Decemb. 12. Kaiser *Heinrich VI.* bestätigt den Vertrag zwischen dem Bischof Bernhard von Paderborn und Hermann von Waldeck, wodurch letzterer der Advokatie des Bisthums Paderborn und den damit verbundenen Gütern entsagt. D. Franckenvurt II. Id. Decemb. 1193. Schaten A. P. I. p. 627. Falcke C. Tr. Corb. p. 224. (DXXVII.)

2305. *Conrad,* Erzbischof zu Mainz, erlaubt allen Lehensleuten und Ministerialen der Kirche zu Mainz, dem Kloster Hersuithehausen Güter ungehindert zu verkaufen oder zu schenken. A. 1193. Bisher ungedruckt. (DXXVIII.)

2306. *Hermann,* Bischof zu Münster, nimmt von der neu geordneten Archidiaconat-Eintheilung seiner Diöcese, die Decanien der Kirchen zu Alen und Werne aus, und bestätigt dieselben dem Stifte Kappenberg. A. 1193. Niesert M. U. S. II. S. 280. (DXXIX.)

2307. Derselbe bestätigt einen Tausch des Stifts Kappenberg mit dem Bischof Arnold von Osnabrück, wodurch jenes ein Stück Landes zu Langeren, für eine Hove zu Steinvorde erhält; und eignet demselben Zehenten zu Bekethorp. A. 1193. Kindlinger Volmest. II. S. 70. (DXXX.)

2308. Derselbe eignet dem Kloster Liesborn einen Zehenten zu Scihtbroke im Kirchspiel Nordwalde. A. 1193. Bisher ungedruckt. (DXXXI.)

2309. Derselbe bestätigt einen Vertrag zwischen der Äbtissinn G. zu Freckenhorst und dem Vogte ihres Stiftes, Bernhard von der Lippe, worin letzterer auf die Belehnung der Ministerialen verzichtet. A. 1193. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 361. (DXXXII.)

2310. Derselbe eignet dem Kloster Langenhorst einen Zehenten im Kirchspiel Wetheringen, welchen Bernhard von der Lippe vorher zu Lehen gehabt. A. 1193. Bisher ungedruckt. (DXXXIII.)

2311. Derselbe gibt dem Kloster Meteln den Noval-Zehenten in dem dortigen Kirchspiele. A. 1193. — Mit den Bestätigungen der Bischöfe Ludolf und Otto II. Niesert M. U. S. II. S. 277. (DXXXIV.)

2312. *Gerhard,* Bischof zu Osnabrück, belehnt die Brüder H. und H. von Waldeck mit einem Lehen, welches ihre Vorfahren bereits erhalten haben, jedoch mit Vorbehalt der Ansprüche des Grafen O. von Bentheim. A. 1193. Unter den Zeugen: der Dompropst Lentfrid; der Domdechant Joseph; Wilhelm, Propst, und Rutger, Dechant zu S. Johannis (welche Kirche hier eccl. subcathedralis heisst); Graf Simon von Tekeneburg; Heinrich von Blanckena und sein Bruder Rabodo; Wilhelm von Holte. Möser O. G. III. S. 219. s. W. VIII. S. 139. Jung Hist. Comit. Benthem. Cod. dipl. p. 27.

2313. *Gertrudis,* Äbtissinn zu Freckenhorst, entlässt ihren Eigenhörigen Everhard von Sunkeren aus der Hörigkeit und gibt ihm das Recht eines Ministerialen ihrer Kirche, nachdem er einen andern Mann für sich in Eigenthumsrecht gestellt hat. S. d. Westphalia III. Jahrg. S. 140. — Da die Äbtissin Gertrudis in diesem Jahre (s. Nr. 2309.) erwähnt wird, so lässt diese Urkunde sich am schicklichsten hieher ordnen.

(1193—1203.)

2314. *Hermann,* Bischof zu Münster, beurkundet, dass Friedrich von Erlo einen Zehenten zu Aldenthorpe an die Kirche S. Ägidii zu Münster verpfändet. S. d. Bisher ungedruckt. (DXXXV.) — Der unter den Zeugen genannte Dompropst Hermann (früher Propst zu S. Mauritz) kommt in jener Eigenschaft seit 1193 vor, und 1203 starb der Bischof.

(1193—1208.)

2315. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, entscheidet einen im Collegiatstifte zu Soest entstandenen Streit wegen der Theilung einiger Präbenden. S. d. Noch ungedruckt. Künftig in d. Nachtr. zu Seibertz Urkundenbuch.

2316. Derselbe beurkundet, wie eine Frau Namens Petronilla dem Kloster Olinghausen Eigenhörige geschenkt hat. D. Susat. V. Kal. Octobr. s. a. Noch ungedruckt. Künftig in d. Nachtr. zu Seibertz Urkundenbuch.

2317. Derselbe beurkundet, dass Conrad von Allagen dem Kloster Olinghausen ein Gut zu Allagen geschenkt hat. S. d. Noch ungedruckt. Künftig in d. Nachtr. zu Seibertz Urkundenb.

2318. Derselbe eignet dem Kloster Olinghausen ein zum Hofe Wiclon gehöriges Holz, welches Arnold von Wiclon seinem Lehensherrn Genitasius von Arthey, und dieser dem Erzbischof aufgekündigt hat; und ertheilt ihm die Zehentfreiheit, im Falle dieses Holz urbar gemacht werden sollte. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 169.

2319. Derselbe verleiht dem Kloster Olinghausen seine eigene geistliche Jurisdiction. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 171.

2320. Derselbe befreit des neugestifteten Klosters Rumbeck Güter zu Berewich von allen Lasten. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 170. — Diese und die vorherg. Urkunden sind nach den Regierungsjahren des Erzbischofs Adolf bestimmt.

1194.

2321. April 18. *Hermann,* Bischof von Münster, Zeuge bei Kaiser *Heinrichs VI.* Zollbefreiung für die Bürger zu Aachen. D. Aquis XIV. Kal. Maji 1194. Lacomblet Urkundenb. I. S. 379.

2322. Jul. 7. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, gibt auf einem allgemeinen Provinzial-Gerichtstage dem Kloster Marienfeld die demselben durch Heinrich von Swalenberg gewaltthätig entzogenen Güter zu Stapellage zurück. Act. in Patherburna Non. Jul. 1194. Falke C. Tr. Corb. p. 227. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 212. Niesert M. U. S. IV. S. 164. (DXXXVI.)

2323. Derselbe bestätigt seines Bruders, des Grafen Friedrich von Altena, Verkauf des Hofes Lohusen an das Stift Kappenberg. A. 1194, ordin. a. I. Kindlinger Volmest II. S. 77. (DXXXVII.)

2324. Derselbe legt einen langen Streit zwischen dem Abte Sifrid zu Flietorp (Flechtorf) und Godescalk von Padberg dahin bei, dass das Kloster die von dem vormaligen Erzbischof Reinald ihm geschenkten Häuser zu Latervelde und Lengevelde, desgleichen Güter zu Winemerinchusen und ein Haus zu Givehardinchusen behalten, auf ein anderes Haus zu Lengevelde aber verzichten soll. A. 1194, Henr. imp. VI. Archiep. I. Unter den Zeugen: Hartwicus, Abt zu Grascap; Heinrich von Volmodesteyn und sein Bruder Gerhard. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. VIII. S. 60.

2325. Derselbe nimmt, auf Bitten des Abtes Sifrid zu Flietorp, dieses Kloster in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen an den Orten Vlietorp, Roterkusen, Mulnhusen, Nieder- und Ober-Gambeke, Holthusen, Lengeveld, Wynnemarinkusen, Reymrekke, Herlichinchusen, Mezinchusen, Berdinchusen, Ratlara, Latervelde, Givehardinkusen, Urdorp, Langevorde, Hoite, Wertole, Sut-

wik, Marda, Treivere, Assapa, Hulikessen, Holthusen, Adorp, Vassenbeke, Kothusen, Berndorpe, Ostirhusen, Letmere, Ostheim, Nortwik, Tydinkusen, Tulon, Desbeke, Walberninchusen, Lellenbeke, Ellenloe, Endripe, Esbeke, Ebbinkusen, Hardradessen, Scerve und Sassendorpe. A. 1194, archiep. II. Unter den Zeugen: Hermann, Propst zu Soest; Hartwicus, Abt zu Graschap; Arnold und Friedrich, des Erzbischofs Brüder, Grafen von Altana; Heremann, Graf von Waltecke. Zeitschrift f. vaterl. Gesch. u. A. K. VIII. S. 62.

2326. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, beurkundet, dass Bernhard von der Lippe ein, der Kirche S. Martini zu Minden widerrechtlich entzogenes Gut zu Milse, zurückgegeben. A. 1194, pontif. VI. Bisher ungedruckt. (DXXXVIII.)

2327. *Gerhard,* Bischof zu Osnabrück, schenkt das ihm erblich angefallene Haus Malenstede, mit Einwilligung seiner Brüder, Otto's, Canonicus zu Bremen, und Heinrichs, Grafen zu Aldenburg, an die Kirche zu Wildeshausen. A. 1194. Unter den Zeugen: Hathebrand, Dechant zu Wildeshausen; Menrad, Abt zu Rarsteden; Alard von Sparesche, Hermann von Cotenbeke, Erich von Elmelo, Gerlag von Tuschenau, Gerhard von Büren, Albert von Ritbeke, Johann von Wildeshausen, Macharius und Erpo von Lutten, Nithard und Albero von Stumpenhusen. Möser O. G. III. S. 220. s. W. VIII. S. 140. (fehlerhaft.) Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. VI. S. 233. (richtiger.)

2328. *Heinrich,* Graf von Aldenburg, bestätigt die Schenkung des Hauses Malenstede an die Kirche zu Wildeshausen. A. 1194. Zeugen wie in d. vor. Urk. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. VI. S. 234.

2329. *Hermann,* Dompropst zu Münster, eignet dem Altar SS. Mariae et Catharinae unter dem südlichen Thurme der Domkirche zu Münster einen Zehenten zu Mikelencbeke. A. 1194. Bisher ungedruckt. (DXXXIX.)

2330. *Engelbert,* Abt zu Liesborn, verwechselt den ihm eigenhörigen villicus des Hofes Wanbeke, gegen einen bisher freien Mann, an den Abt Heinrich zu S. Pauli in Paderborn. A. 1194. Bisher ungedruckt. (DXL.)

2331. *Bernhard* von der Lippe legt die Regirung seiner Besitzungen nieder, übergibt dieselbe seinem Sohne Hermann, und tritt, mit Einwilligung seiner Gattinn Helewigis, in den geistlichen Stand. Vgl. die folg. Urk. — Piderit Chron. Lipp. S. 406. setzt diese Veränderung in das Jahr 1192; da aber, in den oben Nr. 2322 und 2326 angef. Urkunden, Bernhard noch als regirender Herr erscheint, so kann sein Eintritt in den geistlichen Stand nicht früher als in diesem Jahre geschehen sein. Die Nr. 2326. berichtete Handlung diente wahrscheinlich zur Vorbereitung auf denselben. — Bernhard hatte, ausser seinem Regierungsnachfolger Hermann, den wir urkundlich seit 1196 selbstständig erblicken, noch 4 Söhne, die sämmtlich in den geistlichen Stand traten und darin zu höheren Würden gelangten, indem Gerhard Erzbischof zu Bremen, Otto zu Utrecht und Bernhard zu Paderborn Bischöfe, und Dieterich Propst zu Deventer wurden. Bernhard der Ältere selbst ging, nach einem vorbereitenden Aufenthalt im Kloster Marienfeld, nach Livland, wo er in der Folge Abt und Bischof, und als letzterer von seinem eignen Sohne, dem Bischof von Utrecht, consecrirt wurde, so wie er selbst nachher einen andern seiner Söhne zum Erzbischof von Bremen, und dieser wieder den dritten Bruder zum Bischof von Paderborn weihte. Chron. Mont. ser. ed. Mader. p. 134., wo aber irrig gesagt wird, er sei zuerst Abt von Marienfeld geworden. Vgl. Piderit Chron. Lipp. S. 364. u. f. Schaten A. P. I. p. 631.

2332. Derselbe beurkundet, gleichzeitig mit der Resignation seiner bisherigen Besitzungen, die Rechte der von ihm gegründeten Stadt zur Lippe. S. d. Bisher ungedruckt. (DXLI.) — Hinsichtlich der Ausstellungszeit gilt das vorher Bemerkte.

2333. In das verlassene Kloster Kemnade werden Nonnen aus dem Kloster Gehrden in der Diöcese Paderborn verpflanzt. Lerbeck. Chron. l. c. p. 172.

1195.

2334. Jul. 31. Kaiser *Heinrich VI.* gibt, auf die Vorstellung des Bischofs Bernhard von Paderborn, dass der mit diesem geschlossene Tauschvertrag (vgl. Nr. 2287.) der Kirche zum Nachtheil gereiche, dem Bischof das Schloss Plesse zurück, behält aber dafür das im Bisthum Paderborn gelegene Gut des Grafen Sifrid. D. apud Latam II. Kal. Aug. 1195. Schaten A. P. I. p. 633. Vgl. Wenck Hess. Landesgesch. II. S. 749.

2335. August 24. Derselbe entscheidet einen Streit zwischen dem Dom-Scholasticus Wilhelm zu Minden und dessen Amtleuten dahin, dass letztere die schuldigen Prästationen entrichten, oder durch das Gottesurtheil des glühenden Eisens beweisen sollen, dass sie dazu nicht schuldig sind. D. Hagenowe IX. Kal. Septembr. 1195. Würdtwein Subsid. T. X. p. 10. (DXLII.)

2336. Oktober 20. *Hermann,* Bischof zu Münster, und *Otto,* Graf von Bentheim, Zeugen in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs VI.* für den Grafen Theoderich von Holland. D. Mogunt. XIII. Kal. Novembr. 1195, a. R. XXIV. imp. IV. Mieris Charterb. I. p. 129.

2337. „ 27. *Hermann,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs VI.* für das Kloster Pforta. D. Gelinhusen VI. Kal. Nov. 1195, a. R. XXVI. imp. V. R. Sicil. I. Schultes Director. II. S. 570.

2338. December 7. Derselbe, Zeuge bei Kaiser *Heinrichs VI.* Bestätigung der Privilegien des Klosters Ichtershausen. D. Wormat. VII. Id. Decembr. 1195, a. R. XXVI. imp. V. Schumacher verm. Nachr. 5. Samml. S. 45.

2339. „ „ Derselbe, Zeuge in einer Urkunde desselben Kaisers für das Kloster Georgenthal. D. ut pr. Thuring. sacra p. 478. Gotha diplom. II. S. 250., ohne Ausstellungsort und Datum.

2340. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass Graf Hermann von Waldeck, gegen eine von dem Abte Sifrid zu Flietorp (Flechtorf) erhaltene Summe von 26 Mark, vor den Richtern der Stadt Soest, nehmlich dem Vogte Everhard und dem Schultheissen Hermann, die Vogtei des gedachten Klosters resignirt hat. A. 1195. Unter den Zeugen: Hartwycus, Abt zu Grascap; Adolf, Abt zu Hasungen; Heinrich, Graf von Arnsberg; Godescalk von Pirremunt; Heinrich von Volmotstene und Gerhard sein Bruder. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. VIII. S. 65.

2341. *Hermann,* Bischof zu Münster, schenkt dem Kloster S. Marien daselbst den Zehenten von dem Rodelande genannt Nutbrake. A. 1195. Niesert M. U. S. II. S. 290. (DXLIII.)

2342. Derselbe befreit die Leute des Stifts Kappenberg von dem Zoll in seiner ganzen Diöcese, namentlich zu Werne und Lünen. A. 1195. Annal. Ord. Praemonstr. T. I. p. 375., und hieraus Niesert M. U. S. II. S. 288. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 97., der Angabe nach aus dem Originale, das sich aber verloren hat.

2343. Derselbe verleiht der Äbtissinn zu Nutlon das Archidiaconat der dortigen Kirche. A. 1195. Westphalia III. Jahrg. S. 370. Niesert M. U. S. II. S. 283. (DXLIV.)

2344. *Hermann,* Bischof zu Mimigardevord (*sic*), schenkt dem Kloster Varlar die Kapelle S. Jacobi zu Coesfeld, mit dem Grunde, worauf sie erbaut ist, und dem Kirchhofe. A. 1195. Niesert M. U. S. II. S. 292. — Der in jener Zeit ganz ungewöhnliche und von Hermann II., so viel bekannt, sonst nie gebrauchte Name *Mimigardevord,* macht die Urkunde sehr verdächtig.

2345. *Gerhard,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass Reinfrid von Bilinctorpe den Zehenten aus des Klosters Osethe Hofe Bardinchusen, den er selbst von Gerhard von Kelvere, dieser von dem Grafen Hermann von Ravensberg, und letzterer von dem Bischof zu Lehen hatte, mit Genehmigung aller Betheiligten, vor dem Synodal-Gerichte des Archidiaconus Tyderich zu Wester-Osethe, an das gedachte Kloster verkauft hat. A. 1195. Unter den Zeugen: der Dompropst Lentfrid; Wicbert Ledebur; u. a. Möser O. G. III. S. 222. s. W. VIII. S. 142.

2346. Derselbe beurkundet einen Tausch-Vertrag, wodurch das Kloster Osede das Gut Engethere, unter Zugabe von 26 Mark, an Heinrich von Boke und dessen Bruder Apollonius gibt, und dafür Zehenten zu Wokkestorp und Hekkegin erhält. A. 1195. Unter den Zeugen: Heinrich, Pfarrer zu Capella; Graf Symon (von Tekeneburg); u. a. Möser s. W. VIII. S. 327.

2347. *Widikind,* Abt zu Corvey, beurkundet, wie der Provisor des dortigen Krankenhauses, Adelbert, eine eigenhörige Familie dem Altare S. Ägidii wachszinsig gemacht hat. A. 1195, praelat. VI. Bisher ungedruckt. (DXLV.)

2348. Derselbe gibt dem neugestifteten Kloster zu Godelovessen (nachmals Schaken genannt), zwei Mark Renten daselbst, welche bisher der Kammer des Conventes zu Corvey zugehörten. A. 1195. Schaten A. P. I. p. 636. Falke C. Tr. Corb. p. 302. (DXLVI.)

2349. *Engelbert,* Abt zu Liesborn, bestätigt einen Vertrag, Äcker bei Cleike betreffend. A. 1195. Bisher ungedruckt. (DXLVII.)

2350. Die Grafen *Friedrich* und *Arnold* von Althena, welche schon bei früheren, in derselben Charte aufgezählten, gleichartigen Güter-Erwerbungen des Stifts zu den heil. Märtyrern von der Stadt Cöln, in den Jahren 1185 und 1192, Zeugen gewesen, sind abermals Zeugen bei desselben Stifts Erwerbung eines Antheils an einem Allode zu Alsteiden und deren Bestätigung durch den Erzbischof Adolf zu Cöln. A. 1195. Lacomblet Urkundenb. I. S. 381.

2351. *Arnold,* Graf von Alzena, und sein Bruder *Friedrich,* und *Heinrich,* Graf von Arnsberg, Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs *Adolf* zu Cöln, für das Kloster Knechtsteden. A. 1195. Ledebur N. Archiv III. S. 133. Lacomblet Urkundenb. I. S. 384., Nr. 551.

2352. *Arnold,* Graf von Alcena, und sein Bruder *Friedrich,* und Godeschalk von Pyremont, Zeugen in einer andern Urkunde des Erzb. *Adolf* zu Cöln, für das Kloster Knechtsteden. A. 1195. Ledebur Archiv XI. S. 154. Lacomblet a. a. O. Nr. 552.

2353. *Berthold* und *Thetmar,* edle Herrn von Büren, erneuern ihren Lehensvertrag mit dem Bischof Bernhard zu Paderborn. Act. apud Silikensothe a. 1195. Schaten A. P. I. p. 634. Vgl. Nr. 2197., 2198., und die Bemerkung bei Nr. 2199.

(1195—1216.)

2354. *Gerhard,* Bischof zu Osnabrück, belehnt die Kirche zu Wildeshausen mit dem Zehenten zu Grat. S. d. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. VI. S. 235.

2355. *Heinrich,* Herzog zu Sachsen und Pfalzgraf, übergibt der Kirche zu Wildeshausen das schon von seinem Vater, Herzog Heinrich, derselben verliehene Gut zu Goldenstede, bestätigt derselben die von ihr erworbenen Höfe zu Wildeshausen, und verspricht, sie bei den Zehenten zu Grat und Kneten zu schützen. S. d. Zeitschr. f. vaterl. G. u. A. K. VI. S. 236. — Bischof Gerhard regirte von 1192 bis 1216; Herzog Heinrich aber gelangte erst 1195, durch den Tod seines Vaters, Heinrichs des Löwen, zur Regirung; erst nach dem letzteren Jahre können also diese beiden Urkunden ausgefertigt sein.

1196.

2356. März 6. *Otto,* Graf von Bentheim, Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs VI.* für das Bisthum Utrecht. D. Geilenhusen prid. Non. Mart. 1196, a. R. XXV. imp. V. R. Sic. II. Heda Hist. Ultraj. p. 177., mit der falschen Jahrzahl 1190. Miraei Opp. T. I. p. 289. Mieris Charterb. I. p. 131.

2357. „ 7. Papst *Cölestin III.* bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Stifts Kappenberg. D. Lateran. Non. Mart. 1196, pontif. a. VI. Niesert M. U. S. II. S. 294. (DXLVIII.)

2358. „ „ Derselbe nimmt das Kloster Wedinghausen in seinen Schutz und bestätigt dessen Güter

und Privilegien. D. eod. Wigands Archiv VI. S. 186. *) und im Ausz. Seibertz Urkundenb. I. S. 142.

2359. Mai. 3. *Gardolf,* Bischof zu Halberstadt, und andere vom päpstlichen Stuhle delegirte Richter, entscheiden einen Streit zwischen dem Erzbischof von Cöln und dem Kapitel zu Soest, wegen der Wahl des Propstes, welche dem Kapitel zuerkannt, so wie demselben von dem Erzbischof auch die Kirche zu Brilon übergeben wird. D. Quernhamelen V. Non. Maji 1196. Der neugewählte Propst ist Everhard von Volmotstein. Unter den Zeugen: Wernher, Dompropst zu Minden. Seibertz Urkundenb. I. S. 144.

2360. Jun. 1. *Hermann,* Bischof zu Münster, Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs VI.,* für den Herzog Heinrich von Lothringen. D. ap. Bopardum Kal. Jun. 1196, a. R. XXVI. imp. VI. R. Sic. II. Miraei Opp. T. I. p. 193.

2361. *Conrad,* Erzbischof zu Mainz, nimmt das von dem Edlen Egelolf auf seinem Erbe gestiftete Augustiner-Nonnenkloster Berich in seinen Schutz. A. 1196. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urkundenb. S. 124. Varnhagen Waldeck. Gesch. Urk. S. 26.

2362. *Arnold,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt dem Kapitel der Kirche zu Soest das Recht der freien Wahl des Propstes. A. 1196. Seibertz Urkundenb. I. S. 145.

2363. Derselbe hebt das Nonnenkloster Bredelar, wegen des ungeziemenden Lebens der Nonnen, auf, und errichtet an dessen Stelle ein Cistercienser-Mönchskloster, welchem Godescalk von Padberg Güter zu Grimlinghausen und Suitherinchausen schenkt. A. 1196, ordin. III. Unter den Zeugen: Gerhard *(sic),* Bischof zu Paderborn; Hermann, Chorbischof zu Cöln; Everhard von Volmotstene; Pilegrim, Dechant zu Soest; Graf Wilhelm von Jülich; Graf Symon von Tekeneburg; Graf Werner von Widegenstein; Hermann von Waldeke und sein Bruder Heinrich; Gerbert von Patberg; u. a. Kindlinger Volmest. II. S. 81. Seibertz Urkundenb. I. S. 147.

2364. Derselbe bestätigt einen Vergleich des Klosters Olinghausen mit Egbert von Herdringen, wodurch der Zehente, welchen letzterer von dem Kloster zu fordern hatte, in eine Rente von 9 Schillingen verwandelt wird, und wozu Everhard Sluc, als Lehensherr, so wie des letzteren Lehensherren Hermann von Rudenberg und dessen Bruder Heinrich von Stromberg ihre Einwilligung gegeben. A. 1196. Unter den Zeugen: Pilegrin, Dechant, Wilhelm, Custos, und Radolf, Scholasticus zu Soest; Graf Arnold (von Altena) und sein Bruder Friedrich; Hermann von Waldeke; Everhard von Ardey und sein Bruder Jonathas; Dithmar von Büren und sein Bruder Berthold; Conrad von Hacnen; die Ministerialen: Heinrich von Volmudestein, Godeschalk von Pathberg, Conrad von Allagen, Herebord von Suanbule, u. a. Kindlinger Volmest. II. S. 84. Seibertz Urkundenb. I. S. 149.

2365. *Hermann,* Bischof zu Münster, entscheidet die Streitigkeiten zwischen der Äbtissinn Gerthrudis zu Freckenhorst und dem Vogte dieses Stiftes, Hermann von der Lippe, wegen der Rechte über die Eigenhörigen des Stiftes. A. 1196. Kindlinger Hörigk. S. 248. Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 364. (DXLIX.)

2366. Derselbe beurkundet, dass ein, auf Befehl des Grafen Simon von Tekeneburg geblendeter Mann, Namens Albert, die von jenem als Busse erhaltenen Güter, der Kirche zu Nutlon zum Behuf eines Hospitales gewidmet hat. A. 1196. Wilkens Gesch. v. Steinf. S. 32. (DL.)

---

*) Dieser Abdruck ist nicht nach dem Originale, sondern nach einer Abschrift in Kindlingers Handschriften gemacht, und zeigt daher manche Abweichungen von dem Original-Texte, die jedoch nicht von grosser Erheblichkeit sind. Die formellen Eigenschaften dieser Urkunde sind übrigens ganz wie bei der nächstvorhergehenden; namentlich stimmt der (im Abdrucke ganz verstümmelte) Schluss mit den Unterschriften mit jener überein, nur dass unter den Kardinal-Priestern Guido fehlt. Hier mag auch bemerkt werden, dass bei dem zweiten Kardinal-Priester, nicht tt. pastor et, sondern tt. pastoris, zu lesen ist.

2367. Derselbe bestimmt die Lehenspflichten, welche Gerwin, wegen eines Zehenten von einem Hause zu Oienchusen, seinem Lehensherren Lutbert von Beveren zu leisten hat. A. 1196. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 102. (DLI.)

2368. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, eignet der Kirche SS. Petri et Andreae daselbst das Gut Thornethe. A. 1196, episc. VIII. Bisher ungedruckt. (DLII.)

2369. Derselbe eignet dem Abte Hoyko zu Amelungsborn Güter zu Ellersen, welche Graf Albert von Everstein, der sie bisher zu Lehen hatte, dem Kloster geschenkt, und dem Bischof dafür Güter zu Edingehusen und Holeberninghusen zu Lehen aufgetragen. A. 1196. Unter den Zeugen: Heinrich, Abt zu Paderborn; Godschalk, Propst, Volbert, Dechant, Heinrich, Scholasticus, Lambert, Cellerarius, Theoderich, Custos der Domkirche daselbst; Graf Amelung; Werner Stapel, u. a. Spilcker Beitr. II. Urk. S. 24.

2370. *Thetmar,* Bischof zu Minden, beurkundet, dass der dortige Canonicus Heinrich von Landesberg, sein Bruder und Vettern, ihre Güter im Bisthum Minden ihm zu Lehen aufgetragen haben, und gibt ihnen eine Rente von 6 Talenten, so lange bis er ihnen Lehengüter von gleichem Ertrag anweisen wird. A. 1196. Falke C. Tr. Corb. p. 851. (DLIII.)

2371. *Gerhard,* Bischof von Osnabrück, bestätigt einen Tausch zwischen dem Kloster Osethe und Werner Unru, wodurch ersteres Zehenten in der Gegend von Güterslo, zu Ovenwide und Northorn, abtritt, und dafür einen Zehenten zu Hiddeshusen erhält. A. 1196. Unter den Zeugen: der Dompropst Lantfrid; Sifrid, Propst zu Quernheim; Conrad, Abt zu Iburg; Propst Otto, der Bruder des Bischofs; Wulfhelm, Pfarrer zu Schildesche; Graf Heinrich von Stumpenhosen; Graf Lambert von Berge; u. a. Möser O. G. III. S. 223. s. W. VIII. S. 143.

2372. *Widikind,* Abt zu Corvey, gibt dem Kloster Cappel den Zehenten von 9 Hoven zu Asleburne (Hasselborn bei Marsberg) in Pacht. A. 1196, praelat. VII. Bisher ungedruckt. (DLIV.)

2373. *Hermann,* Abt zu Kappenberg, bestimmt die Rechte einiger Wachszinsigen der von seiner Mutter gestifteten Kirche zu Mere. A. 1196. Bisher ungedruckt. (DLV.)

2374. Derselbe entscheidet einen Streit zwischen den Klöstern Wedinghausen und Rumbeck, wegen eines Waldes an der Rurabeke, dahin, dass ersteres auf seinen Antheil verzichtet und dagegen den Hof Grevele erhält; zugleich beurkundet er das Aufsichtsrecht des Abtes zu Arnsberg über das Nonnenkloster Rumbeck. A. 1196. Unter den Zeugen: Graf Godefrid von Arnsberg; Christian, Abt, und Arnold, gewesener Abt (zu Arnsberg, oder Wedinghausen). Seibertz Urkundenb. I. S. 148.

2375. Derselbe, Zeuge bei einer Schenkung Otto's von Wickrath an das Kloster Mere. A. 1196. Lacomblet Urkundenb. I. S. 385.

2376. Der Kardinal und päpstliche Legat *Johannes* nimmt die Besitzungen des Klosters Marienfeld in den Schutz der Römischen Kirche, und bestätigt demselben den Hof zu Stapellage. D. ap. Corbeiam, a. 1196. Bisher ungedruckt. (DLVI.)

2377. *Friedrich,* Propst zu Clarholt, gibt dem Kloster Marienfeld, für Äcker bei Huttinchusen, andere zu Middelsaten. A. 1196. Bisher ungedruckt. (DLVII., und die Urkunde des Abtes von Marienfeld über denselben Tausch, DLVIII.)

2378. *Heinrich,* Pfalzgraf am Rhein und Herzog zu Sachsen, eignet der Kirche zu Wildeshausen die zu seinem Hofe Hoyerinchusen gehörigen Äcker zu Heydeshusen, welche der Vogt Rodolf früher zu Lehen hatte. A. 1196. Unter den Zeugen: der Dechant Hathebrand zu Wildeshausen. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. VI. S. 236.

2379. *Wernher,* der Sohn des Stifters des Klosters Langenhorst, welcher nach dessen Tode die Sorge für die äusseren Angelegenheiten des Klosters übernommen, schenkt diesem ein Haus zu Wilmondesberg, zur Zeit der Priorissinn Gerbergis. S. d. Niesert M. U. S. IV. S. 133., wo die Urkunde irrig dem Kloster Asbeck beigelegt wird. — Da der Stifter des Klosters Langenhorst, der Dom-

dechant Franco, in diesem Jahre (Urk. Nr. DXLIX.) zum letztenmale genannt wird, so hat die, wahrscheinlich bald nach dessen Tode ausgefertigte Urkunde, ihren Platz hier erhalten. Nieserts Annahme, um 1180, widerlegt sich von selbst, durch die eignen Angaben der Urkunde hinsichtlich des Todes des so viel später noch lebenden Franco.

2380. Arnold Wolf und seine Söhne Tiderich und Everhard von Gudenberg, auch Hermann von Osterhausen, geben dem Kloster zu Aroldessen den Zehenten aus dem Hofe Munchosen und zwei Gütern zu Wengerinchosen, gegen eine jährliche Rente von zwei schweren Schillingen. S. d. Varnhagen Waldeck. Gesch. Urk. S. 29. — Da der Mit-Aussteller Everhard von Gudenberg in der oben Nr. 2361 angeführten Urkunde als Zeuge vorkommt, so schien die vorlieg. Urk. hier ihre schickliche Stelle zu finden.

1197.

2381. März 12. *Hermann,* Bischof zu Münster, hebt die villa Coesfeld aus dem Vogteigericht aus, und verleiht ihr dieselben Rechte und Freiheiten, welche die Bürgerschaft zu Münster besitzt. D. IV. Id. Marcii 1196. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 104. Niesert M. U. B. 2. Abth. S. 471. (DLIX.)

2382. *Jordanis,* Abt zu Varlar, genehmigt die vom Bischof Hermann den Bürgern zu Coesfeld ertheilten Freiheiten. S. d. aber ohne Zweifel mit der vor. Urk. gleichzeitig. Niesert a. a. O. S. 474. (DLX.)

2383. Derselbe bewilligt den von der Bürgerschaft gewählten Schöppen zu Coesfeld die Stadtregierung, gegen eine jährliche Abgabe einer Mark. S. d., aber ohne Zweifel mit den vor. Urkunden gleichzeitig. Niesert a. a. O. S. 475. (DLXI.)

2384. April 4. *Albert,* Graf von Everstein, schenkt dem Kloster Amelungsborn die Forsten zu Holenberg und Nienhagen, und verkauft ihm die Zehenten derselben, nachdem er letztere dem Bischof von Minden resignirt und dafür Güter zu Hastenbeke und Nortosen zu Lehen aufgetragen; ferner verkauft er demselben Kloster Güter zu Eltersen, die er dem Bischof von Paderborn resignirt; vertauscht ihm die Güter Lintfrids gegen eine Mühle zu Biveren; und schenkt ihm einen bei dem Kloster gelegenen Wald bis zum Dorfe Negenbornen, und zwei Hoven zu Ostessen. Act. Minden in solemni synodo, cui praesedit Thitmarus episc., IV. Non. April. 1197; et consumm. II. Non. ejusd. in eccl. B. M. V. (zu Amelungsborn) in Gegenwart des Abtes Hoyco. Spilcker Beitr. II. S. 25.

2385. Mai 9. Bei sehr trockner Witterung verheert eine Feuersbrunst beinahe die ganze Stadt Münster sammt ihren Kirchen, mit Ausnahme der Ludgeri-Kirche. Strunck. not. crit. mscpt. p. 401., aus einem alten Codex des Stifts Überwasser. — Nach Niesert M. U. S. II. S. 62. (wo Non. Maji, also d. 7. Mai, angegeben ist) soll auch die Servatii-Kapelle erhalten worden sein; auch wird hinzugefügt, dass viele Menschen dabei ums Leben gekommen.

2386. „ 28. Kaiser *Heinrich VI.* bestätigt die der villa Coesfeld verliehenen Freiheiten. D. apud Mogonciam V. Kal. Jun. 1197. Niesert M. U. B. 2. Abth. S. 476. (DLXII.)

2387. Jul. 27. Papst *Cölestin III.* nimmt das Kloster Amelungsborn, auf Bitten des dortigen Abtes Hoiko, in päpstlichen Schutz und bestätigt dessen Privilegien und Besitzungen. D. Laterani VI. Kal. Aug. 1197, pontif. a. VII. Falke C. Tr. Corb. p. 854.

2388. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, eignet dem Kloster Rumbeke den Hof Odenhusen, welchen bisher Everhard und Jonathas von Arthei von ihm, und Arnold von Wiglon von diesen zu Lehen hatte, desgleichen den Zehenten desselben Hofes, welchen Hermann von Ruthenberg zu Lehen hatte, nachdem die bisherigen Inhaber auf diese Güter verzichtet. A. 1197. Unter den Zeugen: Graf Arnold von Altana und sein Bruder Graf Friedrich; Hermann Niger von Arnsberg. Seibertz Urkundenb. I. S. 151.

2389. *Hermann,* Bischof zu Münster, verwandelt den Zehenten von einem Hofe auf der Geist in eine

feste Rente, wofür dessen Inhaber Everhard Rufus ihm eine Hove zu Wolkincthorp zu Lehen aufträgt. A. 1197. Bisher ungedruckt. (DLXIII.)

2390. Derselbe beurkundet, dass Everhard von Quenethorpe das Haus Edo's zu Bocholt an das Kloster Asbeck vor dem Grafen-Gerichte verkauft hat. A. 1197. Niesert M. U. S. IV. S. 69. (DLXIV.)

2391. Derselbe eignet dem Kloster Langenhorst einen Zehenten zu Thinge im Kirchspiel Schopingen A. 1197. Bisher ungedruckt. (DLXV.)

2392. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, eignet dem Kloster Gehrden Güter zu Luitharsten, Rotwardessen, Nedern, Reilessen und Ykenrade. A. 1197, episc. X. Bisher ungedruckt. (DLXVI.)

2393. *Thetmar,* Bischof zu Minden, beurkundet, dass Graf Albert von Everstein, mit Einwilligung seines Sohnes Albert, fünf Hoven seines Erbgutes, nehmlich drei zu Hastenbeke und zwei zu Northofen, dem Kloster Amelungsborn geschenkt, der dortige Abt Hoiko aber diese Hoven ihm (dem Bischof) überlassen, und er dieselben dem Grafen wieder zu Lehen gereicht, dem Kloster aber dafür die Zehenten der Dörfer Holenberg und Nienhagen, welche der Graf bisher zu Lehen hatte, zu Eigenthum gegeben. A. 1197. Falke C. Tr. Corb. p. 854.

2394. *Gerhard,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet die Verpfändung eines Zehenten zu Uphusen an das Johannis-Stift zu Osnabrück. A. 1197. Möser s. W. VIII. S. 328.; unvollständig. (DLXVII.)

2395. *Widikind,* Abt zu Corvey, beurkundet, dass der Propst Heinrich zu Kemnade einen von der dortigen Kirche veräusserten Hof zu Heigen zurückgekauft hat. A. 1197, praelat. VIII. Wigands Gesch. v. Corvey 2. Abth. S. 224. (DLXVIII.)

2396. *Godschalk,* Dompropst zu Paderborn, schenkt die Kirche, den Hof und die Mühle zu Unkincthorp nebst einem Gute zu Havikesbroke dem Kloster Marienfeld, und zwar vor dem Gerichte des Freigrafen Lambertus Herebrukke bei Mattenheim, weil das Gericht, unter welchem die Güter eigentlich gelegen sind, wegen der Excommunication des Freigrafen Suether, schon seit drei Jahren nicht verwaltet wurde. A. 1197. Der Abt zu Marienfeld heisst Florentius. Unter den Zeugen ist Bernhard von der Lippe. Kindlinger M. B. III. 1. Abth. Urk. S. 107.

2397. Das Kloster Amelungsborn gibt an Rudolf, Herrn von Dalem, die Güter und Einkünfte der Salinen zu Hemendorf, mit dem Zehenten daselbst, frei vom Vogteirechte und noch 10 Mark, und erhält dafür Güter zu Ludershem und Eschershusen. A. 1197. Falke C. Tr. Corb. p. 889.

2398. *Arnold* und *Friedrich,* Grafen von Althena, Zeugen in Urkunden Erzbischof *Adolfs* zu Cöln für das Kloster Capellen. A. 1197. Lacomblet Urkundenb. I. S. 388. u. 389.

2399. Dieselben, Zeugen in einer Urkunde desselben Erzbischofs für das Kloster Vusnicht. A. 1197. Lacomblet Urkundenb. I. S. 390. — Der Erzbischof nennt in dieser Urkunde die beiden Grafen seine Brüder.

2400. *Arnold,* Graf von Altena, und *Friedrich,* sein Bruder; Heinrich von Volmundestein und Gerhard sein Bruder; Zeugen in einer Urkunde Erzb. *Adolfs* zu Cöln, für das Kloster Dunwald. — A. 1197. Lacomblet Urkundenb. I. S. 390.

1198.

2401. Januar 22. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass sein Vorgänger, Erzb. Philipp, des Landgrafen Ludwig von Thüringen sämmtliche Allodien zu beiden Seiten des Rheins, vom Walde Osnicke an, nehmlich das Schloss Bilstein, das Schloss Widhe und beide Schlösser Windecke mit Zubehör, für 3500 Mark erkauft, alsdann dessen Nachfolger, Erzb. Bruno, einen Theil des Kaufpreises an den Grafen Dieterich von Landsberg, als Gemahl der Tochter und Erbinn des Landgrafen, Jutta, bezahlt, er selbst (der Aussteller) aber den Rest der Kaufsumme abgetragen, worauf ihm die gedachten Allodien feierlich übergeben, von ihm aber dem gedachten Grafen Dietrich und seiner Gemahlinn Jutta wieder zu Lehen gereicht worden. D. Colon. XI. Kal. Febr.

1197 (nach der Cölnischen Zeitrechnung; also nach der unsrigen 1198). Unter den Zeugen: Arnold und Friedrich, Grafen von Altena. Kremer akad. Beitr. III. Beil. S. 63. Lacomblet Urkundenb. I. S. 385. — Des Grafen Friedrich von Altena geschieht hier zum letztenmal Erwähnung; er ist also wahrscheinlich bald nachher gestorben, da in den folgenden Urkunden Graf Arnold allein erscheint.

2402. März 1. (Sonntag Oculi.) Die Erzbischöfe von Trier und Cöln halten, wegen der zwiespaltigen Königswahl, einen Convent zu Cöln. — Da gleichzeitig die Ostsächsischen Fürsten dagegen einen solchen zu Erfurth veranstalten, so wird Bischof Hermann von Münster von jenen an diese abgeschickt, um sie zu einer gemeinschaftlichen Verhandlung einzuladen; er erfährt aber, dass von letzteren bereits der Herzog Philipp von Schwaben zum König gewählt worden. Jene halten darauf einen andern Wahltag zu Andernach, wo von ihnen — weil Herzog Berthold von Zäringen die Wahl ablehnt — Otto, der Sohn Heinrichs des Löwen, gewählt wird. Godefr. ap. Freher. T. I. p. 363. Chron. Ursperg. p. 306. et al. Scr. — Bei der Wahl Otto's waren unter andern Bischof Bernhard von Paderborn, Bischof Thietmar von Minden und Abt Widikind von Corvey zugegen, und unterschrieben den darüber an den Papst erstatteten Bericht. Pertz. Leg. T. II. p. 204.

2403. April 15. *Simon*, Graf von Tekeneburg, und *Arnold*, Graf von Altena, Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs *Adolf* zu Cöln, für das Stift Kaiserswerth. D. Aquisgrani a. 1198. Lacomblet Urkundenb. I. S. 391. — Der in der Urk. nicht angegebene Tag ist aus der, an demselben (XVII. Kal. Maji) ausgestellten Genehmigung des Dechanten Udo zu schliessen.

2404. Mai 12. Papst *Innocentius III.* bestätigt die Güter und Privilegien des Klosters Marienfeld. D. Rom. IV. Non. Maji 1198, pontif. a. I. Niesert M. U. S. IV. S. 146., ohne Datum. (DLXIX.)

2405. „ 28. Versammlung der, dem König Philipp anhangenden Fürsten und Edlen zu Speyer, zu Folge des Berichts derselben an den Papst, in welchem auch die Bischöfe von Münster und Osnabrück unter denjenigen aufgezählt werden, welche dem König Philipp Treue gelobt haben. D. Spirae V. Kal. Jun. s. a. Schaten A. P. I. p. 644. Boczek Cod. dipl. Morav. T. I. p. 351., zum Jahre 1199; irrthümlich, da die Wahl Philipps bekanntlich 1198 statt fand und der Bericht nicht lange nach derselben abgefasst sein kann.

2406. Jul. 4. *Adolf*, Erzbischof zu Cöln, erneuert das Bündniss seiner Kirche mit dem Stifte Corvey. D. ap. Aquis, IV. Non. Jul. 1198, die coronationis Ottonis quarti Rom. Regis. Schaten A. P. I. p. 642. Falke C. Tr. Corb. p. 226. Kindlinger Volmest. II. S. 93, (DLXX.) — Böhmer Reg. S. 159., glaubt, statt Non., Id. Jul. lesen, und die Krönung Otto's IV. sonach auf d. 12. Jul. setzen zu müssen, weil der 4. ein Sonnabend gewesen; dieser Grund scheint indessen, der deutlichen Angabe der Original-Urkunde gegenüber, doch nicht ausreichend.

2407. König *Otto IV.* verpflichtet sich gegen den Erzbischof Adolf zu Cöln, alle, der Cölnischen Kirche durch seine Vorfahren entzogene Güter zurückzugeben und sie dabei zu schützen. Unter andern wird, mit Widerrufung eines, zwischen Kaiser Friedrich I. und Erzb. Philipp geschlossenen Tausches, das Allodium Sareveld an Cöln zurückgegeben, wogegen der Kaiser die Abteien Hervord und Vrethen zurücknimmt *); der neue Zoll zu Werden soll zum Besten der Cölnischen Unterthanen beschränkt werden; den Bürgern zu Cöln, Soest u. a. werden ihre Privilegien bestätigt; die von Kaiser Friedrich eingeführte Einziehung des Nachlasses geistlicher Fürsten und anderer Personen soll aufhören u. s. w. S. d. aber wahrscheinlich am Tage der Krönung. Unter den Zeugen: die Bischöfe Thietmar von Minden und Bernhard von Paderborn; die Grafen Simon von

*) Dieser Vertrags-Artikel scheint, wie Kindlinger a. a. O. Not. a) bemerkt, nicht zur Vollziehung gekommen zu sein.

Tekeneburg und Arnold von Altena; Heinrich und Gerhard von Volmutsteine; u. a. Schaten A. P. I. p. 641. Kindlinger Volmest. II. S. 96. Lacomblet Urkundenb. I. S. 392.

2408. Jul. 13. Derselbe spricht das Stift Werden, auf Ansuchen des dortigen Abtes Heribert, von einer, durch die vorigen Kaiser Friedrich und Heinrich ungebührlich erhobenen Steuer frei, und bestätigt das Münzrecht zu Werden und Lüdinghausen. Act. (wahrscheinlich Colon.) d. XIII. Jul. 1198, a. R. I. Unter den Zeugen: Thidmar, Bischof zu Minden; Widekind, Abt zu Corvey; die Grafen Simon von Tekeneburg und Arnold von Altena; Heinrich und Gerard von Volmudstene; u. a. Chron. Gottwic. I. p. 402., mit Abbildung; Kremer akad. Beitr. II. S. 247. Lacomblet Urkundenbuch I. S. 393.

2409. August 9. Derselbe belehnt den Abt Widekind zu Corvey mit dem Forste Soligo und dem Wildbanne daselbst, und bestätigt die Besitzungen des Stiftes Corvey. D. Aquisgrani d. IX. Aug. 1198, a. R. I. Schaten A. P. I. p. 646. Falke C. Tr. Corb. p. 225. Orig. Guelf. III. p. 757. (DLXXI.)

2410. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass sein Vater, Graf Everhard, und sein Grossvater, Graf Adolf, obgleich sie Vögte zu Kappenberg geheissen, doch aus dieser Vogtei keinen Vortheil gezogen; eben so sei sein (des Erzbischofs) Bruder, Graf Friedrich, und dessen Sohn, Graf Adolf von der Mark, nicht durch Erbrecht, sondern durch freie Wahl in dieser Würde gefolgt, wie letzterer öffentlich, in Gegenwart des Erzbischofs und einer grossen Versammlung erklärt, auch Kaiser Friedrich und dessen Sohn Heinrich dem Stifte Kappenberg diese freie Wahl bestätigt haben. S. d. Niesert M. U. S. II. S. 286. — Da Graf Friedrich in diesem Jahre zum letztenmal genannt wird, so dürfte auch diese, wahrscheinlich bald nach dessen Tode ausgefertigte Urkunde in dasselbe gehören.

2411. *Hermann,* Bischof zu Münster, eignet dem Kloster Clarholt einon Hof zu Cudincthorpe. A. 1198. Bisher ungedruckt. (DLXXII.)

2412. *Widikind,* Abt zu Corvey, beurkundet den Erwerb der Mühle zu Brenkhausen für das Stift Corvey. A. 1198, praelat. IX. Bisher ungedruckt. (DLXXIII.)

2413. Derselbe beurkundet die Rechte eines an die Infirmarie des Klosters Corvey überwiesenen Wachszinsigen. A. 1198, praelat. IX. Wigand Gesch. v. Corvey S. 234. (DLXXIV.)

2414. Derselbe beurkundet einen Tausch zwischen dem Abte Conrad zu Godelovessen und Helias von Brunenchusen, wodurch ersterer Güter zu Schaken für solche zu Godelovessen erwirbt. S. d. Bisher ungedruckt. (DLXXV.) — Da der in dieser Urkunde genannte Camerarius Johannes in diesem Jahre, und zwar in der nächstvorherg. Urk. zum erstenmal vorkommt, so schien derselben hier ihr Platz zu gebühren.

2415. *Godefrid,* Graf zu Arnsberg, gibt dem Stifte Kappenberg tauschweise einen bei dem Kloster gelegenen Wald für einen andern in der Nähe des Hofes Bryheim. A. 1198. Wigands Archiv IV. S. 190. (DLXXVI.)

2416. *Hermann,* Abt zu Kappenberg, beurkundet den vorstehenden Tausch mit dem Grafen von Arnsberg, wegen eines Waldes. A. 1198. Bisher ungedruckt. (DLXXVII.)

2417. *Simon,* Graf zu Tekeneburg, bestätigt seine, zur Zeit des Bischofs Arnold von Osnabrück, mit Einwilligung seiner Gemahlinn Oda und seines damals noch lebenden Sohnes Johannes, dem Kloster Osede gemachten Schenkungen, mit Zustimmung seiner Söhne Otto, Heinrich und Adolf, welcher letztere dem geistlichen Stande bestimmt war. A. 1198, zur Zeit des Bischofs Gerhard von Osnabrück. Unter den Zeugen: Rabodo, Kapellan zu Brochterbeck; Tiderich und Wicbold, Brüder von Saltesberge; Jacob von Wallinghornen; Rudolf von Langen; Alexander von Rene. Möser O. G. III. S. 225. s. W. VIII. S. 145.

(1198—1216.)

2418. Papst *Innocentius III.* bewilligt dem Abte zu Corvey den Gebrauch des bischöflichen Ringes. Original-Urkunde im Königl. Provinzial-Archive zu Münster; sehr verdorben, und das Datum nicht mehr zu lesen. Da ein Abt von Corvey nicht genannt ist, so kann die Zeit nur nach den Regirungsjahren des Papstes angegeben werden.

1199.

2419. Januar . . *Simon,* Graf von Tekeneburg, Ludolf von Steinvord, Bernhard von Horstmar, Ludolf von Asbeck und sein Bruder Baldewin, Zeugen in einer Urkunde König *Otto's IV.* für die Stadt Braunschweig. D. ap. Bruneswic mense Januario 1199, a. R. I. Orig. Guelf. III. p. 160.

2420. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, welchem der Abt und die Brüder des Klosters Vlitorp (Flechtorf) geklagt, dass ein Edler Henricus Niger auf dem Gute Werthole sich die Vogteirechte anmasse, beurkundet, dass dem gedachten Kloster in der Wahl der Vögte völlige Freiheit zustehe. D. Sosatis a. 1199, archiep. a. VII. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. VIII. S. 66.

2421. *Hermann* Bischof zu Münster, eignet dem Kloster Clarholz ein Haus zu Sandendorpe. A. 1199, episc. XXVI. Bisher ungedruckt. (DLXXVIII.)

2422. Derselbe eignet dem Kloster Clarholz Zehenten zu Aldendorpe, Cudwic und Holthem. A. 1199. Bisher ungedruckt. (DLXXIX.)

2423. Derselbe eignet dem Kloster Liesborn das bei der villa Bekehem gelegene Gut Walewic, behält sich aber die Advocatie vor. A. 1199; anno post mortem Heinrici imp. II., nullo adhuc rege post eum in imperium confirmato. Bisher ungedruckt. (DLXXX.) — Aus dem Zusatz bei dem Datum ist zu schliessen, dass Bischof Hermann sich damals von der Partei des Königs Philipp zurückgezogen, aber noch nicht an den K. Otto angeschlossen hatte, sondern sich neutral verhielt.

2424. Derselbe bestätigt einen Vergleich zwischen dem Kloster Langenhorst und Hermann von Münster, wegen des Zehenten aus dem Hofe zu Uffenhem. A. 1199. Niesert M. U. S. IV. S. 171. (DLXXXI.)

2425. *Gerhard,* Propst zu Xanten, bestätigt den zwischen dem Stifte Kappenberg und dem Pfarrer zu Hamwinkel geschlossenen Vertrag wegen der Zehentlöse des Hofes Lohusen. A. 1199. Bisher ungedruckt. (DLXXXII.)

2426. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt denselben Vertrag. A. 1199. Bisher ungedruckt. (DLXXXIII.)

1200.

2427. *Hermann,* Bischof zu Münster, bestätigt die Besitzungen des Klosters Hohenholte. A. 1200. Niesert M. U. S. II. S. 300. (DLXXXIV.)

2428. Derselbe bestätigt den Vertrag wegen einer Zehentlöse, zwischen Heinrich von Spork und Suether von Dinkethe. A. 1200, pontif. XXVI. Bisher ungedruckt. (DLXXXV.) — Diese beiden Urkunden gehören ohne Zweifel in den Anfang dieses Jahres, da sie bei dem Datum den Zusatz haben: Neutro (nullo) in imper. confirmato; während wir bald nachher den Bischof Hermann in Begleitung und im Dienste des Königs Otto, diesen also von ihm anerkannt finden.

2429. Januar 19. *Gerhard,* Bischof zu Osnabrück, H. Graf von Ravensberg, und Bernhard von Horstmar, Zeugen bei König *Philipps* Rückgabe der Grafschaft Stade an das Erzstift Bremen. D. Hildesheim XIV. Kal. Febr. 1199, a. R. II. Orig. Guelf. III. p. 622. — Die Angabe des zweiten Regirungsjahres lässt schliessen, dass die Jahrzahl nach einer Zeitrechnung bestimmt ist, nach welcher dieselbe erst später wechselte.

2430. Februar 3. König *Otto IV.* verzichtet, für sich und seine Brüder, Heinrich, Pfalzgrafen am Rhein, und Wilhelm, zu Gunsten des Erzstifts Cöln, auf alle von dem vormaligen Herzogthume seines

Vaters (Heinrichs des Löwen) an den vorigen Erzbischof zu Cöln, Philipp, übergegangene Lehen- und Allodial-Güter, und stellt für die Gewährleistung dieses Verzichtes Bürgen, welche zur Sicherheit theils ihre von dem Pfalzgrafen Heinrich zu Lehen gehenden Güter verpfänden, theils sich verpflichten, auf Erfordern, in Cöln Einlager zu halten. D. ap. Wirzenburch III. Non. Febr. 1200, per manum Herimanni Monaster. Episc. imperialis aulae Cancellarii. Unter den Zeugen, ausser dem Bischof von Münster: die Grafen Simon von Tekeneburg und Godefrid von Arnsberg; Hermann von der Lippe; Godescalk von Pirremunt. Orig. Guelf. III. p. 762. Seibertz Urkundenb. I. S. 152. Lacomblet Urkundenb. I. S. 396.

2431. Jul. 22. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, belehnt seinen Bruder, den Grafen Arnold von Althena, nachdem derselbe ihm seinen Antheil des Hauses Althena zu Lehen aufgetragen, auch mit einem Hofe zu Hagen. D. XI. Kal. Aug. 1200. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 239. (DLXXXVI.)

2432. „ 28. (Fer. VI. post festum Jacobi.) Zur Beilegung des Streites zwischen den beiden Gegenkönigen veranstaltet der Erzbischof Conrad von Mainz eine gemeinschaftliche Zusammenkunft zwischen Andernach urd Coblenz, welcher, von Seiten des Königs Otto, unter andern die Bischöfe von Münster und Paderborn und der Abt von Corvey beiwohnen; die aber unverrichteter Sache auseinander geht. Schaten A. P. I. p. 650., aus handschriftl. Quellen.

2433. August 20. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt die von den Grafen Godefrid und Heinrich von Arnsberg geschehene Incorporation der Pfarrkirche zu Werl in das Kloster Wedinghausen. D. Colon. XIII. Kal. Septembr. 1200, pontif. a. VI. Unter den Zeugen: Everhard und Jonathas von Ardei, Hermann von Rüthenberg, Heinrich niger von Arnsberg, Rudolf von Erwethe. Wigands Archiv VI. S. 191. Seibertz Urkundenb. I. S. 153.

2434. Septemb. 29. Derselbe gibt dem Grafen Godefrid von Arnsberg, für die Dienste, welche er dem Erzstifte Cöln in dem Kriege wegen der streitigen Königswahl geleistet, die Hälfte der Einkünfte aus der neu angelegten Stadt Rüden, welcher zugleich das Soestische Stadtrecht bewilligt wird. D. apud Susatum III. Kal. Octobr. 1200, pontif. a. VII. Unter den Zeugen: Graf Arnold von Altena; Gerhard der Ältere von Volmutstein; Bertold von Pirremunt, Marschall; Rudolf von Ervethe und sein Sohn Rudolf, u. a. Wigands Archiv VI. S. 193. Seibertz Urkundenb. I. S. 154.

2435. Decemb. 1. Der Ritter Adam von Aspe schenkt eine Zehentlöse, welche das Kloster Cappel ihm zu entrichten hat, an die Kirche zu Marsberg. D. in Kal. Decembr. 1200. Bisher ungedruckt. (DLXXXVII.)

2436. *Adolf,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass Graf Hermann von Ravensberg und dessen Sohn Otto auf die Vogtei des Klosters Flarsheim verzichtet, und dass, nach ihrem Verlangen, diese Vogtei nie als Lehen, sondern nur als ein persönliches Amt verliehen werden soll. A. 1200. Ledebur Vlotho S. 114. (DLXXXVIII.)

2437. *Hermann,* Bischof zu Münster und Reichs-Kanzler, beurkundet einen Vertrag zwischen dem Kloster Marienfeld und den Söhnen des verstorbenen Grafen Friedrich von Altana, worinn ersteres auf die Güter von Unkincthorp und Havikisbroke verzichtet. S. d. Bisher ungedruckt. (DLXXXIX.) — Da wir in diesem Jahre den Bischof Hermann in der Eigenschaft eines Kanzlers bei Otto IV. finden (s. Nr. 2430.), so scheint auch diese Urkunde in dasselbe Jahr zu gehören.

2438. *Bernhard,* Bischof zu Paderborn, bestätigt den, von der Äbtissinn Sophia zu Heerse für das dortige Stift geschehenen Ankauf eines Hofes in Alten-Heerse, von den Brüdern Heinrich und Degenhard von Erkelen. A. 1200, pontif. XII. Wigands Archiv V. S. 333.

2439. *Thetmar,* Bischof zu Minden, bestätigt des Grafen Bernhard von Popenburg Verkauf der Kirche zu Meinhusen und eines Hofes daselbst an das Kloster Obernkirchen. A. 1200. Bisher ungedruckt. (DXC.)

2440. *Johannes,* Propst zu Fritzlar und Lübeck, in Berücksichtigung der besonderen Treue des nunmehr

verstorbenen Stifters des Klosters Beriche, Egelolf, und des dortigen Propstes Hermann, belehnt dieses Kloster mit dem Zehenten zu Ervenrode. A. 1200. Unter den Zeugen ist Arnold von Gudenberg. (Vgl. Nr. 2380.) Varnhagen Waldeck. Gesch. Urk. S. 30.

2441. *Sophia,* Äbtissinn zu Budeken, genehmigt den Verkauf einiger, von ihrem Kloster zu Amtlehen gehender Äcker in Grimelinchusen an das Kloster Bredenlare, und überträgt diesem ihr Recht an denselben. A. 1200. Bisher ungedruckt. (DXCI.)

2442. *Mechteldis,* Pröpstinn, Margareta, Decaninn, und der ganze Convent zu Meschede, beurkunden die herkömmliche Zehentlöse des Hofes zu Ostwich. A. 1200, zur Zeit des Erzbischofs Adolf zu Cöln, welcher zugleich, in Ermangelung einer Äbtissinn, das Kloster regirte. Seibertz Urkundenbuch I. S. 156.

2443. *Heiliwigis,* Äbtissinn zu Schildesche, beurkundet, dass ihrer Kirche, durch den Grafen Adolf von Schauenburg, die Häuser Blackinhage, Barcholte und Eke zu eigen gegeben worden. A. 1200. Bisher ungedruckt. (DXCII.)

2444. *Simon,* Graf von Tykkelenburg, Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs *Adolf* zu Cöln, für das Kloster Heisterbach. A. 1200. Lacomblet Urkundenb. I. S. 399.

(1200—1202.)

2445. *Thetmar,* Bischof zu Minden, beurkundet, dass er von dem Stifte Hildesheim Güter in Borcholte gekauft, und dass ihm Simon, Priester zu Nenthorpe, Geld dazu gegeben, wofür er ihm 3½ Hoven zu Wenemessen und einen Hof zu Nenthorpe abtritt. Unter den Zeugen: Wernherus Praepositus major; Ludolfus Dapifer; Ludolfus Pincerna; Frithericus de Lon; Henricus de Borchsile; Meinhardus de Stromberch. S. d. Hodenberg Hoyer Urkundenbuch VI. Abth. Kl. Nenndorf Nr. 1. Die Urk. kann nicht vor 1200 ausgestellt sein, weil in der nächstfolgenden, mit dieser zusammenhangenden, sich die Zahl MCC. als Überrest des unvollständigen Datums findet; und nicht nach 1202, weil schon 1203 nicht mehr Ludolfus, sondern Henricus als Pincerna vorkommt.

2446. Derselbe bestätigt des Priesters Simon zu Nenthorpe Stiftung eines Nonnenklosters daselbst, und incorporirt diesem die Kirche zu Holthusen. Act. a. MCC . . . Unter den Zeugen: Wernherus summus Praepositus, Lefhardus Decanus, Otto Custos, Hildeboldus Cellerarius, Willerus Scolasticus (zu Minden); Heinricus de Volmerechusen; Heinricus de Landesberge; Godefridus de Westvalia. Hodenberg l. c. Nr. 2.

2447. Derselbe bestätigt seines Ministerialen Egilhard Schenkung eines Erbes zu Vredegestorpe an die Kirche zu Nenthorpe. S. d. Unter den Zeugen: der Dompropst Wernher; die Priester Ludolfus de Mannesle, Ludolfus de Alethen, Meinwercus de Runneberg; Comes Bernhardus de Wilipia; Heinricus de Bocsile; Meinhardus de Stromberc. Hodenberg l. c. Nr. 3.

2448. Derselbe überweist dem Kloster der heil. Maria und des heil. Martin zu Nienthorpe den Zehenten zu Linesburch, welchen Tiderich von Sconnula resignirt hat. S. d. Unter den Zeugen: der Dompropst Wernher; der Dechant Lefhardus; Fridericus de La; Heinricus de Bocsile; Conradus de Suthere; Conradus de Scowenburg; Tidericus de Hulevelde. Hodenburg l. c. Nr. 4.

(Unbestimmte Zeit.)

2449. Ordnung der Administration der Präbenden in der Kirche zu Hervord. S. d. Falke C. Tr. Corb. p. 757., aus einer Handschrift des 13. Jahrhunderts. Es heisst aber im Eingange: Sicut antiquorum institutio constituit observari; und da hiernach die Ordnung wohl noch aus dem 12. Jahrh. herrührt, so ist sie füglich am Schlusse der Urkunden dieses Jahrhunderts aufzustellen.